Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1933

25.06.1933 (Nr. 166)

Visual Library

Nr. 166. Jahrgang 1933

BNS

Bremen, Sonntag, den 25. Juni 1933
Einzelpreis 15 Pfg.

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Papenstraße 15. Sprechstunden der Schriftleitung: Montag bis Freitag 18 bis 19 Uhr. Fernsprecher: Domsheide 260 51. — Die BNS erscheint täglich morgens, nur am Montag mittags, und kostet monatlich RM 2.30 frei Haus, durch die Post zuzüglich 63 Rpf Bestellgeld.

Anzeigen: hiesige die 14 gespaltene mm-Zeile RM 0.10, auswärts RM 0.12; im Textteil RM 0.50, auswärts RM 0.70; Stellengesuche und Familienanzeigen RM 0.06; sonstige kleine Anzeigen RM 00.8. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit. Bei Betriebsstörung, Streik, Verbot usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Rückzahlung d. Bezugspr.

Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Das Amtliche Organ des Senats der Freien Hansestadt Bremen

von Bodelschwingh zurückgetreten

Einzelheiten zu dem Luftüberfall auf Berlin

Das Symbol

Von
Bürgerschaftspräsident **Kurt Thiele**, M. d. R.

Wer von den aktiven Kämpfern der deutschen Revolution, d. h. insbesondere, wer von den Millionen eingeschriebener Nationalsozialisten empfindet nicht stolze Befriedigung darüber, daß der Führer den bekannten Flaggenerlaß des Reichspräsidenten erreichte.

Der Führer selbst schuf im Jahre 1920 die Flagge der unvergeßlichen deutschen Revolution. Unter ihr haben wir alle gekämpft vom Tage unseres Eintritts in die Freiheitsbewegung an. Ungezählte Tausende haben ihretwegen Blut und Gesundheit geopfert. Hunderte das größte, das der Mensch zu vergeben hat, geopfert — **das Leben.** Diese Flagge allein ist die Flagge der deutschen Revolution. Als der Führer selbst sie in intuitiver Eingebung schuf, wählte er die Farben schwarz — weiß — rot. Diese Farben waren die Farben der staatlichen Einigung, die ruhmreichen Farben des Bismarckreiches und die blutgetränkten Ehrenfarben eines sich für dieses Reich opfernden heldischen Frontgeschlechtes. Dessen Schuld war es nicht, daß das Reich zusammenbrach. In Ehren kehrte es von den Gräbern seiner zwei Millionen in die Heimat zurück. Die Entehrung der Nation durch Niederholung der blutgeweihten Reichs-Einigungsflagge luden andere, luden verbrecherische Elemente auf sich. Aber darüber kommen wir Kämpfer der revolutionären Front nicht hinweg, daß die berufenen Hüter der alten Reichsflagge sie nicht zu schützen wußten.

Die Flagge ist das **heilige Symbol** einer Gemeinschaft, heiliges Sinnbild ihres sie beseligenden Inhalts. Mag die Gemeinschaft noch so schweren Zeiten erleben — steht nur die Flagge, so reißen sich an ihrem Anblick mit ihrem Symbol entströmenden Kräften der Ueberlieferung die Träger der Gemeinschaft wieder empor und alles kann wieder gut werden. Eine niedergeholte Flagge aber ist nichts als ein erinnerungsstreiches Tuch. Sie gleicht einer gefallten Eiche. Nicht mehr kann man zu ihrer sieghaften Höhe emporschauen, nicht mehr entströmen ihre heiligen Kräfte. Die Eiche ist tot. Das Tuch ist auch ein toter Gegenstand. Daran unterscheidet sich ja gerade die Flagge, das Symbol, vom toten Tuch, daß ihm Leben spendende, Leben stärkende, Leben steigernde Kräfte innewohnen und einströmen.

Nicht die alte Flagge gab uns Kämpfern die Kraft, nicht die alte Flagge den heiligen Glauben und nicht die alte Flagge die fortbewiesene Opferbereitschaft. Das schwarze Kreuz im weißen Feld auf rotem Grunde, das allein gab uns Kraft, Willen, Glauben, Opfermut. Diesem Symbol sind wir mit allen Fasern unseres Herzens, mit der ganzen Glut unserer Leidenschaft, verbunden. Nie und nimmer werden wir es wieder herunterholen lassen!

Die Frage des Reichsbischofs

Berlin, 24. Juni. Der von einem größeren Teil der bisherigen Kirchenregierungen zum Reichsbischof ausersehene Pastor von Bodelschwingh hat heute abend, wie seine Kanzlei mitteilt, in einer Sitzung des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses folgende Erklärung abgegeben:

Durch die Einsetzung eines Staatskommissars für den Bereich sämtlicher evangelischer Landeskirchen Preußens ist mir die Möglichkeit genommen, die mir übertragene Aufgabe durchzuführen. Das nötigt mich, den mir vom Deutschen Evangelischen Kirchenbund erteilten Auftrag zurückzugeben.

Die Gründe für den Rücktritt

Kommissar für sämtliche evangelische Landeskirchen Preußens.

Berlin, 24. Juni. Der Preußische Kultusminister **Rust** hat folgende Verfügung erlassen: Die Lage von Staat, Volk und Kirche verlangt Beseitigung der vorhandenen Verwirrung. Ich erneune deshalb den Leiter der Kirchenabteilung im preußischen Kultusministerium, **Jäger**, für den Bereich sämtlicher evangelischer Landeskirchen Preußens zum Kommissar mit der Vollmacht, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Evangelische Kirchenvertretung in Preußen aufgelöst

Erste Verfügung des Kirchenkommissars

Berlin, 24. Juni. Der Kommissar für die Evangelischen Landeskirchen Preußens erläßt folgende Verfügung:

1. Getragen von der Verantwortung gegenüber dem Werk der Reformation und beseelt von dem unbeugsamen Willen, der **Zerissenheit** im Kirchenvolke ein **Ende zu machen**, hat mich der Herr Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zum Kommissar für sämtliche Evangelischen Landeskirchen Preußens mit der Vollmacht bestellt, die zur Beseitigung der vorhandenen Verwirrung und zur Verhütung weiterer Zerreißung und Aufspaltung erforderlichen Maßnahmen zu treffen.
2. Ich übernehme hierdurch die Führung der Geschäfte der sämtlichen Evangelischen Landeskirchen Preußens.

Ich beauftrage mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte die bisherigen Stellen.

3. Der Geschäftsverkehr der Evangelischen Preußischen Landeskirchen mit dem Deutschen Evangelischen Kirchenbund erfolgt ausschließlich über meine Person.

4. Ich beurlaube mit sofortiger Wirkung den Vizepräsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates, **Hundt** in Berlin, und den Generalsuperintendenten **Schian** in Breslau.

5. Ich löse mit sofortiger Wirkung sämtliche gewählten kirchlichen Vertretungen in den Evangelischen Landeskirchen Preußens auf.

6. Weitere Anordnungen folgen.

Der Kommissar: **Jäger.**

Aktion gegen den Oberkirchenrat

Berlin, 24. Juni. Der Vizepräsident des Oberkirchenrates Hundt ist beurlaubt worden. Zur vorläufigen Führung der Geschäfte des Präsidenten des E. O. R. (Evangelischen Oberkirchenrates) ist Rechtsanwalt Dr. Friedrich **Werner** bestellt. Heute abend findet eine grundsätzliche Sitzung statt unter Leitung des Kommissars, an der etwa 10 Herren teilnehmen werden, die zum Mitarbeiterstab des E. O. R. gehören, und sich bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit telephonisch erreichen ließen.

Neuordnung des Evangelischen Presseverbandes

Berlin, 24. Juni. Vom Evangelischen Presse-Verband für Deutschland wird mitgeteilt: Die Herren Privatdozent Dr. **Müller**-Jena und Stadtverordneter **Mar Gredemeyer**-Berlin sind kommissarisch mit der Uebernahme der Geschäftsführung des Evangelischen Presse-Verbandes e. V. beauftragt. Zunächst werden die Herren Direktor Prof. Dr. **Hinderer** und Dr. **Leymann** mit sofortiger Wirkung beurlaubt. gez. Jaeger, als Kommissar für sämtliche Evangelischen Kirchen Preußens.
Ludwig Müller, als Beauftragter des Reichskanzlers für die Angelegenheiten der evangelischen Kirche.

Weshalb wurde gegen den alten Kirchenbehörden vorgegangen?

Berlin, 24. Juni. Zur Begründung der kommissarischen Uebernahme des evangelischen Preß-Verbandes wird mitgeteilt:

„Die Aktion gegen die bisherige Leitung des Evangelischen Preß-Verbandes für Deutschland ist eine entscheidende Teilhandlung innerhalb derer von Kommissar Jaeger durchgeführten Notmaßnahme. Da der Verband ein eingetragener Verein ist, untersteht die Aktion zugleich dem Bevollmächtigten des Reichskanzlers, Wehrkreispfarrer Müller.

Die nationalsozialistische Revolution steht in ihrer vielleicht entscheidenden zweiten Etappe. Es geht um die restlose, von unserem Führer Adolf Hitler gerade in der letzten Zeit neu geforderten Einheit von Volk und Staat — nicht zuletzt auch in der Evangelischen Kirche — und die hier nach Vorkommissen der letzten Woche nun unvermeidliche Maßnahme bert. die Kirche als irdische Organisation und völkische Gemeinschaft. Die Souveränität des Evangeliums, seine freie Verkündung bleibt davon unberührt. Sie ist unantastbar.

Es ist der feierliche Wille von Wehrkreispfarrer Müller, daß alle hierher gehörenden Fragen zur Klärung vor der breiten Oeffentlichkeit erfahren: Die Stellung der getauften Nichtarier innerhalb der **einen** christlichen Kirche, der Zusammenhang der deutschen evangelischen Kirche mit den deutschen evangelischen Kirchen außerhalb des Reiches usw. Es ist die dringlichste Aufgabe des neugeleiteten Evangelischen Preß-Verbandes, für Deutschland restlose Klarheit zu schaffen und die Wege zu der neuen kirchlichen Arbeit abzustecken. Neu wird sie sein, sofern sie zu der gesamten deutschen Volkserneuerung gehört. Aber zugleich ist es die **eine** bleibende, von unseren Vätern übernommene Kraft, die von unseren Kirchen übernommene Arbeit im Dienst an der Verkündigung des Evangeliums, daß **allen** Völkern gilt, und in **Ewigkeit** bleibt."

Wir meinen:

K. T. Das plötzliche Erscheinen von ausländischen Flugzeugen über Berlin, die keine Genehmigung zum Ueberfliegen deutschen Gebietes hatten, hat der ganzen Welt die **Wehrlosigkeit Deutschlands** in der Luft eindeutig und klar gezeigt. Wer jemals an den Grenzen des Reiches — hauptsächlich im **Osten** — gelebt hat, der hat fast tagtäglich die Feststellung machen können, daß polnische Militärflugzeuge deutsches Hoheitsgebiet überflogen haben. Die offiziellen Stellen der betreffenden fremden Mächte erklären in einem solchen Falle dann mit der harmlosesten Miene, der Pilot habe „die Orientierung verloren". Ueber diese Antwort hat man sich schon von jeher seine eigenen Gedanken gemacht, und daß sie nur **erlogen** ist, beweist der Vorfall, der sich über der Reichshauptstadt abspielte. Jedes unberechtigte Ueberfliegen deutschen Gebietes durch ausländische Flugzeuge ist **bewußte Provokation** dieses oder jenes fremden Staates. Unsere Nachbarn erlauben sich diese Frechheit, weil sie wissen, daß Deutschland auf Grund seiner Wehrlosigkeit bis heute nichts anderes gegen solche Ueberfälle unternehmen kann, als papierene Proteste vorzubringen. Weist aber Deutschland in Genf auf seine völlige Wehrlosigkeit angesichts der bis an die Zähne gerüsteten Nachbarstaaten hin, so erlauben es sich gerade die Staaten, die sich diese Uebergriffe zuschulden kommen lassen, in großen Tönen auf die „starke Wehrhaftigkeit Deutschlands" hinzuweisen. Das plötzliche Erscheinen der beiden ausländischen Flugzeuge über Berlin dürfte jedoch der Welt bewiesen haben, wie berechtigt Deutschlands Forderung nach Gleichberechtigung ist. In einigen Tagen beginnen die Verhandlungen in Genf wieder. Der Vorfall in Berlin kann für die deutsche Regierung nur der unmittelbar letzte Anlaß sein, noch einmal mit allem Nachdruck die Gleichberechtigung zu fordern.

*

Der 22. Juni 1933 ist ein historischer Tag in der Geschichte Deutschlands, denn an diesem Termin hat der **Marxismus in Deutschland praktisch aufgehört zu bestehen.** Die Sozialdemokratisch: Partei Deutschlands ist verboten. Mit ihr hat eine Partei ihr Ende gefunden, deren Funktionäre bei der Revolution 1918 dem Volke Schönheit und Würde, Arbeit und Brot versprachen. Nichts von allen diesen Voraussagen ist in Erfüllung gegangen. Das Gegenteil ist eingetreten. Die Arbeitslosigkeit stieg dank der Luderwirtschaft ins Unermeßliche. Aus dem prophezeiten Reich der Schönheit und Würde wurde ein Deutschland der Schmach und der Schande, ein Deutschland, in dem Hoch- und Landesverrat an der Tagesordnung war. Eine Minute lang schaute er auf die Menge, und dann rief er: „Es lebe Frankreich!"

Der 11. November 1918 leitete jene Ströme des Instinkts und des Gefühls, die das logische System der „Action Francaise" niemals ausreichend gewürdigt hatte, in das Blatt der Republik. Er schien zunächst auch in ganz Europa den endgültigen Sieg der parlamentarischen und kapitalistischen Demokratie zu sichern und damit die Theorie der „Action Francaise" völlig zu widerlegen.

Das freilich war nicht der Fall. Keinen besseren Beweis gab es für die Krise der Demokratie als die Gespräche, die der alte, zwei Jahre nach seinem Siege durch den Undank der Demokratie gestürzte Clemenceau mit seinen Vertrauten pflegte. „Das allgemeine Stimmrecht ist ein Spielzeug, das man bald über hat," sagte Clemenceau zu Jean Martet. „Aber man darf es nicht laut sagen, denn das Volk muß eine Religion haben . . . So ist es, traurig, aber wahr."

„Es gibt keine Parteien mehr, keine Mehrheit, keine Opposition, das ist alles nur ein Schwamm. Wenn man drückt, kommt schmutziges Wasser heraus. Die Lage gleicht auf ein Haar den letzten Tagen des römischen Imperiums."

Emile Buré schrieb nach Clemenceaus Tod: „Er war ein enttäuschter Liebhaber der Demokratie; aber er duldete es nicht, daß man Böses sage über die Geliebte, die ihn verraten hatte. Er allein hatte das Recht, gegen sie streng zu sein . . . Wie brauste er auf, als wir nach einer Italienreise die Vorzüge von Mussolini rühmten. „Herr Buré!" schrie er, „vergessen Sie nicht, daß man nicht auf Schmutz bauen kann." Er wußte sogar noch nicht vom Maurrasismus, der doch auf die Besten der Republikaner so großen Einfluß ausgeübt hat. Er begann sich dafür erst zu interessieren, als er starb. Es ist kaum glaublich: aber acht Tage vor seinem Tode fragte er uns: „Was ist denn das, Maurras?" „Maurras", gaben wir ihm zur Antwort, „das ist ein Schriftsteller, der sein Haus mit den Steinen des Ihren baute. Er hat alle Philosophien Ihrer Jugend in den Dienst des Königsgedankens gestellt, Auguste Comte mit eingeschlossen!" Er lächelte und murmelte: „Das ist merkwürdig!"

Von der „Action Francaise" hat Clemenceau auch zu einem anderen Jünger von Maurras, zu René Benjamin, gesprochen: „Hoffen, das ist unmöglich. Ich kann es nicht mehr, ich glaube nicht mehr an das, was mich passionierte, an die Demokratie.

Das Unglück der Republik ist, erfolgreich gewesen zu sein. Das Unglück des Idealismus ist es, sich zu verwirklichen.

Ich habe an das Parlament geglaubt, ich habe an das Volk geglaubt." — „Er machte eine Handbewegung, als wolle er sagen: Armseelige Vorstellungen, fort mit euch! Und sinnend fuhr er fort: „Wenn man mich ein wenig triebe, glaubte ich vielleicht an eine Obligarchie . . ." Aber mit einem harten Lachen: „Besorgen Sie mir Obligarchen!" Dieser sterbende Clemenceau war ein Argument für die revolutionäre Tat eines Mussolini und eines Adolf Hitler.

Ein Demokrat verrät die Demokratie

Von Dr. Walter Frank

In der Hanseatischen Verlagsanstalt, Hamburg, erscheint soeben das Werk von Dr. Walter Frank „Nationalsozialismus und Demokratie im Frankreich der dritten Republik", Leinen 13,50 RM., ein Werk das zum erstenmal die plutokratisch-parlamentarische Demokratie umfassend darstellt und die bisher in der Geschichtsforschung kaum beachteten Mächte: Masse, Presse und Geld in ihrer Wirkung auf den Staat aufzeigt. Das Werk ist von lebendigster politischer Aktualität getragen und stellt einen geschichtlichen Vorgang zu dem Geschehen unserer Tage dar. Wir entnehmen ihm folgenden Abschnitt:

Clemenceaus Sekretär, Jean Martet, hat den 11. November 1918 in Paris geschildert.

„Paris außer Rand und Band. Schon um neun Uhr staute sich die Menge vor der Kammer der Abgeordneten. Um elf Uhr begannen die Kanonen zu dröhnen. Frankreich versank in einen Glückstaumel." In der Kammer verlas Clemenceau die Bedingungen des Waffenstillstands. „Dumpfer Lärm erfüllte den Saal. Zuweilen begleiteten seine Worte. Langsam steigt er von der Tribüne herab. Er sieht aus als erdrücke ihn die Last des Geschehens. Man stürzt auf ihn los. Alles umarmt sich, und unter der Türe ruft man: Sieg! Sieg!"

Man ruft die lothringischen Abgeordneten in den Saal. „Von rechts und links braust die Marseillaise . . . wer diese Marseillaise erlebt hat, kennt den Gipfel menschlicher Seligkeit.

Aus der Kammer ging Clemenceau in den Senat. Von da aus in das Kriegsministerium. Niemand wagte ihn anzusprechen.

Die Menge drang in den Hof und jubelt ihm zu. „Clemenceau! Clemenceau! Er öffnet das Fenster. Eine Minute lang schaute er auf die Menge, und dann rief er: „Es lebe Frankreich!"

Feng, der „christliche General"

In englischen Zeitungen findet sich nachstehender, fast romanhaft klingender Bericht aus Schanghai:

„Der „christliche General", wie er sich selbst genannt hatte, Fengjuhsiang, wie er nach seinen Ahnen heißt, ist aus der Wüste heimgekehrt. Man gab ihn vor zwei Jahren verloren, nannte ihn einen Irren, einen Wirrkopf, dem die Herrschaft über zwei Millionen Menschen, die er in seiner Armee vereinigte, die Vernunft raubte. Nun auf einmal ermannt dieser seltsame Mann sich zur „Rettung Chinas". Er hat einen Erlaß herausgegeben, in dem er alle wahren Patrioten unter seine Fahne ruft. Und der Aufruf klingt aus in dem Satz: „Wer für Japan ist, der ist mein ewiger Feind!" Feng hat seinen Aufruf in dem Augenblick herausgegeben, in dem China am tiefsten am Boden lag. In wenigen Tagen soll sein Heer auf 40 000 Mann angewachsen sein, ausgewählte, gut ren Bedingungen geboten wurden, ausgerechnet Feng nennt den Marschall Tschiangkaischek einen Verräter. Er selbst aber nennt sich nationaler Führer, der die Mission in sich fühlt, den Japanern die eroberten chinesischen Provinzen wieder abzujagen — ausschließlich der Mandschurei. Es gab vor zwei oder drei Jahren wenige Leute, die Bescheid wußten mit Feng, dem gefitzten General den plötzlich seine Geldleute im Stich ließen, der plötzlich einen Kampf nach dem andern verlor, dem die Soldaten davonliefen, der aus der Sonne in den Schatten trat, und den man vergaß. Seine Leute unterstanden plötzlich seinen Offizieren, die sich selbst zu Generalen gemacht hatten — und Feng wurde zum „Bettler". Man sah ihn, mit einem Bündel beschwert, mit einem langen, zerzausten Bart um das Kinn, im Lande umherziehen.

In der Provinz Schansi erkannte man ihn zuerst. In seinem Bündel befand sich nur Papier und Schreibzeuge. Wo er rastete, in einer alten Hütte, in einem verfallenen Tempel, begann er zu schreiben. Er malte Bilder und schrieb in großen Buchstaben Plakate. Man behauptete, er habe sie gleich nach der Fertigstellung verbrannt und schlug daraus, er müsse irrsinnig geworden sein. Vier Leute seiner früheren Leibwache begleiteten ihn, freilich immer in einigen hundert Metern Abstand. Die vier Leibwächter haben nie ein Wort darüber verloren, weshalb Feng in China umherziehe — als scheinbarer Bettler. Leute, die ihn näher kannten, versicherten, ein Mann wie Feng tue nie etwas ohne Grund — und geisteskrank sei er wahrhaftig nicht. Wenn Feng im Lande umherziehe, dann suche er das Vertrauen des chinesischen Landvolkes zu gewinnen, das Vertrauen jener Menschen, die ihm damals fehlten, als seine Armee zusammenbrach. Er ziehe also als sein eigener Agent durchs Land, um nun auf einmal wieder die Macht anzustreben. — Im rechten Augenblick? Wer weiß es zu sagen in der Welt des Fernen Ostens."

ordnung waren, und in dem der Klassenkampf eine Pflegestätte gefunden hatte. Dieses System hat es in den 14 Jahren seines Bestehens fertig bekommen, das große Ansehen, das Deutschland in der ganzen Welt genoß, vollständig zu vernichten.

Das neue Deutschland, das am 30. Januar d. J. erstanden ist, duldet Landesverräter und Verbrecher an Volksgenossen nicht mehr in seinen Reihen. Internationalismus, Klassenkampf und bolschewistischer Pazifismus sind beseitigt worden, und an ihrer Stelle haben wieder Ehre, Treue und Glauben und Verantwortungsbewußtsein ihren Einzug gehalten.

Obwohl die SPD. und ihre Neben- bezw. Unterorganisationen gleich nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus zum größten Teil kaltgestellt worden waren, hat man in letzter Zeit die Feststellung machen müssen, daß das marxistische Gesindel in den deutschnationalen Kampfstaffeln einen Unterschlupf gefunden hatte und hier versuchte, seine Wühlarbeit fortzusetzen. Führende deutschnationale Kreise wollen die Gründe, die zu der Auflösung der deutschnationalen Kampfstaffeln führten, nicht anerkennen und treiben angesichts der vernichtenden Feststellung der Geheimen Staatspolizei, daß 70 Pzt. der Mitglieder dieser deutschnationalen Organisationen aus Kommunisten und Sozialdemokraten bestand, eine Vogel-Strauß-Politik. Herr von Bismarck, der Führer der aufgelösten Kampfstaffeln, glaubt immer noch, Dumme für seine Behauptung zu finden, die deutschnationalen Kampfstaffeln seien ganz „harmlose Gesellschaften" gewesen. Demgegenüber stellen wir fest, daß keine Macht der Welt Herrn von Bismarck und seine engsten Mitarbeiter von der schweren Verantwortung freisprechen kann, die sie sich durch die Duldung dieses Gesindels in deutschnationalen Reihen aufgeladen haben. Und spielt Herr von Bismarck, der bekanntlich noch vor 6 Wochen Staatssekretär war, weiter den „Ahnungslosen", so wird es notwendig sein, mit allen Mitteln dafür Sorge zu tragen, daß solchen Leuten, deren Mangel an Verantwortungsbewußtsein nicht gerade klein ist, für die Zukunft die Möglichkeit genommen wird, ihre immerhin zweifelhaften Führerqualitäten auf dem Gebiete der Politik in Anwendung zu bringen.

Während von prominenter deutschnationaler Seite hier in Bremen vor einiger Zeit erklärt worden ist, daß die Deutschnationalen den nationalsozialistischen Grundsatz: Gemeinnutz geht vor Eigennutz" ablehnen, geht dieser Grundsatz nun Schritt für Schritt seiner restlosen Verwirklichung entgegen. Die Regierung Hitler hat in ihrer bisher noch nicht 5 Monate langen Arbeit Maßnahmen beschlossen, die sich günstig auf die Arbeitsmarktlage im Reich ausgewirkt haben. Wir haben in dieser Zeit eine Besserung des Arbeitsmarktes erlebt, wie sie seit Jahren nicht zu verzeichnen war. Seit Januar 1931 konnte zum ersten Mal wieder die 5-Millionengrenze der Arbeitslosenzahl unterboten werden. Allein in der ersten Juni-Hälfte ist die Zahl der Erwerbslosen um 62 000 gesunken gegenüber 14 000 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Beschäftigtenzahl ist von Januar ab bis Ende Mai d. J. um rund 1,7 Millionen gestiegen. Eine tiefe Freude erfüllt heute das deutsche Volk, daß es endlich Adolf Hitler gelungen ist, das Gespenst der Arbeitslosigkeit zu bannen und den heute noch Erwerbslosen wieder die Hoffnung zu geben, daß auch sie in absehbarer Zeit wieder in das Berufsleben eingeschaltet werden.

Und mit dem Beschluß in der Freitagsitzung der Regierung über den Bau des größten Kraftfahrstraßennetzes der Welt in Deutschland ist der Führer zum Generalangriff auf die Arbeitslosigkeit übergegangen. Hunderttausende werden in den nächsten Wochen durch das allein der Initiative des Führers zu verdankende gigantische Arbeitsbeschaffungsprojekt wieder in Lohn und Brot stehen und dankerfüllt auf den Führer des neuen Deutschlands, auf Adolf Hitler blicken!

•

Diejenigen, die vielleicht glaubten, die nationalsozialistische Revolution sei jetzt nach fünfmonatiger Dauer abgeschlossen, haben sich geirrt. Wir können dazu nur feststellen, daß die nationalsozialistische Revolution noch längst nicht ihr Ende erreicht hat. Was von uns Nationalsozialisten in der Zeit der Opposition dem Volke gepredigt und versprochen worden ist, das halten wir auch. Nie wird man uns den Vorwurf machen können, das und das habt ihr versprochen, aber nicht gehalten.

In der Zeit des Kampfes predigten wir die Vernichtung des Marxismus. Heute sind SPD. und KPD. verboten. Und macht sich der Marxismus in irgend einer Form in anderen Verbänden und Organisationen bemerkbar, so wird rücksichtslos durchgegriffen werden. In einem nationalsozialistischen Staat wird auch vor denen nicht Halt gemacht, die Marxismus in ihren Reihen dulden, vielleicht ihn sogar bewußt fördern.

Wir haben gemäß unserem Versprechen die Parlamente gleichgeschaltet und damit die kleinen Parteien und Interessenhaufen beseitigt, wir haben das deutsche Geistesleben, die deutsche Literatur von der jüdisch-marxistischen Verseuchung gereinigt und eine einheitliche Linie auf kulturellem Gebiete geschaffen, wir haben die Arierbestimmung in allen Zweigen des öffentlichen Lebens eingeführt und damit die Säuberung der Beamtenschaft und der öffentlichen Körperschaften vorgenommen. Und schließlich haben wir die gesamte Landwirtschaft in einer ständischen Front und Arbeitnehmer und Arbeitgeber in einer Deutschen Arbeitsfront zusammengefaßt. Diese noch unvollständige Aufzählung zeigt schon, daß der Nationalsozialismus sein Versprechen gehalten hat, eine Reformation Deutschlands an Haupt und Gliedern zu vollziehen.

Die nationalsozialistische Sturmflut dauert an! Und sie wird nicht vor Spießern zurückweichen, die heute schon wieder glauben, ihnen müsse eine Extrawurst gebraten werden. Es gibt jetzt nur noch zwei Möglichkeiten: Entweder setzt jeder seine ganze Kraft für den Wiederaufbau des deutschen Volkes ein, oder aber die nationalsozialistische Sturmflut wird auch über ihn dahingehen und ihn hinwegschwimmen.

Kommunistisches Spreng-Komplott hinter Schloß und Riegel

Weitverzweigte Geheimorganisation der KPD. aufgedeckt.

Dortmund, 23. Juni. Wie der Polizeibericht meldet, gelang es nach schwierigen Ermittlungen in Herdecke, Schwerte und Hagen eine weitverzweigte Geheimorganisation (Rot-Front-Kämpferbund) aufzudecken. 45 Täter wurden ermittelt. 36 Mitglieder dieser Geheimorganisation wurden festgenommen, darunter Führer der einzelnen Ortsgruppen sowie der Unterbezirksleitung des RFB. Drei der Festgenommenen sind russischer Nationalität. Nach den Feststellungen war der bewaffnete Aufstand und der gewaltsame Umsturz für das Frühjahr 1933 geplant und bis in das Kleinste vorbereitet. Die Geheimorganisation war mit Schußwaffen aller Art, Sprengstoff und Bomben ausgerüstet. Die Bomben wurden unter Anleitung von besonders vertrauenswürdigen Funktionären selbst angefertigt und besaßen eine furchtbare Sprengwirkung. Als Verstecke der Sprengstoffe, Bomben, Waffen und Munition wurden Höhlen und Friedhöfe (Grabgewölbe) bevorzugt. Eine Anzahl Gewehre, Pistolen, Munition, Seitengewehre und Sprengstoffe konnten sichergestellt werden. Die Bomben sollten in der Hauptsache im Straßenkampf Verwendung finden.

In Herdecke konnte ein sogenanntes Sprengkomplott — bestehend aus elf Personen — ermittelt werden. Zur gleichen Zeit wurde ein Sprengkomplott in Wetter aufgedeckt. Noch kurz vor der letzten Reichstagswahl planten die Kommunisten in Schwerte bei Dortmund eine bewaffnete Aktion.

Ferner sollte von einer Anzahl der Festgenommenen um dieselbe Zeit als Vergeltungsmaßregel für einen in Hagen auf der Flucht erschossenen RFB.-Mann ein uniformierter Polizeibeamter an demselben Ort meuchlings ermordet werden.

20 SPD-Funktionäre in Bremen verhaftet

Bremen, 24. Juni. Am Sonnabend wurden im bremischen Stadtgebiet aus Gründen der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung insgesamt etwa 20 Funktionäre der SPD. in Schutzhaft genommen. Es handelt sich hierbei überwiegend um ehemalige Abgeordnete der sozialdemokratischen Fraktion der Bürgerschaft.

Zuchthaus für einen Landesverräter

Bremen, 23. Juni. Der Fünfte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte am Freitag einen Bremer wegen Verbrechens gegen Paragraph 1, Abs. 1 u. 2, des Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse in Tateinheit mit Verbrechen nach Paragraphen 114 u. 138 des M.G.B. zu neun Jahren Zuchthaus und zehnjähriger Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, Entfernung aus dem Heer und Einziehung von 300 Mark, die der Angeklagte von einer fremden Macht für seine Dienste empfangen hat.

Danziger Ermächtigungsgesetz angenommen

Danzig, 24. Juni. Der Danziger Volkstag verabschiedete am Sonnabend das Ermächtigungsgesetz zur Behebung der Not von Volk und Staat in zweiter und dritter Lesung mit 50 Stimmen der Nationalsozialisten, des Zentrums und der Deutschnationalen gegen 19 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Polen.

Der Volkstag vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

Bauernunruhen in Mittelgalizien.

Warschau, 24. Juni. Die in Mittelgalizien ausgebrochenen Unruhen unter den Bauern leben wieder auf. Vorgestern wurden Polizisten, die bei Untergrodzijt, Kreis Lancut, die zusammengerotteten Bauern auseinandertreiben wollten, mit Schüssen und Steinwürfen empfangen. Die Polizei machte von der Schußwaffe Gebrauch, wobei 6 Bauern und ein Polizist getötet wurden.

NSDAP-Ortsgruppen in Arbeitslagern

Berlin, 23. Juni. Die nationalsozialistische Korrespondenz veröffentlicht eine Verfügung des Reichsschatzmeisters Schwarz, wonach mit Wirkung vom 1. Juli 1933 in sämtlichen Arbeitsdienstlagern eine Ortsgruppe der NSDAP. gebildet wird. Diese Ortsgruppe sollen sämtliche Arbeitsfreiwillige für die Dauer ihres Kommandos zugeteilt werden.

Auf einmal!

Deutschland soll wieder auf der Arbeitskonferenz erscheinen.

Berlin, 24. Juni.

Die Internationale Arbeitskonferenz hat jetzt wiederum sich mit dem Ausscheiden der deutschen Delegation beschäftigt. Besondere Beachtung verdienen die Schlußworte des Präsidenten der Konferenz in der gestrigen Sitzung, die in herzlichem Tone **Deutschland eingeladen hat, an den kommenden Sitzungen der Konferenz wieder teilzunehmen, „um Deutschland im Internationalen Arbeitsamt den Platz zu bewahren, der ihm als großen Industrieland und durch die Rolle, die es im europäischen Leben spielt, zukommt."**

Es ist noch nicht bekannt, ob die deutsche Regierung bereits zu dieser Angelegenheit Stellung genommen hat. Es scheint aber, daß eine den deutschen Belangen in entsprechender Form gerecht werdende schriftliche Erklärung der Konferenzleitung noch nicht in Berlin eingetroffen ist.

SS.-Oberführer Bach gestorben.

München, 24. Juni. Der SS.-Oberführer, Chef des SS.-Amtes im Stabe des Reichsführer-SS., Major a. D. Ernst Bach, ist in München gestorben.

Ein guter Rat ODOL ZAHNPASTA

Immer tollere Zustände in Oesterreich

Gegen Landesleiter Proksch soll Hochverratsverfahren eingeleitet werden

Landesinspektor Frauenfeld in Villach angehalten.

Wien, 24. Juni. Der stellvertretende Landesinspektor der NSDAP. Oesterreichs und Wiener Gauleiter Frauenfeld ist heute früh in Villach angehalten worden. Der Grund hierfür bildete die Annahme, daß Frauenfeld sich zu Besprechungen nach Italien begeben wollte, um von dort vielleicht nach Deutschland weiter zu reisen.

Frauenfeld hat heute mittag Villach in seinem Kraftwagen unter Bewachung von Kriminalbeamten verlassen und dürfte gegen Abend in Wien eintreffen.

In den Mittagsstunden fand eine eingehende Aussprache zwischen Bundeskanzler Dr. Dollfuß und Sicherheitsminister Fey wegen der Verhaftung Frauenfelds und der weiteren notwendigen Schritte statt.

Die Behörden befassen sich weiter lebhaft mit der Person des gegenwärtig in München befindlichen Landesleiters Proksch. Wie verlautet, ist die Staatsanwaltschaft angewiesen worden, gegen Proksch wegen des Kurfalles an die NSDAP. in Oesterreich ein Verfahren wegen Hochverrats einzuleiten.

Tumulte in einer Dollfuß-Kundgebung

Wien, 24. Juni. Die seit einigen Tagen als bedeutungsvoll angekündigte Kundgebung der Vaterländischen Front mit Heeresminister Baugoin und Bundeskanzler Dollfuß als Redner hat heute abend stattgefunden. In der Arena, die 18 000 Leute fassen kann, waren kaum 7000 Besucher erschienen. Die Redner behandelten in schon gewohnter Weise das Thema „Zusammenschluß der vaterländischen Front zum Wiederaufbau und zur Erhaltung der Unabhängigkeit Oesterreichs gegen den Nationalsozialismus in Oesterreich und im Deutschen Reich."

Als Dr. Dollfuß auf der Rednertribüne erschien, rief ein Nationalsozialist: „Herr Bundeskanzler, Sie brechen die Verfassung!" — Bevor noch Polizei schützend einschreiten konnte, war der Rufer, ein Schwerkriegsverletzter mit der Tapferkeitsmedaille, von Heimwehrpolizei mit Stöcken und Gummiknüppeln so geschlagen worden, daß er ohnmächtig fortgetragen werden mußte. Zugleich erschallen von verschiedenen Seiten Rufe gegen den Bundeskanzler. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Fünf nationalsozialistische Abgeordnete in Niederösterreich in Haft.

Wien, 24. Juni. In den Abendstunden des Sonnabends sind in Niederösterreich, soweit bisher bekannt, fünf frühere Abgeordnete der nationalsozialistischen Landtagsfraktion in Haft genommen, darunter der Gauleiter der NSDAP. in Niederösterreich, Hauptmann Leopold, und auch ein aktiver Offizier des Bundesheeres, Oberstleutnant Salzer. Es scheint beabsichtigt, sämtliche Ungehörige der Fraktion in Haft zu nehmen.

Eine dringende Forderung:

Deutschland braucht Luftpolizei

Der Luftüberfall auf Berlin — Protesttelegramme aus zahlreichen Großstädten

Berlin, 24. Juni.

Zu dem gestrigen Erscheinen kommunistischer Propagandaflugzeuge über Berlin wird von maßgebender Seite erklärt, daß die Reichsregierung selbstverständlich diesem Vorfall die allerernsteste Bedeutung beimißt und die entsprechenden Maßnahmen ergriffen hat.

Infolge der Wetterlage war es nicht möglich, Genaueres über Typ, Herkunft und Ziel der Maschinen festzustellen. Man konnte lediglich sehen, daß es sich um Doppeldecker mit verschieden gestellten Tragdecken handelte. **Bemerkenswert ist, daß etwa 30 Minuten vor Eintreffen der Flieger in Berlin in Rotthus ebenfalls unbekannte Flugzeuge gesichtet wurden.**

Zeitlich würde es möglich sein, daß es sich um dieselben Maschinen handelt. Ebenso kann es sich bei den in späteren Abendstunden in **Mannheim und in der Pfalz** gesichteten, in Ostwest-Richtung fliegenden Maschinen um die gleichen Flugzeuge handeln. Selbstverständlich ist es aber auch schwer, zu sagen, ob wirklich ein Zusammenhang zwischen diesen Apparaten und der Ueberfliegung Berlins besteht. **Sicher ist, daß**

dieser Luftanschlag auf Berlin wohl vorbereitet

war und Beziehungen zu irgendwelchen Kreisen in der Reichshauptstadt selbst hat. Das geht schon daraus hervor, daß zur gleichen Zeit, als die Flieger über der Stadt erschienen, von dem Berolina-Hochhaus am Alexanderplatz Flugblätter anderen Inhalts abgeworfen wurden.

Wenn nun in der Oeffentlichkeit eindringlichst die Frage aufgeworfen wird, wie derartige Vorfälle zu verhindern sind, da man ja auch damit rechnen muß, daß einmal nicht nur Flugblätter, sondern auch Sprenz- und Gasbomben abgeworfen werden können, so muß dem leider, wie in unterrichteten Kreisen erklärt wird, geantwortet werden, daß **die Möglichkeit irgend eines Schutzes in der Luft für uns nicht vorhanden ist.**

Deutschland ist das einzige Land, das angesichts der völligen Entwaffnung in der Luft nicht in der Lage ist, den Luftraum über sich zu schützen. Wenn wir in dem gestrigen Falle mit Maschinengewehren ausgerüstete Polizeiflugzeuge zur Verfügung gehabt hätten, dann wäre es wahrscheinlich ein Leichtes gewesen, die gesetzmäßigen Flieger zur Landung zu zwingen. Die deutschen Vertreter auf der Abrüstungskonferenz in Genf haben immer wieder bei ihren Forderungen nach Herstellung der Gleichberechtigung auch darauf hingewiesen, daß die anderen Mächte in der Luft abrüsten müssen, wen man überhaupt von einer Gleichberechtigung sprechen soll.

Luftschutz für Deutschland gefordert

Protest der Reichshauptstadt

Berlin, 24. Juni. Oberbürgermeister Dr. Sahm hat an den Reichskanzler und an den Preußischen Ministerpräsidenten das nachstehende Telegramm gesandt: „Der gestrige Vorfall, daß ausländische Flugzeuge über der Reichshauptstadt Flugblätter abwarfen und unerkannt wieder entkommen konnten, hat in der Berliner Bevölkerung größte Beunruhigung hervorgerufen und eindeutig klargelegt, in welcher bedrohlichen Lage sich die Reichshauptstadt jedem Luftangriff gegenüber befindet. Namens der Reichshauptstadt spreche ich die dringende Bitte aus, alle Möglichkeiten zu erschöpfen, um diesem unmöglichen Zustande abzuhelfen."

Protesttelegramme aus zahlreichen Großstädten

Breslau, 24. Juni. Die Industrie- und Handelskammer Breslau hat an das Luftfahrtministerium und an die Reichskanzlei folgendes Telegramm gerichtet:

Der Abwurf feindlichen Propagandamaterials über der Reichshauptstadt veranlaßt uns, die Reichsregierung ernst dringend um Einleitung sofortiger energischer Abwehrmaßnahmen gegen weitere derartige Beunruhigungsversuche zu bitten.

Essen, 24. Juni. Der Oberbürgermeister der Stadt Essen hat nachstehendes Telegramm an den Herrn Reichskanzler und den preußischen Ministerpräsidenten, sowie an den Völkerbund und die Abrüstungskonferenz in Genf gerichtet:

„Bevölkerung der Stadt Essen ist empört, daß Flieger deutsche Reichshauptstadt überfliegen und Hetzschriften abwerfen können, ohne von deutscher Seite daran gehindert werden zu können. Sie erkennt hieraus mit furchtbarer Klarheit die leichte Möglichkeit und ungeheure Gefahr der schnellen Vernichtung der Ruhrindustrie und ihrer dicht gedrängten Bevölkerung. Sie verlangt daher sofortige Herstellung der Gleichberechtigung in der Luft wie auch sonst."

Düsseldorf, 24. Juni. Der Regierungspräsident von Düsseldorf, Staatssekretär a. D. Schmid, richtete an die zuständigen Berliner Zentralbehörden folgendes Telegramm:

„Ueberfliegen der Reichshauptstadt durch feindländische Flugzeuge und Abwerfen staatsfeindlicher, die Reichsregierung beschimpfender Flugblätter haben bei der Bevölkerung des Regierungsbezirks Düsseldorf heftige Empörung und größte Beunruhigung ausgelöst. Im Namen der vier Millionen Bewohner meines Bezirks, der als Grenzbezirk ähnlichen Angriffen besonders ausgesetzt ist, fordere ich die sofortige vollständige Wiederherstellung der deutschen Lufthoheit und wirksamen Schutz des deutschen Luftraumes gegen derartige verbrecherische Anschläge von Hoch- und Landesverrätern."

Deutsche Luft hansa überfliegt Südatlantik

Berlin, 24. Juni. Im Rahmen der Vorarbeiten für einen planmäßigen Flugverkehr über den Südatlantik wurde von der Deutschen Lufthansa ein Flug unter verkehrsmäßigen Bedingungen von Natal (Südamerika) nach Bathurst an der afrikanischen Westküste erfolgreich durchgeführt.

Der Dornierwal D. 2068 „Passat" startete am 23. d. Mts. um 9·20 Uhr mitteleuropäischer Zeit von Natal und landete um 17 Uhr mitteleuropäischer Zeit bei dem von der Deutschen Lufthansa vom Norddeutschen Lloyd gecharterten Dampfer „Westfalen" inmitten des Ozeans. Nachdem die „Westfalen" das Flugboot an Bord genommen hatte, setzte sie in der Nacht die Reise in der Flugrichtung fort. Am 24. um 10 Uhr mitteleuropäischer Zeit wurde der Wal alsdann mit Heinkels Großkatapult erneut abgeschleudert und flog nach Bathurst, wo er um 16.50 Uhr mitteleuropäischer Zeit landete.

Der Flug nach dem Südatlantik wurde somit unter verkehrsmäßigen Bedingungen in 33½ Stunden durchgeführt. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß vorläufig im Stadium der Versuche noch keine Nachtflüge unternommen werden.

Besonders hervorzuheben ist, daß auch dieser Flug, der in West-Ostrichtung ausgeführt wurde, vollkommen glatt und den Vorausberechnungen entsprechend abgewickelt werden konnte.

Große Aktion gegen Marxisten im Reich

Zahlreiche Funktionäre verhaftet

Essen, 24. Juni. Im Rahmen der vom Reichsminister des Innern angeordneten Maßnahmen gegen die Sozialdemokratische Partei sind heute in Groß-Essen 26 führende Mitglieder der SPD in Schutzhaft genommen worden.

Recklinghausen, 24. Juni. Im Polizeibezirk Recklinghausen wurden 12 führende Mitglieder der SPD. in Schutzhaft genommen.

In Oberschlesien.

Gleiwitz, 24. Juni. Von der politischen Polizei in Gleiwitz, Beuthen und Hindenburg wurde am Sonnabend eine umfangreiche Aktion gegen Kommunisten vorgenommen. Es wurde eine Menge belastendes Material beschlagnahmt.

Säuberungsaktion in Neustadt an der Hardt.

Neustadt an der Hardt, 24. Juni. Seit heute früh ist in der hiesigen Stadt durch SA. und SS. eine Säuberungsaktion im Gange. Bis jetzt wurden in Schutzhaft genommen Geheimrat Dr. Bayersdoerfer und Oberteuerinspektor Beck vom hiesigen Finanzamt.

Ein mißglücktes Täuschungsmanöver

Berlin, 24. Juni. Die nationalsozialistische Funkwarte besetzte in der Nacht zum Sonnabend die Geschäftsstellen des in Liquidation befindlichen sozialdemokratischen Arbeiter-Radio-Bundes Deutschlands e. V. Dabei wurde festgestellt, daß der Auflösungsbeschluß vom 28. Mai ein Scheinbeschluß und Täuschungsmanöver war, denn der organisatorische Zusammenhalt der Bundesmitglieder ist weiterhin aufrechterhalten worden. Die Auflösung dieser marxistischen Klassenkampf-Organisationen wird nunmehr erfolgen.

Unruhen im polnischen Korridor

Dirschau, 24. Juni. Am Freitag kam es in Dirschau (Korridor) zu schweren Arbeitslosenunruhen. Die Dirschauer Arbeitslosen, die in ihrer überwiegenden Mehrzahl schon seit einiger Zeit nicht mehr die geringste Unterstützung weder in Geld noch in Naturalien bezogen, hatten sich in Stärke von etwa 400 Mann vor der Starostei versammelt. Eine Abordnung der Arbeitslosen wurde vom Starosten empfangen, der aber lediglich eine Konferenz mit den Arbeitslosen für die nächste Woche versprach. Gleichzeitig forderte er aber die Arbeitslosen auf, den Platz binnen 15 Minuten zu räumen.

Als die Menge weiter rief: „Wir wollen Brot!", rückten etwa 70 Polizeibeamte mit aufgepflanzten Seitengewehr an, und schlugen auf die Demonstranten. Einige blieben verletzt auf dem Platz liegen. Die Polizei, die den Platz bald geräumt hatte, nahm mehrere Verhaftungen vor. Eine Militärabteilung mit Maschinengewehren traf bald nach dem Zusammenstoß an der Starostei ein. Starke Polizeistreifen mit Stahlhelm und aufgepflanzten Seitengewehr durchzogen die Stadt und verhinderten weitere Zusammenrottungen.

NSBO übernimmt christliche Gewerkschaften

Berlin, 24. Juni.

Die der Zeitungsdienst meldet, wurde am Sonnabendvormittag um 9 Uhr der Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften durch den Sonderbeauftragten der NSBO., Klapper, übernommen. Den einzig anwesenden Vorstandsmitgliedern der Christlichen Gewerkschaften, Otte und Kaiser, wurde erklärt, daß sie sofort das Haus zu verlassen hätten. Beide haben ohne ein Wort der Gegenrede dem Befehle Folge geleistet.

Aus dem Reich liegen die Meldungen vor, daß an sämtlichen Geschäftsstellen gleichfalls mit dem Schlage 9 Uhr von der NSBO. die Besetzung vorgenommen worden ist. Die Eingliederung der Christlichen Gewerkschaften in die Deutsche Arbeitsfront wird nunmehr in kürzester Zeit erfolgt sein. Die Belange der bisher christlich organisierten Arbeiter werden durch die kräftige Hand der Nationalsozialisten besser gewahrt sein als durch Leute, die jahrelang Arm in Arm durch dick und dünn mit den Marxisten marschiert sind.

Christliche Gewerkschaftsführer in Schutzhaft.

Münster, 24. Juni. Am Sonnabend besetzte die NSBO.-Kreisleitung Münster-Stadt das Gewerkschaftshaus im Büll, in dem die christlichen Gewerkschaften untergebracht sind. Durch Beauftragte der NSBO. erfolgte eine Prüfung der Bücher, deren Ergebnis noch nicht bekannt ist. Auch dürfte diese Prüfung unter Umständen mehrere Tage in Anspruch nehmen. Es ergab sich die Notwendigkeit, einige Gewerkschaftsführer in Schutzhaft zu nehmen, die von NSBO.-Mitgliedern abgeführt wurden. Hierunter befindet sich auch der Gewerkschaftsführer Girard vom Verband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe und Verwaltungen. Gleichzeitig wurde auch die NSBO. beim Gewerkschaftsbund der Angestellten vorstellig. Die Aktion beim GDA. (jetzt NOA.) führte dazu, daß der frühere Leiter des GDA., Gewerkschaftssekretär Holzvoigt, ebenfalls in Schutzhaft genommen wurde. Bei den Christlichen Gewerkschaften wird die NSBO.-Kreisleitung Mitglieder der NSBO. einsetzen.

Hamburger Stahlhelmsenatoren zur NSDAP übergetreten

Hamburg, 24. Juni. Auf Grund der Vereinbarung zwischen Reichskanzler Adolf Hitler und dem Bundesführer des Stahlhelms, Seldte, haben gestern im Einverständnis mit dem Gauleiter der NSDAP. die dem Stahlhelm angehörigen Senatoren v. Prestentin und Klepp ihren Eintritt in die NSDAP. vollzogen.

Der Start des Balbo-Geschwaders abermals verzögert

Amsterdam, 24. Juni. Entgegen einem gestern abend in Amsterdam bei der Marinebehörde eingetroffenen Bericht ist das italienische Luftgeschwader des Generals **Balbo** heute früh nicht nach Amsterdam geflartet. Die abermalige Verzögerung des Fluges ist auf die schlechten Witterungsverhältnisse über den Alpen zurückzuführen.

Gegen reaktionäre Art der Berichterstatter

Berlin, 24. Juni. Die deutsche Presse berichtet in der letzten Zeit über die verschiedensten Veranstaltungen, an denen Mitglieder der Reichsregierung, oder führende Persönlichkeiten der NSDAP oder nationaler Verbände teilnehmen, in Ausdrücken, die in vergangener Zeit angebracht waren, die aber in keiner Weise in den heutigen Staat hineinpassen. Es ist durchaus nicht angebracht, dauernd von „Spitzen der Gesellschaft", „persönlichkeiten der ersten Kreise" usw. zu sprechen. Diese reaktionäre Art der Berichterstattung muß im deutschen Volk den Eindruck erwecken, als ob wieder eine Klassen- oder Kastengesellschichtung sich vollzöge, was sowohl objektiv wie subjektiv unrichtig ist. Die deutsche Presse wird deshalb in ihrer Gesamtheit auf das nachdrücklichste ersucht, künftighin ihre Berichte genau durchzuprüfen, ob sie nicht etwa zu Beanstandungen der oben erwähnten Art Anlaß geben könnten.

In kurzer Fassung

Reichswehrminister General von Blomberg traf Sonnabend früh im Flugzeug zum Besuch der Kieler Woche in Kiel ein.

Der Stettiner Polizeipräsident teilt mit: Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 untersage ich wegen unmittelbarer Gefährdung der öffentlichen Sicherheit den Druck und die Herausgabe der „Pommerschen Tageszeitung", Stettin, von sofort ab bis auf weiteres wegen der in Nr. 143 vom 24. Juni 1933 enthaltenen Aufsätze „Flamme empor" und „An Hindenburg".

Der Austausch der Ratifikationsurkunden zu den am 21. November 1930 in Berlin unterzeichneten Abkommen über Erleichterungen im Eisenbahnverkehr zwischen Deutschland und dem Ausland über Basel und bei der Freien Stadt Danzig hat am 16. dieses Monats in Berlin stattgefunden. Das Abkommen wird am 1. Juli dieses Jahres in Kraft treten.

Reichsminister Dr. Goebbels ist Sonnabend abend mit dem Flugzeug in Köln eingetroffen und mit dem Kraftwagen zu einem privaten Besuch nach Rhöndorf weitergefahren.

Das japanische Innenministerium hat dem japanischen Kabinett ein Gesetz unterbreitet, nach dem alle japanischen Staats- und Kommunalbeamten, die kommunistische oder marxistische Gesinnung zeigen, sofort aus den Staats- und Kommunalämtern entfernt werden müssen.

Eine Gruppe nationalsozialistischer Landsbevölkerung zog am Sonnabend vor die Wohnung des Landrats Strzoda. Der Landrat ist auf seinen Wunsch vom Regierungspräsidenten beurlaubt worden.

Der Provinzialausschuß von Niederschlesien hat den Landeshauptmann Dr. von Thaer auf seinen Wunsch mit sofortiger Wirkung beurlaubt und seiner Dienstgeschäfte am 1. Oktober ds. Js. in den Ruhestand zu treten, angestimmt.

In einer Nachsitzung hat die französische Kammer den Gesetzentwurf zum Schutze des französischen Getreidemarktes verabschiedet.

Starkes Anwachsen der Nationalsozialisten auch in Rumänien

Bukarest, 21. Juni. Die in Rumänien regierende National-Zaranistische Bauernpartei hat soeben in Piatra Neamts („Deutscher Stein"), einer Stadt der Moldau, eine lokale Parteiversammlung abgehalten, an der die meisten Präfekten und Bürgermeister, führende Parteigrößen, teilgenommen haben. Es handelte sich bei den Besprechungen in erster Linie um innere Parteiangelegenheiten. Im Mittelpunkt aller Debatten stand aber die große Frage, wie man dem unaufhaltsamen Mitglieder-Schwund der bäuerlichen Wähler Einhalt tun könne, die in hellen Haufen in das Lager der verschiedenen nationalsozialistischen Gruppen (Eiserne Garde, Cuza-Partei, Tartarescu-Kreis usw.) überlaufen. Alle Redner stellten fest, daß der Nationalzaranismus keine Werbekraft mehr besäße und daß unbedingt etwas geschehen müsse, um den ganz offensichtlichen Verfall der einst so mächtigen Partei zu verhindern. Ueber das „Wie" konnte jedoch wie immer in solchen Fällen keine Einigkeit erzielt werden und es bleibt infolgedessen nur übrig, ganz kurz die Ursachen dieser Zersetzungserscheinungen zu umreißen.

In Nord-Rumänien (Bukowina, Moldau und Bessarabien) ist das jüdische Element am allerstärksten und einflußreichsten vertreten und dementsprechend die Not der vom jüdischen Geldgeber ausgepreßten Bauern am größten. Infolgedessen sind hier die nationalsozialistischen „Nero- und Gedankengänge auf besonders fruchtbaren Boden gefallen. Bereits stehen 10. v. H. aller Geistlichen im Dienste dieser Bewegung und es ist sehr bezeichnend, daß einer dieser ländlichen Priester neulich den Gottesdienst sogar mit der Cuza-Hymne eingeleitet hat, ohne daß die Regierung dagegen etwas unternommen hätte. Die wirtschaftliche Not wird mit jedem Tag größer; die Ernte droht in diesem Jahre infolge eine Mißernte zu werden, aber die zaranistische Partei, die bisher noch keine einzige ihrer Versprechungen wahrgemacht hat, ist nicht in der Lage, zu helfen. Ihr Prestigeverlust durch das Ausscheiden Manius (ihres Gründers) ist auch in ideeller Hinsicht sehr groß und es ist nicht im geringsten daran zu zweifeln, daß parlamentarische Neuwahlen den deutschen und rumänischen Nationalsozialisten einen außerordentlichen Zuwachs bringen werden. Hiergegen sträuben sich natürlich Partei, Regierung und Krone, ohne aber wohl damit eine Entwicklung aufhalten zu können, die in ganz Europa begonnen hat, und die in ihren Endauswirkungen dem überlebten Parteiwesen in dieser oder jener Form ein Ende machen wird.

Zusammenschluß aller Deutschen in Polen

„Unsere Sehnsucht ist die Volksgemeinschaft"

O.S. **Kattowitz**, 21. Juni. Zahlreiche Angehörige der Deutschen Partei aus den Ortschaften Janow, Nickischacht, Gieschewald Schoppinitz und Eichenau traten am Sonntag in Janow zu einer Versammlung zusammen, in welcher über die Einigung des Gesamtdeutschtums nach elf Jahren der Zugehörigkeit zum polnischen Staat beraten wurde. Was in dieser Versammlung immer wieder durchklang, war, wie die „Kattowitzer Zeitung" schreibt, die Sehnsucht nach der Volksgemeinschaft, das Bekenntnis zur Idee der Gemeinschaft aller Deutschen, die durch keinerlei Reservate einer Konzessions- und Standespolitik zerbröckelt werden dürfe. In diesem Sinne sprachen sich mehrere Redner aus, von denen einer erklärte: die Deutschen wollten ihre Pflichten gegenüber dem polnischen Staat loyal erfüllen, aber in diesem Staat könnten die Deutschen sich nicht des Luxus der Parteien erlauben, sie brauchten vielmehr nur eine Partei aller Deutschen. Beim Abschluß der Tagung stellte der Vorsitzende der Versammlung fest, daß das große Thema des Tages die Schaffung der Volksgemeinschaft sei. In einem dieser Tagung gewidmeten Leitartikel schreibt die „Kattowitzer Zeitung": „Es liegt jetzt etwas in der Luft des Lebensraumes der Deutschen in Polnisch-Oberschlesien, das bewegt alle. Es ist die Sehnsucht nach der wirklichen Volksgemeinschaft. Ist dieses Frühjahr auch ein Lenz des deutschen Volkes in Polnisch-Oberschlesien? Es steht so aus. Man kann es nicht glauben, daß nur bei den Bewohnern der Orte, für die man gestern eine Versammlung abhielt, der Wunsch nach der Volksgemeinschaft so stark geworden sein soll. Treten wir alle zur Sammlung an, dann wird sich die Form schon finden, in die wir Volk zu gießen sind."

Kampf um die neue Ernte in der Sowjet-Union

O.E. **Moskau**, 2. Juni. Angesichts der Hungersnot, die vor allem die Landbevölkerung in großen Teilen der Sowjetunion in diesem Jahre heimsucht hat, ist der Ausfall der neuen Ernte für die gesamte Ernährungslage des Landes von größter Bedeutung. Es ist daher verständlich daß seitens der Parteileitung und Sowjetregierung die größten Anstrengungen gemacht werden, um einen möglichst hohen Ernteertrag zu erzielen und die vollständige Einbringung der neuen Ernte sicherzustellen. Die Dekrete und Verfügungen, die sich mit diesen Fragen beschäftigen, folgen rasch aufeinander. In allen diesen Verfügungen werden Anweisungen über die auszuführenden Feldarbeiten und genaue Fristen für ihre Durchführung gegeben. Man will vor allem die rechtzeitige Durchführung der einzelnen Feldarbeiten sicherstellen, die sich im Vorjahre sehr stark in die Länge zogen, wodurch große Verluste entstanden sind. Wie weit diese Anordnungen von Erfolg sein werden, bleibt abzuwarten. Es muß berücksichtigt werden, daß es in den Kollektivwirtschaften an entsprechend vorgebildeten Betriebsleitern, Agronomen usw. zu einer richtigen Organisation der Feldarbeiten fehlt.



Erstes in Deutschland eingetroffenes Original-Photo von der Unterzeichnung des japanisch-chinesischen Waffenstillstandes.

Der historische Akt der Unterzeichnung des japanisch-chinesischen Waffenstillstandes im japanischen Hauptquartier in Tangku in der Nähe von Tsientsin am 31. Mai, 11 Uhr, 11 Minuten. Rechts die chinesischen, links die japanischen Heerführer, in der Mitte das unterzeichnete Dokument.

Nachrichten aus aller Welt

Großer Brand auf holländischer Schiffswerft

Millionenschaden.

Rotterdam, 24. Juni. Auf der Werft der Firma Wilton zu Schiedam wütete in der vergangenen Nacht ein Brand, durch den ein außerordentlich hoher Schaden — man spricht von über einer Million Gulden — angerichtet wurde. Der Brand brach gegen 2.30 Uhr morgens in einem 170 Meter langen und 70 Meter breiten Gebäude aus, in dem verschiedene Abteilungen der Werft, darunter Malerei und Polierwerkstätte und ein Holzlager, sowie eine Reihe wertvoller Maschinen und Maschinenteile untergebracht waren.

Der Brand, dessen Entstehungsursache noch unbekannt ist, fand in dem im Gebäude befindlichen Material reiche Nahrung, so daß er sich mit großer Geschwindigkeit ausdehnte und an Löschen nicht zu denken war. Die Feuerwehr bemühte sich daher, hauptsächlich darum, ein Uebergreifen des Brandes auf andere Gebäude sowie auf ein im Bau liegendes Schiff zu verhindern, was ihr auch gelang. Nach zwei Stunden waren die vom Feuer ergriffenen Gebäude nur noch eine schwelende Ruine. Während des Brandes explodierte ein Sauerstoffzylinder, sowie Fässer mit Oel. Der Schaden dürfte deswegen so groß sein, da sich in dem niedergebrannten Gebäude auch wertvolle Holzbearbeitungsmaschinen, Einrichtungen für Unterseeboote, sowie ein U-Boot-Torpedo befanden.

Bluttat eines polnischen Kellners in Köln.

Köln, 24. Juni. Ein polnischer Kellner, der bei einer in Köln-Bayenthal wohnenden Familie verkehrte und mit der etwa 50jährigen Ehefrau ein Liebesverhältnis angeknüpft hatte, geriet am Freitag abend mit der Ehefrau und deren Mann in eine heftige Auseinandersetzung. Der Pole forderte schließlich die Frau auf, mit ihm aus dem Leben zu scheiden. Der Ehemann rief darauf das Ueberfallkommando herbei. Als das Ueberfallkommando Einlaß in die Wohnung verlangte, gab der aufgebrachte Fremde durch die geschlossene Tür mehrere Schüsse auf die Polizeibeamten ab, die daraufhin das Feuer erwiderten. Nachdem die Beamten die Tür aufgesprengt hatten, flüchtete der Pole ins Schlafzimmer und feuerte von hier aus nochmals auf die Beamten, ohne jedoch glücklicherweise zu treffen. Schließlich brachte der Unmensch dem im Bett schlafenden neunjährigen Sohn der Familie einen Schuß bei und tötete sich selbst durch einen Schläfenschuß. Das Kind hat einen Lungensteckschuß erhalten. Es wurde in bedenklichem Zustande dem Krankenhaus zugeführt. Der Täter hat vorher noch versucht, die Frau zu erschießen, doch entging sie, wie durch ein Wunder, den todbringenden Schüssen des Polen.

Heftige Unwetter über Oberitalien

Zwei Personen durch Blitzschlag getötet.

Mailand, 24. Juni. In Oberitalien dauert das schlechte Wetter ununterbrochen an. In der Nacht zum Sonnabend ging ein ungeheurer Wolkenbruch mit Blitzschlag und Hagel über Mailand nieder, der von stürmischen Stürmen begleitet war. Durch Blitzschlag wurden zwei Personen getötet, zwei schwer verletzt. Der Po ist über drei Meter gestiegen und überflutet stellenweise die Ufer. Ebenfalls hat sich der Wasserspiegel der oberitalienischen Seen in den letzten Tagen etwa drei Meter gehoben. Der Verkehr auf der Dolomitenstraße mußte wegen Felsblockgefahr mehrfach unterbrochen werden. Der Flurschaden ist allgemein sehr groß.

Vater geht mit zwei Kindern in den Tod.

Waldshut, 24. Juni. Der 38 Jahre alte Landwirt Ernst sprang am Freitag nachmittag in die zur Zeit hochgehende und jetzt zu einem reißenden Fluß gewordene Steinach, nachdem er zuvor von seinen 6 Kindern das vierjährige Töchterchen Anna und seinen einzigen schulpflichtigen Sohn in die Fluten gestoßen hatte. Der sehr starke kräftige Mann litt in letzter Zeit an Schwermut. Die Tat kann nur in einem Anfall von Geistesstörung ausgeführt sein. Der Vater und das Mädchen wurden Sonnabend früh geborgen. Die Leiche des Jungen konnte bisher noch nicht gefunden werden.

Berlin—Kopenhagen in 72 Minuten.

Berlin, 23. Juni.

Zum Kopenhagener Flugtag entsandte die Deutsche LuftHansa auf dänischen Wunsch das zurzeit in der Erprobung befindliche Post- und Verkehrsflugzeug Heinkel H. E. 70. Dieses schnellste Verkehrsflugzeug der Welt legte die etwa 400 Kilometer lange Strecke Berlin—Kopenhagen in einer Stunde 12 Minuten zurück. Das bedeutet eine Durchschnittsgeschwindigkeit von rund 360 Kilometer in der Stunde.

Geheimnisvolle Erkrankungen in der Bozener Gegend.

Bozen, 24. Juni. In dem Orte Villanders bei Klausen ist eine geheimnisvolle Krankheit ausgebrochen, die innerhalb einer Woche schon fünf Todesopfer gefordert hat. Die davon Betroffenen erkrankten plötzlich an sehr hohem Fieber und starben binnen vier bis acht Stunden. Die Aerzte stehen vor einem Rätsel. Von der Behörde wurden strengste Absperrmaßnahmen getroffen. Kirchen und Schulen sind geschlossen und der Verkehr der Ortsbewohner wurde auf das allerdringendste eingeschränkt.

Die Explosion im Dome von Sofia

„Weltrevolution startet man durch Terrorakt"

Eine Zeitlang galt der Balkan in den Augen der Bolschewisten als das schönste Glied in der Kette des internationalen Kapitals. Es gab auf dem Balkan keinerlei Industrieproletariat, das allein der wahre Träger einer Revolution sein kann, doch wurde das Proletariat durch mazedonische Räuber und albanische Priester zur Genüge ersetzt, so daß eine Revolution hier im vollen Einklang mit den Gesetzen des Klassenkampfes vor sich gehen konnte. Die Bolschewisierung des Balkans war in den Jahren 1924 bis 1926 eine der wichtigsten Aufgaben der GPU. Man nahm an, daß, wenn erst hier im Südosten Europas der Bolschewismus festen Fuß gefaßt, die Revolutionierung der übrigen Teile Europas keine wesentlichen Schwierigkeiten mehr machen würde. Mit der Aufgabe, den Balkan zu bolschewisieren, betraute die GPU drei ihrer würdigsten Vertreter, die Genossen Jaroslawski, Jelenski und Lugunowski. Alle drei standen unter unmittelbarer Führung des Besten unter den Besten, des großen Gynäkologen und noch größeren Spions Dr. Goldenstein, der seinen Sitz in Berlin hatte.

Die Erfahrung lehrte, daß Revolutionen am besten durch einen geschickten Terrorakt eingeleitet werden. Insbesondere in kulturell rückständigen Ländern ver-

Seit 1904

Und für Sonntag wieder der feine Bruns Wappen-Kaffee

Verkauf: Obersstr. 47 u. in 300 Niederlagen

mag oft ein gelungener terroristischer Anschlag die Revolution zu entfesseln. In Erkenntnis dieser Tatsache gründeten die Wiener Genossen auf dem Balkan zahlreiche terroristische Organisationen, die der dritten Internationale unterstellt waren. Die Arbeit dieser Organisationen vollzog sich unter direkter Leitung von Jelenski und Jaroslawski.

Guten Wind!

„Gorch Fock" ist flügge

Die erste Fahrt des neuen Segelschulschiffs der Reichsmarine — Von Hamburg nach Kiel überführt. — Indienststellung am 1. Juli — Wenn der Wind die Segel bläht . . .

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten!)

H. K. Hamburg, im Juni.

Nachdem auf der Hamburger Werft von Blohm & Voß die Ausrüstungsarbeiten beendet wurden, ist das neue deutsche Segelschulschiff „Gorch Fock" nach Kiel überführt worden, um von hier aus die ersten großen Fahrten und Segelversuche zu unternehmen. Am 1. Juli wird es feierlich in den Dienst der deutschen Reichsmarine gestellt werden.

Zur ersten Fahrt!

Nun ist „Gorch Fock" flügge geworden! Wir sehen ihn auf dem Helgen 6 bei Blohm & Voß, als man eben den Kiel legte, später wuchsen ihm die Rippen, dann kamen aus der Ueckermark die Masten herbei, groß und wuchtig . . . Und heute ist „Gorch Fock" fertig-bereit zu großer Fahrt!

Der Stapellauf zeigte, daß die Konstrukteure richtig rechneten. Die Maschinenproben auf dem Stand bewiesen, daß die Motoren zu tatten wissen, daß die Lichtmaschinen klappen, daß die Einrichtungsgegenstände auf den Millimeter passen.

Aber den letzten Beweis für die Brauchbarkeit muß immer die große Fahrt erbringen! Doch wo die Seezlastiten nichts zu deuteln fanden, wird auch das Meer vergebens nach einem Mangel suchen . . .

„Gorch Fock" ist flügge geworden! Am Sonnabend, dem 24. Juni, früh ging es die Elbe hinunter. Langsam — ohne Segel — nur vorwärtsgetrieben von dem kleinen Motor, den man in Süddeutschland baute und der den Schiff auch in ganz windstillen Tagen und wenn kein Segel gesetzt ist, eine eigene Geschwindigkeit von 8 Knoten verschafft.

Langsam schaukelt „Niobe-Ersatz" durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. In Hamburg hat man schnellen Abschied genommen: Seeleute und Menschen von der Wasserkante machen das kurz und still ab. An den Elbufern und am Kanal stehen die Menschen und staunen das Segelschiff an, das gen Kiel prustet . . .

Am 30. Juni: Alle Mann an Bord!

In Kiel bringt man die letzten Einrichtungsgegenstände an Bord. Die Segel sind gezogen und gespannt . . . Noch stehen die Segelproben aus. Mit den Leuten von der Werft geht man hinaus . . . Zu halbamtlicher Fahrt gewissermaßen.

Dann packt der Wind an und bläht die Segel. Der Motor jetzt aus. Die Windsbraut versucht ihre ersten Bewegungen im Arm des großen Bräutigams — des bald zärtlichen Windes, bald tobenden Sturmes . . .

Man manövriert — alte Fachleute in den Rahen! Aber die Instruktionsmannschaften der Reichsmarine sind schon an Bord! Da sind Fachleute unter sich — der Lote versteht in dem Wirbel der Kommandos und dem Wirrwarr der Fachausdrücke nichts mehr . . .

Doch das sind erst die Probefahrten. Am 30. Juni sind die jungen Kadetten vollzählig an dem Kai versammelt: Alle 180 Mann! Bisher auf kleinen Kuttern und „Schlickentschern" zur Erschaubildung gefahren . . . Nun kommen sie auf das richtige große Schiff, auf den „Gorch Fock", den sie erst verlassen werden, wenn sie ganze Seeleute geworden sind.

Am Morgen des 1. Juli stehen sie alle an Bord — in Reih und Glied: Kapitän z. S. Mewis, der bisherige Chef des Stabes des Bildungswesens in Kiel, wird ein paar kurze Worte sprechen. Sinn und Zweck des Schiffes, Aufgabe und Pflichten der Reichsmarine, Ziele und Hoffnungen, die man auf den Nachwuchs, auf jene Kadetten jetzt, die jetzt mit dem neuen Segelschulschiff der Reichsmarine „Gorch Fock" die erste richtige Fahrt tun . . .

Und dann wird es hinausgehen in die Ostsee! Vor frischem Wind, den man Deutschlands neuem Schulschiff für diesen 1. Juli besonders wünscht . . .

Sicherer als alle Segelschiffe bisher!

Mit den letzten Ausrüstungsgegenständen, die man einbaute, wurden auch die Schottenabdichtungen vollendet, denn dieses Segelschulschiff ist sicherer als jedes früher gebaute Segelschiff.

Mit Radio und Sirenen, mit besonderen Luken und vor allem mit den Schotten, die es gestatten, daß eine Abteilung vollaufen kann, ohne das Schiff selbst zu gefährden. Ja, es können sogar „vorn und hinten" im Schiff — also an den Enden je ein Teil — vollaufen, ohne daß das Schiff sinkt! Man hat auch sonst alle Voraussetzungen erfüllt, die für Passagierschiffe vorgesehen sind . . .

Diese erheblichen Schutzmaßnahmen mußte man treffen. Denn schließlich ist „Gorch Fock" noch immer ein Ersatzbau für die am „Fehmarn-Belt" in wenigen Minuten durch eine Bertikalbase in den Abgrund gebrückte „Niobe" . . .

Im Gedenken an die „Niobe" wurde dieses neue Schulschiff gebaut, in Erinnerung an sie und ihre Aufgaben trug man Pfennig um Pfennig zusammen, bis man über eine Viertelmillion zu diesem Bau beisteuern konnte.

Das aus den Spenden des deutschen Volkes erwachsene Segelschulschiff wird am 1. Juli hinausfahren — lebendes Denkmal für jene jungen Seeleute, die mit der „Niobe" starben!

Die Zukunft lebt. Man wird die Toten der „Niobe" nie vergessen an der Küste . . . Man wird sich ihrer erinnern, wenn man am Fehmarn-Belt vorbeifährt . . .

Aber noch einmal wird man — nachdem das neue Segelschulschiff schon in den Dienst gestellt ist — der „Niobe" besonders gedenken: Am 26. Juli, wenn man in Kiel ein Ehrenmal einweiht.

Es wird auf dem Kieler Garnisonfriedhof stehen, inmitten von dunklem Grün, vor jener Trauereiche, die man seinerzeit auf der letzten Ruhestätte der Toten der „Niobe" pflanzte.

Ein einfacher breiter Stein — ohne Schmuck, ohne Zierat. Darauf lesen wir alle Namen jener, die man nicht fand, oder die überführt worden sind in ihre Heimat. Den anderen, die hier ruhen, gibt man ein Namenskissen in Stein . . .

Eine Generation der Zukunft starb mit der „Niobe". Man muß an das Kommende glauben. Eine neue Generation trat in ihre Stelle.

Sie wird draußen vor frischem Wind auf dem „Gorch Fock" fahren . . .

Das politische Buch

Das neue Italien. Von Kuno Renatus. Mit 107 Abbildungen nach Aufnahmen von Xrel v. Graefe. 80 Seiten gr. 8° München 1938. E. H. Beck. Kartoniert 4.80 M., in Leinen 6 M.

Seit 10 Jahren besteht jetzt der faschistische Staat und hält die Welt in Spannung. Wenn man sich den dem Wunder dieses neuen Italien ohne viel Aufwand von Zeit und Geld ein Bild machen will, so nehme man den soeben bei C. H. Beck in München erschienen Band „Das neue Italien" zur Hand, durchblättere die 100 Bilder und lese dann die 50 Seiten Text von Renatus. — Das Buch wirkt geradezu wie ein Kommentar zu unserer bewegten Gegenwart, obwohl das Manuskript bereits im Sommer vorigen Jahres abgeschlossen war, also kein Werk der Tagesskonjunktur ist. Es sei hier nichts von der Fülle der Einzeleinsichten gesagt, mit denen uns Renatus beschenkt, Einsichten in das geistige Wachstum, in die Idee des Faschismus, in seine Zusammenhänge mit der geistigen Entwicklung Deutschlands. Weiter werden wir geleitet durch erhellende Blicke auf den russischen Bolschewismus, den Marxismus und den Nationalsozialismus. Für uns Deutsche, die wir soeben unsere Revolution durchlebt haben, ist das Buch von großem Wert.

Eugen Hadamowsky: Propaganda und nationale Macht. Die Organisation der öffentlichen Meinung für die nationale Politik. Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O. (zu beziehen durch jede gute Buchhandlung). Steif kartoniert 3.20 RM., in Ganzleinen 4.80 RM.

In diesem fesselnd geschriebenen Buch wird die nationale Machtpolitik von einer völlig neuen Ebene aus betrachtet und geistig fundiert. Der Verfasser, Vorsitzender des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer, wurde von der Regierung zum Sendeleiter des Deutschlandsenders berufen und ist als Mitarbeiter von Dr. Goebbels in der Reichspropagandaleitung der Nationalsozialistischen Bewegung tätig. Das gibt dem Buche den lebendigen und lebenschaftlichen Atem des Kampfes der Tat. — Ausgehend von dem schöpferischen Wort als dem Urelement des menschlichen Genius und der Propaganda als der ersten Kunst der Gemeinschaftsbildung zeichnet der Verfasser ein umfassendes Gemälde der Möglichkeiten, Aufgaben und Pflichten nationaler Propaganda. Das knapp gefaßte Werk enthält außerdem eine Fülle sifforischen Materials über die erfolgreiche feindliche und die verfehlte deutsche Weltkriegspropaganda, den Nachrichtendienst, die deutschen und ausländischen Organisationen und Institutionen der öffentlichen Meinung und gehört deshalb in die Hand jedes geistig und politisch Interessierten.

Maßmann, Kurt, Wir Jugend! Ein Bekenntnisbuch der deutschen Nachkriegsgeneration. Mit einem Geleitwort von Baldur von Schirach. Preis 1.50 RM. E. S. Mittler u. Sohn, Verlagsbuchhandlung, Berlin SW. 68.

„Wir Jugend!" ist der Titel eines Bekenntnisbuches der deutschen Nachkriegsgeneration, das Kurt Maßmann, einen von den jungen Fahnenträgern des Nationalsozialismus aus der Zeit des Kampfes 1928 bis 1931 zum Verfasser hat und das der Reichsjugendführer Baldur von Schirach mit einem Geleitwort einführt. Der Verfasser ist seinem Werbegang nach der typische Vertreter der Jugend der Nachkriegszeit. Kaum hat er die Universität bezogen, so geht er zur SA. und zum Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund. Mit knapp Zwanzig ist er neben dem Studium Alleinschriftleiter einer nationalsozialistischen Landeszeitung. Er ist Studentenführer und beklätigt sich als Redner. Als die Mittel zum Studium in der immer twölfloseren Zeit ausgehen, muß er sich so durchhelfen. Er betätigt sich in der nationalsozialistischen Auslandsarbeit. Endlich kommt der Tag, da der Führer Adolf Hitler Kanzler des Deutschen Reiches wird! Der erste entscheidende Sieg ist errungen, der Kampf geht weiter. Auch für diese Jugend! Der Weg dieser Jugend wird zum deutschen Schicksal.

Kunst und Wissen

„Nordische Woche" des Kampfbundes für Deutsche Kultur

Die am 1. und 2. Juli in Bonn stattfindende rheinische Landestagung des KfDK. hat sich zum Ziel gesetzt, die Teilnehmer mit der Gesamtheit nordischen Wesens vertraut zu machen, eine Aufgabe, an der man gerade hier im Westen bisher immer wieder vorbeigehen zu können glaubte mit dem sachlich heute freilich nicht mehr haltbaren Hinweis, daß gerade der Westen es gewesen sei, von wo aus der kulturelle Fortschritt in die dunklen Wälder Germaniens getragen wurde. — Der Westdeutsche Rundfunk hat die Mehrzahl der auf der Bonner Tagung zu Wort kommenden Redner zu kurzen Berichten über ihre Themen aufgefordert. Es werden also im Radio sprechen: Prof. Eckardt, Bonn; Prof. Lüthgen, Bonn; Prof. K. Spieß, Wien; Eduard Hollerbach, Bonn; Erwin Richter, Aachen; Dr. Helmuth Langenbucher, Münchn, und Dr. Walter Stang, Berlin.

Paten der Dichtung. Es muß das Ziel des deutschen Rundfunks als wichtigstem Kulturfaktor sein, richtungweisend die deutsche Dichtkunst zu fördern. Er wird darum auch jeweils die Sendungen eines Monats einem Poten anvertrauen, der ihm bei der Auswahl und Zielsetzung der einzelnen Beiträge fördernd und beratend zur Seite steht. Für die nächsten Monate sind Hans Hinkel, Hanns Johst, Rainer Schlösser, Wilhelm Stapel, Will Vesper und Werner Beumelburg vorgesehen. Nun endlich wird auch in die Förderung deutscher Dichtung ein einheitlicher Zug kommen, der allerdings nichts mit Uniformierung zu tun haben darf. Wir glauben, daß unser Nationalsozialismus die beste Garantie dafür bietet, daß die Männer unseres Vertrauens nicht fad, was ihnen aus irgendeinem Grunde persönlich gefällt, sondern das, was tatsächlichen Wert für das ganze Volk hat, fördern und loben.

Für Eberhard König, dem großen völkischen Dichter und Kämpfer, von dem Professor Adolf Bartels sagt, daß „sein Lebenswerk, als ganzes gesehen, wenig seinesgleichen hat in unserer Zeit", scheinen endlich die Tage der Verkennung vorüber zu sein. Mit wildem Haß hatte Alfred Rosenberg den Dichter vom ersten Erfolg an („Gewatter Tod") verfolgt, mißhandelt, totgeschwiegen, hat es vor allem die jüdischen Theatergewaltigen gegen ihn aufgehetzt. Nun aber bemühen sich die Bühnen ernsthaft um sein Werk. Das Stadttheater in Erfurt eröffnet seine neue Spielzeit mit Königs gewaltigem „Wieland der Schmied" und bringt sein Lustspiel „Traution" — mit der Musik von Ludwig Heß — im Oktober zur Uraufführung. In drei aufeinanderfolgenden Monaten führt das Stadttheater in Aachen Eberhard Königs große dreiteilige Dietrich-von-Bern-Dichtung zum ersten Male vollständig auf. Auch zahlreiche andere Bühnen suchen Dramen zur Aufführung zu erwerben. In einiger Zeit wird Königs Verleger Erich Matthes in Leipzig und Hartenstein einen Auswahlband aus Königs Werken herausbringen.

Knigge für Strand und Kurkonzert.

Der Badeanzug gehört nicht an den Mittagstisch!

Es gab eine Zeit, in der eine gewisse Formlosigkeit, die manchmal undefinierbar weit ging, für schick und modern gehalten wurde. Alles Zurückhaltende war sofort „Spießer" und „Alte Konvention". Man war mit Vergnügen formlos und fand sich äußerst schön dabei vor.

Auch der Strand und das Badeleben litt unter diesem Negieren jeder Form. Man propagierte den leichten Anzug, trug ihn am Strand, auf dem Spaziergang, kälelte sich in ihm beim Konzert und verschmähte es nicht, auch zu Tisch im Badeanzug zu erscheinen. Es war so bequem, und man fühlte sich so wohl. Wer wirklich noch von einer solchen Gesellschaft abgestoßen wurde, galt sofort für spießig und langweilig, die größten Vorwürfe dieser Menschen.

Heute fangen die Gemüter an, sich wieder zu beruhigen. Man ist sich darüber klar geworden, daß eine gewisse Form immer notwendig sein wird in einer Gemeinschaft von so vielen Menschen. Auch die Kleidung stellte sich um. Es erfanden die Strandanzüge, die Strandkleider und -kostüme, die völlig angezogen wirken und auch auf der Promenade so empfunden werden.

Man bindet sich heute ein kleines Cape um, wenn man den Strand zu einem Spaziergang verläßt, man trägt große Hüte und kleine jugendliche Mützen, man sieht sogar schon wieder ganz leichte Handschuhe. Damen machen im Bad wieder ihre Einkäufe, Damen finden sich zu Tisch ein und nicht eine Herde von jungen, ganz jungen Mädchen, zu denen die Gesichter doch meist nicht paßten. Dabei verlangt der neue Knigge absolut keinen riesigen Geldbeutel. Der Badeanzug bekommt ein ganz kleines Röckchen und ist damit zum Luxusanzug erhoben. Der Strandanzug mit den rockartigen weiten Hosen wird durch die geschickesten Kombinationen zum Luxusanzug, zum Vormittagsgewand, zum Nachmittagsanzug verwandelt. Etwas Phantasie gehört dazu, und die Fähigkeit, sich ausgezeichnet zu bewegen.

Hochmoderne

Sommerstoffe

zu enorm billigen Preisen und größter Auswahl kaufen Sie am vorteilhaftesten im Größten und führenden Kleiderstoff-Spezialhaus

Friedrich Lützow, Sögestr. 50-52

Wer überläßt Pg. eine **Schreibmaschine** billig? (a. Mignon. A. u. L 486 b. B.

FAHRRÄDER
MODELLE
von ansprechender Eleganz.
Zeitgemäß fabelhaft billig
Steintor 84

Die Verlobung unserer Tochter ERNA mit dem Kapitänleutnant des Marineingenieurwesens Herrn WALTER SCHUCK geben bekannt

I. J. de Vries u. Frau
Mädi, geb. Francke

Bremen, Lürmanstraße 13

Meine Verlobung mit Fräulein ERNA de VRIES zeige ich hie mit an

Walter Schuck
Kapitänleutnant des Marineingenieurwesens

Emden, VI. M. A. A.

Empfang: Sonntag, den 2. Juli 1933
Lürmanstraße 13

Otty Heindorf
Wilhelm Stegemeyer
Verlobte

Bremen/Vegesack, den 25. Juni 1933
z. Zt. verreist

Fritz Georg Schreiber
Elsa Schreiber
geb. Conrad
Vermählte

Bremen, den 20. Juni 1933

Plötzlich und unerwartet entschlief Freitag abend sanft und ruhig unser geliebter Vater, Schwiegervater, Bruder, Onkel, unser lieber Opa, der Privatmann

Wilhelm Wachendorf

im 82. Lebensjahre.

In inniger Trauer:

Hans Hillig und Frau
Anny, geb. Wachendorf
Josef Kirschner und Frau
Meta, geb. Wachendorf
Frau Auguste Dietz
geb. Wachendorf
nebst Enkelkindern und Angehörigen

Bremen, den 24. Juni 1933, Ostertorsteinweg 46 B
Altdöbern, Harpstedt.

Von freundlichst zugedachten Besuchen bitten wir abzusehen.

Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Dienstag, dem 27. Juni vormittags 10 Uhr, von der Kapelle des Riensberger Friedhofes aus statt.

Plötzlich und unerwartet verschied Freitag abend unser lieber Vater, und Schwiegervater, der Gründer unserer Firma, der Privatmann

Wilhelm Wachendorf

im 82. Lebensjahre.

Wir verlieren in dem lieben Entschlafenen einen guten Freund, treuen Berater und aufrechten deutschen Mann.

Sein Andenken wird immer bei uns fortleben.

Hans Hillig und Frau
Anny, geb. Wachendorf
i. Fa. Schuhhaus Wachendorf

Bremen, den 24. Juni 1933.

Freitag abend verschied plötzlich und unerwartet der Gründer der Fa. Schuhhaus Wachendorf, unser lieber

Opa Wachendorf

Wir werden dem Verstorbenen ein treues Gedenken bewahren.

Das gesamte Personal der Fa. Schuhhaus Wachendorf

Allen Volksgenossinnen und Genossen die uns für den „Deutschen Abend" am 17. 6. in so überaus reichem Maße, Geschenke für die Verlosung stifteten, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank

„NS-Frauenschaft Huchting"
Ortsgruppenleiterin
Frau Ise Köwing

Diese Anzeige kostet bei uns
RM. 3.60

Familien-Anzeigen gehören in die BNZ.

STATT KARTEN

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anläßlich unseres herben Verlustes, insbesondere für die vielen Kranzspenden, sowie den Vereinen für ihre Teilnahme sprechen wir allen unseren tiefgefühlten Dank aus.

Frau Mathilde Rümke und Kinder

Lilienthal, den 22. Juni 1933.

Statt Karten

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und Schwiegermutter sprechen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Leonhardt für die trostreichen Worte, auf diesem Wege unseren herzlichsten und tiefempfundenen Dank aus

Heinrich Müller
Karl Oetting und Frau
Klara, geb. Müller

Bremen, im Juni 1933
Bürgerstieg 1

Danksagung

Statt Karten

Die überaus zahlreiche und liebevolle Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Hermann Allstädt

hat uns unendlich wohlgetan und danken wir auf diesem Wege herzlichst.

Anna Allstädt, geb. Rostedt
Dorchen Meyer, geb. Allstädt
Emil Meyer
Erna Meyer

Bremen, im Juni 1933

Wellpappe in Bogen u. Rollen
Packpapier
Gebrüder **Danker**
Schlachte 27-28
Ruf: 205 29

Rasenmäher schärft und repariert schnell u. gut
Franz Gersiek
Wegesende 2 u. 20321

Der oberste Grundsatz jeder Reklame ist die *Wahrheit*

Fahrräder
Nur schnittige, elegante Schlager der Saison.
Zeitgemäße fabelhafte billige Preise
Fahrrad-Centrale
Steintor 84

„Arnold"-Ketten sind nicht nur so billig, sondern gewährleist. höchste Betriebssicherheit
Vertreter:
Ed. Kruschel
Nordstraße 211
Weser 850 40
Säml. Rollen- u. Zahnketten auf Lager. — Auto-Steuerketten — Industrieketten

Malerarbeiten
gut und preiswert
Otto Schamberger
Glücksburgerst. 56

Tierbörse

Drahthaar-Terrier
erstklassig, prima Stammbaum 11 Monate
Alte Dorfstr. 59
Tel.: Hansa 40062

1 bestes **Bullenkalb**
Gröpel.-Heerstr. 249
W. 811 81

Hunde-behandlungsstation
Paul Meyer
Contrescarpe 175 (Doventor)
Weser 812 87
Scheren, Trimmen, Baden usw.
Tierärztl. Kontrolle
Dr. Maulhardt

Amtliche Bekanntmachungen

Verfügung.

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 (Reichsgesetzblatt I Nr. 17, Seite 83) werden

der Jungdeutsche Orden und
der Tannenberg-Bund e. V.

mit sämtlichen angeschlossenen Formationen für das gesamte bremische Staatsgebiet mit sofortiger Wirkung verboten und aufgelöst.

Das Tragen von Abzeichen und das Zurschaustellen von Fahnen und Symbolen der aufgelösten und verbotenen Verbände wird verboten. Das Vermögen und sämtliche Vermögensstücke dieser Organisationen sind beschlagnahmt.

Jede Unterstützung der verbotenen Organisationen sowie jeder Versuch der organisatorischen Weiterführung derselben ist verboten.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 4 der genannten Verordnung bestraft.

Bremen, den 23. Juni 1933.

Der Polizeiherr.
Th. Laue.

Verfügung.

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 (Reichsgesetzblatt I Nr. 17, Seite 83) werden

der Kampfring junger Deutschnationaler, die deutschnationalen Kampfstaffeln und die Bismarck-Jugend

mit sämtlichen angeschlossenen Formationen für das gesamte bremische Staatsgebiet mit sofortiger Wirkung verboten und aufgelöst.

Das Tragen von Uniformen und Abzeichen und das Zurschaustellen von Fahnen und Symbolen der aufgelösten und verbotenen Verbände wird verboten. Das Vermögen und sämtliche Vermögensstücke dieser Organisationen sind beschlagnahmt.

Jede Unterstützung der verbotenen Organisationen sowie jeder Versuch der organisatorischen Weiterführung derselben ist verboten.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 4 der genannten Verordnung bestraft.

Bremen, den 21. Juni 1933.

Der Polizeiherr.
Th. Laue.

Für die Grundstücke am Osterdeich zwischen Deich-Straße und Weser-Straße soll nach § 7 der Staffelbauordnung vom Baupolizeiamt im Einvernehmen mit dem Senatskommissar für Bauwesen und Stadterweiterung die Abgrenzung zwischen den Gewerbeklassen festgesetzt werden. Der Plan liegt vom 26. Juni bis 1. Juli 1933 im Bauhof, Herrlichkeit Nr. 18, Zimmer Nr. 112, von 9—13 Uhr, zu jedermanns Einsicht aus. Etwaige Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb der bezeichneten Frist beim Stadterweiterungsamt, Bauhof, Herrlichkeit, schriftlich einzureichen.

Sofort zu vermieten.

a) **Kraftwagenhallen:** Fedelhören 12/13, Mietzins je Wagen 180,— RM. jährl.; Aumunderstraße 4 = 180,— RM. jährl.

b) **Wohnungen:** Hastedter Heerstraße 519, 2. Oberg., 4/K. = 714,— RM. jährl.; Kornstraße 226, 2. Oberg. 3/K. = 648,— RM. jährl.

c) **Büroräume:** Kaiserstraße 32/38, 2. Oberg., 3 Räume, 11, 16 und 29 qm; Holzpforte 16, Erdg., 1 Raum, 39 qm; Bahnhofstraße 12, 1. Oberg., 3 Räume, 11, 13 und 15 qm; Dechanatstraße 15, Erdg., 1 Raum, 35 qm; Martinistraße 10, 1. Oberg., 1 Raum, 41 qm; Werderstraße 3, Dachg., 1 Raum.

b) **Lagerräume:** Kirchenstraße 3, 1 Boden, 59 qm; Langenstraße 75, Kornhaus, 1. Boden, 645 qm; 2. Boden, 641 qm; 3. Boden, 658 qm; 4. Boden, 486 qm; 5. Boden, 332 qm; 6. Boden 232 qm; Ostertorswallstraße 103/104, Backhaus: Schulstraße 19, 2. Oberg., 2 Räume, 30 und 20 qm; Fedelhören 1—6, 2. Oberg., 1 Raum, 180 qm; Balgebrückstraße 25, Erdg., hinten.

e) **Kellerräume:** Kirchenstraße 3/4, rd. 100 qm; Kirchenstraße 4/5 rd. 50 qm; Wilhadistraße 1/2, 1 Raum, 90 qm; Polizeihaus, 1 Raum, 780 qm; Blütenstraße 10, 1 Raum, 50 qm; Langenstraße 132, 1 Raum, 80 qm; Dechanatstraße (Altes Gym.), 1 Raum, 137 qm; Martinistraße 13, 148 qm; Martinistraße 14, 105 qm.

f) **Lagerplätze:** Ritterhuder Heerstraße, Ecke, am gr. Heck, 432,5 qm; Grünenstraße 22/25, 151 qm, überdacht; Buntentorssteinweg 415—425, rd. 1000 qm.

24. 6. 1933.

Grundstücks-Verwaltungsamt,
Schüsselkorb 3.

Deichverband für das Werderland.

Für die durch Ablauf ihrer Mandate als Vertreter des Deichamts ausscheidenden Grundbesitzer sind Ergänzungswahlen erforderlich. Diese werden **am Freitag, dem 30. Juni 1933, abends 7 Uhr,** stattfinden, und zwar für

Oslebshausen und Gröpelingen im Lokale von Oesselmann, Oslebshauser Heerstraße Nr. 81;
Mittelsbüren im Lokale von Hagens, Mittelsbüren Nr. 17;
Niederbüren im Hause von Hinrich Segelken, Niederbüren Nr. 9;
Lesumbrok im Lokale von Wischhusen, Lesumbrok, Lesumbroker Landstraße Nr. 9b;
Dunge im Lokale von D. Murken, Dunge, Lesumbroker Landstr. Nr. 8;
Grambke im Lokale von W. Meyer, Grambker Heerstraße Nr. 160.

Die Wahlhandlungen werden durch die zuständigen Deichgeschworenen geleitet.

Die Wähler haben sich als solche auf Verlangen des Wahlleiters durch Vorlegung der letzten Beitragsquittung auszuweisen.

Der Deichhauptmann.

Deichverband für die Neustadt und Obervieland.

Die Jahresabrechnung und der Verwaltungsbericht für 1932 liegen gemäß § 31 des Statuts ab 26. Juni d. Jrs. 14 Tage im Landherrnamtshause, Zimmer 2, zur Einsicht für die Verbandsmitglieder aus.

24. 6. 33.

Der Deichhauptmann.

Die Geschäftsverteilung im Senat.

Der Senat hat folgende Geschäftsordnung beschlossen: (Die in Klammern angegebenen Sachbearbeiter für die Senatoren sind nach außen allgemein zur Vertretung der Senatoren ermächtigt.)

I. Präsident des Senats: Bürgermeister Dr. Markert.
- a. Kommissar für auswärtige Angelegenheiten (Richard Hochmuth), Bevollmächtigter zum Reichsrat (Richard Hochmuth), (Stellvertreter: Staatsrat Dr. Duckwitz für Finanzen und Steuern, Staatsrat Dr. Völckers für Zollwesen, Handel und Verkehr).
- b. Geschäftsverteilung des Senats (Staatsrat Dr. Meyer), Kommissar für Aufklärung und Propaganda (Wegener), Staatliche Pressestelle (Richard Hochmuth), Regierungskanzlei (Regierungsrat Behrens), Rathausverwaltung (Richard Hochmuth), Bekleidungsamt (Staatsrat Dr. Meyer).
- c. Kommissar für Verfassungsangelegenheiten (Staatsrat Dr. Fricke).
- d. Kommissar für Beamtenangelegenheiten (Staatsrat Dr. Meyer), Personalreferent (Staatsrat Dr. Meyer).
- e. Beschwerden (Staatsrat Dr. Fricke).

II. Bürgermeister: Konsul Otto Flohr.
Finanzkommissar (Staatsrat Dr. Duckwitz), Vorsitzer der Finanzdeputation (Staatsrat Dr. Duckwitz), Inspektor der Staatshauptkasse (Staatsrat Dr. Duckwitz).

III. Senator Theodor Laue.
- a. Polizeiherr (Oberregierungsrat Dr. Bott), Polizei in den Hafenstädten (Oberregierungsrat Dr. Bott).
- b. Justizkommissar (Staatsrat Dr. Fricke), Kommissar für die Standesämter (Regierungsrat Behrens), Kommissar für private Versicherungen (Regierungsrat Behrens).
- c. Kommissar für die Gefängnisse (Oberregierungsrat Dr. Bott), Baupolizeiamt (Oberregierungsrat Dr. Bott), Kommissar für Statistik (Oberregierungsrat Dr. Bott), Wahlkommissar (Oberregierungsrat Dr. Bott), Militärkommissar (Oberregierungsrat Dr. Bott).

IV. Senator Dr. von Hoff.
(Zur Bearbeitung des Kulturdezernats vorläufig Studienrat Dr. Seidler beigeordnet).
Kommissar für das Unterrichtswesen, Vorsitzer der Schuldeputation, Kommissar für die kirchlichen Angelegenheit, Kommissar für die kirchlichen Gemeindeschulen, Kommissar für Leibesübungen und Jugendpflege, Kommissar für die Staatsbibliothek, Staatsarchiv, Kommissar für das Städtische Museum für Natur-, Völker- und Handelskunde, Kommissar für das Gewerbemuseum und Focke-Museum, Kommissar zur Erhaltung kunsthistorischer Denkmale, Vorsitzer der Deputation für das Stadttheater und das städtische Orchester, Stipendien-Kommissar.

V. Senator Hans Haltermann.
- a. Kommissar für Arbeitsbeschaffung.
- b. Vorsitzer der Deputation für Bauwesen und Stadterweiterung.
- c. Vorsitzer der Deputation für die Städtischen Werke.

VI. Senator Otto Heider.
- a. Kommissar für Arbeitsvermittlung u. Arbeitslosenversicherung (Staatsrat Dr. Schultz).
- b. Kommissar für das Wohlfahrtswesen Dr. Schultz), Vorsitzer der Deputation für das Wohlfahrtswesen (Staatsrat Dr. Schultz).
- c. Versicherungswesen (Staatsrat Dr. Schultz).
- d. Kommissar für die Angestelltenkammer (Staatsrat Dr. Schultz).
- e. Kommissar für die Arbeiterkammer (Staatsrat Dr. Schultz).

VII. Senator Erich Vagts.
(Dr. med. Brauneck als ehrenamtlicher Fachberater für das Gesundheitswesen).
Landherr, Kommissar für die Hafenstädte, ohne Polizei (Staatsrat Dr. Schultz), Kommissar für das Gesundheitswesen (Staatsrat Dr. Schultz), Kommissar für die städtischen Löschanstalten (Oberregierungsrat Dr. Bott), Kommissar für den Schlachthof, Kommissar für die Angelegenheiten der Staatsarbeiter, Kommissar für die Sparzentrale (Staatsrat Dr. Schultz), Kommissar für das Katasteramt (Staatsrat Dr. Fricke), Vorsitzer der Schätzungsbehörde (Staatsrat Dr. Fricke), Kommissar für Enteignung von Grundeigentum (Staatsrat Dr. Fricke).

VIII. Verkehr, Handel und Gewerbe.

IX.
1) Senator Konsul Bernhard.
Vorsitzer der Deputation für Häfen und Eisenbahnen (Staatsrat Dr. Völckers), Vorsitzer des Verkehrsausschusses (Staatsrat Dr. Völckers), Luftfahrt (Staatsrat Dr. Duckwitz), Kommissar für Eisenbahnangelegenheiten (Staatsrat Dr. Völckers), Kommissar für die Strombauverwaltung (Staatsrat Dr. Völckers), Staatliche Stelle für Verkehrspropaganda (Staatsrat Dr. Völckers).
2) Senator Hermann Ritter.
Kommissar für Handel und Schiffahrt (Staatsrat Dr. Völckers), Gewerbekommissar (Staatsrat Dr. Völckers), Aufsichtsbehörde für die Innungen (Staatsrat Dr. Völckers), Eichungskommissar, Kommissar für das Gewerbeaufsichtsamt (Staatsrat Dr. Völckers), Kommissar für das Auswanderungswesen (Staatsrat Dr. Völckers), Kommissar für das Sachverständigenwesen (Staatsrat Dr. Völckers), Kommissar für Fischerei-Angelegenheiten (Staatsrat Dr. Völckers).

Kraft besonderen Auftrages:
Dr. Müllershausen: Behörde für Handel und Schiffahrt,
Paul Wegener: Kommissar für Aufklärung und Propaganda.

Bremen, den 23. Juni 1933.

Die Regierungskanzlei.

Gerichtl. Bekanntmachungen

Folgende Urkunden sind am 30. Mai 1933 für kraftlos erklärt worden:
1) Hypothekenbrief über 8 622,22 FGM. Aufwertungshypothek, auf das Grundstück Friedrich-Wilhelmstraße 46,
2) Hypothekenbrief über 1 748,59 FGM. Aufwertungshypothek, auf das Grundstück Yorkstraße 91,
3) Hypothekenbrief über 2000,— FGM. Aufwertungshypothek, auf das Grundstück Sögestraße 60.

Amtsgericht Bremen.

In Konkurssachen der Haka Bremer Werbegesellschaft mit beschränkter Haftung in Bremen ist Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen auf

Dienstag, den 25. Juli 1933,
vorm. 9 Uhr,

im Gerichtshaus, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 84, anberaumt.

24. 6. 33.

Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Gerhard Schütte in Bremen ist am 23. Juni 1933 nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

24. 6. 33.

Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Bürovorstehers Christian Hermann Wiechmann in Bremen ist am 22. Juni 1933 nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

24. 6. 33.

Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Das Vergleichsverfahren der Ehefrau Johann Janssen, Elli, Auguste Hermine Emma, geb. Hoebener, Vegesack, Gerhard-Rohlfsstraße 72, ist am 20. Juni 1933 nach rechtskräftiger Bestätigung eines Vergleichs aufgehoben worden.

23. 6. 33.

Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Hierdurch wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die amtlichen Bekanntmachungen aus dem Handelsregister bis zum 31. Dezember 1933 außer im „Reichsanzeiger" in der „Bremer Nationalsozialistischen Zeitung" und diejenigen aus dem Genossenschaftsregister bis zum 31. Dezember 1933 im „Reichsanzeiger" und auf Antrag des Vorstandes in der „Bremer Nationalsozialistischen Zeitung" erfolgen sollen.

Verfügt auf Grund des Gesetzes über die Neubezeichnung von Blättern für öffentliche Bekanntmachungen vom 15. Juni 1933, R.G.Bl. I S. 371.

Bremen, den 24. Juni 1933.

Das Amtsgericht.

In das **Vereinsregister** ist eingetragen:

Am 15. Juni 1933.

Die Vereine:
1. Domjugendbund,
2. Erster Bremer Damen-Schwimm-Verein,
3. „Tennisverein Werder".

sämtlich mit dem Sitze in Bremen.

Amtsgericht Bremen.

In das **Güterrechtsregister** ist eingetragen:

Am 24. Juni 1933.

Die Eheleute: Schneider Johann Leonhard Stevelmans und Adele Louise, geb. Weitkamp, Westerstraße 72, haben Gütertrennung vereinbart.

Amtsgericht Bremen.

(Nr. 52.) In das **Handelsregister** ist eingetragen:

Am 24. Juni 1933.

Hansawerke Aktiengesellschaft, Bremen: Dr. phil. Carl Ferdinand Walther Hensel in Bremen ist zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt mit der Befugnis, die Gesellschaft allein zu vertreten. O. Mittendorff ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

„Fides" Treuhand-Aktiengesellschaft, Bremen: An den Volkswirt Dr. rer. pol. Adolf Heinrich Raschen in Bremen ist mit Beschränkung auf den Betrieb der Hauptniederlassung Gesamtprokura erteilt.

„Bremer Umschlags- und Handels-Aktiengesellschaft", Bremen: Dr. Rudolph Firle ist aus dem Vorstande ausgeschieden. In der Generalversammlung vom 15. Juni 1933 ist der § 13 des Gesellschaftsvertrages inhalts [42] der Akten abgeändert bzw. ergänzt.

Theodor Rocholl & Co., Bremen: Theodor Friedrich Rocholl ist als Gesellschafter ausgeschieden; gleichzeitig sind drei Kommanditisten eingetreten. Seit dem 1. Januar 1933 Kommanditgesellschaft. Die an Erwin Adolf Stolzenbach erteilte Prokura bleibt in Kraft.

J. H. Stephan Heile, Bremen: Der Kaufmann Joseph Heinrich Stephan Heile in Bremen hat das Geschäft durch Vertrag erworben und führt es seit dem 1. Mai 1933 unter Uebernahme der Aktiven und Passiven und unter unveränderter Firma fort.

Uebersee-Import-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 14. Juni 1933 ist auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 6. Oktober 1931 in Verbindung mit der Verordnung vom 18. Februar 1932 das Stammkapital der Gesellschaft in erleichterter Form von 150 000.— RM. um 45 000.— RM. auf 105 000.— RM. inhalts [76] der Akten herabgesetzt. In derselben Versammlung ist der Gesellschaftsvertrag im § 5 geändert worden.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun", Bremen: Die in der Generalversammlung vom 28. Juni 1932 inhalts [299] der Akten beschlossene Kapitalherabsetzung ist durchgeführt. Der Aufsichtsrat hat gemäß der ihm in der Generalversammlung vom 28. Juni 1932 erteilten Ermächtigung dem § 2 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrages inhalts [319] folgende Fassung gegeben: Das Grundkapital beträgt 3 000 000.— RM., eingeteilt in 75 Stammaktien, jede zu 20.— RM., 325 Stammaktien, jede zu 100.— RM., 2716 Stammaktien, jede zu 1000.— RM., 250 Vorzugsaktien, jede zu 1000.— RM. Durch denselben Beschluß des Aufsichtsrats ist die Paragraphenfolge des Gesellschaftsvertrages inhalts [319] der Akten neu bestimmt, und weiter im bisherigen § 19 eine entsprechende Aenderung vorgenommen.

Hubert Kessel, Bremen: Die Firma ist am 14. Februar 1933 erloschen.

Amtsgericht Bremen.

Bremer Stadttheater

Heute
Sonntag, 20 Uhr:
In neuer Einstudierung
Die Förster-Christl
Operette in 3 Akten von Georg Jarno

Montag, keine Vorstellung

Dienstag, 20 Uhr:
Geschl. Vorst. f. d. Beamten-Bildungs-Ausschuß:
Walzer aus Wien

Mittwoch, 20 Uhr:
Walzer aus Wien

Donnerstag, 20 Uhr
Gastsp. Jul. Sonnewald-Berlin
Die Förster-Christl
Földessy . . . Julius Sonnewald a. G.

Freitag, 20 Uhr:
Gastsp. Jul. Sonnewald-Berlin
Die Förster-Christl
Földessy . . . . Julius Sonnewald a. G.

Sonnabend, 20 Uhr:
Gastspiel Tilly Lüssen vom Stadttheater in Hamburg
Die Fledermaus
Adele. . . . . Tilly Lüssen a. G.

Sonntag, 20 Uhr:
Gastpiel Tilly Lüssen vom Stadttheater in Hamburg
Ein Walzertraum
Franzi. . . . . Tilly Lüssen a. G.

Kleine Sommerpreise:
M. —.40 bis M. 4.— einschließl. Kleiderablage
Vorverkauf täglich

Beerdigungs-Institut Nordlicht H. Schomaker
Wartburgstraße 39 / Fernsprecher Weser 83791
Vornehme würdige Aufbahrungsräume im Hause
Kraftwagenüberführung

! Brautleute !
Je eher, desto besser für Sie, denn Möbel werden teurer! Wir haben das vorausgesehen und unsere Läger zu alten niedrigen Preisen gefüllt. Deshalb vor jedem Kauf, und wenn es noch so günstig scheint, nach Kruse. Wir bieten mehr als Sie denken!!
Kruse
Qualitäts-Möbel
Häfen 30, 31, 32
Annahme von Darlehnsscheinen der Reichsregierung!

Dachdeckerarbeiten
prompt und billig, auch bei Ratenzahlung
Wolff Bedachungsgeschäft Tel.: Weser 832 19 **Lloydstr. 71**

Öffentliche Versteigerung
Dienstag, vorm. 11 Uhr
Auf d. Häfen 105¹ (Casino)
in Speditionssachen Fa. Louis Neukirch:
1 gr. Schrank, Etagere, Stehlampe, Tische, 6 Stühle usw.;
ferner freiwillig:
Auftrag: Klatte, Barthel, Böhm
1 Smyrna-Teppich 3×4 qm, 1 ant. Truhe, Aktenständer, Tresen m. Marmorpl., Reole, Waage m. Gew., Glasschrank, 6 Warenbehälter, usw., 1 mah. Sofa, 11 Polsterstühle, 1 ant. ovaler Spiegel m. Konsole, Setztisch, 2 Bettstellen m. R., 3 Nachttische, 2 Waschtische, 1 Chaiselongue, 3 Tische, 2 runde Eckschränke, 1 Bank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 weißer Spiegelschrank, 2 Flurgarderoben, Sekretär, 1 eich. Schrank m. Börte, roben, nußb. Kleiderschrank m. Spiegel, 1 Kinderbettstelle, 1 Kleiderschrank, Wäscheschrank, 1 Klapptisch m. Löwenklauen, Beleuchtungsgegenstände usw.
Joh. H. von Freeden
beeid. Versteigerer und beeid. Schätzer, Landwehrstr. 88 I. / Weser 826 72.

Zwangsversteigerung
am Dienstag, den 27. Juni 1933, vorm. 10.30
versteigere ich im Pfandlok. Königstraße 11:
Büfett, Kredenz, Bücherschrank, Schreibtisch, Vertikow, Salonschrank, Sofa, Chaiselongue, Rauchtisch, Flurgarderobe, Standuhr, Küchenschrank, 2 Lederfessel, Radioapparat, Klavier, 1 Flügel, drei Gebetsteppiche, 10 Herrenzimmerkronen, ein Lieferwag. Marke Benz u. a. m.
meistbietend gegen bar.
Nustede,
Gerichtsvollzieher
Gartenstr. 1
Domsheide 253 78

Zwangsversteigerung
Dienstag, den 27. Juni 1933, vorm. 10 Uhr im Pfandlokale Königstraße 11
1 Büfett, 1 Küchenbüfett, 1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Couch, Sessel, Stühle, 1 Tisch, 1 Nähmaschine 1 Teppich, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch Betten, Wäsche, Geschirr, 1 Radio-Apparat, Tresen, 1 elektr. Haarschneidemaschine, 1 Partie Herrenhüte u. Mützen usw. meistbietend gegen bar.
Geißler
Gerichtsvollzieher
Gartenstraße
D. 201 39

Voranzeige
Am 29., 30. Juni und 1. Juli je 10 Uhr vorm. findet wegen Geschäftsaufgabe im Auftrage des Treuhänders Dr. jur. Walter Hoffmann
Große freiwillige Versteigerung
bei der Firma
Beermann & Kranz
Faulenstraße 14—16
statt; neue
Möbel- und Textilwaren.
Rudolf Bussau, Versteigerer und Schätzer
Hamburg, Mühlenstr. 9
Spezifikation folgt in der Dienstags-Ausgabe

Bremer Stadttheater
Wir gehen mit der Zeit!
Das neue Spieljahr des Stadttheaters wird es Ihnen beweisen.
Der grosse Umbau,
nicht nur der Vorhalle und des Gestühls, sondern auch des ganzen Abonnements
Die neue Platzmiete
bringt Ihnen Vorteile über Vorteile
Sie wählen selbst:
den Ihnen zusagenden Wochentag, die Art des Spielplans, die Anzahl der Vorstellungen (18 oder 36 Abende)
Sie erhalten n. Ihrer Wahl:
Oper, Operette, Schau- und Lustspiel, oder nur Oper u. Operette
Schon von Mk. 16.20 an
können Sie sich an der Platzmiete für eine Gruppe von 18 Vorstellungen beteiligen. Zahlbar in 3 oder 6 Raten
Jeder Platzmieter erhält außerdem
6 bezw. 12 Gutscheine mit 20% Ermäßigung auf den Kassenpreis, die zu jeder beliebigen Vorstellung, auch zu Gastspielen, eingelöst werden können.
Helfen Sie mit
durch Abschluß einer Platzmiete dem Bremer Stadttheater die Grundlage für künstlerische Leistungen zu sichern.
Verlangen Sie
heute noch ausführliche Bedingungen, die Ihnen kostenlos zugesandt werden.

Leihbücher!
erhalten Sie ohne Mehrkosten zur Auswahl frei in die Wohnung. Wöchentlich einmal. Gute Bücher. Vaterländische, Kriegsromane, Gute Jugendbücher, Unterhaltungsromane. Kosten 11 Pro Band 15 Rpfg. pro Woche Zwei Bände nur 25 Rpfg. Auswählen können Sie in Ihrer Wohnung. Machen Sie bitte einen Versuch u. schreiben Sie an *Leihbücherei* Worpswede bei Bremen

Aufbau-Kredite/ Hypotheken 3% p. a., m. Tilgungsmögl., bis 80% d. Bauwertes, b. voll. Auszahlung, sof. Baubeginn, durch Walter Merten Bremen, Wandrahm 2 W. 81613

Tücht. Frau i. g. Hausarb. erf., sehr kinderl., möchte frauenl. Haushalt führen g. Taschelg. Ang. u. G. 48 d. B.

Dacharbeiten prompt u. preisw. Pg. Hans Skupin Auf dem Kamp 78

Malerarbeiten beste Ausführung billigste Preise Pg. J. H. Huntemann St. Stephanitorssteinw. 15

Schneider liefert an Beamte und Festangest. erstkl. Maßanz. v. **65 bis 90 Mk.** bei. g. Zahlungsbed., Sitz gar. Ang. u. J 9 d. B.

Au/polst. v. Sofas u. Matratzen, billig. Ang. u. R 92 d. B.

Stühle werden billig berohrt, Grenzstr. 47

Selbstfahrer Guter Autof. und Pfleger sucht aus Privathand für fl. Geschäftstour. fl. Perswg. zu mieten Ang. u. L 86 a. d. G.

Stadt- und Fern-**Möbeltransporte** Heinr. Schneider W. 82515

Palubo Sommersprossen-Paste
PARK DROGERIE Louis Bose PARKALLEE 21

Schlafzimmer Küchen, Speisezimmer billig, Büfetts, echt Eiche, M. 105.—, 140.—, 190.—, Küchen von 67.— M. an, Küchenstühle M. 3.50, Ausziehtische M. 28.-, Ausziehtt. echt Eiche, mass. Füße, mit Sperrholzplatte M. 40.—, Sofa, Klubgarnituren gut und billig! Möbelfabrik **H. Strowich** Landwehrstr. 145

ff. ger. **Matjes-Heringe** täglich frisch W. Hanner Hempenweg 45 Räucherei

Ia Mauerarbeiten spottbill. v. Pg. Ang. u. O 14 d. B.

Maurer- und Fliesenarbeiten sowie Beseitigung von Schwamm u. feuchten Wänden werden ausgeführt **Alb. Henninger** Baugeschäft Meyerstraße Nr. 152

Mäntel - Kleider - Kost. ändert langj. Direkt. in u. außer dem Haus. A. u. J 484 d. B.

Autoruf 422 30 tlm. 25 Pfg. an

Fahrt ins Blaue für nur RM. 1.50 auf Schallplatten bei A. E. FISCHER A.-G. Katnenshari 30/31

Schreibmaschine billig Carl H. Grothe Ansgaritorstr. 17

Aus Bremen

Das Licht der Welt

Da redete Jesus abermals mit ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Joh. 8. V. 12.

Johannistag! Aus Wagners Meistersingern klingt uns das Wort entgegen voller Musik, in einem Motiv voller Lebensfreude und drängender Lebenslust. Aber leise mischt sich das heimliche Weh stillen Entsagens dazwischen. — Johannistag! Die Sonne steht im Zenith ihrer Bahn, es ist Hochsommer, Hochzeit des Jahres. Die Erde drängt in aller Pracht und Schönheit und all ihre Kräfte drängen zur Erfüllung und Reife. Aber wenn die Höhe der Sonnenbahn überschritten ist, werden, unmerklich erst und doch unaufhaltsam die Tage kürzer und im Sich-Erfüllen und Reifen naht der Herbst und jede Frucht neigt sich zu ihrem heiligen Opfer. — Johannistag ist Sommer-Sonnenwende. Darin liegt beides beschlossen: Freude der Lebenserfüllung und Weh der Vergänglichkeit.

Beides war auch aufs innigste verbunden in der Art wie unsere Vorfahren den Johannistag feierten. Der Tag, an dem die Sonnenwendfeuer lohterten, war zugleich auch der sommerliche Gedächtnistag der Toten. Die hinuntergestiegen waren in des Grabes Nacht, traten mahnend zu denen, die sich noch des Lichtes freuten: „Ueber ein kleines und ihr folgt und nach!" Die Kirche aber stellte in die Mitte des Jahres noch einmal die Gestalt des Täufers Johannis, der im Anfang steht, im Licht des Advents als Vorläufer Jesu und lauscht seinem Wort: „Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen!" Aus dem ewigen Rhythmus der Schöpfung aber leuchtet das Grundgesetz alles Lebens: „Stirb und werde!" Die Erkenntnis: Kein Leben ohne Tod! Kein Tod ohne Leben!

Wie ein wundersames Ahnen und eine Weissagung auf Christus hin lebt dieser Licht- und Lebensglaube schon in der Seele unserer germanischen Vorfahren. In wuchtiger Kultsymbolik vorgeschichtlicher Felszeichnungen grüßt uns das Zeichen des „Hellbringers", des Gottessohnes, der im „heiligen Jahr" seinen Weg vollendet. Aus der „Mutternacht" geboren, steigt er empor zu dem höchsten Himmelssitz. Dann aber muß er wieder hinab ins große „Mutterwasser" in das Welten- oder Kreismeer. Indessen kann die Nacht das Licht nicht bekriegen, der Tod kann das Leben nicht halten. Zu neuem Leben wird das Licht geboren aus dem Mutterschoß. Winter- und Sommersonnenwende teilen das heilige Jahr und die alte Sonnenrune des Hakenkreuzes ist das Heilszeichen dieses starken, freudigen Glaubens an das Licht und an die Kraft des unbesiegbaren, ewigen Lebens aus Gott.

Was die deutsche Seele in grauer Vorzeit ahnend fühlte und erkannte im Ring, im Kreislauf des Sonnenjahres, das ist uns Christen Erfüllung in dem wahren „Heilbringer" Jesus Christus. Und so wenden wir uns im Mittsommer des Jahres seinem Lichtwort zu: Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben! Von seinem Lichtgästen lebt das Geistes- und Seelentum unseres Volkes. In seinem Zeichen kämpfen wir gegen die Mächte der Finsternis, gegen Selbstsucht und Lüge, gegen Haß und Zwietracht, gegen Wahn und Verblendung, gegen Verrat und Treulosigkeit. In seinem Zeichen siegen wir über die Mächte der Zersetzung und des Todes und gewinnen die Kraft neuen Aufstiegs und neuen Lebens.

Wir deutschen Christen freuen uns von Herzen über den Zusammenklang von altem germanischem Lichtglauben und christlicher Heilsgewißheit. Hakenkreuz und Christuskreuz stehen um nichts weniger in dem Verhältnis von Weissagung und Erfüllung als irgendeine messianische Weissagung des Alten Testamentes und des Evangelium. Deutschen Christen leuchtet auch der alten Sonnenrune das Kreuz des Herrn entgegen. Wir hören sein Wort: Ich bin das Licht der Welt! Wir hören seinen Ruf und seine Verheißung: Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben! So laß uns ihm nachfolgen, daß wir es haben!

Pastor H. Rahm.

Wichtige Neuernennungen

Auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums.

Die Staatliche Pressestelle teilt mit:

Auf Grund der durch die Personalveränderungen beim Senat erfolgten Neuverteilung der Geschäfte hat der Senat gemäß § 5 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums Folgendes beschlossen:

Staatsrat Dr. Gossele ist zum Oberregierungsrat bei der Deputation für Bauwesen und Stadterweiterung ernannt worden unter Beibehaltung der bisherigen Amtsbezeichnung und der Dienstbezüge der bisherigen Stelle. Dr. Gossele übernimmt die Leitung der Rechtsberatung in baupolizeilichen Angelegenheiten sowie in Angelegenheiten der städtischen Betriebe. Außerdem führt er die Geschäfte des Landhernmanns. Ferner ist Staatsrat Dr. Appel zum Amtsgerichtsdirektor (auftichtsführenden Richter) ernannt worden, ebenfalls unter Beibehaltung der bisherigen Amtsbezeichnung und der bisherigen Dienstbezüge.

Wir weisen gleichzeitig auf die in dem Amtlichen Bekanntmachungen veröffentlichte neue Geschäftseinteilung beim Senat hin.

Eine Bremer Seume-Erinnerung

150 Jahre sind nun verstrichen, seit jener Zeit, wo Bremen entscheidend in das Schicksal eines deutschen Dichters eingriff. Johann Gottfried Seume (29. 1. 1763 bis 16. 6. 1810), der als junger Student von Hessischen Werbern ergriffen wurde und mit 12 000 anderen Soldaten durch Landgraf Friedrich II. an England verkauft war, um jenseits des Ozeans gegen die um ihre Freiheit ringenden Nordamerikaner zu kämpfen, kehrte 1783 nach der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten mit den anderen hessischen Jägern nach Deutschland zurück, um nun zu Preußen verschachert zu werden. Als die Kriegsleute in Bremen-Neustadt landeten, um auf kleineren Fahrzeugen den Weg weseraufwärts nach Minden zu nehmen, gelang es Seume, durch Flucht zu entkommen. Bremer Bürger fanden ihn bei und bestellten sich den Verfolgern überall in den Weg. In der wilden Jagd um Leben und Tod am Ufer der Ochtum in die Enge getrieben, brachte ein mutiger Fischer den fast erschöpften „Zwangssoldaten" unter den Schüssen der hessischen Jäger glücklich im Boot auf die oldenburgische Seite. Hier hatten die Hessen keine vertraglichen Gerechtsame mehr, und Seume durfte sich nun ganz seiner sicheren Freiheit freuen. Dieses Erlebnis, das auf Deutschlands traurigste und schmachvollste Zeit ein grelles Licht wirft und gleichzeitig den Bremer Bürgern der Vergangenheit alle Ehre macht, war eindringlich genug, um allezeit im Volk lebendig zu bleiben. Dem Marschendichter Hermann Allmers aber war es Anlaß, die denkwürdige Stätte des Lagers im Juni 1864 durch eine Gedenktafel zu verherrlichen. Er ließ auf eigene Kosten bei dem Münchener Bildhauer von Nevenburg ein Porträt-Relief Seumes in Bronze herstellen, und der Bremer Künstler Nolte, wohnhaft in Oldenburg, fertigte die Inschrift, die sich noch heute an der Adolf-Hitler-Brücke an der Herrlichkeit an der Wand des Arbeitshauses (zwischen Bauhof und Hochbauamt) befindet. Dort liest man:

Johann Gottfried Seume
1783 durch Bremer Bürger von seinen Verfolgern gerettet.

Im übrigen ehrte die Stadt Bremen die bedeutungsvolle Beziehung zu diesem auffreien deutschen Dichter, der seinem Volke neben vielen guten Gedichten und seiner interessanten Selbstbiographie „Mein Leben", das noch heute lesenswerte Buch „Spaziergang nach Syrakus" schrieb, durch eine Seume-Straße, die eben außerhalb des „Hohen Tores" liegt, also in jener Gegend, die von der Flucht und Verfolgung unmittelbar berührt wurde.

Gegen unsachgemäßes Beladen der Fuhrwerke

Durch unsachgemäßes Beladen von Fuhrwerken sind infolge Herabfallens der Ladung in letzter Zeit mehrfach Personen gefährdet worden. Die Fuhrunternehmer werden auf die Bestimmung des § 23 der Str.-Ordnung verwiesen, wonach die Ladung so verteilt und befestigt sein muß, daß Verkehrsstörungen und Geräusch vermieden werden und Menschen und Tiere nicht beschädigt werden können.

75er Regimentsappell!

Der Kameradschaftsbund der 75er, Sitz Bremen, hat in seiner letzten Vorsitzer-Tagung einstimmig beschlossen, im September 1934 aus Anlaß der 20. Wiederkehr der Schlacht bei Rampel um die Tage des 20. September 1934 herum einen Regimentsappell aller 75er (aktiv, Reserven Landwehr und Ersatz-Formationen) in der ehemaligen Garnisonstadt Bremen abzuhalten. Mit den Vorarbeiten hierfür ist bereits begonnen.

Neuer Direktor der Erkenuchungs- und Wasserwerke.

Die Staatliche Pressestelle teilt mit: Der Reichsstatthalter in Bremen und Oldenburg hat den Verwaltungsammann Adolf Krugjohann zum Direktor der Allgemeinen Verwaltung der Erkenuchungs- und Wasserwerke ernannt.

Wetterbericht

Die Tiefdruckrinne, die die Nord- und Ostseeländer bedeckt, wird nunmehr langsam aufgefüllt. Es werden aber immer noch zeitweise leichte Niederschläge verursacht. Die im Norden über Skandinavien weitverbreitete warme Festlandluft kann, sobald sie die kältere Nordsee erreicht, Nebelbildung verursachen, die sich sodann möglicherweise auch auf der deutschen Küste bemerkbar macht. Man darf mit einer langsamen Wetterbesserung rechnen.

Voraussage für den 25. Juni: Mäßige, vorherrschende Winde, wolkig, nach einzelne leichte Niederschläge. Leichte Temperaturzunahme, Nordseeküstenbäder Aussichten für den 26. Juni: Allmählich aufklarend bei östlichen Winden, aber an der Küste Nebelgefahr.

Bremer Wochenmarkt

Daß es gewiß, wer jetzt nicht weiß, was er kaufen soll, der hat nie kochen können. Zwar scheidet der Spargel, der am letzten Marktag noch in aller Frische und ebenso guter Qualität zu haben war, nun doch von uns. Bevorzugt wird nun Johanni herum der letzte gestochen, Stich für Stich, genommen im Zeichen der Gemüsesuppen und Allsuppen, die noch dem Motto: „Wer's mag, der 't mag und wer't nich mag, der mag't sowoll nich kriegen", mit jedermanns Sache sind. Sei's drum, so eine deftige Hamburger Aalsuppe, die hat es in sich, da bleibt kein Auge trocken, und still und verschämt, lassen auf Taille gearbeiteten Beinkleides, bringen. Die Kräuter, die dazu gehören, sind alle auf dem Markt zu haben: Petersilie, Selleriekraut, Porree, Kerbel, Thymian, Salbei und Petersilie, das sind lieben Kräuter, die unbedingt dabei sein müssen, man kann aber auch noch mehr haben.

Jetzt gibt es auch schon Blitterstinge, sie sind zwar noch teuer, aber sie wurden auch für 80 Pfg. gekauft. Die neuen Kartoffeln schlagen endgültig die alten aus dem Felde, sie kosten so nug nach 5 Pfg., die alten sind so teuer, weil sie soviel Abfall haben. Essen Pfd. 20 und 25 Pfg., Wurzeln Bund 10 Pfg., Kohlrabi Stück 5 Pfg. Blumenkohl kost von 80 Pfg. an, steiger Spinat 20 Pfg., Wirsing 15 Pfg., Spitzkohl 10 und 15 Pfg., Tomaten 45 und 50 Pfg., große Bohnen Pfd. 25 Pfg., junge Zwiebeln Bund 10 Pfg., Suppenkraut Bund 10 Pfg., Gurken meistens Stück 30 Pfg., Salat 10 und 2 Köpfe 15 Pfg., Meerrettich 15 Pfg., Bieberen, wer sieht nicht dazu einen leckeren Pfannkuchen der sich? — kosteten 40 Pfg., die Erdbeeren, soweit sie nicht verregnet waren, kostete man für 45 Pfg., Kirschen 35 Pfg., Stachelbeeren Pfd. 25 Pfg. Citronen in der bekannten Preislage.

Die billigste Schlagsahne war sie RM. 1.— zu haben, Milcheis- und die billige Schlagsahnbutter war im Preise fast gebliehen, wie die Eier. Hühnchen Pfd. 75 Pfg. Hähner 70 bis 80 Pfg., sie mögen vermutlich auch wohl am Schluß des Marktes noch billiger gewesen sein.

Visu Darttigungsinstitut für Ungeziefer Kettler, Uhlenerstr. 135 W 8281

Die „Fangschaltung" als Verräter

Blick in Bremer Fernsprechämter

2 Millionen Ortsgespräche und 250 000 Ferngespräche im Monat

Das Reichspostministerium hat, wie soeben bekannt wird, eine wesentliche Verbilligung der Einrichtungen von Fernsprechanschlüssen in Aussicht genommen, um die Anlage neuer Fernsprechanschlüsse zu erleichtern und dann das Fernsprechnetz zu erweitern. Der 50 Mark betragende Apparate-Beitrag für Hauptanschlüsse soll danach künftig in Fortfall kommen, sofern der Verwaltungsrat der Reichspost, der in den ersten Tagen des Juli darüber Beschluß fassen wird, dem Antrage zustimmt. Die Fernsprechämter weisen bei Anträgen auf neueinzurichtende Anschlüsse die Antragsteller schon jetzt darauf hin, daß eine Zurückstellung der Anträge bis Mitte Juli im Interesse der Antragsteller liegt.

„Hier die Beschwerdestelle!"

„Sagen Sie, Fräulein, was ist das eigentlich: jede Nacht pünktlich um 1 Uhr werde ich vom Amt angerufen, ohne daß sich nach Aufheben des Hörers jemand meldet. Wenn das so weiter geht, können Sie sich nächstens Ihren Apparat und die Kündigung meines Telefonanschlusses bei mir abholen! Unerhört, diese planmäßigen nächtlichen Störungen!"

„Das Amt, mein Herr, trifft hierbei nicht die geringste Schuld. Vielleicht ist es irgend ein beseligter Spaßvogel oder ein schadenfroher „Freund", der Ihre Nerven auf eine harte Probe stellen will."

„So etwas gibt es auch?"

„Aber wir werden ihn schon herauskriegen! Wir haben hier nämlich einen Apparat, mit dessen Hilfe wir auch diese Unsug treibenden Selbstanschluß-Teilnehmer ertappen. Diesem Störenfried wird das Handwerk gelegt."

„Da bin ich aber wirklich gespannt."

„Heute nacht um 1 Uhr haben wir ihn!"

Fangschaltung nennt der Fachmann die erwähnte Einrichtung. Sie befindet sich im Telefonamt Domsheide, mitten zwischen den Tausenden von Drähten der modern eingerichteten Selbstanschluß-Säle. Ein ununterbrochenes Surren und Ticken in diesen diskretauteren Sälen. 25 000 Verbindungen stellen sich die Teilnehmer hier täglich selbst her. Tritt an irgend einer Stelle der sehr komplizierten Maschinerie eine Störung ein so ertönt am Ort des Defekts solange eine Klingel, bis der Schaden wieder beseitigt ist.

12 000 Kabeladern laufen in Domsheide zusammen.

Neben einer Vermittlungsstelle für den Fernverkehr befindet sich hier auch die Auskunftsstelle für ganz Bremen. An diese Stelle werden all die vielen Fragen gerichtet, deren Beantwortung keinen Aufschub duldet: „Wo wohnt in meinem Bezirk der nächste Arzt?" Hat Herr soundso Telephonanschluß?" „Wie spät ist es?" Der vielbeschäftigten Auskunftsstelle ist auch der sogenannte Fernsprech-Kundendienst übertragen, durch den neben anderen Arbeiten Bestellungen von einem an den anderen Teilnehmer ausgeführt werden; auch das Wecken ist Sache des Kundendienstes, der übrigens seit einiger Zeit lebhaft in Anspruch genommen wird.

Wir haben in Bremen bekanntlich nur noch ein einziges Amt mit Handbetrieb, das Amt „Roland". Wenn es auch verhältnismäßig klein ist, so haben doch die Bramminnen an ihren Schaltungs-Schränken im wahrsten Sinne des Wortes alle Hände voll zu tun, um die gewünschten Verbindungen herzustellen. 200 Anschlüsse werden an jedem Platz geführt und rund 3000 Teilnehmer können von einer Stelle aus gerufen werden. Keine Pause im Verbinden und Trennen gibt es hier, zeitweise kommt die Bramminnen nicht sofort mit, und wer einmal drei Minuten an einem solchen Platz gestanden hat, der wird beim Warten am Telefon nicht mehr so schnell die Geduld verlieren.

Ein Schnellamt

stellt für die Bremer die Verbindungen mit Bremerhaven, Lesum, Burgdamm, Vegesack und Delmenhorst her, und zwar kann der Teilnehmer bis zum Zustandekommen der Verbindung am Apparat bleiben. 2400 Schnellgespräche werden täglich geführt. Welcher Wortreichtum darin liegt, daß z. B. der Bremer Geschäftsmann ohne das Verfahren der Ferngesprächsanmeldung in einer Minute seinen Vertreter in Bremerhaven erreichen kann, bedarf keiner Darlegung. Auch bei angespanntem Verkehr ist das Schnellamt seinen Aufgaben gewachsen, geben doch nach den gemachten Orten rund 50 Leitungen.

Das interessanteste Bild bietet neben dem (nur dem Ortsverkehr dienenden) Selbstanschlußamt Domsheide das Bremer Fernsprechamt. Rund 100 Beamtinnen bedienen hier je 2 bis 3 Leitungen von und nach auswärts. Die Gesprächsanmeldungen, soweit sie von Bremen aus erfolgen, gelangen zunächst an einen Sondertisch, wo Anmeldezeit und Ortsziel des Gespräches auf den bekannten schmalen Zetteln notiert werden. Diese Zettel kommen sofort an eine Rohrpoststelle, von der aus insgesamt etwa 100 Rohrleitungen an die einzelnen Tische der Beamtinnen führen, und zwar ist für jede größere Stadt Deutschlands bezw. für Anmeldungen von Gesprächen mit ihr eine Rohrleitung angelegt. Der Verteilung der Gesprächsanmeldungen folgt die eigentliche Herstellung der Verbindung.

Die meisten Fernsprechämter werden mit Hamburg, Oldenburg, Berlin und Hannover geführt.

Für Gespräche mit Hamburg stehen allein etwa 30 Drähte zur Verfügung, für Berlin und Oldenburg je über zehn, für Düsseldorf vier, für Chemnitz, München und andere Städte je eine Leitung. Am stärksten ist der Verkehr vormittags von 9—12, nachmittags zwischen 4 und 5½ Uhr und abends kurz nach 7 Uhr, wenn die Ermäßigung der Gesprächsgebühr eintritt. Was die Verteilung der rund 60 000 Ferngespräche in der Woche auf die einzelnen Tage betrifft, so steht der Montag mit einem außerordentlich lebhaften Verkehr im Zeichen der Abschlüsse mit den Fischhändlern an der Spitze.

Bleibt nur noch festzustellen, daß die Ortsgespräche jetzt die hübsche Zahl von 2 Millionen im Monat erreicht haben, der gegenüber die einganas erwähnten boshaften Anrufe zahlenmäßig nicht ins Gewicht fallen. Vor Nachahmung jener Unsitte wird allerdings gewarnt: die Fangschaltung funktioniert ausgezeichnet!

Mü.

Bremens Jugend im Weser-Stadion

Das Riesenfeuerwerk

Großartiger Verlauf der Sonnenwendfeier 80 000 Teilnehmer

Am gestrigen Abend stand das Weserstadion im Mittelpunkt des Interesses. Eine unübersehbare Menschenmenge zog hinaus, die Straßenbahn hatte alle verfügbaren Wagen eingesetzt, um die Menschenmassen zum Osterdeich befördern zu können. Hitler-Jugend und andere Jugendbünde, SA und SS marschierten hinaus, um teilzunehmen an dem Fest der Jugend, das hier in Bremen, wie überall in allen deutschen Landen feierlich begangen werden sollte.

Das Fest der Sonnenwende, jener urgermanische Festtag, steht von diesem Jahre ab im Zeichen der deutschen Jugend, die einmal vollenden soll, was die heutige Generation begonnen hat, die einmal ernten wird die Früchte unseres Kampfes gegen die dunklen Mächte des Judentums, des Marxismus und liberalistischen kapitalistischen Denkens.

Die Standartenkapelle leitete die Veranstaltung mit flott gespielten Märschen ein. In der Ehrenloge hatten sich inzwischen eingefunden Senatspräsident Pg. Dr. Markert, Gruppenführer Pg. von Schorlemer, der Bürgerschaftspräsident Pg. Thiele, die Senatoren Pg. Bernhard, Pg. Heider und zahlreiche andere Ehrengäste.

Vor der Tribüne war ein hoher Kommandoturm aufgebaut, zu dessen Seiten Flaggenbäume mit den Fahnen des Dritten Reiches errichtet waren. Von hier aus hielt als Vertreter der Hitlerjugend Detlef Garduhn die Eröffnungsansprache, die in ihrer jugendlichen Begeisterung einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Ueberall in Deutschland, so führte er aus, lodern am heutigen Tage die Feuer der Sonnenwende, ein Freudenschrei geht durch die deutschen Lande, die Sonne, die Segenspenderin unseres Lebens hat heute ihren höchsten Stand erreicht. Nach Arbeitsweihe und dieser Tag festlich begangen, der sich durch Jahrtausende hindurch unverändert erhalten hat.

Und jetzt in unserer Zeit beginne unter Adolf Hitler, der die Fahne mit dem Sonnenzeichen über Deutschland aufgezogen hat, ein neuer Aufstieg, der Weg des deutschen Volkes führe nach Jahren der Erniedrigung wieder empor zu neuem Licht.

Danach ergriff

Senator Pg. Heider

das Wort zu einer großangelegten Festansprache, der wir die folgenden Ausführungen entnehmen: „Liebe deutsche Jugend, deutsche Volksgenossen! Nichts ist beständiger als der Wechsel, und wie immer der Tag mit der Nacht wechselt, so gibt es auch im Leben eines Volkes ein ständiges Auf und Nieder. Und immer ist es die Jugend, in der sich neue stürmische Kräfte sammeln, die wie ein Frühlingssturm über das Volk dahinbrausen. Immer ist es die Jugend, die sich zum Bannerträger des deutschen Freiheit gemacht hat.

So war es in den Kämpfen der Freiheitskriege, so war es in den Jahrzehnten, die darauf folgten, aber die Jugend von damals war nicht politisch geschult, sie kam nicht zum Erfolg- sondern wurde in die Gefängnisse und Zuchthäuser des Metternichschen Systems geworfen.

Und dann in der Zeit des Materialismus war es wieder die Jugend, die in der Wandervogelund in der Jugendbewegung das Banner der Empörung aufzog, um anzukämpfen gegen die alles überwuchernde Fäulnis. Man besann sich wieder auf die alten deutschen Volksbräuche, man ging zurück auf die in der Geschichte unseres Volkes ruhenden Kräfte. Aber es fehlte der Führer, der diesen stürmischen Wollen die richtige Bahn wies.

Denn haben wir ihn, wir sind stolz darauf, einen Adolf Hitler zu haben. Wir stehen heute im Zeichen der Sonnenwende unserer deutschen Geschichte. Und die deutsche Jugend hat den festen Willen, Deutschland frei zu machen. Und ihr wird es gelingen, weil sie kompromißlos den Kampf aufgenommen hat gegen die überstaatlichen Mächte. Wohl schien unser Kampf aussichtslos zu sein, aber der jugendfrische Optimismus, der unsere Bewegung beseelt, hat alles hinweggewischt, was sich als Hindernis in unseren Weg gestellt hat.

Deutschland wird groß und frei werden, wenn seine Jugend bereit ist, Blut und Leben für diese Ziele einzusetzen, denn diese Jugend fragt nicht nach Lohn und fetten Pfründen, sie will nichts anderes als den Sieg unserer Idee. Und angesichts des heutigen Tages wollen wir geloben, sollange zu kämpfen, bis der letzte Volksgenosse eingesehen hat, daß Deutschland das Vaterland aller Deutschen ist, in dem es keine Volksgenossen minderen Rechtes gibt.

Erst wenn die Stämme und Stände unseres Volkes einig zusammengeschlossen sind, dann ist der Sinn der nationalsozialistischen Revolution erfüllt, erst dann ist unser Vaterland frei.

Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Führer und Volkskanzler Adolf Hitler schloß Senator Heider seine begeisternde Rede.

Und dann krachten die ersten Bomben des Riesenfeuerwerks, zischend fuhren die Raketen in den nächtlichen Himmel. Ein Donnerschlag folgte dem anderen, feurige Kugeln in allen Farben sanken langsam hernieder. Und dann leuchtete in breiter Feuerfront das Bild des großen Königs von Preußen. In schnellem Wechsel jagte eine Nummer des Feuerwerks die andere. Bald standen farbenprächtige Feuergarben am Himmel, bald war der ganze Platz in hellstes Licht getaucht. Ein Schmied am Amboß wurde sichtbar als Sinnbild der Arbeit am Wiederaufbau unseres Volkes. Später wurde das Bild eines SA.-Mannes sichtbar.

Senatspräsident Pg. Markert

ergriff danach das Wort:

„Im Zeichen der Flammen, im Zeichen des großen Preußenkönigs, im Zeichen des neuen Führers des Deutschen Reiches und dem Dank Hitlers Wesels, des Vorkämpfers der nationalsozialistischen Bewegung, der mit seinem Opfertod der Jugend Deutschlands ein unvergeßliches Denkmal gesetzt hat, begrüße ich Euch, meine deutsche Jugend, am Tage der Sonnenwende Aber nicht nur wie die lodernde Flamme, wie das ewig brennende Licht ist der Geist der nationalsozialistischen Bewegung.

Die erste Welle der Revolution ist über das deutsche Volk hinweggebraust, Widerstände sind hernidergerissen worden, die vor uns standen. Die Regierungen sind auf nationale Basis gestellt worden, die Gesetze sind erlassen, den Beamtenkörper zu reinigen. Die Macht der Kommunisten ist gebrochen, die Aufbauarbeit hat begonnen. Der Aufbau der ständischen Ordnung hat begonnen. Die Arbeitsfront ist aus der proletarischen Masse hervorgegangen. —

Wieder aber haben sich Widerstände gezeigt, sowohl aus den Reihen der Reaktion als auch aus den Reihen der übrigen. So ist denn auch die zweite Welle dieser Revolution über Deutschland hinweggebraust, hat mit einem Schlage auch diese Widerstände niedergeschlagen. Die Reaktion liegt am Boden, und auch der Rest des Marxismus ist ausgelöscht. Aber der Kampf ist noch nicht zu Ende. Wir nehmen zu unserer Aufbauarbeit nicht nur die Erfahrung von Jahrzehnten, sondern die von Jahrtausenden. Wir werden die deutsche Jugend, die Opfer gebracht hat, für den Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes miteinschalten. Wir haben Euch, deutsche Jugend, diesen Tag gegeben, damit Ihr erkennt werdet an die große Aufgabe, die vor Euch liegt. —

Dr. Markert schloß: Wir ehren unseren Führer Adolf Hitler, der uns den Blick in die Ferne wiedergegeben hat, mit einem dreifachen Sieg-Heil!

Danach leuchtete eine riesige Feuerfront auf, das Bild Adolf Hitlers von riesigen Feuerrädern umflantiert, wurde sichtbar. Die Standartenkapelle intonierte das Deutschlandlied, das die Menschenmenge begeistert mitsang. Mit einem Riesenbombardement von über hundert Kanonenschlägen fand das Feuerwerk sein Ende.

Den Abschluß der Feier bildete der große Zapfenstreich. Der Abmarsch der ungeheuren am Weserstadion versammelten Menge vollzog sich reibungslos in vollster Disziplin.

Theaterbesuch eine Bürgerpflicht

Aus dem Büro des Stadttheaters wird uns geschrieben:

Wenn die jetzt angefangene Operettensaison im Herbst ihr Ende erreicht hat, und die Winterspielzeit des Bremer Stadttheaters beginnt, muß jeder Bremer seinen Tag im Bremer Stadttheater belegt haben, muß jeder sich seiner Pflicht bewußt geworden sein, dem Bremer Stadttheater, als Kulturstätte seiner Vaterstadt, jede mögliche Unterstützung zukommen zu lassen. Jedem muß bewußt eingeschärmert werden, daß das Theater die Kulturstätte ist, die eine ungeheure Aufgabe an der Erziehung und an dem Wiederaufbau unseres deutschen Vaterlandes zu erfüllen hat. Es muß endlich Schluß damit gemacht werden, daß dem einen die Bühne die Stätte einer billigen Erholung oder eines seichten Vergnügens ist, dem andern die Stelle, wo er seinem geselschaftlichen Geltungsbedürfnis Ausdruck geben konnte. Damit soll natürlich nicht gesagt werden, daß die leichte Kost aus dem Spielplan verschwindet; wir werden sie immer, um gestärkt den Lebenskampf führen zu können, brauchen; aber es soll mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß es unerläßlich ist, daß alle Volksgenossen den Wert des Theaters, als Erziehungsstätte, als unbedingten Faktor im Wiederaufbau Deutschlands kennen und schätzen lernen.

Jeder Bremer muß stolz auf sein Stadttheater sein, muß seine Freunde, Bekannte, seine Besuche ins Stadttheater führen und nicht nur mit Worten, sondern mit Taten sein Stadttheater unterstützen. Es ist nicht damit getan, Ratschläge zu erteilen, Aufrufe zu erlassen oder gar am Biertische alles besser zu wissen. Nein!, es muß jeder das Stadttheater besuchen, es muß von Mund zu Mund für das Theater geworben werden, es muß mit aller Energie dafür gesorgt werden, daß der Künstler nicht seine Worte in ein halbleeres Haus spricht, sondern es muß eine kunstbegeisterte Schar unser Haus füllen und an unserer Arbeit regen Anteil nehmen. Die Einnahmen müssen sich, auch bei kleinen Preisen, steigern, so daß die Behörden am Schlusse der Spielzeit nicht ein unergründliches Loch in ihrem Etat finden. Dem Bremer muß sein Stadttheater so viel zu sagen haben, wie jede andere Stätte in der Stadt. Der Spielplan wird ein so vielseitiger sein, daß jeder zufriedengestellt wird, denn die Leitung des Bremer Stadttheaters wird keine Opfer fordern, wenn es nicht Leistungen eines gut eingespielten Künstlerpersonals als Gegenleistung stellen könnte. Gute Kunst wird gut bezahlt. Die Leitung angefeuert werden und unserer Schlußsatz, daß deutsche Seele zu gestalten, muß Erfüllung werden.

Das Theater muß wieder leben und eiserner Bestand der Nation werden und hierzu muß jeder beitragen. Es darf keinen Bremer mehr geben, der nicht seinen Platz im Stadttheater hat. Es kann jeder einen Tag festlegen, die Preise sind so niedrig, wie nur möglich gehalten und wer es nicht im ersten Rang oder Sperrsitz kann, der kann es im zweiten, dritten Rang oder auf der Galerie. Wo ein Wille ist, ist ein Weg und wir werden mit unserem den Weg zur Erhaltung des Bremer Stadttheaters finden.

Wolters Bauerndiele in Brinkum, das beliebte Ausflugslokal vor den Toren Bremens, bietet seinen Gästen am Sonntag etwas ganz Besonderes. Die SA.-Standartenkapelle 213 ist für Sonntag verpflichtet und konzertiert ab 15.30 Uhr in dem herrlich gelegenen Sommergarten. Im Anschluß ist dann Tanz auf der Freitanzfläche und in der gemütlichen Diele.

Dählmanns Kaffee Ihr Geschmack

Oeffnung des Turmknaufs der Ansgarikirche

Anno 1823...

Interessante Bremer Dokumente

Im Verlauf der zur Zeit stattfindenden umfassenden Ausbesserungsarbeiten am Turm der Ansgarikirche erwies es sich auch als notwendig, die schadhaft gewordene Wetterfahne mit dem Turmknauf zwecks gründlicher Ueberholung herabzunehmen. Am 23. Juni, vormittags 12 Uhr, fand nun in der Ansgarikirche in Gegenwart des verwaltenden Bauherrn, des Brauereidirektors Richard Müller, sowie der übrigen Mitglieder des Kirchenvorstandes, und ferner in Anwesenheit des mit der Leitung der Bauarbeiten betrauten Architekten Fritz Brandt, des Herrn Pastor Leonhardt, des bremischen Denkmalpflegers Dr. E. Grohne und der an den Turmarbeiten beteiligten Handwerker die Oeffnung des kupfernen Turmknaufs statt, um etwa darin aufbewahrte Dokumente festzustellen. Nach Aufschneidung der großen kupfernen Kugel erkannte man, daß im Innern an der Wandung eine kupferne Kassette von 23 Zentimeter Länge, 17 Zentimeter Breite und 9 Zentimeter Höhe angelötet war. Die Kassette wurde darauf vorsichtig herausgelöst und aufgeschnitten. Sie enthielt einen genau eingepaßten, mit schmiedeeisernen Nägeln zusammengenagelten Kasten aus Tannenholz. Oben darauf lagen gut erhaltene Exemplare der „Bremer Wöchentlichen Nachrichten" (gedruckt und verlegt bei Henrich Meier, Domshof 14), und zwar vom 16., 19., 23. und 30. Juni 1823, woaus sich vorerst einmal eine ungefähre zeitliche Bestimmung des Kasteninhalts ergab. Diesen Druckpapieren lag ferner folgende Schaustellungsanzeige bei, aus derem originellen Inhalt hier einiges mitgeteilt sei:

„**Koninklyke Menagerie von H. Vn. Aken & Martin.** In dieser Menagerie zeichnen sich aus Nr. 1: Ein prächtiger alter Afrikanischer Löwe von der Küste der Barbarei, 5½ Jahre alt, Vater der beiden folgenden Löwen ist einer der schönsten und größten, welche je in Europa gezeigt worden sind; seine stolze, majestätische Haltung, seine Stärke und die schnellen Bewegungen seines Schwanzes, seine donnernde Stimme, welche alle Thiere im Walde erschüttert, erheben ihn mit Recht zum Könige der Thiere. — Nr. 2: Das junge Löwenpaar. Die Zahmheit dieser reißenden Thiere wird den Zuschauer in Erstaunen setzen. Der Fütterer geht unbewaffnet zu ihnen in den Käfich, läßt sie verschiedene Uebungen machen, wornach sie ihm wie Hunde freundlich die Hand lecken. — Nr. 3: Ein ausnehmend schöner Leopard. — N. 5: Der große bengalische Casuar. — Nr. 8: Der Faulenzer von Afrika, ein sehr seltenes Thier, welches am Tage schläft und bloß bey der Fütterung wacht. — Nr. 12: Der Todtenkopf-Affe, dieses artige Thierchen, womit sich die Damen unterhalten können, ist die kleinste aller Affenarten."

Das Innere des Holzkästichens enthielt als Wichtigstes eine große auf Büttenpapier (Wasserzeichen VI) geschriebene Bauurkunde mit folgendem Inhalt:

„Wir setzen unter Gottes Segen
den Knopf auf Sanct Ansgarii Thurm
Den Wolken rag er dort entgegen,
Und trotze jedem schweren Sturm!
Mög ihn der Himmel stets bewahre
Von jedem Unfall ihn befreyn,
Und er in vielen vielen Jahren
Die Zierde unserer Kirche seyn.

Am Vierten März bey starkem Sturm
Bey Regen, Hagel, Wetterschlag,
Erzitterte an unserm Thurme
Der Flügel und die Stange brach. —
Seid Sechzehn Hundert Vierzig Sieben
War Flügel, Stange, Kreuz und Knopf
Bey jedem Wetter stehn geblieben,
Doch endlich bog der Thurm den Kopf.

Erneuet prange sie nun wieder
Die höchste Spitze dieser Stadt!
Sie blicke zur Gemeind hernieder,
Und zeig dem Wandrer seinen Pfad.
Der Friede mög hier immer blühen,
Beglücken unser freies Land,
Die Zwietracht nie es überziehen,
Zufrieden seyn ein jeder Stand!

Und wenn dann einst in späten Zeiten
Der Enkel dieses Blatt erblickt,
Wenn er beschirmt von allen Seiten,
In sich nur lebt frei und beglückt;
Dann möge was anjetzt begonnen,
Der Evangelische Verein,
Wenn alle Nebel sind zerronnen,
In Gott hier ganz vollendet seyn.

•

Anno 1823, im Monat August, wurde Knopf, Stange und Flügel — ganz neu verfertigt — auf die Spitze des Thürmes gesetzt.

Zeitige Bauherren: Herr Senator Albert Löning. Herr Aeltermann Georg Wilhm. Grommé. Herr Christoph Schrader.
Arbeiter: Zimmermeister Arend Poppe.
Schmidt Friedr. Wilhm. Deppe.
Kupferschmidt Rudolph Walte.
Vergolder Joh. Conr. Kammann.
Dachdecker Joh. und Hinr. Honholt.
Zimmergesellen Hinrich Thölken, David Fink."

Darunter steht mit kleiner Schrift:

F. G. F. Brenneke Sculpset. (soll heißen scripsit).

•

Der Genannte ist zweifellos identisch mit dem im Adreßbuch von 1823 aufgeführten Franz Georg Friedrich Brenneke, Buchbinder und Petschierstecher, Langwedelstraße Nr. 7. Die lateinische Kursschrift ist sehr sauber ausgeführt. Außerdem befanden sich in dem Kästchen zwei kupferne Streifen von 4 bis 5 Zentimeter Breite und etwa 30 Zentimeter Länge mit eingeschlagenen Inschriften, die auf frühere Wiederherstellungsarbeiten an der Turmspitze hindeuten. Auf dem älteren Streifen steht: „Anno 1647 den 18. May heft M. Johan Semeie(r) des E. Rades Timmer M(ann) heft ein neien Meckeler und . . . . . (das weitere ist unleserlich). Nach dem bremisch niedersächsischen Wörterbuch von 1768 verstand man unter einem Meckeler oder Mäckeler den in die Höhe stehenden starken Baum, der die Windmühle trägt, oder den Pfosten in der Spitze des Giebels, auf welchen der Knopf gesetzt wird. Wir haben also hier das obere Ende des sogenannten Kaiserstiels darunter zu verstehen.

Die Beschriftung des anderen Kupferstreifens lautet: „Anno 1711, den 8. October, ist der Knopf, das Kreutz und Flügel repariert und verguldet bei Zeiten Herrn Hermann Jantzen und Schottherrn Andreas Weitsel, als P. T. Bauw. Hern der Kirchen."

In dem Kasten lagen sodann noch folgende zwei Bücher: Staats-Calender der freyen Hansestadt Bremen auf das Jahr 1823, gedruckt bei Johann Georg Heyse. Ferner das bremische Adreß-Buch für das Jahr 1823, gedruckt bei Carl Schünemann. Der Kasten sowie die zugehörigen Urkunden sind bis auf weiteres im Focke-Museum ausgestellt; im Hof des Museums liegt das Gestänge der Wetterfahne mit den zugehörigen kupfernen Kugeln, die durch ihre Größe Erstaunen erregen. Der Durchmesser des großen Kugelknaufs beträgt 90 Zentimeter.

Dr. E. Grohne.

Zum Tag des Hundes

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Hundewesens in Deutschland wird von der Allgemeinheit noch nicht erkannt. Der ideale Sinn des Hundesports, der Nutzen des Hundes als Wächter, als Polizei-, Schutz-, Herden- und Jagdhund ist meistens dem nur im ganzen Umfang bekannt, dem die treuen und wertvollen Dienste des Hundes selbst zuteil werden. Tierarzt Dr. Kuske-Berlin hat sich der verdienstvollen Arbeit unterzogen, die Bedeutung und den Umfang der Hundezucht und -haltung in ihrem volkswirtschaftlichen Nutzen zu ermitteln und sie in einem Werk, das im Verlag E. Schulz, Berlin-W. 50, erscheint, näher zu erläutern.

Durch die Hundehaltung werden von den Staaten und Gemeinden jährlich etwa 4 Millionen RM. eingenommen. Den Arbeitswert eines Polizeihundes im Dienste der Polizei oder bei den Grenzbehörden schätzt Dr. Kuske auf 2000 RM. jährlich. Den Arbeitswert eines Herdenhundes auf 750 RM. Den Ziehhund auf 400 RM. und den Artistenhund auf 1000 RM. So wird von den 4 Millionen Hunden

„Hansa" Fisch-Feinkost
Herdentorsteinweg 43, D. 28 018

in Deutschland eine Leistung im Werte von rund 2 102 250 000 RM. erzielt, zieht man von diesem Nutzen die Aufzuchtkosten der Tiere mit 1 576 680 000 RM. ab, so bleibt für die Volkswirtschaft ein Betrag von 625 370 000 RM. Rechnet man noch die jährlichen Einnahmen aus der Kadaververwertung mit 663 330 RM. dazu, so ergiebt sich eine Gesamtsumme von 726 400 236 RM. als Reingewinn für die Volkswirtschaft. Außer diesem direkten Nutzen bringt die Hundehaltung noch mittelbar einen bedeutenden Vorteil durch Beschäftigung verschiedener Berufe: Tierärzte, Futtermittelfabriken, Lederfabriken, Arzneimittelfabriken, Transportgesellschaften usw. So verdient die Eisenbahnverwaltung durch den Transport der Hunde mit Fahrkarten 1¾ Millionen RM. im Jahr, denen an Ausgaben nur die Kosten der Herstellung der Fahrkarten gegenüberstehen. Von diesen Einnahmen können 1748 Lokomotivführer besoldet werden. Die Post nimmt etwa 250 000 RM. ein, womit sie 160 verheiratete Beamte der untersten Besoldungsgruppe bezahlen kann.

Dr. Kuske schreibt: So sehen wir, welch wichtige Rolle der Hund im Wirtschaftsleben des Volkes spielt und wieviel Menschen an der Steigerung seiner Leistungsfähigkeit arbeiten. Ihnen ist das Aufblühen unserer Rassehundzucht zu verdanken; der gute Ruf der deutschen Zucht ist durch die ganze Welt geeilt. Der Ruhm Englands als führendes Land in der Hundezucht ist im Verblassen. Der Hund deutscher Zucht hat seinen Siegeszug über den ganzen Erdball angetreten und spricht bei Tausenden seiner Freunde in aller Herren Länder eine eindringliche Sprache von deutschem Fleiß und deutschem Wissen. Deutsche Erfahrungen und Vorschriften sind für die Hundezucht der meisten Länder vorbildlich. Deutsche Richter werden zu allen größeren Ausstellungen in das Ausland berufen und auf ihr Urteil hören die Züchter fast der ganzen Welt.

Die täglichen Verkehrsunfälle

Die Polizei berichtet: Auf der Kreuzung Schwachhauser-Heerstraße / Holler Allee / Graf-Moltkestraße stießen ein Personenkraftwagen und ein Motorradfahrer zusammen. Der Motorradfahrer befuhr die Holler Allee in Richtung Graf-Moltkestraße. Als er die Schwachhauser Heerstraße kreuzte, wurde er von dem in Richtung Stadt fahrenden Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen, wobei er sich eine schwere Gehirnerschütterung mit einer Gehirnblutung zuzog. Er wurde dem St. Josephstift zugeführt.

Beim Abladen von Gerüstholz in der Schwachhauser-Heerstraße wurde ein Arbeiter, der ein Stück Holz auf der Schulter hatte, das über den Fahrdamm ragte, an diesem Holz von einem Lastkraftwagen angefahren. Der Arbeiter wurde zu Boden geworfen und am Kopfe verletzt. Er verließ die Arbeitsstelle, um sich in die Behandlung eines Arztes zu begeben.

Ins Krankenhaus überführt.

Von der Polizei wird uns geschrieben: Ein neunjähriger Knabe verletzte sich beim Ueberklettern eines Stacheldrahtzaunes auf dem Werder. Ein hinzugezogener Arzt ordnete die Ueberführung in das Willehadhaus an. — Eine Frau blieb mit dem Absatz an einer Treppenschiene hängen und stürzte die Treppe hinunter. Dabei zog sie sich Hautabschürfungen und Verletzungen am linken Knie zu. Der zu Hilfe gerufene Arzt ordnete die Ueberführung in das Willehadhaus an. — In einem Lager des „Freiwilligen Arbeitsdienstes" fiel ein Arbeiter bei einem Ringkampf mit dem Kopfe so unglücklich auf den Boden, daß er die Besinnung verlor. Der Verletzte wurde mittels Sanitätswagens dem Willehadhaus zugeführt.

Achtung Radfahrer!

In Einbahnstraßen ist auch das Schieben von Fahrrädern in verbotener Richtung unter Strafe gestellt. Dieses Verbot muß im Hinblick auf die Sicherheit des Verkehrs seitens der Radfahrer mehr beachtet werden. Die Polizeibeamten sind angewiesen, nunmehr in allen Fällen des Verstoßes gegen diese Bestimmung mit Anzeigen vorzugehen, die Bestrafungen nach sich ziehen werden. Entschuldigungen des Nichtwissens oder Uebersehens vorhandener Warntafeln können in Zukunft nicht mehr beachtet werden.

Oeffentliche Impfungen

Die für die Kinder in den ersten Lebensjahren in den Krankenanstalten angesetzten Impftermine werden auch von Müttern aufgesucht, die im Frühjahr eine Aufforderung zur Nachholung der versäumten Impfpflicht erhalten haben. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß — wie auch in der Bekanntmachung und in der Mitteilung für die Presse bekanntgegeben worden ist — für die Säumigen besondere Termine angesetzt sind, zu denen die Pflichtigen schriftlich geladen werden. Die in der Aufforderung angegebene Frist zur Einreichung des Impfnachweises bis zum 15. Juli 1933 braucht nicht beachtet zu werden. — Kinder, deren Impfpflicht bisher versäumt wurde, werden zu den öffentlich bekanntgegebenen Terminen künftig nicht mehr zugelassen.

Im übrigen wird zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten für die Mütter durch zu großen Andrang nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß in den Krankenanstalten in den weiterhin bekanntgegebenen Terminen das ganze Jahr hindurch geimpft wird. Es ist also genügend Zeit gegeben, um der gesetzlichen Impfpflicht in einem öffentlichen Termin zu genügen, falls nicht etwa die Impfung des Kindes durch einen Privatarzt vorgezogen wird.

Geimpft wird jeden Montag von 16 bis 17 Uhr im St. Josephstift, Eingang Schubertstraße; jeden Dienstag von 16 bis 17 Uhr im Diakonissenhaus, Eingang Nordstraße; jeden Mittwoch von 10 bis 11 Uhr in der Kinderklinik der städtischen Krankenanstalt, Eingang Friedrich-Karlstraße (Straßenbahnhaltestelle Verdenerstraße); jeden Donnerstag von 16 bis 17 Uhr im Willehadhaus (Rotes Kreuz), Eingang Osterstraße.

Warnung vor einem Schwindler

Die Polizei teilt mit: Der Küper Alfred Fallsdorf Woltmershausen verübt immer noch seine Betrügereien. Er mietet sich bei Einwohnern in verschiedenen Stadtteilen ein Zimmer, schläft dort meistens auch eine Nacht und versucht dann unter irgend welchen Vorwänden von den Vermietern ein Darlehen zu erhalten mit welchem er auf Nimmerwiedersehen verschwindet. Fallsdorf ist 31 Jahre alt, 1,79 Meter groß, schlank und dunkelblond. Im Oberkiefer fehlen vorne zwei Zähne, an der Stirn hat er zwei Narben. Das rechte Bein ist etwas kürzer. Bekleidet ist F. mit dunklem Anzug (Art Marengo), Kragen und dunklen Schlips; er trägt eine blaue Mütze mit Abzeichen. Den Schwindler, vor dem nochmals besonders gewarnt wird, lasse man beim Auftauchen sofort festnehmen.

Festgenommen wurde in wiederholt vorbestrafter 19jähriger Bursche, der in den letzten Tagen in einer Badeanstalt Kleidungsstücke entwendet hatte.

Eigentümer gesucht

Die Polizei teilt mit: Noch nicht ermittelt ist der Eigentümer zweier mittelgroßer Fässer mit Benzin, eines kleineren Fasses ebenfalls mit Benzin gefüllt, einer Kanne mit Benzin und zweier leerer Kannen, die nachweislich in der Nacht vom 5. zum 6. Oktober 1932 von einem in der Nähe der Endstation der Linie 4, am Arsterdamm aufgestellten Lastkraftwagen (eventuell von außerhalb) gestohlen wurden. Meldung des Eigentümers im Zimmer 409/411 Polizeihaus erwünscht.

Ein Baum starb . . .

Zu Boden geschmettert, zerbrochen liegt er da: das schmerzliche Bild eines jähen Todes. Hatte er bislang den Stürmen des Herbstes, dem Toben des Novembers getrotzt, hatte er noch wenige Tage zuvor seine silberhellen Blätter im lauen Sommerwinde gewiegt, heute liegt er geendet in dem breiten Wallgraben: der hundert Jahre alte Pappelbaum der Anlagen am Theaterberg. Wuchtig reckte sich sein dreiteiliger knorriger Stamm am Ufer, weit ragten seine Aeste über den stillen Wassern des Wallgrabens.

Das war noch vor einigen Tagen, als schöner, warmer Junisommer Natur und Menschen erfreute. Und dann? Grau jagten die Wolken, ächzend knarrten die Aeste, Sturm raste über Norddeutschlands Gaue. Sturm tobte auch über Bremen. Da hat er ihn geschüttelt, da hat er geseufzt und gestöhnt, und plötzlich griff der Wind durch mit eiserner Hand, er packte ihn am Genick und mit Krachen und Knirschen, barst und riß die harte Rinde, von jahrzehntelangen Wettern zerfurcht. Mit tödlicher Wucht getroffen neigte sich der alte Pappelbaum. Ein Wogen und Klatschen des Wallgrabenwassers, wenige Sekunden nur . . .

Gerad über dem Fuße knickte er ab, und einen trostlosen Anblick bieten die Fetzen der Rinde und die Stumpen des hellen Holzes. Ein alter, den Bremern lieb gewordener Baum starb . . . .

Dampfer „Stuttgart" am 26. Juni in Bremerhaven

Dampfer „Stuttgart" des Norddeutschen Lloyd, Kapt. C. W. Hagemann, heimkehrend von Newyork, trifft voraussichtlich in der Nacht zum 26. Juni in Bremerhaven ein. Die Fahrgäste werden am 26. um 7 Uhr gelandet.

Schiffahrtsnachrichten

Dampferexpeditionen des Norddeutschen Lloyd Bremen.

(Aenderungen ohne vorherige Anzeige vorbehalten.)

Nach Newyork ab Bremen-Bremerhaven D Europa 26. 6. D Stuttgart 29. 6. D Bremen 4. 7. D Berlin 6. 7. D Columbus 10. 7. — **Nach Halifax (Kanada):** D Stuttgart ab Br. 27. 7. — **Nach Montreal (Kanada)** (Frachtd.) D Hagen ab Br. 19. 7., ab Hbg. 21. 7. — **Nach Boston-Philadelphia** (Frachtd.) D Lübeck ab Br. 11. 7., ab Hbg. 13. 7. — **Nach Nord-Amerika-Westküste** D Este ab Hbg. 28. 6., ab Br. 1. 7. D Oakland ab Hbg. 8. 7., ab Br. 11. 7. — **Nach Havana-Galveston** D Werra ab Br. 12. 8. — **Nach Cuba-New Orleans** und bei Bedarf weitere Cubahäfen (Frachtd.) D Ingram ab Br. 20. 7., ab Hbg. 22. 7. — **Nach New Orleans** (Frachtd.) D Augsburg ab Hbg. 27. 6., ab Br. 29. 6. — **Nach Cuba-Mexiko-Texas** MS Erfurt ab Br. 26. 6., ab Hbg. 28. 6. — **Nach Westküste Mittelamerika und Mexiko** D Este ab Hbg. 28. 6., ab Br. 1. 7. — **Nach Westindien** D Kyphissia ab Hbg. 15. 7. — **Nach Nordbrasilien** D Anatolia ab Br. 22. 7., ab Hbg. 25. 7. — **Nach Mittelbrasilien** (Passagier- u. Frachtd.) D Madrid ab Br.-hav. 2. 7. D Bahia ab Hbg. 12. 7., ab Br. 13. 7. D Alrich ab Br. 10. 7. — **Nach dem La Plata** (Passagier- u. Frachtd.) D Madrid ab Br.-haven 2. 7. D Rapot ab Br. 12. 7. D Sierra Salvada ab Br.-haven 30. 7. — **Nach Südbrasilien** D Bahia ab Hbg. 12. 7., ab Br. 13. 7. — **Nach Südamerika (Westküste) via Panamakanal** D Rhein ab Hbg. 27. 6., ab Br. 28. 6. — **Via Magellan-Straße** D Minden ab Hbg. 14. 7., ab Br. 15. 7. — **Nach Madeira u. den Kanarischen Inseln** D Arucas ab Br. 1. 7. D Orotava ab Br. 15. 7. — **Nach Ostasien** D Ramses ab Br. 28. 6., ab Hbg. 1. 7. D Lahn ab Br. 5. 7., ab Hbg. 8. 7. — **Nach Australien** D Automedon ab Hbg 1. 7., ab Br. 3. 7. D Staßfurt ab Hbg. 15. 7., ab Br. 17. 7. — **Nach der Levante** ab Bremen ca. 8 Abfahrten im Monat. — **Afrika-Linien:** Oestliche Rundfahrt um Afrika: D Ubena ab Hbg. 17. 7. Westliche Rundfahrt um Afrika D Usambara ab Hbg. 7. 7., ab Br. 8. 7. — **Frachtdampfer-Linien** nach Westafrika (A.-Dienst, C.-Dienst, Kongo-L.Linie, Angola-Linie) Vierwöchentliche Abfahrten von Frachtdampfern. — **Nordkapfahrten:** 1. Fahrt D Sierra Cordoba ab Br.-haven 4. 7. 2. Fahrt D Sierra Cordoba ab Br.-haven 21. 7. 3. Fahrt D Sierra Cordoba ab Br.-haven 7. 8. — **Polarfahrt:** D General von Steuben ab Br.-haven 19. 7. Lloyd-Sonderfahrt nach Irland und England: D Columbus ab Br.-haven 29. 7.

Letzte Nachrichten über Dampferbewegungen vom 24. Juni 1933.

Ergänzungsliste.

„Akka" 2. 6. ab Algier nach Piräus. „Alrich" 24. 6. an Hamburg. „Apollonia" 23. 6 Istanbul passiert nach Algerien. „Arta" 23. 6. an Antwerpen. „Arucas" 23. 6. Ushant passiert nach Hamburg. „Atto" 2. 6. ab Le Havre. „Avola" 22. 6. ab Antwerpen nach Oran. „Bremen" 23. 6. an Newyork. „Chemnitz" 24. 6. ab Bremerhaven nach Bremen. „Erpel" 22. 6. Gibraltar passiert nach Oran. „Frankfurt" 24. 6. an Bremen. „General von Steuben" 23. 6. ab Southampton. „Haimon" 24. 6. an Hamburg. „Holstein" 23. 6. ab Singapore nach Penang. „Ilmar" 22. 6. ab Sta. Maria „Münster" 23. 6. St. Pauls passiert nach Rio „Saarbrücken" 23. 6. ab Nagoya nach Kobe „S. Salvada" 23. 6. ab Buenos Aires nach Montevideo. „S. Ventana" 23. 6. ab Gijon nach La Coruna. „Smyrna" 23. 6. ab Izmir nach Rethymo.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun"

M.-S. „Bessel" 23. 6. nachm. von Gijon nach Pasajes. D. „Castor" 24. 6. morgens Emmerich pass. nach Köln. M.-S. „Euler" 23. 6. nachm. von Bremen nach Gdingen. M.-S. „Euler" 24. 6. morgens Brunsbüttel pass. nach Gdingen. D. „Feronia" 24. 6. nachm. von Bremen nach Gothenburg. D. „Flora" 24. 6. nachm. von Bremen nach Kopenhagen D. „Hector" 24. 6. morgens in Bremen. D. „Minos" 23. 6. nachm. von Danzig nach Bremen, D. „Nixe" 24. 6. nachm. von Bremen nach Landskrona. D. „Orest" 23. 6. nachm Lobith pass. nach Rotterdam. D. „Orest" 24. 6. morgens in Rotterdam. D. „Rhea" 24. 6. früh in Köln D. „Sirius" 24. 6. morgens in Rotterdam. D. „Theseus" 24. 6. nachm. von Bremen nach Malmö. D. „Uranus" 23. 6. nachts von Riga nach Hamburg. D. „Victoria" 24. 6. nachm. von Bremen nach Stavanger. D. „Saturn" 23. 6. nachm. in Antwerpen.

Unterweser Reederei Aktiengesellschaft

D. „Bockenheim" 23. 6. in Iggesund. D. „Gonzenheim" 20. 6. von Avonmouth. D „Griesheim" 23. 6. von Bremerhaven, 24. 6. Brunsbüttel passiert. D. „Heddernheim" 22. 6. in Galveston. D. „Kelkheim" 23. 6. in Port Albany. D. „Eschersheim" 21. 6 in Hamburg.

Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa"

„Braunfels" 23. 6. von Bremen ausg. „Freienfels" 23. 6. von Suez ausg. „Goldenfels" 23. 6. von Aden ausg. „Lahneck" 23. 6. in Sevilla. „Lautenfels" 24. 6. in Bremen. „Lindenfels" 23. 6 in Port Said. „Ockenfels" 23. 6. in Karachi. „Rauenfels" 23 6. in Madras. „Rotenfels" 23. 6. in Calcutta.

Gründung des Verbandes Bremer Kaffeeröstereien und Kaffeegroßhändler.

Am 20. Juni fand in den Ratsstuben eine gut besuchte Mitgliederversammlung des Verbandes der mittelständischen Kaffee- und Tabakversandgeschäfte statt mit dem Sinn einer Umgruppierung. — Der Verband beschloß einstimmig, zukünftig zu firmieren: „Verband Bremer Kaffeeröstereien u. Kaffeegroßhändler".

Der Vorstand des alten Verbandes trat zurück und schlug Hans Clewing, i. Fa. Hans Gätjen, als Vorsitzenden des neuen Verbandes vor. Clewing wurde mit zwei Stimmenthaltungen als Vorsitzender gewählt und nahm die Wahl an.

Von den anwesenden 131 am Röstkaffeehandel beteiligten Firmen traten 87 Firmen dem neuen Verband bei, wozu noch 37 Firmen, die dem Kreditschutzverein bereits angehören, hinzutreten, zusammen also 124 Firmen. Der Verband hat sich zur Aufgabe gestellt, den gesamten Bremer Röstkaffeehandel zu einigen ungeachtet der Verschiedenartigkeit und Größe der Firmen. Die in Aussicht gestellten Arbeitsausschüsse sind in vier verschiedene Gruppen eingeteilt und werden je zwei Vertreter umfassen, von denen einer einem Großbetriebe, der andere einem mittleren oder kleinem Betriebe angehören muß.

Der Vorsitzende erhielt Vollmacht, seine in einem Referat dargelegten Ziele im Namen der dem Verbande angehörigen Firmen zu verfolgen und zum Abschluß zu bringen. Der Verband erstrebt als Erstes die Eingruppierung in den Reichsverband des Groß- und Ueberseehandels in die Fachgruppe: Kaffee!!

Firmen, die aus Unzulänglichkeit des vorhandenen Adressenmaterials nicht eingeladen worden sind, können sich die Unterlagen bei dem Vorsitzenden Herrn Hans Clewing, i. Fa. Hans Gätjen, Werderstr. 5/7, anfordern bzw. sich als Mitglied anmelden.

Untergruppe

von dem Vorsitzenden bestätigt und als Arbeitsausschuß dieser Untergruppe bestimmt: 1. Herr F. Wolter i. Fa. K.-G. Wolter u. Co. 2. Herr Runkel i. Fa. Schütte u. Warnken, die Posten dankenswerterweise annahmen.

Geschäftliches

Lieber Herr Besitzer! Ich glaube, Du weißt garnicht, wie elend mir Handwagen zumute ist. Des Tages schleppst Du mich durch die Straßen, keuchst und schimpfst, daß ich Dir das Leben so schwer mache, und abends stellst Du mich in die dunkle Hofecke und überläßt mich meinem Schicksal. Die vielen Schimpfworte und Schweißperlen, die ich armer Dulder während meiner harten Dienstzeit über mich ergehen lassen mußte, haben mich schnell mürbe und alt gemacht. Ich weiß, meine Tage sind gezählt. Da sich Dein Umsatz zusehends verschlechtert hat und Du durch mich nicht mehr konkurrenzfähig bist, möchte ich Dir vor meinem Hinscheiden noch den einzigen Rat geben. Quäle Dich nicht mehr. Kaufe Dir den Goliath-Schnelllieferwagen. Er ist der Beste, den ich kenne. Er leistet das zigfache meiner Arbeit, mit einer Lust, die Deinen neuen Kunden Freude macht. Er ist steuer- und führerscheinfrei, nicht garagenpflichtig und kostet nur Pfennige Betriebskosten. Goliath beliefert Deine alten und neuen Kunden stets pünktlich und schnell, und bringt Dein Geschäft wieder zum Blühen. Leb wohl!

Dein alter Handwagen.

Rundfunk

Sonntag, 25. Juni 1933

6.15 Bremer Freihafenkonzert. 8.00 Zeitangabe — Wetterdienst — Nachrichtendienst. 8.10 Weckruf an die deutsche Jugend. 8.50 Der Theaterspielplan der Woche. 9.00 Dienst am Nächsten. Vortrag von Pastor Meyer Bremen-Hablinghausen. 9.15 Aus Kiel: Musikalische Morgenfeier. 9.55 Akademischer Gottesdienst in der Universitätskirche Kiel. 11.15 Der Blick aus dem Fenster — ins Grüne? Ansprache von Dr. Klutmann. 11.30 Von Leipzig: Reichssendung: Bachkantate Nr. 45. 12.00 Von Breslau: Mittagskonzert. 12.55 Zeitangabe, Wetterdienst. 14.00 Stunde der Hitlerjugend. Ltg. Baldur von Schirach Reichs-Jugendführer. 15.00 Festkonzert der Braunlager Sängerwoche. 16.00 Uebermütige Dichter im Liede. Lieder zur Laute, gesungen von Ernst Duis. 16.30 Von Hamburg: Deutsches Derby. 17.00 Zeitfunk. 17.40 Kleine Unterhaltung. Das Orchester des Norddeutschen Rundfunks Hannover. 19.00 Meisterwerke auf dem Cello. 19.30 Schleswig-Holstein, ein Paradies für Wasserwanderer. Vortrag. 19.40 Sportvorbericht. 19.55 Wetterdienst. 20.00 Volkstümliches Opernkonzert. 22.00 Nachrichtendienst. Zeitangabe, Wetter-, politische und andere Meldungen. Sport-, lokale und Kriminalnachrichten. 22.20 Die hanseatische Wochenschau. 22.35 Unterhaltungskonzert und Tanz. In der Pause 23.00 Hörbericht aus dem Kölner Stadion Schwergewichtsmeisterschaft von Deutschland Müller, Köln gegen Hower, Köln.

Montag, 26. Juni 1933

5.45 Zeitangabe — Wetterdienst — Landwirtschaftlicher Morgenfunk: Uebersicht und Berichte für Landwirte. 6.00 Morgengymnastik. 6.15 Zeitangabe — Wetterdienst. 6.20 Morgenmusik. 7.00 Zeitangabe — Wetterdienst — Wiederholung der Abendmeldungen. 7.10 „Morgenspruch für die Nordmark". 7.20 Fortsetzung der Morgenmusik. 8.15 Wetterdienst, Hausfrauenfunk: Kindererziehung und Selbsterziehung. 8.30 Zehn Minuten Funktechnik. 10.50 Nachrichtendienst. 11.00 Bremer Futtergetreidemarkt. 11.30 Schloßkonzert aus Hannover. 12.00 Zeitangabe, Wetter-

Oberweser — Personen — Dampfschiffahrt
Genußreiche Dampferfahrten entlang den herrlichen Wäldern und Bergen. Münden-Carlshafen-Höxter-Holzminden-Hameln.

dienst, Meldungen für die Binnenschiffahrt. 12.10 Aus meiner landwirtschaftlichen Praxis: Die Lebenskraft im Futter. Vortrag von Dr. R. Hanne. 13.00 Börsenfunk, Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt. 13.10 Wetterdienst, Weserwasserstand, Kriminalmeldungen. 13.15 Schallplattenkonzert der Funkwerbung. 14.00 Nachrichtendienst. 14.10 Schallplattenkonzert: 800 Jahre Deutsche Musik. 15.00 Börsenfunk. 15.40 Schiffahrtsfunk. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.00 Deutsche Jugendstunde. Kleine Geschichten aus Wagners Kinderzeit. 17.30 Die neue Hansa. Tagesbericht über die Ereignisse in Senat und Bürgertum der Hansestädte Hamburg, Bremen, Lübeck und ihren Nachbargebieten. 18.00 Buntes Programm. 18.30 Hermann Löns der Naturforscher und Beobachter. 1. Vortrag von Heino Landrock. 18.45 Frankf. Abendbörse. 18.50 Wetterdienst. 19.00 Reichssendung: Stunde der Nation: Die Doggerbank. 20.00 Der Zigeunerbaron. Operette in drei Aufzügen von Joh. Strauß. In der Pause: Erste Abendmeldungen. 22.50 Nachrichtendienst. Zeitangabe, Wetter-, politische und andere Meldungen. Sport- lokale und Kriminalnachrichten. 23.00 Zeitfunk. 23.10 Nachtmusik.

Metropol-Theater

Johann Strauß K. und K. Hofballmusikdirektor genannt Michael Bohnen dirigiert in der entzückenden Tonfilmoperette „Die Fenster auf, der Lenz ist da". Unter Benutzung historischer Begebenheiten hat Conrad Wiene nach dem Manuskript von Ernst Neubach ein Stück Wien erstehen lassen, ein Stück aus dem Leben Johann Strauß, reich an Kämpfen und Intrigen und späten Erfolgen. Zwischen dem trompetenreichen Durchfall der „Fledermaus" am Wiener Hoftheater, dem Bombenerfolg bei den „Preußen" in Berlin und der jubelnden Aufnahme des K. und K. Kapellmeisters in der Hofburg beim Franzl, spielt der Roman um den Johann und die Lilli Dumont bis zum glücklichen Ende. Die Regie streut entzückende Stimmungsbilder dazwischen, denen vor allem Paul Hörbiger als Verleger Haslinger zu einem durchschlagenden Erfolg verhilft. Hörbigers Darstellungskunst zeigt sich wieder von so ganz großer Klasse, daß man nur von neuem bedauern kann, den Künstler nicht endlich einmal in einer großen Rolle zu sehen. Lee Parry bezaubert in stilechten Kostümen als Lilli, ohne dabei Gretl Theimer (Mizzi Enzinger) in den Schatten zu stellen. Michael Bohnen dirigiert das Filmorchester mit einem Schwung, der das gesamte Publikum mitreißen wird. Diese ausgesprochene reine „Strauß"-Operette hat einen durchschlagenden Erfolg über einen großen Teil der bisherigen sogenannten „Filmoperetten" zu verzeichnen!

Die Unschuld vom Lande.

Vielfachen Wünschen entsprechend zeigt das Metropol-Theater ab Dienstag, den 27. d. M., nochmals für kurze Zeit den ausgezeichneten Lustspielschlager „Die Unschuld vom Lande" mit Lucie Englisch, Ralph Arthur Roberts, Kurt Vespermann und Heinz Wemper in den Hauptrollen.

Europa-Palast

„Hochzeitsreise zu dritt".

Ab Dienstag gelangt in den Europa-Lichtspielen der neue Brigitte-Helm-Film „Hochzeitsreise zu dritt" zur Aufführung, der von dem jungen Regisseur Erich Schmidt unter der künstlerischen Oberleitung von Joe May inszeniert wurde. Die Partner von Brigitte Helm sind Oskar Karlweis, Oskar Sima, der berühmte Wiener Conferencier Fritz Wiesenthal, der hier zum erstenmal filmt, und Susi Lanner, eine junge Schauspielerin, die ebenfalls eine Neuentdeckung für den Film ist. Das Manuskript schrieben Ernst Marischka und Gustav Holm, die Musik Walter Jurmann und B. Kaper.

Umbau des Kaiser-Theaters.

Das Kaiser-Theater am Ostertorsteinweg schließt am Montag, den 26. d. M., seine Pforten nach Beendigung der Abendvorstellung für einige Zeit, um einem Umbau und einer durchgreifenden Renovierung unterzogen zu werden.

Warnung vor einem Tee-Schwindler!

Es mehren sich in letzter Zeit die Klagen über das Auftreten von Hausierhändlern die Maté-Tee in einer minderwertigen Qualität unter Vorspiegelung falscher Tatsachen anbieten. Da dieser Maté zu einem Preise, der weit über den des regulären Fachhandels liegt, angeboten wird, so ist größte Vorsicht geboten. Man verständige bei Auftreten der Schwindler die nächste Polizeistelle.

Schule an der Schleswiger Straße. Am heutigen Sonntag veranstaltet die Schule ein großes Sommerfest in ihrem Landheim „Verdener Brunnen". Alle Eltern und Freunde der Schule, vor allem auch alle ehemaligen Schüler, sind herzlich eingeladen.

THEMA-KAFFEE Das Beste vom Besten. Fordern Sie ihn bei Ihrem Einkauf.
Thema Kaffeeversand, Bredenstr. 1

Sonntags- und Nachtdienst in den Bremer Apotheken

Woche vom 24. Juni bis 1. Juli.

Hirsch-Apotheke, Vor dem Steintor 60-62, Hansa 41 607.
Linden-Apotheke, Oslebshauser-Heerstraße 96, Weser 80 106.
Löwen-Apotheke, Brautstraße 25, Roland 7987.
Remberti-Apotheke, Rembertistraße 15, Domsheide 28 088.
Roland-Apotheke, Gösselstraße 56, Weser 81 751.
Schwan-Apotheke, Contrescarpe 168, Weser 81 237.
Sonnen-Apotheke, Sögestraße 18-20, Domsheide 20 112.
Victoria-Apotheke, Steffensweg 99, Weser 80 540.
Huckelriede-Apotheke, Buntentorsteinweg 607, Roland 2728.

95000 deutsche Kinder hungern im Sudetenland

Auf der Passauer Tagung des „Volksbundes für das Deutschtum im Ausland“ wurden erschütternde Bericht nicht nur über die politische, sondern auch über die soziale Not des Deutschtums im Auslande erstattet. Neben den grauenhaften Bildern des aussterbenden Bauernstandes in Sowjetrußland haben die Mitteilungen über die hungernden deutschen Kinder in der Tschechoslowakei tiefen Eindruck gemacht. Die deutsche Landeskommission für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Böhmen hat festgestellt, daß 94 859 sudetendeutsche Kinder dringend einer Ernährungszubuße bedürfen und daß ferner mehr als 10 000 Kinder unbedingt wenigstens eine sechswöchige Erholungsfürsorge auf dem Lande oder an der See brauchen, wenn sie nicht dauernden Schaden an ihrer Gesundheit nehmen sollen.

Wie ist es dazu gekommen, daß in Böhmen solche Not entstehen konnte? Das Erzgebirge, das Iser-, Riesen- und Adlergebirge gehörten immer zu den deutschen Notstandsgebieten, in denen Tausende bei schlechtem Geschäftsgang von dünnen Wassersuppen und wenigen Kartoffeln dahinvegetieren mußten. Der Boden ist äußerst karg, das Land vermag nur Wenige zu ernähren. Hafer und Roggen werden nicht in jedem Jahre reif, und die Kartoffeln muß man fast immer aus dem Schnee ausbuddeln. Seit Jahrhunderten werden in diesen deutschen Grenzgebieten Glasmacherei, Spitzen- und Posamentenindustrie, Handschuhmacherei, Holzschnitzerei und Musikinstrumentenerzeugung betrieben — Hunderttausende fanden in Zeiten geregelten Geschäftsganges ein bescheidenes Auskommen, doch sie fanden sich damit ab und sparten, erwarben bescheidenen Wohlstand und waren die besten Steuerzahler der alten österreichisch-ungarischen Monarchie, der sie die besten und zuverlässigsten Beamten stellten.

Durch die Zerschlagung des großen Staates und seines weiten Wirtschaftsgebietes wurde die Absatzmöglichkeit für die sudetendeutschen Industrieerzeugnisse stark eingeengt. Deutscher Unternehmergeist aber fand neue Absatzgebiete und brachte Verdienst und Arbeit, so daß in Böhmen erst von 1930 an die Wirtschaftskrise bemerkbar wurde. Die unvernünftige Handelspolitik der Tschechoslowakei nahm aber wenig Bedacht auf die sudetendeutsche Industrie, die nur als Melkkuh des Staates angesehen wurde. So blieb denn nicht aus, was die sudetendeutschen Wirtschaftsführer vorausgesagt hatten. Die Zahl der stillgelegten Industrieunternehmungen und damit der sudetendeutschen Arbeitslosen nahm sprunghaft zu, und heute ist sie zwanzig Mal so groß wie im Jahre 1931. Ganze Industrien liegen völlig darnieder, so vor allem die Glas- und keramische Industrie, die Textilindustrie, alle Teile der Holzbearbeitung, schwer geschädigt ist die berühmte Instrumentenerzeugung. Die für das Sudetenland eigenartige Verflechtung zwischen Kleingewerbe, Heim- und Fabrikindustrie läßt in Zeiten normalen Geschäftsganges Hunderttausende selbständiger Existenzen zu, die heute so gut wie alle wirtschaftlich vernichtet sind und besonders schwer auch dadurch zu leiden haben, daß sie nicht einmal die Erwerbslosenunterstützung erhalten können, da sie keine Arbeitnehmer sind. Diese vielen zehntausend Kleingewerbetreibenden und Heimarbeiter erhalten im besten Falle eine wöchentliche Unterstützung pro Familie von 8—16 Kronen, das sind 1.25 bis 2.50 Mark. Da die Lebensmittel in den Grenzgebieten sogar teurer als im Reich sind, so ist natürlich ein Auslangen völlig unmöglich, und es herrscht überall grauser Hunger. Hunderttausende erhalten aber überhaupt keine Unterstützung. Am schwersten sind die Kinder betroffen, und so wird es die Aufgabe des Gesamtdeutschtums sein, dafür zu sorgen, daß der Nachwuchs unserer sudetendeutschen Volksgenossen nicht schwerem Siechtum verfällt.

Der Staatskommissar für die Regelung der Wohlfahrtspflege hat dem neukonstituierten Reichsausschuß „Brüder in Not“ dem der VDA. auch angehört, gestattet, eine allgemeine Sammlung durchzuführen, und daher ruft der „Volksbund für das Deutschtum im Ausland“ alle Freunde der volksdeutschen Arbeit auf, mitzuhelfen, die Not der sudetendeutschen Jugend zu lindern. Wer es irgendwie kann, sei gebeten, ein sudetendeutsches Kind im Sommer 6—8 Wochen in Pflege zu nehmen, oder doch wenigstens einen Betrag auf das Postscheckkonto des VDA., Hauptkasse, Berlin, Kontonummer 88 467, für dieses sudetendeutsche Hilfswerk einzuzahlen, um dem VDA. die Möglichkeit zu geben, Kinder unserer Volksgenossen in Heimen an der See oder auf dem Lande unterzubringen. Wohl ist die Not im Reich auch groß, aber im bedrohten Grenzland ist sie noch viel drückender, weil sich niemand der armen Kinder annehmen kann, die hoffnungslos verkümmern müssen, wenn das Mutterland nicht hilft. An den Grenzen des Volkstums, bedroht von den Gefahren der Slawisierung, muß das Deutschtum ganz besonders kräftig erhalten werden, und deshalb ist es Pflicht der Nation, den Brüdern im bedrohten Land hilfreich die Hand zu bieten.

Fritz Heinz Reimesch.

*

Am 21. Juni ist der erste Kindertransport aus dem Sudetenlande nach Mecklenburg abgegangen. Die Grenzlandkinderhilfe Mecklenburg hat auf dem Lande für 207 Kinder Privatpflegestellen zur Verfügung gestellt. Wie wir ferner erfahren, wird die Grenzlandkinderhilfe Hamburg etwa 150 Kinder aus dem Sudetenlande an der Nordsee unterbringen. Von überall aus dem Reiche kommen zahlreiche Meldungen, aus denen hervorgeht, daß der Aufruf, die schwerbedrohten Kinder unserer Volksgenossen in der Tschechoslowakei zu betreuen, eine herzliche Aufnahme findet.

„Bremen, nachuntersucht“

Warnung vor Schlachtungen ohne Fleischbeschau

Von der Polizei wird mitgeteilt: Im ganzen Reiche werden nach amtlichen Feststellungen viele notgeschlachtete Tiere der vorgeschriebenen Fleischbeschau entzogen. Die Fleischvergiftungen, die nach dem Kriege erschreckend häufig aufgetreten sind, sind fast ausnahmslos auf den Genuß solchen Fleisches zurückzuführen. Die Polizeibehörden unterbinden nach Kräften den Verkauf derartig nicht untersuchten Fleisches, doch sei weiter die Bevölkerung eindringlich davor gewarnt, Fleisch- und Wurstwaren, die im Hausierwege angeboten werden, einzukaufen und zu verzehren. Einen Schutz gegen den Verkauf derartigen gesundheitsschädlichen Fleisches gewährt die bremische Verordnung vom 15. April 1932. Danach muß frisches Fleisch von Schlachttieren, das in das Gebiet der Stadtgemeinde Bremen eingeführt wird, dem Schlachthof zur tierärztlichen Nachuntersuchung zugeleitet werden, bevor es in die Vorrats- und Verarbeitungsräume gebracht, feilgeboten oder zum menschlichen Genuß zubereitet wird. Dabei macht es keinen Unterschied, daß an dem Fleisch bereits am Ort der Schlachtung die reichsgesetzliche Fleischbeschau vorgenommen ist. Ausgenommen von den angegebenen Vorschriften ist das von auswärts bezogene Fleisch, das ausschließlich in dem eigenen Haushalt des Einführenden verwandt und nicht vom Hausierhandel bezogen wird. Als eigener Haushalt ist u .a. der Haushalt der Speiseanstalten und ähnlicher Anstalten der Schlachter, Fleischhändler, Gast-, Schenk -und Speisewirte nicht anzusehen. Die Nachuntersuchung des Fleisches auf dem Schlachthof ist an dem roten Stempelaufdruck: „Bremen, nachuntersucht“ zu erkennen. Landwirte und auswärtige Fleischverkäufer werden auf die angeführten Bestimmungen besonders aufmerksam gemacht. Wer gegen sie verstößt, hat strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Bremer Teuerungsziffern

Die Lebenshaltungskosten für den vierwöchigen Bedarf einer fünfköpfigen Familie, bestehend aus zwei Erwachsenen und 3 Kindern von 12, 7 und 1½ Jahren, berechnet nach dem Wertigkeitsschema zur Reichsteuerungsstatistik, das nur einen Gradmesser bedeutet und nicht etwa das Existenzminimum angibt, stellt sich wie folgt:

1933

	April Teuerungszahlen RM	April Indexzahlen	Mai Teuerungszahlen RM	Mai Indexzahlen	Juni Teuerungszahlen RM	Juni Indexzahlen
1. Ernährung	80.01	110.7	81.20	112.3	83.78	115.9
2. Heizung und Beleuchtung	8.59	108.5	8.45	106.7	8.53	107.7
3. Wohnung	34.50	115.0	34.50	115.0	34.50	115.0
4. Bekleidung	14.96	115.5	14.96	115.5	14.96	115.5
5. Sonst. Bedarf einschl. Verkehrsausgaben	20.54	155.0	20.54	155.0	20.52	154.9
zusammen 1 bis 5	158.60	116.3	159.65	117.0	162.29	119.0
„ 1 bis 4	138.06	112.1	139.11	113.0	141.77	115.1
„ 1 bis 3	123.10	117.1	124.15	112.7	126.81	115.1

Die Autobus-Ferien- und Gesellschaftsreisen der Firma Wolters-Autobus-Gesellschaftsfahrten finden reges Interesse. Besonders seien gewährleistet: eine Vierzehntagefahrt zum Schwarzwald und Bodensee, Fünftagefahrten nach Holland und dem Niederrhein, Rhein-Mosel-Fahrt, eine Viertagefahrt nach Thüringen, Dreitagefahrten ins Weserbergland. Ferner finden Tagesfahrten nach Hamburg und dem Dyler Berg, sowie die beliebten Fahrten ins Blaue statt. Auskunft über weitere Fahrten und die Fahrttermine gibt der Reisekalender für den Sommer 1933, der im Reisebüro „Oceanic“, Bahnhofstr. 27, dem Zigarrenhaus Niemeyer am Markt und dem Zigarrenhaus Schwarz, Brückenstr., kostenlos zu haben ist.

Es darf zu Kaffee, Tee und Wein
Der gute **Wiener Keks**
nur sein.
Hutfilterstraße 28
Vor dem Steintor 8-10
Steffensweg 60

Bremer Vereinsleben

75er Regimentsappell. Der Kameradschaftsbund der 75er, Sitz Bremen, hat in seiner letzten Vorsitzer-Tagung einstimmig beschlossen, im September 1934 aus Anlaß der 20. Wiederkehr der Schlacht bei Nampcel um die Tage des 20. September 1934 herum einen Regimentsappell aller 75er (aktiv, Reserve, Landwehr und Ersatz-Formationen) in der alten ehrwürdigen Garnisonstadt Bremen abzuhalten. Mit den Vorarbeiten hierfür ist bereits begonnen. Es wird gebeten, von jetzt ab auf die von Zeit zu dieserhalb erscheinenden Artikel zu achten.

Vereinigte Frontkämpfer 1914/18 (Träger des Deutschen Feld-Ehren-Zeichens). Ortsgruppe Bremen. Die neu eingerichtete Geschäftsstelle im Hause Karlstr. 10 (Hotel Karlsburg), Nähe Bahnhof, ist vom 26. Juni d. J., ab täglich von 9—18 Uhr geöffnet.

Vereinigung ehem. Kameraden vom Nordseegeschwader. Sonntag, den 2. Juli, Dampferfahrt mit Angehörigen nach Blumenthal. Abfahrt mittags 12 Uhr Kaiserbrücke. Ankunft 20.15 Uhr, Hafen 1. Um Angabe der Teilnehmerzahl, sowie Vorauszahlung der Fahrtkosten, bei Nissen, Landwehrstr. 73, wird gebeten. Näheres durch Rundschreiben.

Männerchor „Niedersachsen“. Heute, Mitwirkung anläßlich des Deutschen Liedtages. 11 Uhr am Dom.

Quartettvereinigung „Unterweser-Bremen e. V.“ Sonntag, Teilnahme am Deutschen Liedtag. Treffen 11.15 Uhr Domshof, Bankhaus Loose. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Orchester der Musikfreunde Bremen. Montag, 26. Juni, 20 Uhr, Orchesterprobe, Dienstag, 27. Juni, 20.15 Uhr, Chorprobe im Museum, Domshof. Neuaufnahmen.

„Männerchor“ Neue Singgesellschaft von 1921. Uebungsabend Montags, 20.30 Uhr, Restaurant Voß. Dortselbst werden sangesfreudige Herren aufgenommen.

„Bremer Conzertina- und Bandonion-Verein“. Freitags, 20 Uhr, Probe, Oberrealschule. Eingang Ostertorstr. 27. Aufnahme neuer Mitglieder jeden Instruments.

Neuer Bremer Männer-Gesang-Verein. Zum Singen für den Deutschen Liedtag treffen sich alle Sangesbrüder morgens 10.15 Uhr bei Kaune am Markt.

Musikverein „Hansa“. Freitag, den 30. Juni, 20.30 Uhr, Probe bei Weidemann, Elisabethstraße/Vegesackerstraße.

Christlicher Verein junger Männer. Am Sonntag, dem 25. Juni, 20.15 Uhr, Lichtbildervortrag in der Aula des Lyzeums, kleine Helle: „Die deutsche Reichsmarine“. Redner: Oberleutnant zur See von Stockhausen, Wilhelmshaven. Jeder junge Mann von 14 Jahren ab ist eingeladen. Eintritt frei.

Das Preisausschreiben des C.V.J.M. hat sehr große Beteiligung gefunden. Nun ist es heraus, wer die glücklichen Gewinner sind. Den 1. Preis: Kostenlose Teilnahme am Ferienlager erhielt: Werner Albers, Stephanitorsteinweg 36; den 2. Preis: statt 45 Mark nur 15 Mark Teilnahmegebühr Helmut Glatz, Am Brill 11; den 3. Preis: statt 45 Mark nur 25 Mark Teilnahmegebühr Werner Träger, Bremervörderstr. 2. Der C.V.J.M. dankt allen beteiligten Jungen für ihre Mühe und wünscht den Gewinnern viel Freude in der frohen Ferienlager-Gemeinschaft. — Gleichzeitig sei mitgeteilt, daß das Lager nicht in Munster, sondern in Müden (14 km weiter) vom 15. Juli bis 12. August in dem herrlich gelegenen, erst vor kurzem erbauten „Lönshaus“ stattfindet. Der Lagerpreis von 45 RM. bleibt derselbe. Anmeldungen werden noch entgegengenommen, sowie jede Auskunft gerne erteilt in der Geschäftsstelle des C.V.J.M. Contrescarpe 101. Täglich geöffnet von 10—14 und 15—17 Uhr. Telefon D. 232 78.

Verein der Bremer Butterhändler. Nächste Versammlung, Dienstag, den 27. Juni, abends 21 Uhr, bei Fritz Lührs, Katharinenstr. Wichtige Tagesordnung.

Reichsverband Deutscher Feinkostkaufleute Dienstag, den 27. 6., abends 21 Uhr, Versammlung bei Lührs, Katharinenstraße. Berichterstattung über die Verbandstagung in Frankfurt am Main, sowie wichtige Tagesordnung.

Volksbund für das Deutschtum im Ausland. Jugendgruppe „Weser“. Mittwoch, 28. Juni, Heimabend für Mädel. Donnerstag, 29. Juni, Arbeitsgemeinschaft.

Schüler spielen Theater. Die Oberprima der Oberrealschule in der Neustadt führt am Donnerstag, dem 29. Juni und Freitag, den 30. Juni, abends 8 Uhr, im Festsaal der Volksschule an der Delmestraße den lustigen Dreiakter „Das Extemporale“ auf. Auch die weiblichen Rollen werden von Oberprimanern gespielt. Vorspiel und Zwischenaktmusik: das Orchester des Oberprimaners Heinz Pape. Der Reinertrag fließt in die Reisekasse für eine Ostlandfahrt. Eltern, Freunde der Oberrealschule i. d. Neustadt und ehemalige Schüler sind herzlich eingeladen und werden gebeten, durch zahlreiches Erscheinen den guten Zweck zu unterstützen. Karten zu 1,— RM., 75 und 50 Pfg. beim Hausmeister der Oberrealschule i. d. Neustadt, den Primanern und an der Abendkasse.

Kaninchenzüchter-Vereinigung Bremen u. Umgegend. Zum ersten Male nach der Ergreifung der Macht durch unseren Führer und Volkskanzler Hitler und nach der Zusammenschmiedung aller Kaninchenzüchter-Vereine in den Reichsverband Deutscher Kaninchenzüchter unter Führung der NSDAP. hält die K.-Z.-Vereinigung Bremen und Umgegend ihre Allg. Jungtierschau, unter der Schirmherrschaft des Hohen Senats der Freien und Hansestadt Herrn Senator Heider ab. Die Ausstellung findet am 22. und 23. Juli 1933 im Lokale des Herrn Tölle, Grambker Heerstraße statt. Zur Ausstellung gelangen alle anerkannten Rassen, vom Belg. Riesen zum Hermelin, vom Kurzhaar bis zum Langhaar. Im Interesse der Volkswirtschaft wird schon jetzt auf die Schau hingewiesen und der Besuch der Schau warm empfohlen. Millionen an Fellen werden jährlich aus dem Ausland bezogen, hingegen der Deutsche Fell- und Fleischzüchter seit Jahrzehnten um seine Anerkennung gekämpft hat; verlacht und verspottet von Unwissenden die den Wert der Felle und des schmackhaften Fleisches nicht erkannt haben, soll auf der Schau gezeigt werden, was zäher Fleiß, Mühe und Opfer für die Volkswirtschaft erreichen kann. Die Eröffnung der Schau liegt in den Händen des Herrn Senator O. Heider, und findet am 22. Juli nachm. 4 Uhr statt. Zur Eröffnung sind außer dem stellv. Präsidenten des R.D.K. Herrn Heinr. Scherff die Behörden und öffentlichen Körperschaften geladen. Aufs herzlichste sind alle geladen die dem R.D.K. noch nicht angeschlossen sind und sich als unorganisierte Züchter betätigen und fast ausnahmslos Bastarde ziehen. Das Bastard-Tier braucht dieselbe Pflege wie das Rassekaninchen, auch liegt der Kaufpreis fast in derselben Höhe, somit immer immer die Rassezucht erfolgreicher ist. Die Einheitsorganisation der Reichsverband Deutscher Kaninchenzüchter gibt die Gewähr dafür, daß jedem mit Rat und Tat geholfen wird, alles Nähere durch die Geschäftsstelle der K.-Z.-Vereinigung Bremen, Garlstedterstraße 21. Vereine und Einzelzüchter, die sich anschließen wollen, werden gebeten, nach dort zu melden.

Kirchenzettel

Sonntag, den 25. Juni 1933
2. Sonntag nach Trinitatis

Bremische Evangelische Kirche
Evangelische Kirchenkanzlei, Sandstraße 10/12
Fernsprecher: Domsheide 23831 und 28679
Dienststunden: 9—13 Uhr und 15—18 Uhr

A. Stadtgebiet

St. Petri-Dom: 10.15 Uhr: Weidemann, Abendmahl, Beckensammlung für die Gemeindepflege. — Haus Seefahrt: 10.15 Uhr: Hartwich, Beckensammlung für die Gemeindepflege. 10.45 Uhr: Taufen, Hartwich. — U. L. Frauen: 10.15 Uhr: Wilken. 11.30 Uhr: Taufen in der Kirche. — Aula Vietor: 9.30 Uhr: Großeurth. — St. Ansgari: 10.15 Uhr: Leonhardt, 11.30 Uhr: Taufen in der Kirche, derselbe. Donnerstagnachmittag, 15 Uhr: Taufen im Pfarrhause. Ellhornstraße 30. — St. Stephani: 10 Uhr: Vogt. — St. Stephani-Gemeindehaus, Sommerstraße 26-28: 8.30 Uhr: Vogt. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, derselbe. 12.15 Uhr: Taufen, derselbe. — Wilhadi: 10 Uhr: Arlt, Vorbereitung und Abendmahl. 11.30 Uhr: Taufen, Arlt. — Immanuel: 10 Uhr: Denkhaus. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, derselbe. 12.15 Uhr: Taufen, derselbe. — St. Remberti: 10 Uhr: Schomburg. 11 Uhr: Taufen, derselbe. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, derselbe. — St. Michaelis: 10.15 Uhr: Johannisfest, Hackländer. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, derselbe. 12.15 Uhr: Taufen, derselbe. Donnerstag, 14.30 Uhr: Taufen, Doventorsdeich 4. — St. Michaelis-Gemeindehaus, Landshuterstraße 3: 9 Uhr: Hackländer. — Friedenskirche: 10 Uhr: Mießner. 11 Uhr: Taufen, derselbe. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst in über Friedenskirche, Mießner. Sonnabend, den 1. Juli, 14.30 Uhr: Ausflug des Kindergottesdienstes, Pastor Mießner. — Hohetor: 10 Uhr: Heyne, Kirchenchor. 11.30 Uhr: Taufen, derselbe, nach vorheriger Anmeldung Hohentors Heerstraße 17. — Zion: 9 Uhr: von Schwanenflügel. — St. Pauli: 10 Uhr: Viersig, 11.30 Uhr: Taufen ders. nach vorheriger Anmeldung Rolandstr. 9. — St. Jakobi: 10 Uhr: von Schwanenflügel, 11 Uhr: Taufen in der Kirche. — Gröpelingen: 10 Uhr: Coorßen, 11.15 Uhr: Kindergottesdienst ders. — Oslebshausen: 10.15 Uhr: Schmidt, 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. — Hastedt: 10 Uhr: Rahm, Sologesang Frau Embe. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst ders., 12.30 Uhr: Taufen in der Kirche. Die Bibelstunde und die Frauenabende fallen vorläufig aus. Donnerstag 12 Uhr: Taufen im Pfarrhause nach vorläufiger Anmeldung. — Walle: 10 Uhr: Klein, 11 Uhr: Kindergottesdienst, Klein. — Woltmershauser-Christuskirche: sieh. Rablinghausen. — Rablinghausen: 10 Uhr: Kefer. — Horn: 10 Uhr: Fraedrich. — Grambke: 10 Uhr: Hoops. — Diakonissenhaus: 10 Uhr: Frick. — Kapelle der Krankenanstalt: 9.15 Uhr: Mießner. — Brem. Heil- und Pflegeanstalt: 9 Uhr: Neusche. — Deutsche Seemannsmission: 20 Uhr: Abendandacht.

St. Ansgarikirche. Am Sonntag, dem 25. Juni, wird im Hauptgottesdienst um 10.15 Uhr der gesamte Ansgarichor „Sei getreu bis in den Tod“ von Engel und die Große Doxologie singen. Die Predigt hält Pastor Leonhardt.

B. Landgebiet

Arsten: 9.30 Uhr: Wahle. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. — Borgfeld: 10 Uhr: Mohrmann. — Kirchhuchting: 10 Uhr: Weissels, 11.15 Uhr: Sonntagsschule ders. — Oberneuland: 10 Uhr: Neusche, 11.15 Uhr: Kindersonntagsfeier und Taufen. Mittwoch, 16 Uhr: Frauenverein im alten Pastorenhaus. 20 Uhr: Jugendbund. — Seehausen: Kein Gottesdienst. — Wasserhorst: fällt aus. — Altenheim-Osterholz: Dienstag: 16 Uhr: Feierstunde Neusche.

C. Besondere Organisationen der Bremischen Evangelischen Kirche

Jugendbund für entschiedenes Christentum e. V. Bremen 1, Georgstr. 19. Sonntag, 20.30 Uhr: Uhr: Evangelisation, Donnerstag, 20.30 Uhr: Vortrag von Jugendbundsekretär Draeger, Hannover.

Landeskirchliche Gemeinschaft e. V. In der Runken 21: Sonntag, 11.15 Uhr: Sonntagsschule, 16 Uhr: Konferenz: Miss. D. Witt. 20 Uhr: Evangelisation: D. Witt. Mittwoch, 17 Uhr: Kinderbund, 20.30 Uhr: Bibelstunde.

Jugendbund für entschiedenes Christentum, Bremen 2, Runken 21. Donnerstag, 20.15 Uhr: Jugendbund.

Gröpelingen, Arstedterstr. 18: Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde.

Bischöfliche Methodistenkirche (Evangelische Freikirche) Bremen, Georgstr. 59. Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst. 11.00 Uhr: Sonntagschule. 19.30 Evangelisation. 20.30 Uhr: Jugendbund. Donnerstag, 20.15 Uhr: Bibelstunde. — Luther Nr. 81. Sonntag, 11.15 Uhr: Sonntagschule. — Gröpelingen, Gröp. Heerstr. Nr. 212: Sonntag, 11.15 Uhr: Sonntagschule. 17.00 Uhr: Gottesdienst. Dienstag, 20.15 Uhr: Bibelstunde.

I. Baptistengemeinde „Bethel“, Ansgarikirchhof 7. Sonntag, 9.30 Uhr: Muske, 11 Uhr, Sonntagschule, 17 Uhr Muske, 19 Uhr, Jugendverein. Mittwoch, 20 Uhr, Gebetstunde. — Oslebshausen, Landstr. 19: Sonntag, 9.30 Uhr, Gottesdeinst, 11 Uhr, Sonntagschule, Dienstag, 20 Uhr, Bibelstunde. — Hastedt, salzburgerstr. B175: Sonntag, 11 Uhr, Sonntagschule.

II. Baptistengemeinde „Ebenezer“ Zietenstraße 59. Sonntag, 9.30 Uhr, Schütte, 11 Uhr, Sonntagschule, 17 Uhr Schütte, 19 Uhr, Jugendverein. Mittwoch, 20.15 Uhr, Bibelstunde.

Verlag der B. N. Z.
Bremer Nationalsozialistische Zeitung G. m. b. H.
Parteiamtliches Organ der Bremer Nationalsozialisten.
Hauptschriftleiter Hanskarl v. Sichart.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Hanskarl v. Sichart; für Lokales, Bewegung und Allgemeines Rudolf Müller; für Sport Hermann Heß; für Handel und Volkswirtschaft Heinz-Hugo Krische; für den Anzeigenteil Hans Bohm; sämtlich in Bremen.
Rotationsdruck Weser-Druckerei Bremen.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Rücksendung nur bei Rückporto.

Wie sagte doch Frau Henning:
„Seit ich mich davon überzeugt habe, daß meine Wäsche von Hayungs ebensoschön und nicht teurer gewaschen wird, gibt es für mich keinen häuslichen Waschtag mehr . . .“
Was für Frau Henning gilt, trifft das auch bei Ihnen zu? Oder haben Sie sich noch nicht von den Vorteilen einer neuzeitlichen Grosswäscherei überzeugt? Wenn nicht, würden wir Ihnen zu gerne beweisen, warum es sich lohnt, Hayungskunde zu sein. Ein Anruf genügt um Ihre Wäsche kostenlos abzuholen.
Grosswäscherei Hayungs
die Hilfe der Hausfrau seit 1863
Drakenburgerstraße 36. 5 Anschlüsse 44011
Nasswäsche 18 Pfennig das Pfund. Mangelvorzugswäsche 25 Pfennig. Mangelpresswäsche 30 Pfennig, Mindestmenge 10 Pfund.
Täglicher Wagenverkehr in allen Stadtteilen

Die Standesämter melden

Gestorbene

[illegible]

… torsteinweg 66. — Arbeiter Otto Meyer, 35 Jahre, …

[illegible]

… notte und Rosa Hoppe. — Kranführer Heinrich Heuer und Elisabeth Brüning. — Kaufm. Angestellter Hellmut Homann, Bremen und Erika Sahmwaldt, Berlin-Hermsdorf. — Vorhalter Ewald Tiedemann und Marga Hachmann, geb. Schau. — Friseur Johann Wemßen und …

[illegible]

… Wicklein und Elfriede Kahrs. — Tischler Hinrich Wetjen und Johanne Ude. — Kokillengießer Hermann Waskowsky, Hemelingen und Henni Amels, Bremen. — Tischler Hubert Höllriegel und Paula Lüthje, Wirt …

[illegible]

Buchhalter Arthur Schmitz und H. J. Felsmann. — Wagenbauer H. D. Thoben und Anna Kleefeld, beide Friesoythe. — Arzt Dr. med. Karl Lücking, Salzwedel und Erna Köhne, Hannover. — Kaufmann Richard …

[illegible]

Ufa

Metropol Theater
Sonntags: 3½ Uhr
Preise 75 Pf. bis Mk. 2.—
6½ u. 8½ Uhr numer. Plätze Mk. 1— bis 2.50
Wiener Weltberühmtheit und echter volkstümlicher Humor
Die Fenster auf, der Lenz ist da
Joh. Strauss Kgl. K. Hofkapellmusikdirektor
mit
Michael Bohnen, Lee Parry, Paul Hörbiger, Greti Theimer, A. Pointner
Jugendliche haben zu den beiden ers. Vorst. für 80 u. 70 Pfg. Zutritt

Kaiser Theater
Sonntags: 5¼ u. 8½ Uhr
Der Film, den jede Frau, jeder Mann u. jedes junge Mädchen sehen sollte!
Wege zur guten Ehe
Nach dem Buch: **Liebe, wie die Frau sie braucht!**
Hauptrollen: Dr. van de Velde, Olga Tschechowa, Alfred Abel, Th. Loos, Hilde Hildebrand, Ali Ghito

Palast Theater
Sonntags: 5½ u. 8½ Uhr
Mussolinis
Kurzfilm
Der Lach-Schlager
Kyritz-Pyritz
Hauptrollen: Henry Bender, Max Adalbert, Paul Heidemann, Paul Hörbiger u. v. a.

Apollo Theater
Sonntags: 5½ u. 8½ Uhr
Das grosse Doppel-Schlager-Programm!
Arbeit macht glücklich
Der italienische Großfilm hergest. auf Veranlassung
Mussolinis
Außerdem:
Der Lach-Schlager
Kyritz - Pyritz
Hauptrollen: Henry Bender, Max Adalbert, Paul Heidemann, Paul Hörbiger u. v. a.

Große Jugendvorstellungen
Kaiser - Th. 3 Uhr
Die große Tonfilm-Operette
Die Fenster auf, der Lenz ist da
Apollo 3 Uhr Palast
Ramon Novarro in dem Sensationsfilm
Die fliegende Flotte

Wohin am Sonntag?
Murkens Gasthof
Lilienthal
Sehenswerter Tierpark

Bahnhofshotel Lilienthal
Frau Mathilde Rümke
Dem geehrten Publikum teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich das Geschäft meines verstorb. Mannes unverändert weiterführe. Ich bitte, das uns bisher erwiesene Wohlwollen auch weiter zu erhalten.

Wolters Bauerndiele
Brintum
Sonntag, den 25. Juni, 15.30 Uhr
Großes
Gartenkonzert
der SA.-Standartenkapelle 213 unter Leitung des Musikzugführers Walter Kott.
Anschließend Tanz.
Autobusverbindung ab Arsterdamm, Großer Parkplatz

Mampe's „Gute Stube"
Bahnhofstraße 13-14
Das gutbürgerliche preiswerte Bier-Lokal

Barberina
Tonlichtspiele • Sögestr.
Anny Ondra in
Baby
ferner Ramon Novarro in
Der Sohn des Rajah
dazu die Emelka-Tonwoche
Anfang 3 Uhr
Letzte Vorstellung 8.30 Uhr

Raths Kaffee Oberneuland
Landpartie ist schön!
Täglich ein Treffen.
Sonntags: 4 Uhr gehts los Tanz mit Musik

Für gute Getränke und was für's Messer, sorgt stets wie bekannt
Schorsch Besser
Die beliebte Gaststätte
Bremer Stadtmusikanten
Molkenstraße 27



6tägige Rheinfahrt
im bequemen Autobus v. 30. Juni bis 5. Juli:
Die Fahrt führt über Hannover-Göttingen-Hann.-Münden-Kassel-Marburg - Frankfurt - Heidelberg - Mannheim - Worms - Rüdesheim (Niederwaldendenkmal). Fahrt durch das Mittel-Godesberg (Lindenwirtin) Köln. Ab hier Rückfahrt durch das bergische Land und Westfalen. Preis einschl. Führung und 5 Übernachtungen mit Frühstück RM 46.— Anmeldung u. b. nähere Auskunft erb. an
Gerh. Jachens, Stubben b. Lesum
Fernruf: Lesum 294
und Aug. Behrens jr., Vegesack
Bismarckstraße 35—37

Wolters Luxus-Autobusse
Ins Blaue Donnerstag und Freitag RM. 1,50
Mittwoch und Sonntag RM. 2,50
Opfer Berg Mittwoch und Sonntag RM. 4,—
Porta Westfalica Mittwoch RM. 6,—
3 Tage Weserbergland 8.7. RM. 18,—
4 Tage Thüringen 9.7. RM. 32,—
5 Tage Rhein/Mosel 3., 10., 17.7. RM. 33,50
5 Tage Holland u. Niederrhein 8.7. RM. 40,—
5 Tage Berlin u. Potsdam 3., 24.7. RM. 35,—
7 Tage Rhein, Mosel, Neckar 8., 31.7. RM. 48,50
14 Tage Schwarzwald-Bodensee-Thüringen 3.7. bis 15.8. RM. 98,—
Auskunft über weitere Fahrten, Prospekte und Terminkalender kostenlos.
Reisebüro Oceanic, Bahnhofstr. 27.
M. Niemeyer, Obernstr.
Gb. Schwarz, Brückenstr./Osterstr.
Wolters Gesellschaftsfahrten
Brinkum, Ruf 26 u. 99 (über Amt Nol.)

Ein schöner **Spaziergang** zum
Feldschlößchen Mittelshuchting
Inh. Hans Deen
Das gut. Familienlokal
schöner Garten. Veranda. Kegelbahn / Sonntag abends
Feiner Tanz
23.30 Uhr Kraftpost nach Bremen
Solide Preise Frdl. Bedienung

Achterdiek Bad
den ganzen Tag geöffnet
Erfrischungen: Mittagessen

„Laterne"
Gaststätte für Jedermann
Bahnhofstraße 12 Herdentorsteinweg 37
Spezialausschank der Dortmunder Unionbrauerei
Vorzügliches preiswertes Mittagessen
Reichhaltige Abendspeisekarte
Original-½-Liter-Krug Dortmunder-Union-Bier 45 Pfg.
A. Tobeck

BESUCHT
Tante Dodo
das gemütliche Familienlokal in OBERNEULAND, JÄGERHOF
Schöner schattiger Garten
Solide Preise, Gute Bedienung
Kommen Sie nach
Burg dann
kehren Sie ein bei Ihrem
Pg. Carl Busch

Die Parteigenossen der NSDAP. u. Mitglieder vom Kampfbund des gewerbl. Mittelstandes vom
BUNTENTOR
treffen sich in
CARLE'S BIERLOKAL
Buntentorsteinweg 66 Pg. G. Carle

Wohin heute?
Unser Ziel ist Café Siel

Weserlust
Reserve-Landwehrverein Hemelingen
Sommerfest
am Sonnabend, 25. Juni
Preiskegeln — Preisschießen
Kinderbelustigungen
Eintritt zum Konzert frei
Tanz 50 Pfg.
Anfang 4 Uhr

Der Gau Weser-Ems der Standesgemeinschaft Deutscher Apotheker lädt hierdurch alle examinierten deutschen Apotheker seines Bereichs zu sein
I. Gau-Versammlung
am Dienstag, 27. Juni 1933, 7.30 Uhr im Parkhaus ein. Der Standesleiter Pg. Dr. Heber, wird das Wesen der Standesgemeinschaft, ihren Weg und ihre Ziele erläutern.
Gau Dienststelle Weser-Ems.

Patent Gebrauchsmuster-, Warenzeichen-Anmeldung und Verwertung Patent- und Zivil-Ingenieur **Hans Meissner** öffentlich angestellter und vereidigter Sachverständiger Vertretung vor dem Reichs-Patentamt Bahnhofstraße 6



Ratsstuben
die preiswerte
Gaststätte
Im Kaffee Künstlerkonzert. Kaffeegedeck von 50 Pfg. an
Mittag- u. Abendessen von RM. 2.— an

Tierkinder-Garten
Bürgerpark am Parkhaus, 3 Min. vom Haupbahnhof
Straßenbahnhaltestelle Linie 6
Geöffnet: Täglich ab 6 Uhr vorm. bis zum Eintritt der Dunkelheit
Affen-, Löwen-, Bären-Freian agen
Neu errichtet: Vogel-Volière
des Bremer Tierschutzvereins und der R-Z
6 Eintrittskarten Erw. ℳ 2.50, Kinder ℳ 1.25
Schulen und geschlossene Vereine Ermäßigung
Im Erfrischungsgarten: feinster Bohnenkaffee Tasse 30 Pfg., Kaba, Tasse 25 Pfg., Spezialausschank feinst. Bölken-Milch-Getränke, Eis-Gebäck, Wiener Würstchen, zu kl. Preisen

Das Amtsfischerhaus
gegenüber Focke-Museum, Großestraße 77
empfiehlt seine gemütlichen historischen Räume.
Preiswertes Mittag- und Abendessen.
Walter Ellenberger.

Werbe-Abend
d. Neustädter Hitler-Jugend in Gieters Festsälen
am 1. Juli 1933 - Anf. 20.30 Uhr
Tombola
Vorführungen, Sprechchor, Musik
Eintritt: Erwachsene Mk. 0.50, Jugendliche u. Erwerbsl. an der Abendkasse Mk. 0.20

Kaffee GOEDEKEN
Inh.: Paul Vocke - H. 40 26
Die gute Bremer Küche - Mittag- und Abendessen. Die beliebten kalten Platten
Spezialität: Wesseral in Gelee
Neu: Sehr schöner schattiger Garten u. Veranda

Astoria-Programm
gastiert im
Atlantic I. Etage
Nur noch wenige Tage im Kaffee
Curt Richter
heute Matinee



Sie brauchen
nicht ins Zentrum! Im „Wilhelm-Decker-Haus", Nordstraße 42 (früher Volkshaus) finden Sie
Zerstreuung u. Erholung
Bitte überzeugen Sie sich! Der neue Pächter der Hotel- u. Restaurations-Betriebe **Karl Krüger.**



Die durchs Leben hinken
fast Dreiviertel aller Menschheit könnten nach ärztlichem Urteil durch Fußeinlagen geheilt werden, verschmähen aber meistens die Einlagen als unbequem, weil sie die
Berkemann-Einlage
nicht kennen. Sie ist das Ende der Schmerzen, ist federnd, elastisch, und für jeden modernen Schuh geeignet.
Fachmännische Vorführung u. Beratung
Medicinisches Warenhaus, Bremen
Am Markt 7 Tel. Domsh. 26 488
Lieferant der Krankenkassen

Gaststätten-Verzeichnis

Hotel Lübecker Hof
An der Weide 19, Domsheide 20974
Der gut bürgerliche Mittagstisch RM 0.80 bis RM. 1.35
Georg Husheer

„Magdeburger Hof"
An der Weide 46-48
Hotel und Restaurant

Zur Halbinsel
Restaurant u. Kaffee, Herrlichkeit 2
Herrlicher Ausblick auf Weser und Altstadt
„ff. WULFELER PILSENER"

WO verkehrt die SA, SS, NSBO und die Parteigenossenschaft? im
Friesen-Keller
Hotel-Bach bei Jonny Bunger, Bahnhofsplatz 12

Café Rossi
Kaffee — Chocolade — Gebäck
Frühstück, Mittagessen, Abendessen
Kleine Preise
Molkenstr. 14

St. Pauli Horn
Albert Krüger
Jeden Sonntag Konzert und Tanz Mittwoch u. Donnerstag Kränzchen Schiefstand der Hitler-Jugend Raum f. 500 Fahrräder, Gr. Garten, Kinderspielplatz

Konzertgarten Huckelriede
Beliebtes Ausflugs-Lokal mit Kinder-Spielgeräten
Doppel-Spellmann-Bahn
A. Abrodat • Telefon Nol. 1580

Hotel u. Restaurant
Klubräume
Klinkerhaus
Pelzerstraße 53
Hermann Lindemeyer

Höpkens Ruh
Karl Reinecke, Oberneuland
Sehenswürdigkeit Bremens, schönster und größter Park in der ganzen Umgebung Bremens mit uraltem Waldriesen.

Tobeck's Hotel
Das Haus der guten Küche
Inh: B. Lauterbach
An der Weide 16
Zimmer 2,50 RM.
mit allem Komfort
Frühstück 1 RM.
incl. Bedienung

Hotel-Restaurant „Niedersachsen"
Kleinfeld (früher Dreckmeyer)
Herdentorsteinweg
Bremens berühmte Hühnersuppe
Die ganze Nacht geöffnet
Musik • Stimmung • Humor

Lloydhalle
die bekannte Gaststätte am Doventor

„Zum Technikum"
Das Lokal der Neustadt
Heinz Schwarz

kl. Johannisstr. 24 u. Pieperstraße 15
sind die Lokale die **für Sie** in Frage kommen. H. Weimer

Jürgens Holz
OBERNEULAND
Beliebtes Ausflugslokal
Anerkannt gute Küche
Jeden Sonntag Konzert und Tanz
Kegelbahn, Spielwiese usw.

Sportzentrale Neustadt
hat Küche und Keller bis 4 Uhr geöffnet
C. WATERMANN
Gr. Annenstraße 53/54

Wo verkehren die Parteigenossen? bei
Karl Ditscher
Neuenstr. 70 (Ecke Töperbohmstr.)

Café Strangmann
das Lokal des Westens
Elisabethstraße Fernruf 80518

Café Utrecht
FREIHAFEN I
Jeden Abend bis 4 Uhr **Tanz**

Landlust
RABLINGHAUSEN
herrl. Sommergarten m. Spielwiese
Angenehmster Familienaufenthalt
Jeden Sonntag 4 Uhr
Freikonzert
anschließend 6 Uhr **feiner Tanz**
Jeden Mittwoch und Donnerstag Kränzchen!
A. Senst



Reisen Sie?
Bleibende Erinnerungen schafft nur ein Photo-Apparat
Ich liefere:
Die Baby Zeiss Ikon von Mk. 8.90 an, Box Tengor Mk. 12.75, Kodak Junior Mk. 19.50, Voigtl. Brilliant Mk. 21.-, Agfa Billy Record Mk. 26.—, Zeiss Ikon Nettar 6.3 Mk. 33.-
Erstkl. Photo-Arbeiten und Reparatur von Photo-Apparaten nur durch Fachleute.
Photohaus SOSNA
Inh. Arnold Bruns
Ecke Wall/Ansgaritor, Sögestr. 11/13
U. Liebfrauenkirchhof 20/21

Landheim und Sommerfrische
„Verdener Brunnen"
Bietet Mädchen und Knaben von 6—14 Jahren Gelegenheit sich 4 Wochen von 19. Juli bis 15. August in Wald-, Heide- und Dünenlandschaft unter steter, sachgemäßer Aufsicht zu tummeln.
Tagesjaz Bahnfahrt eingeschlossen ohne jede Nebenkosten: RM 2,10.
Anmeldung und Nachfrage: **Elternstr. 10**

Größtes
Bootsmotoren-Lager Norddeutschlands
H. Lünsche, Landwehrstraße 143
Telefon Weser 82637

Gegen Motten
also keine unangenehmen altmodischen Sprizzungen mehr
Gleich ganze Arbeit! gleich restlose Vernichtung durch eine einzige, alle Poren durchflutende Durchgasung mit
Zyklon-
Blausäure-Gas
in meiner modernen Entwesungsanstalt
Abholen u. Bringen Kostenl.
Schriftliche Garantie
Friedrich Bohne
Einziger staatl. kont. Betrieb für Entmottung mit Zyklon-Blausäuregas
Größte und modernste Kabinen-Möbellagerhäuser Bremens
Stadt- und Fernumzüge
Friesenstraße Nr. 28—30
Sammel-No. Hansa 44095

Modernste Pflegestation
(mit Zentralheizung)
für Hunde und Katzen
Baden, Reinigen, Scheren, Kupieren, Wolfsklauen entfern. Bandwurmkuren, Kastrieren von Katzen. Nachkupieren.
Hundepark „Bremen",
Hemmstraße, Weser 82 124.
Abholen u. Bringen d. Lieferauto gratis

Kanu-Lagerung
Joh. de Dood
v.d. Osterdeich, oberh. d. Schleuse

Hohenzollern
Bier-, Wein- und Speisehaus
Mittagessen
Wochentags: 0,80, 1,10, 1,50
Sonntags: 1,00, 1,50, 2,00, 2,50
Preiswerte Tages- und Abendkarte
Täglich: Abends Unterhaltungsmusik
Vereinszimmer und Kegelbahnen

Ellmers-Schorf
Heute, sowie jed. Mittwoch u. Donnerstg.
Familienkränzchen mit Kinderbelustigungen und Tanzabend



Prima reines
Roßhaar
ist und bleibt das ideale unverwüstliche Füllmaterial für Matratzen von bleibendem Wert!
Reine Roßhaar-Matratze 85.-
ganz mit prima reinem Roßhaar gefüllt, eigene beste Werkstatterbeit, mit roßhaardichter Einlage und gutem Halbleinendrell .....
Original-Schlaraffia-Matratze 95.-
ganz in reinem prima Roßhaar gearbeitet, höchstes Modell, mit roßhaardichter Einlage und gutem Halbleinendrell .....
Aufarbeiten alter Matratzen prompt und preiswert. - Aus einer alten Roßhaarmatratze zwei neue Schlaraffia-Matratzen

Für die heißen Sommertage: Original Steiners
Paradies-Reformbetten
Alleinverkauf für Bremen
Reformunterbett, doppelt. Trik. 6.90
Reformunterbett, Drell mit Trik. 9.50
Reformleibdecke, leicht u. moll. 12.50
Reformleibdecke, f. Krankenh. 14.80
Reformkissen mit Haar gefüllt... 3.45
Kinderreformartikel der halbe Preis

Auf meiner letzten Einkaufsreise kaufte enorm billig
Ia Kunstseide für Daunendecken
in prachtvollen Farbtönen, 160 cm, Meter 5.50, 4.75, 3.90
Fertige Daunendecken
nur eigene Anfertigung, mit meinen bekannt guten Daunen, mit 1a daunendichtem Einschütt.... 58.—, 45.—, 39.—
Bettenhaus Führmann
Einzige Filiale Neustadt neben St. Paulikirche
Brill-Ecke
Bettenreinigung Roland 3199 und 6400

L & H
Tivoli-Theater 3.00 5.30 8.30
Die letzten 2 Tage
Der ungeheure Erfolg:
SA.-Mann Brand
Das Schicksal eines Kämpfers

Europa-Palast 3.00 5.00 7.00 9.00
Liane Haid, Viktor de Kowa
Sag' mir, wer du bist
Die Operette dieses Sommers

Martha Eggerth, H. Thimig
Traum von Schönbrunn
Hans Junkermann und Ernst Verebes
Schauburg 5.45 8.30

Martha Eggerth
die Nachtigall am Operettenhimmel in
Kaiserwalzer
Paul Hörbiger, Fritz Kampers
Szöke Szakall, Trude Berliner
Modernes 5.45 **Decla** 8.15
Montag u. Donnerstag nachm. 4.30 Uhr in der Schauburg und im Modernen die beliebte Sondervorstellung zu kleinen Preisen
Schauburg — Modernes — Decla Nachm. 3.30
Große Jugend-Vorstellungen
Martha Eggerth in
Kaiserwalzer
und das bunte Weiprogramm.

Hallo! Gnädige Frau!
Das Autofahren und vor allem das Selbstfahren ist heute eine Selbstverständlichkeit und ist aus dem täglichen Leben einer modernen Frau nicht mehr wegzudenken.
Machen Sie Ihren Führerschein in der guten Fahrschule
EDMUND WILL, GEORGSTRASSE 65

Zur Beseitigung der Sturmschäden im Garten
Baumpfähle, Pflanzenstäbe
Bast, Kokostau
und alle sonstigen Gartengeräte
J. H. Jaeger & Eggers
Langenstr. 120-122

Friedrich-Wilhelm-Lebensversicherungs A. G.
segr. 1856
Subdirektion Bremen, Birkenstr. 15
Name und Tradition verbürgen den Wert des Gebotenen
Für Stadt und Bezirk Bremen stellen wir haupt- und nebenberuflich
Mitarbeiter
gegen zeitgemäße Entlohnung an
Bewerbungen sofort erbeten

UMGEGEND

Sonnenwendfeier auf dem Bookholzberg

Gruppenführen, 23. Juni. Am Bismarck-Denkmal auf dem Bookholzberg bei Gruppenführen fand eine stark besuchte Sonnenwendfeier statt, die ihre besondere Bedeutung erhielt durch die Anwesenheit des Reichsstatthalters Röver, des Ministerpräsidenten Joel, des Staatsministers Pauly, des Landtagspräsidenten Behlen, Reichsstatthalter Röver hielt die Feuerrede. Unter den weiteren Ehrengästen sah man Staatskommissar Dr. Müller-Delmenhorst, und Stadtarzt Dr. Cropp-Delmenhorst. — Den Aufakt zu der eigentlichen Sonnenwendfeier bot das Volksfest, das durch den Festzug gegen 6 Uhr, der vom Gasthaus, Bookholzerberg zum Denkmal führte, eingeleitet wurde. Nach Einbruch der Dämmerung wurden die Holzstöße entzündet und beim Schein der Flammen, die unseren Altvorderen heilig waren, hielt der Reichsstatthalter die Feuerrede. Er zeigte einleitend die Bedeutung der Sonnenwendfeiern im germanischen Volkstum auf und sagte u. a.: Adolf Hitler, der die deutsche Revolution eingeleitet hat, wies darauf hin, daß wir erst am Anfang der Revolution stehen. Nach sind große Aufgaben zu lösen, um das Volk zu einer einigen gestalten Macht werden zu lassen. Wir sind alle gebunden auf den gleichen Lebenssinn, zusammengebunden durch Blut und Boden. Aber diese einfachen Erkenntnisse der Lebensgesetze waren verschüttet. Daß sie wieder lebendig werden, das ist das Ziel das leichter erreicht werden kann, seitdem sich das alte und neue Deutschland am 30. Januar die Hand reichten unter den beiden großen Schirmherren Hindenburg und Hitler. Was wir in die Tat umzusetzen haben, ist das große Wort von dem Geist des Ewigen und Unbekannten Soldaten. Und ebenso von dem Ewigen und Unbekannten Deutschen Arbeiter. Arbeit adelt. Der Name Arbeiter muß wieder goldenen Klang erhalten. Reichsstatthalter Röver schloß mit dem Appell, für die Idee Adolf Hitlers zu kämpfen, für Einheit, Freiheit und Größe unseres Vaterlandes. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied beschlossen die Feier.

Sonnenwendfeier am „Festtag der Jugend"

Oberneuland, 23. Juni. Der Turnverein veranstaltet diese Feier Sonnabend abend am Hodenbergerdeich. Alle Einwohner sind herzlich eingeladen, ganz besonders aber wird mit reger Beteiligung der Jugend des Ortes gerechnet, daß gerade ihr die Sonnenwendfeier gewidmet sein soll. Sammelpunkt ist der Turnplatz, Abmarsch von dort etwa gegen 21 Uhr.

Verbesserungen an der Lesumpromenade

Grohn. Wer von Vegesack oder St. Magnus kommend, den Teil der Lesumpromenade in Grohn entlang geht, ist überrascht und entzückt über die Ordnung und Sauberkeit des Weges. Die Gemeinde Grohn unter Leitung des stellvertretenden Gemeindevorstehers B. W. Lamken hat in wochenlangen Arbeiten den Weg durch Wohlfahrtserwerbslose in Ordnung bringen lassen und verbessert. Außerdem sind noch Erneuerungen geschaffen. Der Freis, der Eigentümer der früher Seyfferschen Villa ist, hat den Teil des Parkes, der unmittelbar an der Lesum liegt, der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Der verwahrloste Platz ist gereinigt, die Sträucher und Bäume sind beschnitten, die Wege sind eingefaßt. Dieser Teil des Parkes ist dann wiederum in zwei Teile getrennt. Der eine Teil, zwischen dem Pumpenhaus und dem Hilkerschen Grundstück gelegen, ist als öffentlicher Garten hergerichtet. Er ist vor allem als Ruheplatz für ältere Personen gedacht. Es sind dort 4 Bänke aufgestellt. Bemerkt wird, daß dieser öffentliche Garten abends nach Dunkelwerden geschlossen wird. Der übrige Teil des Parkes ist vor allen Dingen der Hilfeleistung zur Verfügung gestellt. Ferner ist in der letzten Zeit der Bergabhang neben der Seyffertschen Villa abschließend zu einer Ruhe- und Ausblicksanlage hergerichtet worden. Auf diesem sind 2 Terrassen hergerichtet, auf denen 6 Ruhebänke aufgestellt sind. Oben ist der Bergabhang mit einem Stakett abgeschlossen. Die Anlage mit den Ruhebänken steht jedermann zur Benutzung frei. Ferner wird der die Lesumpromenade benutzende Spaziergänger feststellen, daß der Gemeindeschuttplatz verschwunden ist. Der Verein für Deutsche Schäferhunde hat den Gemeindeschuttplatz zur unentgeltlichen Benutzung von der Gemeinde zugewiesen bekommen. Der Verein hat diesen Platz gereinigt, verebnet, mit Erde und Schlacken befestigt und gut eingeebnet. Es ist eine Schutzhütte mit Hundezwinger aufgestellt. Ferner hat die Anlage einen Schiffsmast mit Gaffel und Rahe zur Beflaggung erhalten. Der Platz macht einen guten Eindruck. Jeder Einwohner und auch alle Besucher der Gemeinde Grohn sollten nicht verfehlen, die Lesumpromenade zu begehen und sich vom Ausblicksplatz auf dem Berge durch Anblick der Lesum und Weser zu erfreuen.

Sprechabend der NSDAP.

Osterholz-Scharmbeck, 23. Juni. Der von der NSDAP., Ortsgruppe Osterholz-Scharmbeck, veranstaltete Sprechabend war von einigen 100 Parteigenossen besucht. Der Ortsgruppenleiter, Pg. Grotheer, erledigte interne Angelegenheiten und forderte die Parteigenossen zur Beflaggung am Sonntag in Horburg, der am 15. und 16. Juli d. J. stattfinden wird und durch die Anwesenheit prominenter Persönlichkeiten der Partei eine besondere Note erhält, auf. Es meldeten sich gegen 130 Volksgenossen, die dem Ruf unseres Gauleiters Pg. Leichow Folge leisten. Die Ansahrt nach Hamburg erfolgt teils mit der Eisenbahn und teils durch Lastkraftwagen. Nachdem der Kreisleiter der NSBO., Pg. Detlefsen, einen Vortrag über die Bedeutung der NSBO. und deren Einstellung zu den Gewerkschaften hielt und die Versammelten aufforderte, sich in der neugebildeten Gewerkschaften zu organisieren, wurde die Versammlung durch den Ortsgruppenleiter Pg. Grotheer geschlossen. 12.

Helden der Arbeit.

Wesermünde, 23. Juni. Am 20. Juni wehten am Fischereihafen in Wesermünde Fahnen und Wimpel halbstock. Es war zur Gewißheit geworden und amtlich bestätigt, daß die deutschen Fischdampfer „Westbank" und „Meteor" von einer Fangreise nach Island nicht mehr zurückkehren werden, sie sind von den Februarstürmen des Meeres erfaßt und verschlungen worden. — Mit den beiden Dampfern haben 26 brave Seeleute als Opfer ihres schweren und gefahrvollen Berufes den Seemannstod erlitten. Sie sind als Helden der Arbeit für das deutsche Hochfestschereigewerbe gestorben. — Der hierüber in Wesermünde und im Fischereihafen herrschenden allgemeinen Trauer wurde auch in der täglichen Fischauktion dadurch Ausdruck gegeben, daß die Versteigerung mit all ihrem lauten und geschäftlichen Leben auf einige Minuten unterbrochen wurde; bei der wurde den uns Leben gekommenen braven Hochfestfischern in einer feierlichen Ansprache ein Nachruf gewidmet, der in dem Gelöbnis ausklang, daß sie als Kämpfer der Arbeit nie vergessen werden. Besonders tragisch ist, daß mit dem Kapitän des Fischdampfers „Meteor" auch sein junger Sohn, der als Matrose an Bord fuhr, nicht mehr zurückgekehrt ist. — Navigare, nezesse est — Vivere — non —.

Zwei Amerikanerinnen als Ueberschmuggler

Bremerhaven, 24. Juni. Am 9. Juni 1933 meldeten sich auf hoher See nach der Ausreise von Newyork bei dem Oberseward der „Bremen" die amerikanischen Verkäuferinnen Neenne Timpko und Meta Chapman. Sie erklärten dem Oberseward für eine Zeitungsagentur zu arbeiten und mit dem Dampfer an Bord gekommen zu sein, sich nach Deutschland überzuschmuggeln. Geld hatten sie bis auf wenige Cents nicht im Besitz. Kurz vor der Ausfahrt der „Bremen" hatten sie sich mit den Passagieren zusammen an Bord begeben, und sich dann versteckt gehalten. Bei der Vernehmung durch die Polizei gaben sie an nach Deutschland gesahren zu sein, um Reichskanzler Adolf Hitler einmal zu sehen. So einen tüchtigen Mann müsse man doch mal gesehen haben, meinten sie auf Befragen des Richters. Gegen die beiden Amerikanerinnen wurde wegen Betruges ein Strafbefehl über 100 Mark erlassen. Falls diese Geldstrafe nicht bezahlt wird, tritt an deren Stelle eine Gefängnisstrafe von 20 Tagen.

Fluchtversuch eines Inhaftierten

Hagen, 23. Juni. Gestern nachmittag entsprang aus dem hiesigen Amtsgefängnis ein dort inhaftierter, in Brauweiler, Bez. Aachen, aus der Korrektionsanstalt entwichener Gefangener. Schon im April war der Entwichene mit noch vier anderen aus der Anstalt entsprungen und wurde seit der Zeit steckbrieflich verfolgt. Gestern sollten nun drei Insassen des hiesigen Gefängnisses auf den Hof geführt werden. Auf der Treppe versetzte der Entwichene seinem Hintermann einen Stoß und lief in's Freie. Da die anderen Gefangenen erst wieder hinter Schloß und Riegel gebracht werden mußten, nahm die Aufnahme der Verfolgung einige Zeit in Anspruch. Trotzdem der Entsprungene bei der Verfolgung in Sicht blieb, konnte er nicht gefaßt werden. Erst gestern abend gegen 11,30 Uhr gelang es der Landjägerei Stubben, den Entflohenen einzufangen. Es war die Landjägerei und Hilfspolizei zum Suchen aufgeboten worden. 20.

Herzlicher Empfang des schwedischen Flottenbesuches

Trotz strömenden Regens Tausende an der Schleuse zum Kriegshafen

Wilhelmshaven, 23. Juni. Der schwedische Panzerkreuzer „Fylgia" lief am Freitag morgen um 8.30 Uhr in den Reichskriegshafen Wilhelmshaven ein. Leider hatte das regnerische Wetter einen beträchtlichen Teil der Bevölkerung davon abgehalten, den Kreuzer so zu empfangen, wie vorgesehen. Immerhin zeugt es von dem guten Geist, der in den Jadestädten herrscht, daß trotz des strömenden Regens noch viele Tausende an der Schleuse waren, um den Panzerkreuzer willkommen zu heißen.

Gegen 8 Uhr donnerte der Landesgruß der Panzerkreuzers „Fylgia" als Gruß an die deutsche Nation über Hafenanlagen und die Städte hinweg, beantwortet von den Geschützen der Heppenser Batterie, die zunächst den Landesgruß erwiderte. Dann wurden von der „Fylgia" weitere fünfzehn Schuß gefeuert, als Ehrung des Wilhelmshavener Stations-Chefs, ebenfalls erwidert von der deutschen Seite. In langsamer Fahrt näherte sich das Schiff den Schleusen, wo unter den Tausenden Zuschauern die Fahnenabteilung des Marinesturms der SA. den Willkommensgruß entbot. Als Vertreter der Stadt war hier der mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragte Senator Renken erschienen, außerdem Bürgervorsteher-Vorsitzher Kapt. z. D. Küster, Ein Schlepper bugsierte den Panzerkreuzer in die Schleuse, wo die „Fylgia" zunächst an der Mittelmauer befestigt wurde. Dort konzertierte zur festlichen Begrüßung die Musikkapelle der 2. Marine-Artillerie-Abteilung. Der Verbindungsoffizier, Kapitl. Mirus war bereits auf der Reede an Bord gegangen. Zur ersten offiziellen Begrüßung für die Reichsmarine begab sich in großer Uniform der Adjutant des Stations-Chefs, Oberlt. z. S. Lode auf das schwedische Kriegsschiff. Als gegen 9 Uhr der Wasserspiegel der Schleusenkammer dem des Hafenbeckens angeglichen war, konnte die „Fylgia" die Kammer verlassen und fuhr, vorbei am Linienschiff „Schlesien", zu seinem Liegeplatz vor dem Verpflegungsamt, von wo aus die deutschen Kreuzer ihre Weitreisen antreten. Hier erfolgten die ersten offiziellen Empfänge durch die dafür vorgesehenen Offiziere. Nach dem Festmachen ging auch der schwedische Konsul, Keller, an Bord. Anschließend besuchte der Kommandant des Panzerkreuzers „Fylgia", Kapitän von Arbin, den Chef der Marinestation der Nordsee, den Oberverwaltungsdirektor, den Befehlshaber der Linienschiffe sowie die beiden jadestädtischen Stadtverwaltungen. Von mittags 12 Uhr ab erfolgten dann an Bord die Gegenbesuche an Bord durch die Admirale und die beiden Oberbürgermeister.

Die Besatzung des Kreuzers weilt heute nachmittag einen Kraftwagenausflug nach Bexel unternehmen, während den Offizieren vom Chef der Marinestation im Stationsgebäude ein Frühstück gegeben wird. Der heutige Tag schließt mit drei Bällen in den größten Sälen der Jadestädte, wozu die schwedischen Unteroffiziere und Mannschaften als Gäste der Städte eingeladen sind.

Abnahmefahrt des Segelschulschiffes „Gorch Fock"

Hamburg, 24. Juni. Am Sonnabendmorgen um 8 Uhr hat das neue Segelschulschiff der Reichsmarine „Gorch Fock" seine angekündigte Ueberführungsfahrt von Hamburg nach Kiel angetreten. Das Schiff fährt mit eigener Motorkraft und steht unter Führung von Kapitän **Clingius** von der Hamburger-Süd. Ferner befindet sich ein Teil der künftigen Stammannschaft bereits an Bord, um von der Hilfsmannschaft der Bauwerft während der Fahrt in die maschinellen Eigenarten des Schiffes eingeführt zu werden. „Gorch Fock" fährt vorläufig ohne Segel und mit gesenkten Bramrahen und Stängen. Am Hafen hatten sich zum Abschied zahlreiche Menschen eingefunden, die dem Schiff ihre Abschiedsgrüße zuwinkten.

Hamburger Exporteure gegen den Boykott deutscher Waren in Südafrika

Hamburg, 24. Juni. Der Verein Hamburger Exporteure hat folgende Entschließung gefaßt: „Die sehr regen und freundschaftlichen Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und der Südafrikanischen Union sind in letzter Zeit ernstlich gestört worden durch gewisse Kreise in Südafrika, die durch einen unerhörten Hetze den systematischen Boykott deutscher Waren inszeniert haben. Der deutsche Exporthandel bittet die deutsche Regierung, daß sie die Südafrikanische Union mit größtem Nachdruck auf den Ernst der Lage aufmerksam macht. Es wird gesordert, daß bei weiterem Anhalten des Boykotts deutscher Waren auch der Import südafrikanischen Produkte durch Deutschland unverzüglich eingestellt wird.

Ernst Löns Leiter der literarischen Abteilung des Nordfunk

Hamburg, 24. Juni. Ernst Löns, der Bruder des Dichters Hermann Löns, hat die Leitung der literarischen Abteilung beim Nordeutschen Rundfunk übernommen. Er steht im 47. Lebensjahre und war bisher Feuilleton-Schriftleiter bei der „Niedersächsischen Tageszeitung" in Hannover.

Versicherungsmord an einer Hausangestellten

Altona, 24. Juni. Wie berichtet, war in einem Gebüsch in der Nähe des Gehöftes Falkenstein bei Blankenese die Hausangestellte Gertrud Neuwerth unter verdächtigen Umständen tot aufgefunden. Nach den polizeilichen Ermittlungen handelt es sich um einen **Versicherungsmord.** Ein Freund der Angestellten, der 30jährige geschiedene Otto Lüß aus Altona, hat das Mädchen erwürgt, um sich nach ihrem Tode in den Besitz einer größeren Lebensversicherungssumme setzen zu können. Er hatte vor einiger Zeit eine Lebensversicherung auf 3000 Mark für die Angestellte abgeschlossen.

Ein Blutbad im Schwanenneft.

Hannover, 23. Juni. Auf einer Insel in einem Teiche unweit des Schlosses im Georgengarten nistet ein Schwanenpaar, das fünf Junge hatte. Spaziergänger bemerkten nun, daß ein junger Schwan fehlte und am anderen Tage lagen drei weitere Schwäne tot am Boden des Nestes. Man nimmt an, daß ein Iltis auf der Schwaneninsel gewesen ist und den jungen Tieren das Blut ausgesogen hat.

Maul- und Klauenseuche in der Provinz Hannover erloschen

Hannover, 24. Juni. Während im Reich nach dem dauernden Rückgang der Maul- und Klauenseuche während der letzten Monate im Laufe der ersten Junihälfte erstmalig wieder eine leichte Zunahme der verseuchten Gehöfte auf 76 gegenüber 49 Anfang Juni eintrat, kann die Maul- und Klauenseuche in der Provinz Hannover praktisch als erloschen bezeichnet werden. Neue Fälle sind während der ersten Junihälfte nicht zu verzeichnen gewesen, sodaß gegenwärtig in der Provinz Hannover nur noch ein im Regierungsbezirk Osnabrück gelegenes Gehöft als verseucht gemeldet ist. Im ganzen Reich wurden in der ersten Hälfte des laufenden Monats 44 Gehöfte als neu von der Maul- und Klauenseuche befallen gemeldet. Auch die Länder Braunschweig, Bremen und die beiden Lippe sind von der Seuche frei. Ein Fall von Schweinepest ist im Regierungsbezirk Stade, ein weiterer im Lande Braunschweig festgestellt worden. Andere Seuchen werden für die erste Junihälfte aus Niedersachsen nicht gemeldet.

Amerikanische Kommunalpolitiker in Hannover

Empfang im Rathause

Hannover, 23. Juni. Auf Veranlassung des Oberländer-Trusts in Philadelphia, einer Abteilung der Carl-Schurz-Gedächtnis-Stiftung, haben sich eine Reihe leitender amerikanischer Kommunalbeamten nach Deutschland begeben, um hier die kommunalen Verhältnisse zu studieren. Nach einem mehrtägigen Aufenthalt in Berlin besuchten die Amerikaner Hannover, um auch die Verwaltung einer mittleren deutschen Stadt kennen zu lernen. Die amerikanischen Gäste wurden im großen Festsaal des Neuen Rathauses durch Oberbürgermeister Dr. Menge mit einer Ansprache begrüßt.

Im Namen der Gäste dankte Dr. George C. Ruhland, der Leiter des Gesundheitswesens von Syracuse (N. Y.) mit herzlichen Worten für den Willkommensgruß. An den Empfang schloß sich ein Rundgang durch das Neue Rathaus, bei dem Senator Eckart einen Vortrag über die städtebauliche Entwicklung Hannovers hielt. Zum Schluß zeigte Verkehrsdirektor Dr. Langemann den Hannoverschen Film „Das Gesicht einer Stadt". — Die amerikanischen Gäste werden bis zum 27. Juni in Hannover bleiben.

Wohnhaus niedergebrannt

Cloppenburg, 23. Juni. In den Nachmittagsstunden ist auf bisher ungeklärte Weise das Wohnhaus des Tischlermeisters Wingbermühle ein Raub der Flammen geworden. Da das Gebäude in Fachwerkmanier erbaut war, mußte sich die Tätigkeit der Feuerwehr auf die Rettung von Mobiliar und den Schutz des angrenzenden Gebäudes beschränken. Während das Nachbarhaus, das bereits Feuer gefangen hatte, gerettet werden konnte, kam der größte Teil des Mobiliars um; von dem Hause blieben nur die Umfassungsmauern stehen.

Keine Auflösung der landwirtschaftlichen Vereine

Oldenburg, 19. Juni. Wie dem „Oldenburgischen Landwirtschaftsblatt" von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat der Bauschsberater der NSDAP., Gau Weser-Ems, Poppe, MdR., ein Schreiben an die ihm unterstellten Fachberater gerichtet, das wir nachstehend auszugsweise wiedergeben:

Nach Zeitungsmeldungen aus Butjadingen ist dort die Auflösung von landwirtschaftlichen Vereinen vorgenommen worden. Ich möchte ausdrücklich darauf hinweisen, daß ich hierzu keinerlei Auftrag erhalten habe. Die Auflösung der landwirtschaftlichen Vereine würde schwerwiegende Folgen für die Landwirtschaftskammer haben. Die Mitgliedser der landwirtschaftlichen Vereine sichern als Bezieher des „Oldenburgischen Landwirtschaftsblattes" auch die finanziellen Einnahmen desselben. Es besteht aber ein Vertrag mit dem das „Landwirtschaftsblatt" druckenden Verlag, daß die Landwirtschaftskammer finanziell für das Landwirtschaftsblatt aufkommen muß, falls die Einnahmen sinken. So können sich also aus einer unüberlegten Auflösung der landwirtschaftlichen Vereine schwerwiegende finanzielle Nachteile ergeben.

Sobald der Bauernführer Darré die näheren Einzelheiten für die von ihm geplante Einheitsorganisation der deutschen Landwirtschaft herausgegeben hat, wird auch das Vereinswesen eine Neuer Umbildung erfahren. Vorläufig müssen die landwirtschaftlichen Vereine des Landes aber unbedingt in ihrer bisherigen Form bestehen bleiben.

Bau eines Schönwerkes.

Oldenburg, 23. Juni. Nach Bildung einer Pumpacht hat jetzt der Sielausschuß der Dedesdorfer Siel-acht den Bau eines Schönwerkes in Landwührden beschlossen. Die Kosten von 40 000 RM. sollen aus Mitteln des Arbeitsbeschaffungsprogramms aufgebracht werden. Das Werk soll einen Dieselmotor mit 60 PS. erhalten.

Zum Schutz von Volk und Staat

Oldenburg, 23. Juni. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 werden für das Gebiet des Freistaats Oldenburg sämtliche Organisationen des Jungdeutschen Ordens, des Tannenbergbundes, des Wehrwolfs, der schwarzen Front, des Bismarckbundes und des Deutschnationalen Kampfringes, sowie die Deutschnationalen Kampfstaffeln und Betriebszellenorganisationen aufgelöst und verboten. Das Vermögen der aufgelösten Organisationen ist zu beschlagnahmen und polizeilich sicherzustellen. Gleichfalls wird die Verbreitung der in Wesermünde erscheinenden Zeitung „Generalanzeiger für Nordwestdeutschland" im Gebiete des Landesteils Oldenburg verboten.

Die Oldenburgische Landesschuld

Oldenburg, 24. Juni. Nach einer Meldung des „Ammerländers" wird in dem diesjährigen Etat die Schuld des Freistaates Oldenburg mit rund 25,74 Mill. RM. beziffert, davon an kurzfristigen Darlehen 9,19 Mill. RM., Zinsenschuldabtrag und Abtrag auf die Defizite von 1930 und 1931 1,95 Mill. RM.

Neuer Vorstand des Kreislandbundes Aurich.

Aurich, 21. Juni. Der Kreislandbund hielt eine Vertrauensmännerversammlung ab, auf der auch die Vorstandsneuwahl vorgenommen wurde. Vorsitzender wurde der Kreisleiter des Agrarpolitischen Apparates der NSDAP., Brauereinhaber Ostersander.

Tagung der Berufsschuldirektoren Niedersachsens

Erziehung für den nationalsozialistischen Staat

Celle, 20. Juni. Die grundlegenden Veränderungen im Staatsleben, die nicht zum mindesten auch für das Berufsschulwesen von Bedeutung sind, hatten die Arbeitsgemeinschaft der Direktoren und hauptamtlichen Leiter, Herren und Damen, der Berufsschulen Niedersachsens hier zu einer Tagung zusammengeführt. Die gesamte Arbeitsgemeinschaft stellt sich geschlossen hinter die nationale Regierung und betrachtet es als ihre Hauptaufgabe, mit der Berufserziehung die Erziehung der Jugendlichen für den neuen Staat zu verbinden. So behandelten die erörterten Themen vor allem die Erziehung und Ausbildung von Jugendlichen im nationalsozialistischen Staat. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Schulrat Hoffmeister-Hannover, betonte in seinem Vortrag „Die nationale Erhebung und deren Folgen für die Berufsschule" die neue staatsbürgerliche Erziehung, wie sie von der Berufsschullehrerschaft im nationalsozialistischen Sinne zu erfolgen habe. Ein in Hannover ausgearbeiteter vorläufiger Lehrplan über Staatsbürgerkunde wurde besprochen. Direktor Dieckmann-Delmenhorst sprach über das Thema „Siedlerkunde in der Berufsschule" und brachte zum Ausdruck, daß das Siedlungsproblem die deutsche Frage sei, die baldigst gelöst werden müsse. Ueber „Segelflug und Berufsschule" unterrichtete Direktor Berg-Hameln und behandelte in einem Lichtbildvortrag den Bau von Segelflugzeugen und die Notwendigkeit, das Segelfliegen zu erlernen. Direktor Schütze-Celle zeigte in einer Ausstellung, was die hiesige Berufsschule leistet. Eine Führung der Tagungsteilnehmer durch die Stadt durch Stadtbaumeister Wilkens bildete den Ausklang des Zusammenseins.

Die Organisation des landständischen Selbstverwaltungskörpers

Der Reichsbauernführer R. Walther Darré erläßt folgende Anordnung:

Um die Vereinheitlichung in der Führung des landständischen Selbstverwaltungskörpers in die Wege zu leiten und ihr auch äußerlich Ausdruck zu geben, wird ein **Reichsobmann für die bäuerliche Selbstverwaltung** eingesetzt. Zum Reichsobmann für die bäuerliche Selbstverwaltung ernenne ich Pg. Wilhelm Meinberg.

Dem Reichsobmann unterstehen 4 Hauptabteilungsleiter, welche die verschiedenen Reichsverbände der bäuerlichen und landwirtschaftlichen Selbstverwaltung arbeitsteilig gegeneinander abgrenzen und in sich aufteilen. Diese Hauptabteilungsleiter sind:

Hauptabteilungsleiter I: Herbert Backe, Berlin W 35, Königin-Augusta-Straße 43 Fernruf: Lützow 9121. Aufgabengebiet: Reichsführergemeinschaft des deutschen Bauerntums und die sich hieran anschließenden Verbände.

Hauptabteilungsleiter II: Dr. Karl Kräutle, Berlin SW 11, Hafenplatz 4; Fernruf: Lützow 9081. Aufgabengebiet: Landwirtschaftsrat, Hauptlandwirtschaftskammer.

Hauptabteilungsleiter III: Arnold Trumpf, Berlin W 35, Königin-Augusta-Straße 43; Fernruf: Lützow 9121. Aufgabengebiet: Reichsverband der Genossenschaften (Raiffeisen).

Hauptabteilungsleiter IV: Herbert Dahler, Berlin W 35, Potsdamer Straße 30; Fernruf: Lützow 4001. Aufgabengebiet: Landhandel.

In allen Fragen der hier genannten Organisation ist in erster Linie Pg. Wilhelm Meinberg, mein Stellvertreter. Sein Geschäftszimmer befindet sich im Amt für Agrarpolitik, Berlin W 35, Königin-Augusta-Straße 43; Fernruf: Lützow 9121.

Der Reichsleiter:
gez. R. Walther Darré.

Borkumer Fischerboot in Seenot

Borkum, 24. Juni. Auf der Insel, die im September 1931 von einem so schweren Bootsunglück betroffen wurde, herrschte wieder über das Schicksal von drei jungen Leuten, die sich am Abend mit ihrem etwa fünf Meter langen Boot „Jammy" zum Fischfang begeben hatten, große Sorge. Da sie am Morgen noch nicht zurück waren, und der Wind inzwischen stark aufgefrischt hatte, hegte man die Befürchtung, daß ein Unfall geschehen sei. Am Vormittag fuhr daher das hiesige Rettungsboot aus und suchte die ganze Gegend von Borkum bis nach Greetsiel ab. Das Boot kehrte nach einigen Stunden, ohne die Gesuchten gefunden zu haben, zurück. Inzwischen waren die drei Borkumer, Weber, Ackermann und Bol auf der Insel wieder eingetroffen. Sie wurden vom Sturm beim hohe Hörn überrascht und hatten sofort die Rückfahrt angetreten, indem sie das Boot direkt unter der Küste entlang zogen. Um nicht in die Gefahr zu geraten, in zu tiefes Wasser zu kommen, hatten sie sich ihrer Kleidung entledigt und zogen das Boot im Badeanzug. Sie brauchten dazu bis 10 Uhr vormittags, der gleichen Zeit, zu der das Rettungsboot ausgefahren war.

Verstärkung des Grohde-Deiches.

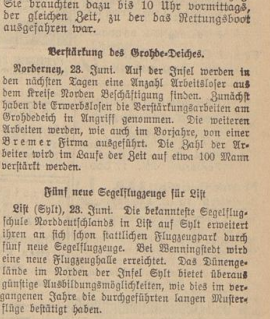
Norderney, 23. Juni. Auf der Insel werden in den nächsten Tagen eine Anzahl Arbeitsloser aus dem Kreise Norden Beschäftigung finden. Zunächst haben die Erwerbslosen die Verstärkungsarbeiten am Grohdedeich in Angriff genommen. Die weiteren Arbeiten werden, wie auch im Vorjahre, von einer Bremer Firma ausgeführt. Die Zahl der Arbeiter wird im Laufe der Zeit auf etwa 100 Mann verstärkt werden.

Fünf neue Segelflugzeuge für List

List (Sylt), 23. Juni. Die bekannteste Segelflugschule Norddeutschlands in List auf Sylt erweitert ihren an sich schon stattlichen Flugzeugpark durch fünf neue Segelflugzeuge. Bei Wenningstedt wird eine neue Flugzeughalle erreichtet. Das Dünengelände im Norden der Insel Sylt bietet überaus günstige Ausbildungsmöglichkeiten, wie dies im vergangenen Jahre die durchgeführten langen Musterflüge bestätigt haben.

Ins Finanzministerium berufen.

Lüttmund, 23. Juni. Der Landrat in Wittmund Liebenow, wurde zur Bearbeitung von Berufsbeamtenfragen in das Finanzministerium berufen. Während der Abwesenheit des Landrats wird ein Regierungsassessor die Dienstgeschäfte übernehmen.



Für den Weg zum Ehestand

Der neue Bedarfsdeckungsschein des Ehestandsdarlehns.

Soeben sind die neuen Bedarfsdeckungsscheine für Eheschließende herausgekommen. Der Darlehnsvertrag wird in Scheinen über 100 RM. verabfolgt und darf 1000 Reichsmark nicht übersteigen. Er dient für den Erwerb von Möbeln und Hausgerät, so daß diese Art der Förderung der Eheschließungen auch eine Verminderung der Arbeitslosigkeit zur Folge haben wird.

Die Verwaltung des St. Petri-Waisenhauses hat zum 1. Oktober d. J. den Posten des Vorstehers ihrer Anstalt in Osterholz-Tenever zu besetzen.

Für die Bewerbung kommen nur Verheiratete, pädagogisch vorgebildete Persönlichkeiten im Alter von 30 bis höchstens 40 Jahren in Frage, die möglichst schon eine ähnliche Tätigkeit ausgeübt haben. Es wird außerdem verlangt, daß die Ehefrau des Bewerbers gewillt und befähigt ist, an der Wirtschaftsführung der Anstalt und der Erziehung und der Beaufsichtigung der Kinder tatkräftig mitzuwirken. Geboten wird freie Station und Gehalt nach Vereinbarung, zunächst für ein Probejahr.

Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche, ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind nur schriftlich unter Beifügung von Rückporto an den Rechnungsführer Paul Meentzen, Bremen, Langenstraße 104, zu richten.

Verwaltung des St. Petri-Waisenhauses

Aerzte-Tafel

Verreist!

Dr. med. Stein
Frauenarzt
Contrescarpe 165
10 Tage

Von der Reise zurück:

Dr. med.
Bernh. Kuhlmann
Röntgeninstitut
Kohlhökerstr 16

Dr. med. Schröder
Utbremerstr. 141

Dr. med. Wolff
Facharzt für Urologie
Schleifmühle 26

Praxis wieder aufgenommen:

Dr. med.
Meyer-Boekhoff
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Kohlhökerstr. 67
Mittw.- und Sonnabends-Nachmittags keine Sprechstunde

Modern eingerichtete
Einfamilienhäuser
in der Dransfelderstraße (Weidedammviertel) steuerfrei, äußerst günstige Bedingungen.
F. Rodiek, Baugeschäft, Admiralstrasse 95
Näheres Torgauerstrasse 23

Siedlungs- und Wochenendland
in Oberneuland zu verkaufen. Eigenheim Fedelhören 89. Sprechzeit: 10—12 Uhr und 18—19 Uhr.

Zinshaus, Vorkriegshaus. Mietzins abgelöst. Bester Zustand, günstige Lage. 6 Wohnungen, 1 Hausmeisterwohnung. Langjährige feste Mieter. Forderung RM. 35 000 —
Frank Gröning R.D.M.
Bahnhofstr. 10 (D. 24639)

Reizendes kl. 1-Fam.-Haus
Georg-Gröningstr.
7 Zimmer, tadelloser Zustand, reichlich Nebenraum. Kleiner Garten. Forderung RM. 17 000.—
Frank Gröning R.D.M.
Bahnhofstr. 10 (D. 24639)

Das zu einem Nachlaß gehörige Grundstück Schleifmühle 35, geeignet zu Wohn- u. Geschäftszwecken, mit Ausgang auch nach dem Dobben, ist weit unter Taxat zu verkaufen.
Notar Dr. Tebelmann, Langenstr. 137/38.

Ein- und Zweifamilienhäuser
Wallerstraße ab Waller Heerstraße
Preis RM. 11 500.— bis RM. 12 000.—
Friedrich Bollmann, Baugeschäft
Glücksburgerstraße 4. Weser 30690

Die erstkl., sachm. ausgeführte
Zentralheizung
schon von RM 800.— an.
Gefl. Anfragen u. P 15 beim Verl.

Bremens schönste Küchenschau!
Das Schönste u. Preiswerteste, was je in Küchen geboten wurde.
Nur noch drei Tage Sonderpreise
KRUSE
Qualitäts-Möbel
Hüfen 30, 31, 32

Schmerzlose Fußpflege
Stefanie Hesse
Fußspezialistin
Ärztlich geprüft
Altenwall 4, I. Telefon 243 19

Graphologin
(System Schermann, Wien)
Astrologie
die bekannten seriösen Beratungen
An d. Weide 24 Domsh. 20872

Otto Fritz
Wallischgang 9
Fernruf Weser 836 40
Anfertigung aller Schlosser-Arbeiten

Zu verkaufen

1 zweifl. Gasherd mit Backhaube und Platte

2 Balkenwagen Messing, 10 u. 15 kg Ostertorstr. 76 pt.

Küche f. neu, kompl., bill. Alt Contresc. 172

Gebr. Schlafzimm. kompl., billig Off. u. B 102 an die Geschst.

Bauplätze Driesingstr., Herzogenkamp, St. Magnus Heidkrug preiswert bei günstigen Zahlungsbedingungen. Schellenberger Langenstraße 84 Roland 8129

2 Fam. Geschäftshaus Taxat 18500 Nähe Utbremerstraße 146

Neues, modernes **Wochenendhaus** 4 x 3,25 m, billig. Ab Montag. Lagerplatz Kastanienstr. 96

Damenmaßschneiderin beste Lage, sofort oder später. Ang. unt. K 485 b. Verl.

Ein feldgrauer **Militärrock** fast neu für große, schlanke Figur, billig Moselstr. 101 I

Spottb. 1 u. 2 tür. **Kleiderschrank** Waschkommode Nachtschr., Bettstelle u. Tische neu Sommerstr. 1, ptr.

Umzugshalber zu verkaufen
1a Nußbaum Piano Bücherbörte Küchenschrank und Tisch u. a.
Gebr. Gegenstände Parkstr. 35, Ubs.

Gas- u. Kohlenherde, Öfen, Kessel etc. billig Karlstraße 8.

Die gr. Lagen **MÖBEL** nur im Möbelhaus **Gebr. Windeler** Ostertor 26

SA. SS. Marsch-Stiefel Gr. 40/46 (Jubmarsch) **18.50** Schuh-Meyer Nordstr. 155

Radio, kompl. 4 Röhren (Nora) Wechselstr. billig abzugeben Grünenstr. 90a I. Etg.

Möbl. Wohnküche und Kammer für 1—2 Personen Meyerstraße 40 daselbst Treppenhäuser mit Stangen zu verkaufen

Ballonräder, verchr. Mk 49.50 m. Mutt. 54.- mit voller Garantie **Köster**, Stellenweg 22

Ballonräder 39.50 mit Mutsen 44.— in 1a Ausführung **Molkenstr. 63** 3 Gänge ab Oberstraße

Faltb. Zw. 138 M.
Zelte 1 Pers. 9.50
Zelte 2 „ 18.50
Zelte 3 „ 27.50
Besicht. abds. Treseburgerstr. 25 ptr.

Privatboot 2 er unter Listenpreis H. B. Rembertistraße 561

Ballonräder 39.50 m. Mutsen 44.— mit voller Garantie. **Köster**, Stellenweg 22

Adler-Motorboot 7 Mtr. (20 km die Stunde) billig Neuenstr. 731

3/4 Pritsch-Lieferwagen ev. Tausch gegen Personenwagen Doventorsteinw. 28

Beerdigungs-Institut
„Palme"
Johann Strasberger & Sohn
Bremen, Kasinostraße 23/24
Telefon: Weser 83800
Ueberführungen per Auto — Tag und Nacht — außerhalb

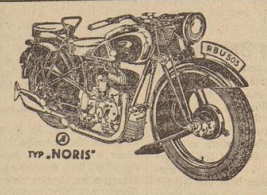
Jetzt noch schnell Fahr-Möbel
zu den unglaublichen
Spottpreisen
echt eichene
Schlafzimmer
schon ab **268.-**
Kommen Sie bitte zur unverbindlichen Besichtigung zur
Ostertorstr. 26

FRISCHENS billige Schreib- **KURSE**
Vollständ. Ausbild. v. M. 15.—an. Bredenstr. 13

Autcmarkt

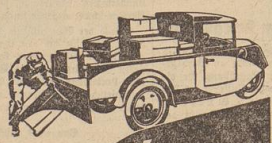


„Framo-Stromer"
Die elegante Stromlinien-Limousine
mit DKW-Frontantrieb, Schnellgang, stdl. 60 km mit nur 3 l Verbrauch, steuer- und führerscheinfrei
nur 1460.- RM
Wie alle guten Kleinwagen nur durch
Schmid & Koch
Bremen • Bremerhaven • Wilhelmshaven



das bestausgerüstete Motorrad!
RM. 1195.— mit Sozius-Ausrüstung
Günstige Ratenzahlung!
ARDIE-Fabrikniederlage Hormann
Georgstrasse 64

.. und alles
was Sie ihm aufbürden, befördert



Goliath F 200
billig, schnell, zuverlässig
Wissen Sie auch, daß Goliath der meist gekaufte steuer- und führerscheinfreie LIEFERWAGEN ist?
Für jede Branche Spezialaufbauten
Hansa-Lloyd- u. Goliath-Werke, Bremen

Erwartungen übertroffen!
So urteilen die Kunden über unsere
Motorrad-Lichtanlagen
von RM. 18.15 an. Auch alles Zubehör
Esch-Auto-Elektrik
Brunnenstraße 18/20

Sämtliche Auto- und Karosserie-Reparaturen, Lackierung, Hand- und Spritzverfahren
Pg. Schwarz, Wagen u. Karosseriefabrik, Baumstr. 60, W. 83667

Abgefahrene Autoreifen
werden wie neu. Garantie für hohe Kilometerleistung und Haltbarkeit.
Vulk.-Anst. R. Sievers, Bremerhaven 15

„D. A. S." Autorechtsschutz
durch kostenlose Prozeßführung etc. im Einzelfall bis 5000,— gewährt
D. A. S. Deutscher Automobil-Schutz Akt. Ges., Berlin
Geschäftsstelle für Bremen, Reg. Bez. Stade, Nördl. Hannover, Oldenburg und Ostfriesland
Walter Merten, Bremen am Wandrahm 2
Mitglied der N. S. K. K., Pg. allerorts als Vertreter gesucht

Auto- u. Motorrad Reparaturwerkstatt
Ausführungen sämtlicher Reparaturen prompt und preiswert.
Abschlepp-Dienst, Tag und Nacht
Ernst Kreniel, Mittelstr. 2 D 27890

Brennabor
Deutsches Erzeugnis
weil:
deutsches Kapital
deutsche Unternehmer
deutsche Konstrukteure
deutsche Arbeiter
und wieder
Sieger seiner Klasse
in Schönheit und Leistung
Bad Pyrmont
Goldene und Silberne Medaillen
3 Tage Harzfahrt
3 große goldene Medaillen
3 Wagen ohne Punktverlust
Prüfen auch Sie
Brennabor-Verkaufsstelle
Findorffstraße 18, Fernruf 81671

billige Auto-Reifen
gebrauchte und mit neuen Laufflächen immer auf Lager
Reifen-Reparaturen
Wiebke & Abelshauser
Fahrradhandlung und Reifenlager
Breitenweg 23
Weser 84540

Achtung!
Eleg. Wagen
für den verwöhnt. Selbstfahrer zum billigst. Tagespreis Ruf 39226

Spezialwerkstatt für
Autokühler Herm. Fullert
Brunnenstr. 18
Fr. 42445
Holen Sie unverbindlich Offerte ein

Kühler
neu und Rep.
Hoppe & Dunker
Osterstraße 71

Selbstfahrer
a. tagew. M. 15.—
Auto-Sievert
Hohentors-Garage
Telefon 42804

350 cbcm
Diamant-Sport
wie neu.
Kleiststraße 3

Opel-Limousine
Ia erhalten, pers. Notverkauf
W. 85128

AUTO- und GOLIATH-Reparaturen billig
Batterien laden
Pg. Gersmann
Doventorsstwg. 28

Gut. D-Rad 500 ccm überholt Mk. 220.—
H. Rutte
Doventorstwg. 53

D K W.
Motorräder
Ersatzteile der Auto-Union A.-G. alle Modelle vorrätig
Ersatzteile-Generaldepot
Gebr. Lindenbaum
Gastfeldstraße 29/32

Seelete



Preßstahl-Anhänger
fahren ruck- u. stoßfrei durch
Seelete-Bremse
D. R. P.
H. Seeleke,
Utbremerstraße 119
Ruf 832 30

Goliath-
Reparaturen
prompt u. preisw.
Ersatzwag. verfügb.
Gartenweg 10

Autoreifen
Neue Lauffläche 60% Ersparnis!
Reparaturen
Spez. Riesenreif.
Neue Reifen
aller Fabrikate
Kuhle & Co.
Falstenstr. 57
Weser 81043

Motorräder
Waller Heerstr. 52

Damen und Herren gesucht!
Glänzende konkurrenzl. Sache
Tagesverdienst M. 8.— bis 10.—
Bewerbungen u. M 487 b. Verl.

Stiftung für Opfer der Arbeit
Annahmestelle
Carl F. Plump & Co.
Bankgeschäft
Marktstraße 1

Betten-Reinigung ist sehr wichtig
Kirchhoff reinigt Betten richtig



Finden Sie, dass Frau Müller sich richtig verhält?

Tag für Tag nimmt sie zum Aufwaschen das, womit schon Großmutter sich behalf. Tag für Tag quält sie sich ab, fettiges Geschirr wieder blank zu kriegen. Wie gut könnte sie es haben, wüßte sie von IMI's Zauberkraft! Sie wäre um Stunden früher fertig! Denn IMI säubert unerhört schnell, ist immer auf dem Posten und — was die Hauptsache ist — billiger!

*

Beim Geschirrwaschen genügt 1 Teelöffel IMI für eine normale Aufwaschschüssel. So ergiebig ist es!

Henkel's **IMI** *zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen, für Geschirr und alles Hausgerät*

Hergestellt in den Persilwerken!

Zentrum
Helle bequem. Etg., Schülerlokd 12 a 5 Zimmer, Küche, Bad abgeschl., Heizung, per 1. 10. oder früher.
Nachzutragen Elsasstraße 46, Laden.

Hausbesitzer!
Zum 1. Oktober und früher frei werdende Wohnungen und Familienhäuser bitten wir wegen reger Nachfrage sofort bei uns anzumelden.
F. W. Neukirch
Findorffstraße 14/16
Sammelnummer W. 842 71
Haltestelle Linie 5 und 15

Der Wohnungswechsel wird, wie Kündigungen ergeben, auch im kommenden Quartal stark anhalten.
Meine Wohnungsabteilung, meiner Kundschaft zur sofortigen Benutzung geöffnet, eng mit dem Wohnungsmarkt verbunden und bis ins kleinste ausgebaut, steht bereit, ihre Aufgabe zu erfüllen.
Dem suchenden die richtige Wohnung der Wohnung den richtigen Mieter zu verschaffen.
Melden Sie Ihre Wünsche sofort an.
Friedrich Bohne
gegr. 1883
Stadt- u. Fernumzüge
Wohnungsvermittlung
Größte und modernste Kabinen-Möbellagerhäuser Bremens
Friesenstr. 28/30, Sammeln. H. 44095

Fedelhören 43
Erdgeschoß für Kontor- oder Vereinszwecke 100 qm.

Hauseigentümer
Schnellste Vermietung Ihrer Wohnung kostenlos durch
Louis Neukirch
Kl. Weidestrasse 3

Mietgesuche

Älteres Kohlen- u. Futtermittelgesch. m. gr. Lagerräumen Stellung. und klein. Wohng. Fr. RM 75.- Ang. u. L 11 b. Verl.

Sehr behaglich möbl. Wohnung
2 Zimmer u. Küche monatl. 85,- Mk. Stadtbürgerstr. 55 I

In gutem Hause des Parkv., gr. schönes Zim. mit od. ohne Pension. Beste Ref. Telefon 464 15
Otto-Gildemeisterstraße 41

Zum 1. Juli ein hübsch. möbl. Zim. Fr. A. Böhming Am Dobben 88

Werderufer
Eig. 3 Zimmer RM. 45,—
Meterstraße
Eig. 3 Zimmer RM. 56.—
Bartelsstraße
Uth. 4 Zimmer RM. 80 —
Meterstraße
Uth. 4 Zimmer RM. 88,—
Mozartstraße
Eig. 3 Zimmer RM. 60,—
Münchenerstraße
Eig. 4 Zimmer RM. 100.—
LOUIS NEUKIRCH
Kl. Weidestr. 3
Tel. Weser 82821

Abgeschl. Part. 4 Zimm., 2 Mans. Veranda, Balkon Bad, Garten, per sof. od. bis 1. Okt. Stolbergerstr. 81

II. Etage
Ecke Wacht- und Martinistr. Nähe Martinistr. 1 b.

Lesum
Kl. frdl. Wohnung 4 Wohnräume in einer Flucht part. Küche etc.
Preis 50 Mk. mon. per sof. od. 1. Juli. Anfr. Tel. Lesum 55

Klinkerhs., Weidedammv., mod. 3-Zi.-Whg. m. Bad u. Zbg. mögl. an Beamt. Festpreis 60 M. Ang. u. P 165

Nähe Kaserne, frdl. abg. Etg. 3 Zi. m. Balk. Terminn. Vereinbg. Miete 50 RM. äußerst. Ang. u. G 107 b. V.

Zum 1. 10. 33 ageschl. 4 Zimm.-Etage Bad u. Zubeh. Preis 70 Mk. Näheres Osterholzerstr. 39 pt.

Freundl. möbl. Zim. Hemmstr. 82

Frdl. möb. Zimmer Andreastr. 32

Frdl. möb. Zimmer wöchentl. 3.— M. Saalfeldstr. 41

Weidedamm
Möbl. Zimm. m Heizg., Schreibt. u. Badegelegenh. monatl. 25.— M.
Eichenbergerstr. 22

Gut möbliertes **Wohn. Schlafzimm.** M. 30.—
Schleifmühle 18

Zimmer mit 2 Betten
Dessauerstr. 17.

Möbl. Z. m. 1 u. 2 B.
Breitenweg 26 b

Abgeschl. Etage
Lübingerstr. 3
5 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. z. 1. 10.

3 n ruh. gut. Hause 2 leere frdl. Z. immer m. Balk., fl. Wasser und Kochgel. an berufst. D. oder H. Allerstr. 33, pt. 5 Min. v. Markt

Suche zum 1. Okt. **3 Zimmer, Küche u. Bodenkammer**
pd. Einfamilienhaus
Ang. u. B 52 b. V.

Per 1. 10. such. ruh. Bew., 3 Perl., 4 Zi.-Wohn. od. 3 gr. Zi. mit Bodenk. oder Mansarde u. Zub. Ang. mit Preis u. M 101 beim Verl.

Laden
mit 3-Zim.-Wohn. Lützowerstraße 150

Kinderl. Ehepaar sucht zum 1. 10. abgeschl. 1. Etg., 2 Zi., Küche, Bad, mögl. Etagenheizung
Ang. u. U 95 b. V.

Pol.-Beamter Dauermiet sucht 3-Zimmerwh. bis 1. 10. a. l. Osten oder Schwachs.
Ang. u. P 606 b. V.

Braup. s. 2 Zim. u. Küche b. 35 M. Findorff od. Nähe. Ang. u. R 17 b. V.

Bis 2 gut möblierte Zimmer mit fließendem Wasser sucht junger Kaufmann u. Bahnpol oder Bürolokal, mögl. m. Telephon. Ang. u. Stürmann & Co., Breitenweg 22.

Abg. 3—4 Zi.-Etg. mögl. mit Bad in westl. Vorst. ges. v. kl. Fam. Ang. u. F 106 b. V.

Schützenhofviert. 3—4 Zi., Whg. ges. p. 1. 10. von pens. Lehrer + Ehepaar. Preisang. u. G 132

Ost. od. Schwachb. 2—7 Zi. Haus od. 1. u. II. Etg., p. 1. 10. Preisang. u. S 134

S. p. 1. 10. 3—4-Zi.-Whg. Neust. od. Ost. Miete ca. 60.— Bin Beamt. i. fest. Position. Preisang. u. V 146 b. V.

Kaufm. m. 1 Kind s. 5-Zi.-Whg. in gut. Geg. p. 1. 10. od. früher. Ang. u. E 156 b. Verl.

Jg. Kapitäns-frau sucht abgeschloss. **2-3 Zimmer-Etage** Schwachh. Parkz. 1. 10. Miete ca. 70.— Ang. u. K 110 b. V.

Mutter u. berufst. Tochter suchen z. 1. 10. 2-Zi.-Whng. in der Neustadt. Ang. u. B 483 b. V.

Zu vermieten

Für jeden die richtige Wohnung! Auszug aus der Wohnungsliste!

Clausewitzstr., Etg.	2 Zi., 40.—
Dobben, Etg., abg.	2 Zi., 45.—
Hansastr., Etg., abg.	2 Zi., 45.—
Bornstr., Etg.	3 Zi., 50.—
Verdenerstr., Etg.	3 Zi., 50.—
Rolandstr., Pt., abg.	3 Zi., 60.—
Bohnenstr., Etg. abg.	4 Zi., 85.—
Heidelbergerstr., Pt.	5 Zi., 65.—
Parkallee, Etg., abg.	5 Zi., 90.—
Richthofenstr., Etg., abg.	5 Zi., 90.—
Hemelingerstr., Pt.	6 Zi., 90.—
Rembertistr., Etg., abg.	7 Zi., 120.—

und weitere 300 Wohnungen per Juli und Oktober. 1-Fam.-Häuser in allen Preislagen und Gegenden.
Friedrich BOHNE
Stadt- und Fern-Umzüge
Grösste und modernste Kabinen-Möbellager-häuser Bremens
Friesenstraße 28-30
Sammel-Nummer H. 44095

2 bis 3-Zimmer-Wohnung
zum 15. Juli oder 1. August gesucht. Beschriften mit Preisangabe unt. R 256 b. Verleger

Offene Stellen

Junger Mann zum Austragen v. Kaffee usw. gesucht. Ausführl. Angeb. unter 3 100 b. B.

Fleißiges **Mädchen** (Haushaltsschül.) für 3/4 Tag Felsenfeld 19

Jg. Mädchen für die Morgen gesucht. Vorzudingbauerstr. 31 Bäckerei

Tüchtige **Verkäuferin** per 1. Juli für Manufaktur-Modewaren
Zu Frage kommen nur solche, die in mittler. Geschäften tätig waren. Handu. Näharbeit erw. In Zeugn. Vorst. Montag.
Schröder & Frau Hemelingen Gladenstraße 10.

Existenz
Led. Herr (25—30) w. engl. Sprache beherrsch. Off. Reifen a. 400 Mk. bes. sitzen, bietet sich eine reelle, vorn. Existenz. Monatl. Eink. ca. 3-500 Mk. Ang. u. C 105 b. V.

Stellengesuche

Suche noch Beschäftigung in Weihnachten, wie gestern kaufm. Kleidung Tag M. 2.—
Ang. u. D 89 b. V.

Buchhalterin und Kontoristin
sucht Stellung Ang. u. W 97 b. V.

23j. geb. Kinderpflegerin i. Stellg. für halbe Tage. Ang. u. F 481 b. V.

Bg., ohne Stellg., Jungenliebh., saub. flotter Zeichner, Fröhreich. 35 sucht Beschäft. gl. welch. Art für sofort. Ang. u. R 10 b. V.

Jg. Mädchen welch. viele Jahre einen feinen. Haushalt geführt hat, sucht passend. Wirkungskr. Auf gute Behandl. m. sehr g. Lohn. Off. Stellung. gl. Geb. o. Forderg. ist erwünscht. A. u. E 10 b. V.

Kaufmann, SA-Mann, z. Beschäft. i. Massage Krankengymn. u. Nebenv. Ang. u. N 13 b. V.

Anzuschaffendes Geld

3000.— M. zeg. gute Bürgsch. für Geschäft vom Selbstgeber. Ang. unt. D 104 b. B.

Zu verleihen

Sofort Geld an Hausbesitzer, Beamte Angest. u. Geschäftsleute Bekmann Belzerstraße 6

Unterricht

Englisch Spanisch Französisch
Monatlich 2.— Mk. Neue Zirkel jetzt
Arnold's Sprachschule Ostertorstraße 7 (Domshof)

Diese Anzeige kostet bei uns nur RM. 1.60

Lehwald's preiswerte **Korsett-Leibbinden**
Doventorssteinw. 54

Zentralheizung, Neuanlagen und Reparaturen Rich. Rücker
Ingelheimerstr. 41

Pensionen

Volle Pension für Schüler (in) mit Beaufs. der Schularbeiten Nutenstraße 24 I.

In einem **Landhause** mit großem Garten möbl. Zim. m. voller Pension RM 2.50 — 3.— Ang. u. M 12 b. Verl.

Handels- und Schiffahrtsnachrichten

Tägliche Beilage der BNZ

Deutsche Dampfschifffahrtsgesellschaft „Hansa"

Berlin, 24. Juni. Nach dem Geschäftsbericht der deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa", Bremen, hat das Jahr 1932 keine Besserung gebracht. Es waren im Gegenteil auf einigen Linien Verschlechterungen hinsichtlich des Ladungsangebots und der Frachten eingetreten. Das ausgehende Geschäft nach Indien bewegte sich ungefähr im Rahmen des Vorjahres, während die Einbeziehung der Reichsfuttermittel in das Maismonopol zur Aufgabe der Rangoon-Linie zwang. Die Vorschriften über Neuregelung der Fettwirtschaft wirken weiter erschwerend im heimkehrenden Geschäft. Die Rationalisierungsmaßnahmen und die Einschränkung in den Ausgaben vermochten die großen Nachteile infolge der Entwertung der englischen Währung nicht voll auszugleichen.

Neben dem Anfang vorigen Jahres aufgenommenen Betriebskredit wurde ein weiterer Kredit aufgenommen, der im März 1933 ergänzt wurde. Gegen Ende 1932 wurden vier Dampfer abgewrackt und drei weitere an andere Reedereien verkauft. Der Erlös übersteigt den Gesamtbuchwert um eine Kleinigkeit. Die Buchgewinne für sechs Dampfer sind in der Erfolgs-Rechnung unter den mit 0.98 verbuchten außerordentlichen Erträgen ausgewiesen und der Buchverlust für einen Dampfer unter „Sonstigen Aufwendungen", die mit 1.05 Millionen RM. erscheinen. Die außerordentlichen Erträge enthalten ferner Poolverrechnungen aus früheren Jahren, Steuerrückgaben, Kursgewinne usw.

Das Reedereiergebnis betrug 2.77 Millionen RM. (im Vorjahre Gesamterträgnis einschließlich 2. Rate der amerikanischen Freigabe 3.55 Millionen Reichsmark). Der Sonderrücklage (gesetzlichen Rücklage) werden 1.69 (4.64) Millionen Reichsmark entnommen. Gehälter, Löhne und soziale Abgaben beanspruchten 1.01, Zinsen 2.72 (2.58), Steuern 0.49 (0.30) und Abschreibungen 0.19 (15.97) Millionen RM., durch den Verlust von 367 RM. vermindert sich der vorjährige Gewinnsaldo auf 891 RM. Abschreibungen auf den Schiffspark wurden diesmal nicht vorgenommen.

In der Bilanz (in Millionen RM.) hat sich die Sonderrücklage auf 1.31 (3.00) vermindert. Die 5 Millionen Dollar amerikanische Anleihe steht mit unv. 21.00 zu Buche, ebenso Darlehenshypotheken mit 2.94, Akzepte erscheinen mit 9.41 (6.43), Bankverbindlichkeiten stark ermäßigt mit 1.33 (6.55), Warenverbindlichkeiten mit 2.51, gegenüber abhängigen Gesellschaften mit 0.10 und sonstige mit 3.43 (im Vorjahre Gläubiger 6.99).

Neues von der Lloyd-schiffahrt

Die „Sierra"-Dampfer des Norddeutschen Lloyd laufen Madeira an. Nach einer Mitteilung des Norddeutschen Lloyd Bremen werden die in seinem Südamerikadienst beschäftigten Dampfer der „Sierra"-Klasse künftig nicht mehr Las Palmas, sondern dafür Madeira anlaufen. Als erstes Schiff berührt Dampfer „Sierra Salvada", ausgehend am 30. Juli von Bremen, die Insel. Auf der Fahrt von Südamerika nach Deutschland läuft Dampfer „Sierra Nevada" zum ersten Male Madeira an.

Dover als Anlaufhafen der Ostasienschiffe des Norddeutschen Lloyd. Der Ostasiendienst des Norddeutschen Lloyd Bremen soll durch das neuerdings vorgesehene Anlaufen von Dover eine nicht unwesentliche Verbesserung des Passagierverkehrs mit deutschen Schiffen nach und vom Fernen Osten erfahren. Auf ihren Aus- und Heimreisen werden daher künftig, wie die Bremer Reederei mitteilt, die Dampfer „Trier", „Saarbrücken" und „Coblenz" sowie das M. S. „Fulda" außer in den bisher bedienten Häfen auch in Dover Fahrgäste aufnehmen. Zum ersten Male wird Dover auf der Ausreise nach Ostasien am 10. August durch Dampfer „Trier" und auf der Heimreise von Ostasien durch Dampfer „Saarbrücken" am 15. August berührt.

Deutsche Reisegesellschaft zur Chicagoer Weltausstellung. Die gemeinsam vom Norddeutschen Lloyd Bremen und vom Leipziger Meßamt ausgeschriebene Gesellschaftsfahrt zur Weltausstellung Chicago beginnt am 26. Juni in Bremen. An der Fahrt nehmen bis jetzt 50 Personen teil. Weitere Lloyd-Gesellschaftsfahrten nach Chicago folgen programmäßig.

Die Deutsche Industrie im Mai

Berlin, 24. Juni. Die Beschäftigung der Industrie hat im Mai nach der Industrieberichterstattung des Statistischen Reichsamts weiter zugenommen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist von 43,8 v. H. auf 45,5 v. H. der Arbeiterplatzkapazität gestiegen (d. i. die Höchstzahl der Arbeiter, die bei voller Besetzung aller Betriebseinrichtungen beschäftigt werden können). Stärker noch hat sich die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden erhöht, nämlich von 38,7 v. H. auf 41,9 v. H. der Arbeiterkapazität (d. i. die Stundenzahl, die bei Besetzung aller Betriebseinrichtungen in der tariflichen Arbeitszeit geleistet werden kann). Die durchschnittl. tägl. Arbeitszeit eines Arbeiters beträgt 7,4 Stunden gegen 7,2 Stunden im April.

Beschäftigung der Industrie in den Monaten April und Mai 1933

(Ergebnisse der Industrieberichterstattung)

Industriezweige	Zahl der beschäftigten Arbeiter in v.H. der Arbeiterplatzkapazität		Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in v. H. der Arbeiterstundenkapazität		Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden	
	April	Mai	April	Mai	April	Mai
Gesamte Industrie	43,8	45.5	38,7	41,9	7,20	7,39
Produktionsgüter	38,6	40,7	34,0	37,3	7,14	7,33
Großeisen	48.3	49,4	39,3	43,3	6,69	7,21
N. E. Metalle (Hütten- und Walzwerke	49.8	51,6	38,4	40,8	7.01	7,22
Maschinen	33.1	33,4	29,1	30,5	6.82	—
Bauwirtschaft	24.6	29,1	23,2	27,7	7,30	7,80
Fahrzeuge	40,0	44,4	36,7	43,7	7,41	7,85
Verbrauchsgüter	50,4	51,8	44,8	47,9	7,26	7,47
Textilien	60,3	61,3	52,6	55.3	7,04	7,23
Hausrat und Wohnbedarf	43 9	45,7	38,7	41 6	7,16	7,36
Kulturbedarf	32.5	33,0	26,5	27,3	6,62	6,63
Nahrungsmittel	56,2	58,0	50,5	51,1	7,58	7,45
Genußmittel	67,8	68.4	60,4	64.4	6,89	7,20

In den Produktionsgüterindustrien hat die Beschäftigung ebenso stark wie im Vormonat zugenommen. Dabei ist es für die Konjunkturgestaltung bedeutungsvoll, daß die Belebung in den Investitionsgüterindustrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung stärker ist als im Vormonat. Innerhalb der Bauwirtschaft hat sich die saisonmäßige Belebung nicht mit gleicher Stärke fortgesetzt. Am stärksten hat sich der Fahrzeugbau belebt. In der Kraftwagenindustrie ist die Beschäftigung seit dem saisonmäßigen Tiefpunkt um 27 v. H. der Kapazität gestiegen. Gegenüber Mai 1932 hat sich die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden nahezu verdoppelt. Auch in den übrigen Zweigen des Fahrzeugbaus, so in der Kraftrad- und Fahrradindustrie, im Karosserie- und Wagenbau und in der Bereifungsindustrie hat sich die saisonmäßige Belebung fortgesetzt.

In den Verbrauchsgüterindustrien hat die Beschäftigung weiter, zum Teil stärker als im Vormonat zugenommen. Dies gilt vor allem für die Textilindustrie. In den Industriezweigen, die Hausrat sowie Gegenstände für den Wohnbedarf herstellen, hat sich die Beschäftigung ebenfalls weiter erhöht.

Wenn sich die Beschäftigung der Nahrungsmittelindustrie leicht erhöht hat, so ist dies lediglich auf die starke saisonmäßige Belebung der Obst- und Gemüsekonserven-industrie zurückzuführen; in der Zucker- und Stärkeindustrie, in den Oelmühlen und in der Margarineindustrie hat die Beschäftigung abgenommen. Innerhalb der Genußmittelindustrien haben sich vor allem die Tabakindustrie und die Brauereien belebt.

Deutschlands Kohlenproduktion im Mai 1933

Berlin, 24. Juni. Nach den Ermittlungen des statistischen Reichsamtes wurden im Monat Mai 1933 und vom Januar bis Mai 1933 in Deutschland gefördert bezw. gewonnen (in Tonnen aller Ziffern ohne Saargebiet):

Steinkohlen 1933: 8 716 090, 1932: 7 977 491. 1913: 11 118 889.

Braunkohlen 1933: 9 908 902, 1932: 9 158 181. 1913: 13 [illegible] 38.

Koks 1933: 1 686 998, 1932: 1 593 331. 1913: 2 [illegible]

Steinkohlen-Briketts 1933: 333 087. 1932: 319 710. 1913: 440 552.

Braunkohlen-Briketts 1933: 2 454 864. 1932: 2 285 092. 1913: 2 266 874.

Januar bis Mai.

Steinkohlen: 1933: 43 847 017. 1932: 42 030 291. 1913: 58 084 360.

Braunkohlen: 1933: 49 503 765. 1932: 47 701 654. 1913: 59 041 459.

Koks: 1933: 8 299 198. 1932: 7 889 033. 1913: 12 243 418.

Steinkohlen-Briketts: 1933: 1 728 005. 1932: 1 731 262. 1913: 2 266 874.

Braunkohlen-Briketts: 1933: 11 553 271. 1932: 11 315 974. 1913: 8 576 457.

Hamburg-Bremer Rückversicherungs AG.

Hamburg, 24. Juni. Wie die Verwaltung in ihrem Jahresbericht für 1932 mitteilt, waren die technischen Erebnisse im allgemeinen befriedigend, außer der Einbruchdiebstahlbranche, die einen Verlust brachte, verliefen alle Branchen gewinnbringend. Der allgemein sich auswirkende Schrumpfungsprozeß hat die Prämien-Einnahme in allen Sparten geschmälert. Der Bestand an Lebensrückversicherungen beliief sich Ende 1932 auf RM. 50,17 (52,024) mit Versicherungssuge, davon für eigene Rechnung RM. 38,2 (39,58) Millionen 0,83 Gesamt-Prämieneinnahmen beliefen sich auf 9,2 (10,23) Millionen Reichsmark, davon für eigene Rechnung 7,044 (7,95 Millionen.

Die von der heutigen ordentlichen Generalversammlung genehmigte Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Gewinn von RM. 285 587 (62 292) ab, woraus, wie bereits berichtet, eine Dividende von 12 (6) Prozent zur Ausschüttung gelangt.

Aus der Bilanz (in Millionen RM.): Verbindlichkeiten der Aktionäre 2,25 unv., Hypotheken 1,19 (0,83), Wertpapiere 2,3 (2,18), Guthaben bei Banken 0,279 (0,328), bei Versicherungsunternehmungen 1,26 (0,72), Prämienreserve und Ueberträge in Händen der Cedenten 8,445 (7,62), sonstige Aktive 0,339 (0,258). Auf der anderen Seite Prämienreserve für eigene Rechnung 5,837 (5,836) Prämienüberträge f. eig. Rechnun. 1,9 (1,716), Reserven für schwebende Versicherungsfälle für eigene Rechnung 2,757 (8,179), Guthaben anderer Versicherungsunternehmungen 0,58 (0,38), Guthaben der Retrozessionäre für eingehaltene Prämienreserven und Ueberträge 1,64 (1,54).

An den Reservefonds werden 0,045 (0,007) Millionen RM. überwiesen, für spätere Verwendung 0,077 (0) zurückgestellt und RM. 0,033 (0,004) Millionen auf neue Rechnung vorgetragen.

In den Aufsichtsrat wurde Direktor von Moellendorf von der Hamburg-Bremer Feuerversicherungs A. G. neu gewählt.

Vereinigte Krankenversicherungs-AG.

(vorm. Gedevag, Kosmos und Selbsthilfe.)

Berlin, 24. Juni. Nach dem Geschäftsbericht der Vereinigte Krankenversicherungs A.-G., (vorm. Gedevag, Kosmos und Selbsthilfe) Berlin, stand das Jahr 1932 unter dem Zeichen der Schrumpfung aller Werte so daß ein Teil der Versicherten zu Tarifen mit geringeren Prämien übergehen mußte. Das direkte Geschäft zeigte einen Prämienrückgang auf 23,9 (i. V. 26,7) Mill. RM., d. s. 10,4 Prozent. Dagegen ist die Prämieneinnahme für die in Rückdeckung übernommenen Versicherungen auf 1.84 (1.61) Mill. RM. gestiegen. Für das Gesamtgeschäft ergibt sich mit 25.78 Mill. RM. ein Rückgang von 9 Prozent. Die im Vorjahre begonnene Unkostensenkung konnte verstärkt fortgesetzt werden, der Unkostensatz ist um 1.27 (0.76) Mill. RM. zurückgegangen. Da auch die Aktionäre wie im Vorjahr auf eine Dividende verzichtet haben, kann nach erheblichen Abschreibungen von 0.40 (0.46) Mill. RM. der Gesamtüberschuß von 2.27 (2.02) Mill. RM. dem Versicherten-Gewinnreservefonds zur Verfügung gestellt werden, womit auf die schadenfrei verlaufenen Versicherungen 4½ (4) Monatsprämien zurückvergütet werden.

Die technischen Reserven sind trotz der verringerten Prämieneinnahme auf 2.65 (2.60) Mill. RM. weiter erhöht worden. Durch Rückversicherungsverträge hat sich die Gesellschaft gegen die Gefahr eintretender Katastrophen weitgehend geschützt. Die Zahl der Versicherten, die Ende 1931 rd. 372 000 betrug, erfuhr einen Zugang um 83 000 dem ein Abgang von 109 000 gegenüberstand, so daß sich für Ende 1932 ein Bestand von 346 000 Personen ergab. Durch Abschluß größerer Verbandsverträge wurden dem Außendienst verschiedene neue Arbeitsgebiete eröffnet. Die Arbeitsgemeinschaft mit der Krankenkasse des Vereins „Merkur" in Nürnberg hat gegenseitig zufriedenstellende Ergebnisse gezeitigt. Im neuen Geschäftsjahr wurde ein Vertrag mit dem größten deutschen Soldatenbund abgeschlossen, auf den die Verwaltung große Erwartungen setzt.

Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot in Ludwigsburg (Württemberg). Die in diesen Tagen von der GdF. veröffentlichte Bilanz für das Jahr 1932 bestätigt erneut die große Liquidität und die unbedingte Krisenfestigkeit des Unternehmens. Die Bilanz schließt mit rund 93.850.000 RM. ab. Die durchschnittliche Beleihung der von der GdF. finanzierten Bauten beträgt 43.75 Prozent des amtlichen Schätzungswertes im Zeitpunkt der Darlehenshingabe; hier kommt die unbedingte Sicherheit der Spareinlagen zum Ausdruck. Die Sparguthaben und Zuteilungen sing, wie aus der Bilanz ersichtlich, mit 4,8 Millionen RM. überdeckt. Der Gewinn des Geschäftsjahres beträgt 421 000 RM. (gegenüber 410 000 RM. im Vorjahr), er wurde den Rücklagen zugewiesen. Die Rücklagen konnten um rund 7,9 Prozent erhöht werden. Sie betragen 5,7 Millionen RM. gegenüber 5,3 Millionen RM. zu Ende 1931. Im März 1933 konnte die GdF. wiederum 371 deutschen und österreichischen Bausparern 4,6 Millionen RM. zur Verfügung stellen.

Deutsche in der Führung des internationalen Lebensmittelgroßhandels

Oslo, 24. Juni. Die Internationale Vereinigung von Nahrungsmittel-, Importeur- und Großhandelsverbänden (Iliwa), Sitz Amsterdam, hielt ihre 6. Jahresversammlung in Oslo ab. Zur Diskussion standen insbesondere die Fragen: Vertragsbedingungen im internationalen Lebensmittelhandel und die Angleichung der internationalen Lebensmittelgesetzgebung. In zahlr. Referaten schilderten die Vertreter der angeschlossenen nationalen Verbände die Lage des Nahrungsmittelgroßhandels. Es wurde festgestellt, daß durch unrichtige Gesetzgebung und durch Gewährung wirtschaftlich nicht bedingter Vergütungen im Einkauf an Einkaufsgenossenschaften des Einzelhandels, Konsumvereine, Kettenläden, Einheitspreisgeschäfte, Warenhäuser usw. der Lebensmittelgroßhandel in der Ausübung seiner großen volkswirtschaftlichen Funktionen behindert wird. Es wurde einstimmig beschlossen, einen ständigen Ausschuß einzusetzen zur Verteidigung der Belange des Großhandelsstandes. Dieser trat sofort zu einer ersten Sitzung zusammen und wählte zum Vorsitzenden Hans Krüger-Steckfelth, Potsdam. Zur Bearbeitung der einzelnen Fachgebiete wurden Unterausschüsse eingesetzt: Markenartikel, Vorsitz Ed. Jansens, Brieg-Belgien, Trockenfrüchte und Konserven, Vorsitz Mr. Louis Misvu, Lille-Frankreich, Zucker, Vorsitz Gebhard Holtz, Stettin, Schlachthausverzeugnisse und Fette, Vorsitz Wilhelm Hermann, Berlin. Die Fachausschüsse werden sofort ihre Arbeit aufnehmen.

Kühltransit AG. Hamburg–Leipzig

Hamburg, 24. Juni. Nach den Bericht der Verwaltung über das Geschäftsjahr 1932 hat sich der Einfluß der ungünstigen Wirtschaftslage auf das Ergebnis noch ungünstiger bemerkbar gemacht als im Vorjahr, nicht zuletzt auf Grund der Maßnahmen inbezug auf die Zufuhr ausländischer Kühlgüter. Nach Abschreibungen in Höhe von RM. 0.392 (0.364) Millionen verbleibt abzüglich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von RM. 21 285 ein Verlust von RM. 0,18 Millionen, der aus dem Reservefonds gedeckt werden soll. Auf der Ertragsseite der Abrechnung werden neben dem Rohertrag auch RM. 0,105 Millionen aus der Auflösung der Rückstellungen ausgewiesen.

Erwerbsgesellschaften

Vorstandsänderung bei Opel

In der letzten Sitzung des Aufsichtsrates der Adam Opel A.-G. wurde an Stelle des aus dem Vorstand ausgeschiedenen Arthur Wieland als Leiter der Finanzabteilung Dr. R. A. Fleischer zum Mitglied des Vorstandes bestellt. Der Vorstand der Adam Opel A.-G. besteht jetzt aus den Herren: M. Wronker-Flatow, E. R. Palmer, R. A. Fleischer.

Triumpf-Werke Nürnberg A.-G. Kapital-Zusammenlegung 3-1

Nürnberg, 24. Juni. In der Aufsichtsratssitzung der Triumpf-Werke Nürnberg A.-G., Nürnberg, wurde beschlossen, der G.-V. die Zusammenlegung des A.-K. von 3 085 000 RM. im Verhältnis von 3:1 auf 1 026 000 RM. vorzuschlagen. Das neue Geschäftsjahr ist bisher befriedigend gewesen.

Krach im deutschen Lichtspielsyndikat AG., Berlin

Berlin, 23. Juni. In der G.-V. der deutsches Lichtspiel-Syndikat A.-G. Berlin, wurde von Aktionärseite der Antrag gestellt, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat die Entlastung zu verweigern. Der Antrag wurde jedoch mit rund 21 000 gegen 280 Stimmen abgelehnt. Die Versammlung brachte einstimmig ihren Willen zum Ausdruck, daß die Entlastung des in den Aufsichtsrat delegierten Vorstandsmitgliedes August Weinschenk nur erfolgt sei, weil jede Zugriffsmöglichkeit gegen sein Vermögen und seine Person fehlt. Mit Rücksicht darauf, daß die Gesellschaft unter Umständen liquidieren werde und vorerst keine neuen Geschäfte tätigt, wurden die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Emil Schilling-Köln, Hugo Steigerwald-Hamburg und Max Künzel-Leipzig wiedergewählt. Bilanz und Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1931-32 wurde genehmigt. Das Programm über den Wiederaufbau des deutschen Lichtspiel-Syndikats wird in der heute nachmittag stattfindenden Mitgliederversammlung des deutschen Licht-

Landhandelsbund für Handel mit neuer Wintergerste

Berlin, 24. Juni. Die Pressestelle des Amtes für Agrarpolitik bei der Reichsleitung der NSDAP. teilt mit:

Der Deutsche Landhandelsbund E. V. hat heute beim Reichsernährungsministerium beantragt, daß von dem Verbot des Handels mit neuem Getreide der Handel mit Wintergerste ausgenommen wird. Eine entsprechende Verfügung des REM. ist, wie der Deutsche Landhandelsbund mitteilt, baldigst zu erwarten.

Bremer Getreide-Bericht.

Bremen, 24. Juni. Weizen: Manitoba I: 4.90. Gerste: Deutsche 8.95. Hafer: Pommerscher Weißhafer (52—53 kg) 8.05. Mecklenburger (51—52 kg) 8.—. Mais: La Plata ab Bremen und ab Brake 10.25 verkehrsfrei. Donau Galfox 10.35 verkehrsfrei. Tendenz: stetig.

Von den Effektenbörsen

Bremen, 24. Juni.

Die Bremer Wertpapierbörse verkehrte am Wochenende in ruhiger Haltung. Die Kursgestaltung war nicht ganz einheitlich. Fester notierten Bremer Silberwaren mit 154 Prozent Geld, plus 2 Prozent, Bremer Straßenbahn 69½ Prozent Geld, plus ½ Prozent, Chem. Hude 114

Wirtschaft des Auslandes

Bulgarien

Auswirkung der Kapitalflucht auf den Kurs der Reichsmark.

Belgrad, 26. Juni. Seit längerer Zeit werden in den Hauptstädten Jugoslawiens Reichsmarkscheine in erheblichen Beträgen im Schwarzhandel angeboten und zwar bis zu einem Kurs von 17.50 Dinar gegen den Berliner Dinarkurs von 3.19, das heißt für Reichsmark ca. 19.20 Dinar. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß diese Noten in den letzten zwei Monaten aus Deutschland geheim verschleppt worden sind, denn auch die Reichsmarknote war bisher in Jugoslawien kaum zu haben und mußte dort, wo sie angeboten wurde, mit mindestens 19.20 bis 20 Dinar bezahlt werden. Es handelt sich also bei dem starkem Angebot, welches auch heute noch anhält, keinesfalls um bisher gehortete Reichsmarknoten, sondern offensichtlich um gesetzwidrig aus Deutschland verschobene Noten.

Jugoslavien

Verhandlungen über Erleichterungen für die Eiereinfuhr.

Sofia, 24. Juni. Wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, hat die bulgarische Regierung neuerdings Schritte bei der Reichsregierung unternommen, um Erleichterungen für die bulgarische Eierausfuhr nach Deutschland zu erlangen. Die Verhandlungen gehen darum, daß Bulgarien in die Lage versetzt wird, das ihm von Deutschland eingeräumte Eierausfuhrkontingent von 57 114 Doppelzentner (rund 800 Waggons) für das laufende Jahr voll ausnutzen zu können. Da die bulgarischen Exporteure angesichts des zur Zeit geltenden deutschen Eiereinfuhrzolles das von Deutschland eingeräumte Einfuhrkontingent erst ab 1. Oktober 1933 in Angriff nehmen können und ihnen zu seiner Ausnutzung nur drei Monate zur Verfügung stehen, die jedoch bei den vorhandenen Produktionsverhältnissen nicht hinreichen, um dieses Kontingent voll auszunutzen, haben sie sich an die Regierung gewandt, bei der Reichsregierung um folgendes Entgegenkommen nachzusuchen.

Die Reichsregierung möge schon jetzt die Einfuhr auch der Gewichtsklassen von 50 bis 35 g je Stück zu dem ermäßigten Zollsatz zulassen oder sie möge die Einfuhr eines gewissen Prozentsatzes des zugestandenen Kontingents in den Sommermonaten zur Einlagerung in Kühlhäusern gestatten, deren Herausnahme und Verzollung nach dem 1. Oktober 1933 zu dem ermäßigten Zollsatz erfolgen solle. Lehne die Reichsregierung diese Erleichterungen ab, so werde Bulgarien unter Berücksichtigung der Ausfuhrziffern über die drei letzten Monate der vergangenen Jahre höchstens 50 Prozent des ihm zugestandenen Kontingents in Deutschland einführen können.

Indexziffer der Großhandelspreise

Berlin, 24. Juni

Die vom Statistischen Reichsamt für den 21. Juni berechnete Indexziffer der Großhandelspreise stellt sich auf 93,0; sie ist gegenüber der Vorwoche (92,9) wenig verändert. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 85,2 (plus 0,1 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,3 (plus 0,1) und industrielle Fertigwaren 112,1 (plus 0,1 Prozent).

Regelung der Schutzgebietsanleihen

Berlin, 24. Juni. Die Aufwertungsfragen der Schutzgebietsanleihen sind nunmehr durch Reichsgesetz geregelt worden, wonach die Gläubiger vom Reich als Bürgen einer einmaligen am 1. Juli 1933 fälligen, gegen Aushändigung der ursprünglichen Schuldurkunde zu leistenden Zahlung von 12½ Prozent der Kapitalbeträge erhalten. Mit dieser Zahlung sind auch die Zinsansprüche abgegolten. Das Reich übernimmt ferner die Kosten der zurzeit gegen den Reichsfiskus anhängigen Prozesse. Ansprüche der Gläubiger gegen die Mandatsgebiete werden durch Verordnung nicht berührt. Leistungen, die die Gläubiger von den Mandatsgebieten oder von anderer Seite auf die Anleihen erhalten, sind indessen auf den vom Reich als Bürgen zu leistenden Aufwertungsbetrag anzurechnen.

Münchener Bankiervereinigung gegen das Vorgehen beim Stahlverein

München, 24. Juni. Die gestrige Vollversammlung der Münchener Bankiervereinigung befaßte sich u. a. auch mit dem Vorgehen des Stahlvereins, der die Zinsen seiner Obligationsanleihen nur im Papierdollar bezahlen will. Man wandte sich einstimmig gegen dieses Vorgehen und beschloß, im Interesse des Sparerpublikums, das im Vertrauen auf ihre absolute Wertbeständigkeit diese Obligationen seinerzeit gekauft hatte, sich an die maßgebenden Stellen zu wenden, um eine dem deutschen Rechtsempfinden entsprechende Klärung dieser Angelegenheit zu erreichen. Demzufolge wandte sich die Bankiervereinigung heute in Depeschen an das Reichswirtschaftsministerium, an das Reichsjustizministerium und an das bayerische Handelsministerium und gab dem Stahlverein von ihrem Vorgehen Kenntnis.

Kraftfahrzeuge und Einkommensteuer

Berlin, 24. Juni. Nach dem Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit dürfen bei der Ermittlung des Gewinnes für die Einkommen-, Körperschafts- und Gewerbesteuer Aufwendungen für die Anschaffung oder Herstellung von Maschinen abgezogen werden, wenn der neue Gegenstand inländisches Erzeugnis ist, zwischen dem 30. 6. 1933 und 1. 1. 1935 angeschafft ist, einen bisher dem Betrieb dienenden gleichartigen Gegenstand ersetzt und seine Verwendung nicht zu einer Minderbeschäftigung von Arbeitnehmern führt. Der Reichsausschuß der Kraftwirtschaft (Rak) ist der Ansicht, daß unter den Maschinen im Sinne des Gesetzes auch Kraftfahrzeuge zu verstehen sind und hat beim Reichsfinanzminister den Antrag gestellt, seine Auffassung zu bestätigen. Ferner hat er gebeten, eine Erläuterung für den Begriff „Anschaffung" in dem Sinne zu geben, daß als Anschaffung die Lieferung und nicht die Herstellung des betreffenden Gegenstandes zu verstehen ist. Damit soll erreicht werden, daß unter die erleichternden Bestimmungen auch noch Kraftfahrzeuge fallen, die schon vor dem oben angegebenen Zeitraum bestellt, aber erst während dieses Zeitraumes geliefert und in Benutzung genommen worden sind.

Kapitalherabsetzung bei Bemberg

Wuppertal, 24. Juni. In der Generalversammlung wurde u. a. ausgeführt, daß sich der Absatz der Bemberg-Seide zur Zeit auf dem Dreifachen der Höhe des ersten Quartals 1931 bewege. Der Kupfer-Kunstseide müsse im Rahmen der gesamten Kunstseideerzeugung der gleiche Anteil zukommen, wie der ägyptischen Baumwolle innerhalb der Baumwollproduktion, mit etwa 15 Prozent. Bei dem Wiederaufbau des Absatzes sei man von den Grundsätzen ausgegangen, nicht durch willkürliche Preisherabsetzung verloren gegangene Gebiete zu erobern, sondern das Bemberg-Garn dort planmäßig einzuführen, wo man die besseren Eigenschaften des Materials durch Zahlung höherer Preise anerkenne. Im übrigen sei es gelungen, den Unterschied, um den das Bemberg-Material in der Herstellung teurer sei als Viscose, denjenigen Mehrpreis anzupassen, den der Verbraucher für Bemberg-Erzeugnisse zu zahlen gewillt sei. Die innere Kaufkraft sei ununterbrochen zurückgegangen, während der unmittelbare Export, der früher bis zu 50 Prozent des Gesamtabsatzes ausmachte, jetzt nur noch etwa 25 Prozent davon betrage.

Die Kapitalherabsetzung wurde damit begründet, daß infolge der engen Zusammenarbeit mit den Lizenz-Gesellschaften auch in der Entwicklung eine Wendung zum Besseren bevorzustehen scheine. Die Bilanz der Bemberg-Gesellschaft habe eine weitere Verflüssigung erfahren. Die Kapitalherabsetzung werde es ermöglichen, wenn die Entwicklung des ersten Halbjahres 1933 weiter anhalte, vielleicht für das laufende Jahr bereits eine Dividende zu verteilen. Die Verwaltungsanträge wurden schließlich gegen eine geringe Opposition angenommen. Die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder Benrath, Springorum und Blüthgen, gegen die bekanntlich ein Strafverfahren schwebt, wurde ausgesetzt.

Prozent Geld, plus 1 Prozent, während Atlas-Werke ein weiteres Prozent niedriger im Angebot lagen. Gehandelt wurden Reis und Handels zu 70 Prozent, ferner Wellpappen zu unverändert 35 Prozent. Am **festverzinslichen Markt** lagen Industrieobligationen gänzlich unverändert. Steuergutscheine erfuhren eine Steigerung um einachtel Prozent und wurden zu den erhöhten Kursen verschiedentlich umgesetzt. Bremer Altbesitzanleihe fand zu 71 Prozent Aufnahme.

Hamburg, 244. Juni.

Offenbar unter dem Eindruck der heute zu verzeichnenden verschiedenen günstigen Nachrichten von der wirtschaftlichen Seite her wiesen die Aktienmärkte in der Mehrzahl eine freundlichere Tendenz auf. Im Vordergrunde standen Montan-, Baustoff- und Motorenwerte, bei denen die Kursbesserungen gegen den Vortagsschluß bis zu 2 Prozent gingen. Am Schiffahrtsmarkt konnten Paketfahrt einen Teil ihres Vortagsverlustes wieder einholen. Elektropapiere lagen, abweichend von der Allgemeintendenz eher schwächer. Die lokalen Tarifwerte -Hew. und Hamburger-Hochbahn wurden kleine Bruchteile eines Prozentes höher aus dem Markt genommen. Im Gegensatz zu den Aktienmärkten zeigten die **festverzinslichen Papiere Abschwächungstendenzen,** wobei die Schutzgebietsanleihe am stärksten in Mitleidenschaft gezogen wurde. Auch die **Pfandbriefe** der Hamburger Hypothekenbanken **gaben** ¼ bis ½ Prozent **nach.** Stahlbonds waren ca. 1½ Prozent rückgängig. Hamburger Pfundanleihe 73½ nom.

Berlin, 244. Juni.

Die **Wochenschlußbörse** verkehrte **wesentlich beruhigter.** Obgleich keineswegs größere Rückkaufsneigung beim Publikum und der Börse selbst vorhanden war, vermochte doch kleinste Kauflust hier und Kurssteigerngen bezw. Erholungen im Rahmen von 1—2 Prozent hervorzurufen. **Günstig wurde naturgemäß das gewaltige Auto-Straßenbau-Programm der Regierung Hitler kommentiert. Hiervon profitierten insbesondere Autowerte,** Bayern Motoren gewannen zu Beginn 3 Prozent, Daimler 1 Prozent, gaben jedoch im Verlaufe einen Teil des Gewinnes wieder her. **Montanwerte** lagen **uneinheitlich.** Buderus eröffneten 2 Prozent niedriger, Deutsche Erdöl exclusive Dividende fast unverändert, Harpener 1½ Prozent höher, Gelsenkirchener Bergw. ca 1 Prozent gebessert, während Mannesmann Röhren bei lebhafteren Umsätzen im Zusammenhang mit den G.-V. Ausführungen über gebesserte Auftragsbestände um 2¼ Prozent anzogen. Rheinstahl gaben dagegen nach behaupteter Anfangsnotierung 1¼ Prozent nach. Stahlvereinswerte waren bis zu 1 Prozent gebessert. Elektrowerte tendierten ebenfalls recht uneinheitlich. Schuckert verloren weitere 3 Prozent, Siemens und Halske gegen den Vortag nur mäßig verändert, Elektr. Lieferungen und Elektr. Licht und Kraft waren um 2 Prozent abgeschwächt. Die gestern vorübergehend stark ermäßigten Feldmühl Aktien waren um weitere 1½ Prozent auf 58½ Prozent erholt. Linoleumwerte lagen anfangs bis 1½ Prozent gebessert, um später vorübergehend abzubröckeln Chemische Werte waren nicht wesentlich verändert. Farben lagen etwas behauptet. Am Markt der **festverzinslichen Werte hielten** sich siebenprozentige Stahlverein Obligationen etwa auf gestriger Schlußbasis, konnten sich auch im Verlaufe der Börse nicht erholen. Deutsche Anleihen glitten später ab. Goldpfandbriefe und Komunalanleihen hatten relativ kleines Geschäft zu nicht überall behaupteten Kursen. Am **Kassamarkt** waren bei ruhigem Geschäft meist **weitere Kurseinbußen** zu verzeichnen. Die Börse schloß nach einem unregelmäßigen Verlauf in leicht erholter Haltung.

Amtliche Wechselkurse

Berlin, 24. Juni. Amtl. Devisenkurse in Rm. ohne Gewähr

Bank-disk.	Telegraphische Auszahlungen:	24. Juni Geld	24. Juni Brief	23. Juni Geld	23. Juni Brief	Vorkriegsw
6	Buenos Aires 1 P.	0,928	0,932	0,928	0,932	1.25
6	Canada 1 Doll.	3,032	3,068	3,072	3,078	4,58
4,38	Japan 1 Yen	0,894	0,896	0,894	0,896	2,40
	Kairo 1 äg. Pfd.	14,70	14,74	14,705	14,745	20,99
	Istanbul 1 türk. Pf.	2,038	2,042	2,038	2,042	18,50
2	London 1 Pf. St.	14,32	14,36	14,325	14,365	20,47
2½	Newyork 1 Doll.	3,397	3,403	3,397	3,403	4,19
	Rio de Jan. 1 Milr.	0,229	0,231	0,229	0,231	1,33
	Uruguay 1 Goldp.	1,449	1,451	1,449	1,451	4,30
3½	Amsterdam 100 fl.	169,33	169,67	169,88	170,22	168,74
9	Athen 100 Dr.	2,438	2,442	2,438	2,442	81,—
3½	Brüssel 100 Belga	58,94	59,06	58,99	59,11	81,—
6	Bukarest 100 Lei	2,488	2,492	2,488	2,492	—,—
4½	Budap. 100 Pengö	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
3	Danzig 100 Guld.	82,32	82,48	82,37	82,53	—,—
6	Helsingf. 100 f. M.	6,334	6,346	6,334	6,346	81,—
4	Italien 100 Lire	22,15	22,19	22,14	22,18	81,—
7½	Jugoslav. 100 Din.	5,195	5,205	5,195	5,205	81,—
7	Kaunas 100 Litas	42,21	42,29	42,26	42,34	
3½	Kopenhag. 100 Kr.	63,84	63,96	62,89	64,01	112,50
6	Lissab.-Op. 100 E	13,03	13,05	13,04	13,06	453,57
3½	Oslo 100 Kr.	71,93	72,07	72,18	72,32	112,75
2½	Paris 100 Fr.	16,60	16,64	16,61	16,65	81,—
3½	Prag 100 Kr.	12,54	12,56	12,54	12,56	85,—
	Island 100 isl. Kr.	64,69	64,81	64,69	64,81	112,50
	Riga 100 Latts	73,18	73,32	73,18	73,32	—,—
	Schweiz 100 Fr.	81,32	81,48	81,42	81,58	—,—
8½	Sofia 100 Lewa	3,047	3,053	3.047	3,053	81,—
6	Spanien 100 Pes.	35,31	35,39	35,56	35,64	81,—
3½	Stockholm 100 Kr.	73,68	73,82	73,73	73,87	112,—
5½	Reval 100 estl. Kr.	110,39	110,61	110,39	110,61	—,—
5	Wien 100 Sch.	46,95	47,05	46,95	47,05	—,—

Im internationalen Devisenverkehr hat sich mit Ausnahme einer Erholung des Dollars nichts wesentliches verändert, das **Pfund** war **eine Kleinigkeit leichter,** auch der französische Franc war kaum behauptet. Die Ansichten über die Währungsfragen auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz sind noch immer geteilt, eine **gewisse Beruhigung** ist aber unbestreitbar durch die gestrigen Erklärungen Macdonalds eingetreten. Das Pfund stellte sich gegen den Dollar auf 4,21½, gegen Zürich auf 17,62½, gegen Paris auf 86,34 und gegen Amsterdam auf 8,47¼. Die Reichsmark nannte man in Paris 603, in Amsterdam 59.12½, in Zürich 122,95 und in London 14,30½. Der Schweizer Franc tendierte etwas leichter.

Warenmärkte

Letzte Berliner Butternotierung

Am Berliner Buttermarkt notierten heute 23. Juni 1933 I. Qualität 1.10. II. Qualität 1.03 III. Qualität 0.96. Markenware auch höher Tendenz: stetig

Berliner Produktenbericht

Berlin, 24. Juni.

Die **Tendenz** im Berliner Getreidegeschäft ist **weiter stetig,** nachdem vorbörslich eine etwas ruhigere Meinung vorherrschte. **Geschäft** konnte sich aber, wie gar an den Sonnabenden möglich, nur **selten entwickeln,** da die Müller wegen der schlechten Lage im Mehlabsatz größeren Neuabschlüssen durchaus ablehnend gegenüberstehen und der sonstige Handel wegen der immer noch ausstehenden **Reform des Getreidegeschäfts** nach wie vor uninteressiert blieb. In den **Lieferungskursen** ergab sich damit **keinerlei Aenderung,** und auch die Promptnotierungen wurden wie am Vortag festgesetzt, trotzdem mit der Besserung der Wasserverlademöglichkeiten mehr Cif-Ware herauskommt. Die **regnerische Wetterlage** wird zunächst noch als **günstig aufgefaßt,** lediglich bei der Wintergerste rechnet man mit einer geringen Ernteverzögerung. Der Konsum verhielt sich vorsichtig und kam den Versuchen der Eigner nicht entgegen, die alten Bestände aufzustoßen. Auch beim Hafer mangelte größerer Absatz. Die Haltung war aber durchaus stetig. Mehle stagnierten. Selbst Abrufe gingen wieder unbefriedigend.

Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte an der Berliner Produktenbörse

Berlin, den 24. Juni 1933

Weizen mit Normalgewicht 755 gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin		
per Juli	202½	—
Roggen mit Normalgewicht 712 gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin		
per Juli	164¾	—
Hafer mit Normalgewicht 475 gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin		
per Juli	143½	—

Alles per 1000 kg in Reichsmark.
Roggenmehl per 100 kg einschl. Sack frei Berlin

Hamburger Warenmarkt

Hamburg, den 24. Juni 1933

Reis:
Von draußen werden die Märkte wenig verändert gemeldet. Am Platze ist die Stimmung unter einigen Deckungen etwas fester, auch das Inland ist regelmäßiger Käufer für Burmah-Reise. Die Lokomärkte sind völlig unverändert.

1. Burmah L R O	per loco (unverzollt)	sh 8,9
2. Bassein 00/0	per loco	sh 9,6
3. Moulmein 000	per loco	sh 12,—
4. Arracan 00/000	per loco	sh 10,—
5. Siam 000 glasiert	per loco	sh 12,9
6. Siam 0000 glasiert	per loco	sh 14,3
7. Patna 000 glasiert	per loco	sh 16,9
8. Bruchreis I	per loco	sh 8,—
9. Bruchreis II	per loco	sh 7,9
10. Italiener	loco ab Lag. verz.	RM 11.75
11. Italiener	per Juni Abl.	Lire 68.—
12. Extra Fancy Bluerose	loco ab Lag. verz.	RM 17.—
13. Extra Fancy Bluerose	per Abl. n. offer.	RM

Nr. 1—10 per 50 kg, Nr. 11—13 per 100 kg

Gewürze:
Am Gewürzmarkt wird Pfeffer auf Abladung etwas knapper angeboten. Das Preisniveau für Pfeffer neigt, nachdem wieder einige Käufe für amerikanische Rechnung erfolgt sind, nach oben. Der Lokomarkt bleibt von den Terminsteigerungen vorläufig unberührt. Die übrigen Artikel verzeichnen bei regulären Bedarfsumsätzen keine Veränderung.

1. Weißer Muntok	102	12. Cassia vera I	70
2. Weiß. Bat. Muntok	103	13. Cassia vera III	55
3. Schwarz. Lampong	104	14. Japan Ingwer	38
4 Schwarz. Singapore	73	15. Cochin Ingwer	57—68
5. Tellicherry	71	16. Macisbl. Banda	300
6. Piment	77	17. Macisnüsse	85-116
7. Canehl 0000—0	102—88	18. Nelken Sansib.	78
8. Canehl I — IV	82—78	19. Lorbeerlaub	22
9. Cardamom Malabar	305	20. Holländ. Kümmel	65
10. Cassia lignea	26	21. Gelbe Senfsaat	45—60
11. Cassia flores	64	21. Vanille Bourb.	7—15

In RM per 100 kg unverzollt, Vanille per 1 kg, loco ab Hamburg Kai oder Lager

Brasil-Kaffee.
Brasilofferten sind heute unverändert. Am Lokomarkt verzeichnet man leicht gebesserte Nachfrage nach Kaffees in mittleren Preislagen. Das Abzugsgeschäft läßt zu wünschen übrig.

1. Santos extra spezial	45 — 47	4. Santos superior	38 — 40
2. Santos extra prime	42 — 45	5. Santos good	37 — 38
3. Santos prime	40 — 42	6. Rio und Minas	34 — 38

Preise in RM per 50 kg unverzollt, Platzware ab Lager

Gewaschener zentralamerikanischer Kaffee
Unveränderte Markt- und Preislage.

1. Salvador	45 — 70	3. Costa Rica	48 — 125
2. Guatemala	45 — 80	4. Maragogype	65 — 100

Preise in RM per 50 kg unverzollt, Platzware ab Lager

Schmalz: (Preise per 100 kg) Tendenz: Stetig

American Steamlard, transito ab Kai	$ 17¾
American Purelard, raffiniert, per vier Kisten à 25 kg netto, verschiedene Standardmarken transito ab Kai	$ 17¾—18¼
Hamburger Schmalz, in Dritteltonnen, Marke „Kreuz", verzollt ab Zollstadt	RM 141.—

Kautschuk-Effektiv-Markt: Tendenz: Stetig

Sheets	loco	3⅝
Sheets	per Juli/August	3½
Sheets	per Aug./Sept.	3 9/16

Preise in Pence per lb

Baumwolle: (Locopreise per lb) Tendenz: Stetig

American Middl. Univers Stand. 28 mm st no.	10.85	cts
Ostindische: Superfine mgd. Scinde white rougish Bremer Kl. I	4.15	d
Fine Oomra Standard . Bremer Klausel	4.90	d

Hülsenfrüchte:
An der ruhigen Marktlage hat sich nichts verändert. Preise am Lokomarkt unverändert.

1. Schmalzbohnen	27—29	9. gr. Splitt Erbsen	22
2. Langbohnen	26	10. gelbe Erbsen ges.	17
3. Mittelbohnen	17	11. gelb. Splitt Erbsen	15
4. Othenashis Mai/Juni Abl	21	12. kleine Russen Linsen	14
5. Chile-Bohnen	20	13. mittl. Rus. Linsen	16-17½
6. gr. Erbs. m. Schale	17½-20	14. gr. Russen Linsen	19½-20½
7. gelbe Viktoriaerbs	14½-17½	15. Chile Linsen laq.	20½-23
8. grüne Erbs. gesch.	24	16. Chile-Linsen extra lange	22½

Bohnen per 100 kg, Erbsen und Linsen per 50 kg, in RM waggonfrei Hamburg verzollt

Rohkakao:
Der Markt bleibt sehr ruhig, Accra G. F. je nach Position 25/6—26/6 cif, Loko-Haupternte je nach Qualität RM. 19.25—19.50, neue Ernte Nov./Jan. Abl. 27/— bis 26/6 cif Lagos faq 24/6 cif Juni/Juli Abl. Sup Thome auf Approbation je nach Sicht 27/6 bis 28/— cif Sup Bahia Juni/Okt. Abl. etwa 28/— c fr. etwa 5.85 bis 5.95 Dollar c fr. Plantation trinidad erste Marken 32/— c fr. Sup Arriba nominell Mai-Juni Abl., etwa Dollar 12.25 c fr.

Kakao Halbfabrikate:
Unverändert

Oele und Fette:
Am Leinölmarkt ist die Stimmung im Anschluß an die erneuten Steigerungen an den argentinischen Terminmärkten recht fest. Die Fabriken haben ihre Forderungen erhöht. Die erneuten Steigerungen in Argentinien werden auf umfangreiche amerikanische Käufe zurückgeführt. Auch im übrigen ist die Stimmung fest, das Preisniveau aber kaum verändert Leinöl Juni/Juli RM. 38.75 Aug./Okt. 39.25.

1. Leinöl, ohne Faß	per prpt. Aug. RM	34.25
2 Leinöl, ohne Faß	per Aug./Sept. RM	34.75
3. Leinöl, ohne Faß	per Aug./Sept. RM	36.—
4. Rüböl, reines, ohne Faß	p. prp. bis Aug. RM	50.—
5. Kokosöl, roh, in Leiheisent.	p. prp. bis Aug. RM	28.—
6. Kokosöl, Ceyl., faq. incl. Drums	p.p bis Aug. RM	19.50
7 Soyabohnenöl, roh, in Leih.	p. prp. bis Aug. RM	33.—
8. Palmkernöl, roh, in Leiheisf.	p. prp. bis Aug. RM	27.25
9. Ricinusöl, I. Pressung, incl. Barrels prompt und später	RM	43.50
10. Ricinusöl, II. Pressung, incl. Barrels prompt und später	RM	40.50
11. Kokospalmkernöl-Fettsäure, incl. Barrels prompt	RM	28.–
12. Schweinefette, je nach Farbe, incl. Tierces prompt	RM	28–36
13. Hammeltalg, je nach Farbe, incl. Fast., pr.	RM	30—38
14. Rindertalg, prima, incl. Fastage, prompt	RM	34—36
15. Rindertalg, secunda,	RM	27—29
16. Erdnußöl, roh, in Leiheisenfässern	p. prp. bis Aug. RM	34.—
17. Baumwollsaatöl, techn. raffn. ägypt. Abl.	per Juni/Juli £	26.—

Preise in RM per 100 kg, in £ per 1016 kg cif Hamburg
Bei Leinöl wird für Holzbarrels ein Aufschlag von RM 2.25 für Eisenbarrels ein solcher von RM 3.25 per 100 kg erhoben

Zucker:
Am Effektivmarkt sind die Forderungen bei ruhigem Geschäft unverändert.

Tschechische Kristalle Feinkorn per prompt	sh	7,9
Tschechische Kristalle Feinkorn per Juli	sh	7,8¼—7,9
Tschechische Kristalle Feinkorn per	sh	—

Preise in sh per 50 kg brutto/netto fob Hamburg

Hamburger Kaffeeterminbörse

Hamburg, 24. Juni (10 Uhr). 7. Juli 36½ B, 9. September 30 B. Tendenz: Neuer Kontrakt.
Superior Santos, in Pfennigen für ½ kg netto, bei mindestens 250 Sack (gleich 14,700 kg netto).

Hamburger Kaffeeterminbörse

Hamburg, 24. Juni (10 Uhr). 9. Sept. 22 B, 19 G. Tendenz: Alter Kontrakt.
Superior Santos, in Pfennigen für ½ kg netto, bei mindestens 250 Sack (gleich 14,700 kg netto).

Magdeburger Zuckerterminnotierung.

Magdeburg, den 24 Juni 1933

	Brief	Geld
3. März	6.50	6.30
5. Mai	—	—
6. Juni	5.70	5.40
7. Juli	5.70	5.40
8. August	5.70	5.60
9. September	5.80	5.70
10. Oktober	5.90	5.80
11. November	6.—	5.90
12. Dezember	6.10	6.—

Tendenz: stetig
Notierungen in RM für 50 kg Weißzucker netto, einschl. Sack, frei Seeschiffseite Hamburg

Gemahl. Melis

prompt per 10 Tage	—	—
per Juni	32.35	32.40
per Juli	32.55	—
Melasse-Rohzucker	—	—

Tendenz: Ruhig
Notierungen in RM für 50 kg Weißzucker (einschl. M 0.50 für Sack und M 10.50 Verbrauchssteuer) brutto für netto ab Fabrik-Verladestelle Magdeburg und Umgebung, bei Mengen von mindestens 200 Zentnern

Cif-Notierungen für Importgetreide
(per 100 kg in hfl)

Hamburg, den 24 Juni 1933

Weizen:		
Manitoba I	per Juni	5,47½
Manitoba I	per Juli	5,47½
Manitoba II	per Juni	5,42½
Manitoba II	per Juli	5,42½
Rosalé	79 kg per Juni	4,55
Barusso	79 kg per Juni	4,55
Bahia	79 kg per Juni	4,55
Hardwinter I Gulf	per	5,60
Canada Western Amber Durum I	per Juni	—
Roggen:		
La Plata	72/73 kg per Juni	3,45
Canada Western II	per	—
Südrussischer	kg per	—
Gerste:		
Donau	kg per	—
Russen	kg per	—
La Plata	64/65 kg per Juni	3,72½
Mais:		
La Plata	per Juni	3,22½
La Plata	per Juli	3,25
Donau-Galfox	per Juni	2,95
Hafer:		
La Plata Unclipped	46/47 kg per Juni	3,40
La Plata Clipped	51/52 kg per Juni	3,57½
Weizenkleie:		
Bollards	per Juni	2,80
Pran	per Juni	2,80

Metalle

Londoner Goldpreis

Berlin, 24. Juni. Der Londoner Goldpreis beträgt am 24. Juni 1933 für eine Unze Feingold 122 sh 3 d = 87.6533 RM. für ein Gramm Feingold gemnach 47.1)51 d gleich 2.81812 RM.

Londoner Silberkurse

London, den 24. Juni 1933

Silber (Pence per Ounce)

Nr. 31 Barren prompt	18 7/16
Nr. 32 Barren Lieferung	18 9/16
Nr. 31a Fein prompt	—
Nr. 32a Fein Lieferung	—

Gold (sh. u. pence per Ounze) 122/3

Amerikanischer Funkdienst

wtb. Newyork, 24. Juni. Schlußkurse. (ohne Gewähr.)

	Heute	Vor. Not.		Heute	Vor. Not.
Tägl. Geld	1 %	1 %	Talg, ext. l.	4,00	4,00
Bankakzep.			Bw'saatöl, l.	5,55	5,55
90 Tg. Brt.	⅝	⅝	do. Juli	5,60	5,62
90 Tg. Geld	½	½	do. Aug.	5,64	5,64
Prima Hdlw.			do. Sept.	5,72	5,72
niedr. Satz	1½	1½	do. Okt.	5,80	5,81
höchst. Satz	2	2	Petr. St. W.C.	16,25	16,25
Wechs. auf			do. St.Wh.T.	12,25	12,25
Lond. Cbl.	4,22	4,22⅞	do. Mid.Cont.	0,38	0,38
do. 60 Tg.	—,—	—,—	do. Ps. Rohöl	0,97-1,07	0,97/1,07
Paris	4,90¼	4,88½	Rohzuck., Td.	Geschlossen	stetig
Brüssel	17,30	17,40	do. Juli		1,38 1,40
Rom	6,52	6,51½	do. Sept.		1,42 1,41
Madrid	10,44	10,42	do. Dez.		1,50 1,49
Bern	24,00	23,94	do. Jan.		1,50 1,51
Amsterdam	49,8.	49,80	do. März		1,55
Stockholm	21,75	21,75	do. Mai		1,59
Oslo	21,25	21,25	Terpentin	46¼	45½
Kopenhag.	18,85	18,85	do. Savann.	41¼	39¾
Prag	—	3,72	Weizen, Rtw.	93¾	91½
Wien	—	14,35	do. Hartw.	93	90½
Budapest	—	20,45	Mais, loko	58½	57¼
Belgrad	—	1,73½	W'mehl, n.	475	475
Athen	—	0,70½	do. höchst	495	495
Japan	26,50	26,50	Getrfr. Engl.	1,3—2	1,3—2
Buen. Aires	31,60	31,60	do. Kontin.	4¼-6	4¼-6
Rio de Jan.	7,64	7,64	**Chicago**		
Berlin	29,65	29,65			
Silber, ausl.	34,75	34,87	Weizen, Td.	stramm	stramm
Kakao, Td.	Geschlossen	stetig	do. Juli	82½-¼	79⅞-80¼
do. Juli		4,34	do. Sept.	85-84¾	82½-¼
do. Sept.		4,54	do. Dez.	88-87¾	85½-¼
do. Dez.		4,76	do. März	—,—	—,—
do. Jan.		4,82	Mais, Tend.	fest	fest
do. März		5,00	do. Juli	49½	48¼
do. Mai		5,14	do. Sept.	53½	52¼
Kaffee, Td.		willig	do. Dez.	57⅞	56¼
do. Sant., l.		8⅞	do. März	—,—	—,—
do. Juli		7,84	Hafer, Td.	stramm	fest
do. Sept.		7,79 nom.	do. Juli	37⅜	34⅞
do. Dez.		7,72	do. Sept.	38⅝	36¼
do. Jan.		—,—	do. Dez.	40½	38¼
do. März		7,63 nom.	do. März	—,—	—,—
do. Mai		7,57	Roggen, Td.	stramm	fest
Tagesums.		8000	do. Juli	70¾	68
Kaffee Rio 1		7⅜	do. Sept.	74¼-74	71½
do. Juli		5,45	do. Dez.	78⅜-78	75½-¼
do. Sept.		5.50	do. März	—,—	—,—
do. Dez.		5,49	Gerste	35-56	34-56
do. Jan.		—,—	Schmalz, Td.	ruhig	ruhig
do. März		5,46	do. Juli	6,22 G	6,15 B
do. Mai		5,44	do. Sept.	6,47½ B	6,35 B
Tagesums.		13000	do. Okt.	6,52½ G	6,40 B
B'wolle, Td.	stetig	g. beh.	do. Dez.	6,55	6,35 B
do. N'orl. l.	9,41	9,35	Speck	—,—	—,—
do. loco	9,60	9,50	Schweine		
do. Juli	9,46/47	9,37/40	leichte, ndr.	3,75	3,85
do. Aug.	9,52	9,43	do. höchste	4,40	4,45
do. Sept.	9,65	9,58	schwere, ndr.	4,30	4,35
do. Okt.	9,74/75	9,66/67	do. höchste	4,50	4,55
do. Nov.	9,81	9,73	zut. i. Chic.	12000	26000
do. Dez.	9,89/90	9,80/82	do. i. West.	37000	49000
do. Jan.	10,00	9,90/91	**Winnipeg**	stramm	stramm
do. März	10,14	10,05/06			
do. Mai	10,28	10,20	Weizen, Juli	70¼	68½
Zufuhren			do. Okt.	72⅝	71
i. Atl. u. Golfh.	9000	13000	do. Dez.	73⅞	72¼
Kupf., el. l.	7 31/32 B	7 31/32 B	Hafer, Juli	29⅞	29½
do. 30/90 T.	7 31/32 B	7 31/32 B	do. Okt.	31⅞	31½
Zinn, loco	44½	44,55	do. Dez.	32½	31⅞
Blei, loco	4,20	4,20	Roggen, Juli	63⅝	55⅜
Zink, loko	4,35	4,35	do. Okt.	65	58⅜
Weißblech	4,25	4,25	do. Dez.	68½	59½
Roheis. N. 2	17,52	17,52	Gerste, Juli	39⅜	38¾
Roheis. N.2 p.	20,05	20,05	do. Okt.	41⅞	40¾
Schmalz	6,85	6,80	do. Dez.	42⅝	41½

Amerikanische Baumwolle

Sonnabend, 24. Juni (Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

Loko: 10.87 cents (vorige Notierg. 10.73 cents)

Bremen	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai
Voriger Schluß	10.24/17	10.50/47	10.65/61	10.71/70	10.87/83	11.00/10.97
Eröffnung	10.30/28	10.59/58	10.73/72	10.81/79	10.96/93	11.10/06
13 Uhr	10.31/28	10.66/63	10.80/79	10.90/88	11.03/99	11.16/14
16.20 Uhr	—.—/—	—.—/—	—.—/—	—.—/—	—.—/—	—.—/—
Heutiger Schluß	—.—/—	—.—/—	—.—/—	—.—/—	—.—/—	—.—/—
Abrechnungspreise 13 Uhr	10.30	10.65	10.80	10.90	11.01	11.16

Loko: 6.23 pence (vorige Notierg. 6.18 pence)

Liverpool	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai
Voriger Schluß	5.90/—	5.89/—	5.91/—	5.92/—	5.96/—	5.99/—
Eröffnung	5.98/99	5.98/99	5.99/—	5.99/6.01	6.04/—	6.08/—
Heutiger Schluß	5.98/—	5.96/—	5.98/—	5.99/—	6.02/—	6.05/—

Loko: [illegible] cents (vorige Notierg. 9.50 cents)

New York	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai
Voriger Schluß	9.37/40	9.66/67	9.80/82	9.90/91	10.05/06	10.20/—
Eröffnung	9.38/40	9.68/69	9.83/85	9.92/93	10.09/—	—.—/—
11.45 Uhr	9.42/—	9.70/71	9.85/—	9.93/—	—.—/—	—.—/—
Heutiger Schluß	9.46/47	9.74/75	9.89/90	9.98/10..	10.14/—	10.28/—

Bremer Privatbericht.

Vormittag: Der Markt eröffnete heute infolge der Festigkeit des Weizens und Klagen aus Amerika über zu trockenes Wetter fest 9 bis 11 Punkte höher. Die Nachfrage war während des ganzen Vormittags sehr lebhaft, so daß sich die Kurse weiter gut erholen konnten, obwohl auf dieser Preislage reichlich Angebot herauskam. Der Markt schloß um 12.30 Uhr fest 1 bis 9 Punkte über den Eröffnungsnotierungen.

Newyorker Privatbericht.

Der Markt eröffnete stetig. Andauernde Käufe. Allgemein ermutigende Handelsnachrichten. Klagen über anhaltende Dürre. Später williger. Gewinnsicherungsabgaben. Der Süden war Verkäufer. Liquidationen von Juli, gefolgt von erneuten Käufen in Uebereinstimmung mit Festigkeit der Fondsbörse und des Weizens. Publikumskäufe. Inflations-Theorie.

Der Markt auf Lieferung in Newyork
gab nach der Eröffnung nach, erholte sich aber wieder. Klagen über hohe Temperaturen. Der Markt schloß fest
9 bis 8 Punkte höher.
Umsätze 225 000 Ballen.

Wettervorhersage.

Washington, 24. Juni.

Für die mittleren und Ostgulfstaaten sind vereinzelte Gewitterschauer im ersten Teil der Woche sowie wieder gegen Wochen-Ende vorhersagt. Es werden meist saisongemäße Temperaturen erwartet.

In den südlichen Ebenen und Westgulfstaaten ist schönes Wetter wahrscheinlich, abgesehen von ev., gelegentlichen Schauern im äußersten Westen von Texas. Die Temperaturen werden meistens über normal sein.

Wetter in Aussicht.

Teilweise bewölkt. Schauer. An der Küste schön.

Schiffsmeldungen.

Dampfer „Berlin", Hafen Newyork, Ballen 1432, klar. 26. 6., ges. 26. 6.

Streubaumwolle.

Das Quantum der gelieferten Streubaumwolle beträgt aus:
D. „Hartside" v. Charl.—Savannah ein halbes Kilogramm.

BREMER BÖRSE

vom 24. Juni

Bank-Aktien

		24. 6.	22. 6.
D.-D. Bank	0	—	—
Dresdn. Bank	0	—	—
Geestm. Bank	0	—	—
Old. Landesb.	3	—	—
Old. Spar-u. L.	3	—	—

Schiffahrts- und Fischerei-Aktien

		24. 6.	23. 6.
Br. Veges. F.	0	75 B	75 B
Br. Schlepp.	0	15 G	15 G
Dampf. Hansa	0	—	—
Hamb. Am. P.	0	—	—
Nordd. Lloyd	0	—	—
„Nordsee" D. H.	0	—	—
„Neptun" Dt.D.G.		—	—
Unterw. Reed.	0	60 B	60 B

Industrie-Aktien

		24. 6.	23. 6.
Allg. Gas El.	7	—	—
Atlas-Werke	0	37 B	37 B
Bremer Besigh.	6	—	—
Br. Chem. Hud.	12	115	113 G
Br. Zigarren.	0	36 B	34 B
Br. Papp. u. W.	0	35 bz	35 bz
Br. Rolandm.	10	115 G	115 bz
Brem. Silberw.	12	154 G	152 G
Br. Straßenb.	5	69½ G	69 G
Br. Tauwerk.	0	—	—
Brem. Vulkan	6	—	—
Brem. Wollk.	10	—	—
Dtsch. Linol.	0	—	—
Hansawerke	8	95 G	100 G
[illegible]			

Anleihen industrieller Gesellschaften

	24. 6.	23. 6.
Br. Tauwerkf. 08	—	—
Delm. Linolfabrik.	89	89
Dt. Lin.-W. Berlin	89 G	89 B
Dt. Lin.-W. Hansa	89	89
Ndd. Steingut Br.	87½	87 bz
Oldbg. Roggw.-A.	—	—

Staats-Papiere

	24. 6.	23. 6.
Brem. Anl. Ausl.-Sch. v. 1. 11. 26 m. ⅛ Abl.-Sch. kleine Stücke	71 G	71 G
Brem. Anl. Ausl.-Sch v. 1. 11. 26 m. ⅛ Abl.-Sch. große Stücke	71 bz	71 G
Brem. Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch. v. 1. 11. 26	11 G	11 G
Br. Doll.-Anl. kl.	71 B	—
do. große	71 B	—
Dtsch. Anl. Ausl.-Scheine Nr. 1—90000, einschließl. ¼ Ablös.-Schuld.	—	—
Goldmk.-Anl. der Staatl. Kreditanst. Oldenburg	—	85 G
v. 1927 Ser. I u. III	—	82½ G
[illegible]		

Steuergutscheine

fällig	24. 6.
1934	97⅛
1935	91⅛
1936	84⅞
1937	80⅛
1938	77⅛

Hamburger Wertpapierbörse

vom 24. Juni
Nichtamtl. Kurse von 12½ Uhr

Comm. u. Privatbank	50¾
Vereinsbank	86
Hypothekenbank	—
Westholst. Bank	128
Bugsier-Reederei	140 B
Flensb. D. 69	—
Hansa	24
Nordd. Lloyd	16
Paketfahrt	15
Hamb.-Südamer.	26
Woermann-Linie	38 B
Hamb. Hochbahn	54½
I. G. Farben	125½
Guano	50
Hamb. Elektr.	106
Alsen Cement	—
Breitenb. Cement	61
Hemmoor	—
Schwart. Honig	38
Atlas-Werke	—
Karstadt	1¾
Stader Leder	—
Wiemann	152 B
Bremen-Bes.-Öl	75
Thörl	76
Harb. Gummi	25¾
Bavaria	—
Bill-Brauerei	140 B
Ostwerke	117 B
Reis- u. Handels	68
Neu-Guinea	150
Otavi	17½
Salitrera	—

BERLINER BÖRSE

vom 24. Juni

Festverzinsliche Werte

Staatsanleihen und Rentenbriefe

	24.6.	23.6.
Ablösg. 1-90000	74.40	75
do. ohne Ausl.	10.80	11.10
6% Reichs-Al. 27	84⅛	84⅛
6% Reichs-Al. 29	90¼	90⅝
5½% Young-Anl.	78	78
6% Dt. Wtb. 35 gr.	81¼	81¼
6% do. kl.	—	—
6% Pr.St.-Anl. 28	98⅛	98⅛
6% Prß. Schätze 30	99.70	99.70
6% Bayern v. 1927	85⅛	87
6% Brschwg. v. 1928	75	77
4% Schutzgebiete	7.30	7¾
6% Dt. Reichsp. I	100.30	100.30
6% do. II	100	100.25
6% Reichsb. Schät.	98⅝	98¾
6% Pr. Ldrbk. 1—2	87	87
6% " 3—4	87	—
6% " 5—6	86	86

Stadtanleihen

6% Bln. Goldsch. 26	67¾	68½
6% do. Vkr. Anl. 28	67¼	67
6% Frkft. Schätze	67	67¾
6% Kölner Schätze	64	65½
7½% Bln. Pfdbr.-A.	—	81

Oeffentliche Kreditanstalten

Dt. Komm. Auslos-Scheine I	67¾	67¾
Dt. Komm. Auslos-Scheine II	90¾	90¾
6% Dt. Komm. Sch. 31	95½	97½
6% Hann. Landeskredit v. 1926/27	84	84
6% Old. Staatl. 25	—	—
5% do. Serie 1-3	—	—
6% do. " 2	—	—
6% do. " 4	—	—
[illegible]		

Oeffentliche Kreditanstalten

	23.6.	22.6.
6% Pr. Ztrst. R. 23	94	94½
6% do. R. 24	84	83
6% do. R. 25/27	—	—
6% do. R. 28	79	79
6% Ldschftl. Zentr. Goldpfdbr.	75¾	76
6% Ostpr. ldschftl. Goldpfdbr.	71½	71½
6% Schlesw. Holst. ldsch. Goldpfbr. 24	72½	73¾
6% Westf. ldschftl. Goldpfdbr.	78¾	79¾

Hypotheken Banken
a) Pfandbriefe

6% Braunschweig. Hann. v. 1929	87¼	87¼
6% Gotha, Grundkredit 4, 5, 5a	81½	81¾
6% Hann. Bodenkredit 13, 14	—	80
6% Meininger Hypoth. Bank R. 5	84	—
6% Pr. Pfandbr.-Bank Em. 50	85	85
6% Rhein. Westf. Bdkr. 4, 6, 10, 12	82	82½
6% Pr. Centralb. 28	81	81¾
6% Pr. Hypoth. 11, 13	80	80

b) Kommunal-Obligationen

6% Mein. Hyp.-Bk. Komm. 4, 16, 21	70	70
6% Pr. Ctr. Bod. Komm. S. 26/28	67½	68½
6% Rh. Wstf. Bdkr. Gold.-Kom. S. 4-6	70	70

Sachwerte

5% Roggenrenten-Bank Rog. 1-11	7.05	7.02
5% Roggenrenten- [illegible]		

Reichsschuldbuchforderungen (mit Zinsberechnung)

Fällig 1. März	Alte Geld	Alte Brief	Polen schä. Geld	Polen schä. Brief
1933	—	—	—	—
1934	99⅝	—	—	—
1935	96¾	97¾	96⅝	—
1936	—	93⅝	—	92⅜
1937	—	87⅞	—	—
1938	—	—	—	—
1939	80¾	81⅞	79⅝	80⅜
1940	79⅛	80⅜	—	—
1941	77⅛	78⅛	—	—
1942	76¾	78	76⅛	77⅛
1943	76⅞	77⅝	76	76¾
1944	76⅛	77⅜	—	—
1945	76⅛	77⅜	—	—
1946	76⅛	77⅜	—	—
1947	76⅛	77⅜	—	—
1948	76⅛	77⅜	—	—

Wiederaufbau-Anleihe

1944/45	42¼ G	43 B
1946/48	41 G	41¾ B

Steuergutscheine

fällig	24.6.	23.6.
1934	97⅛	97¼
1935	91⅛	91⅛
1936	84⅞	94⅞
1937	80⅛	80⅛
1938	77⅛	77⅛
Steuersch.-K.	86	86

Ausländische Staatsanleihen

4½% Oest. St. 14	16.40	16½
4½% Ung. St. 13	5.65	5¾
4½% Ung. St. 14	5¾	—
4% Mexik. abg.	—	—
5% Mexik. abg.	10	10.70

Aktien

Verkehrsw.

		24.6.	23.6.
A. G. f. Verk.	0	—	42½
Allg. Lok.-Kr.	5	80	79
Reichsbahn	7	99	99
Hamb.-Am.-P.	0	15½	15
Hamb. Hochb.	5	55	54½
Hamb. Süd. D.	0	27½	27½
Hann. Ueberl.	6	—	—
Hansa. Dmpf.	0	23	24½
Lübeck-Büch.	0	49¾ ex	49¾
[illegible]			

		24.6.	23.6.
Comm. u. Priv.	0	50¾	50¾
Dt. Asiat. Bk.	0	180	—
D.-D. Bank	0	57¾	57¾
D. Uebers.-Bk.	0	27¼	27¾
Dresdner Bk.	0	47	47
Mein. Hyp.-B.	6	72	72¾
Oldbg. Landb.	3	—	—
Old. Spar- u. L.	3	—	—
Oestr. Cred. sh.	0	0.55	0.55
Reichsbank	12	139½	140⅝
Industrie			
Accumul.-F.	12	175	176
Adler P. Zem.	0	—	28
A. K. U.	0	37¾	38¾
Allg. Elekt.-G.	7	21⅛	21¾
Alsen P. Zem.	3	—	—
Ammend. P.	6	—	65
Ankerwerke	8	—	—
Aschff. Zellst.	0	20⅛	19
Atlas-Werke	0	—	—
Balcke M.	4	30	30
Banning M.	0	20	—
Barop. Walzw.	0	9	9⅛
Bayr. Motor.	0	12.½	118¾
Bemberg. J. P.	0	44	45
Berger Tiefb.	12	156½	157
Bergm. Elekt.	0	13	—
Berl.-Gub. Hut	8	—	—
Berl. Karlsr.	0	70	71
Berl. Masch.	0	—	36½
Beton-Mon.	4	78¼	80
Braunk., Bri.	10	183	183
Brem. Besigh.	10	—	76
Br. Gas- u. El.	7	90¾	88
Bremer Vulk.	6	77¼	78
Bremer Wollk.	10	165	166
Buder. Eisen	0	67¾	69
Capito & Klein	0	—	—
Charl. Wasser	5	72	73½
Co. Hispano	4	185½	179½
Conc. Spinn.	0	13½	13½
Cont. Gummi	8	156	156¾
Cröllwitz Pap.	0	—	—
Daiml. Benz	0	27	27
Dt. Atlant. Tel.	8	112	112
Dt. Asphalt	0	31	30
Dt. Baumw.	0	74½	77¼
Dt. Conti Gas	7	109½	111½
Dtsch. Erdöl	4	107¼ ex	112½
[illegible]			

		24.6.	23.6.
Elekt. Lief.-G.	5	87¼	88¼
El. Licht u. Kr.	6	100¼	103
Falkst. Gard.	5	69¾	68
I. G. Farben	7	125¼	126⅛
Feldmühle	0	57	54
Felten & Guill.	0	48	48
Gelsenk. Bw.	0	54¼	54½
Germ. Portl.	0	56	56
G. f. elek. Unt.	5	86¾	89¾
Gebr. Goedh.	8	61¾	—
Goldschmidt	0	44⅝	45½
Habermann	5	—	—
Hackethal	0	—	36
Hageda	4	60¼	60¾
Hamb. El. W.	8,5	105¾	105½
Harbg. Eisen	0	63¾	64
Harb. Gummi	0	26	25½
Harp. Bergbau	0	98	98¼
Hemmoor P.	4	116	117
Hirsch Kupfer	0	—	9½
Hoesch/K.-N.	0	60½	61
Hoffm. Stärke	4	80	79
Holzmann Ph.	0	53	53¼
Hotelbetrieb	0	47	47
Jlse Bergbau	6	—	157½
Jeser. Asphalt	0	30	31⅞
Junghans	0	30¼	30½
Kahla Porz.	0	9¼	9¾
Kali Aschersl	6	121½	122
Klöcknerwk.	0	50¼	51
Kölner Gas	8	61	63
Kötitz Led.	4	—	62½
Kromschröd.	5	—	—
Küppersbusch	4	—	—
Lahmeyer Co.	10	123	122
Laurahütte	0	16	16⅜
Lind. Eismsch.	4	76	76¾
Lindström	0	—	—
Mannesm. R.	0	60¼	60
Mansf. Bergb	0	22⅞	22⅞
Maschb.-Unt.	0	44½	44
Msch. Buckau	5	65½	66
Maximilhütte	8	118	—
Metallges.	0	59	39
Meyer-Kffm.	0	—	50
Miag Mühlen	0	55	56½
[illegible]			

		24.6.	23.6.
Nords.-Hochs.	0	32½	34½
Nordw. Kraft	6	—	—
Oberbedarf.	0	10	10
Orenst. & Kopp	0	41½	40¼
Phön. Bergb.	0	33¾	33½
Phön. Braunk.	4	—	80
Pintsch A.-G.	8	—	—
Plauen Gard.	0	—	31½
Plauen Tüll	0	—	—
Polyphonwk.	0	30	29½
Preßluft	0	—	—
Ratg. Wagg.	0	47½	48
Rheinl. Kraft	6	—	—
Rh. Braunk.	10	206	206¼
Rh. Chamotte	0	—	—
Rh. Elek.-Ges.	9	97½	97¼
Rheinstahl	0	88	90¾
Rh.-W. Elekt.	5	91½	93½
Rh.-W. Kalk	0	55	56¾
Rieb. Mont. W.	4,5	84	84
Rosenth. Porz.	0	40	41
Rütgerswerke	0	55	55½
Salzdetfurth	9	168¼	170
Sangersh. Ma.	0	—	—
Sarotti Sch.	4	73½	75
Sauerbrey M.	0	4½	—
Saxonia Zem.	0	—	—
Schl. El. L. B.	8	96½	97
Schl. Portl. Ze.	0	60	61
Schub. u. Salz.	15	177	178
Schuckert El.	5	101¼	104
Schulth. Patz.	4	117	117
Siemens Glas	0	44	45
Siemens & Hals.	7	161	161⅞
Stöhr. Kammg.	5	104⅝	106
Stolberg Zink	0	40	—
Thörl's Oelf.	6	—	78
Thüringer Gas	6,5	106½	104¼
Leonh. Tietz	6	20¼	20¾
Varziner Pap.	0	11½	10¾
Ver. Dt. Nickel	4	74½	74¼
Ver. Glanzst.	0	52	52
Ver. Stahlw.	0	33½	33⅝
Vogel Tel. Dr.	0	60	58
Wanderer.-W.	4	90	92
Wasserw. Gels.	7	—	102
Westeregeln	6	119	102
[illegible]			

Deutsches Arbeitertum

Beilage der BNZ für NSBO. und Gewerkschaften

Die deutschen Arbeiter danken für die Wahrung der deutschen Arbeiterehre

Zahllose Treuetelegramme an Dr. Ley

Das Presseamt der Deutschen Arbeitsfront teilt mit:

Das schamlose Verhalten der marxistischen Hetzer gegen den Führer der Deutschen Arbeitsfront und die deutsche Abordnung in Genf hat unter der deutschen Arbeiterschaft große Erbitterung hervorgerufen. Haben doch die Vorgänge auf der Genfer Internationalen Arbeitskonferenz mit Deutschland auch den letzten, bisher noch in der Zdeenwelt des sterbenden Liberalismus und des in Deutschland machtlos und ideenmäßig längst überwundenen Marxismus befangenen Volksgenossen gezeigt, daß dem Marxismus die Lügen, internationale Solidarität nur ein Mittel war, um den deutschen Arbeiter zu verblenden. In dem Augenblick, in dem das marxistische Bollwerk November-Deutschland unter den wohlgezielten Schlägen der trotz aller Unterdrückungen vorwärts marschierten nationalsozialistischen Freiheitsbewegung zusammenbrach und Hitler sich anschickte, im Herzen Europas einen deutschen Staat der Arbeit zu errichten, ließ der Marxismus alle taktischen Rücksichten fallen, und offenbarte seine Ziele: Vernichtung Deutschlands!

Das zeigte wieder einmal Genf. — Und da der deutsche Arbeiter dies endlich erkannt hat, steht er in unerschütterlichem Vertrauen hinter Adolf Hitler und den vom Führer beauftragten Schwaltern der Belange der Schaffenden in der Deutschen Arbeitsfront.

Im Zentralbüro der Deutschen Arbeitsfront häufen sich Telegramme auch von denen, die bislang dem Kampf der nationalsozialistischen Bewegung um die Seele der deutschen Arbeiterschaft wenig verständnisvoll gegenüberstanden.

Einige Telegramme für viele:

„. . . der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands, hinter dessen Führung die gesamte Eisenbahnarbeiterschaft steht, hält es für seine Pflicht, die deutsche Delegation, die sich durch ihr mannhaftes Eintreten in Genf für die Interessen der Eisenbahner auf das beste ausgezeichnet hat, herzlich zu beglückwünschen. Jahre hindurch waren gerade die deutschen Eisenbahner durch das Reparationsdiktat am schwersten getroffen. Die deutschen Eisenbahner litten an den Folgen dieses Diktfür-aktes materiell und rechtlich auf das schwerste. Um so mehr begrüßen sie das entschiedene Eintreten der deutschen Delegation für die Interessen der deutschen Arbeiterschaft. Der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands würde freudigst begrüßen, wenn die Deutsche Arbeitsfront die gesamte deutsche Arbeitnehmerschaft zur einmütigen, wuchtigen Treuekundgebung zur Stärkung der deutschen Delegation aufruft, um das Gewissen der Welt für die deutsche Arbeiterschaft wachzurufen und der deutschen Arbeiterschaft Gelegenheit zu geben, ihre unerschütterliche Treue zum Ausdruck zu bringen. Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands."

„. . . empört über die herausfordernde Haltung der internationalen Vertreter des Marxismus übersende ich Ihnen im Namen der 800 000 Mitglieder des Deutschen Arbeitsverbandes der öffentlichen Betriebe das Treuegelöbnis unseres Verbandes und der deutschen Arbeiter und spreche Ihnen im Namen aller unseren aufrichtigsten Dank für die mannhafte Haltung um die Ehre und Würde des deutschen Ansehens und Namens gegenüber dem Auslande aus. Mit Hitlerheil! Körner, Leiter des deutschen Arbeiterverbandes der öffentlichen Betriebe."

„. . . die 10 000 auf dem Fackelrondell zu Kaiserslautern versammelten Arbeiter der Stirn und der Faust rufen dem Führer der Deutschen Arbeitsfront aus der Heimat zu: Fest und treu wie immer. Die deutsche Pfalz."

„. . . Tausende Arbeiter der Stirn und der Faust protestierten in Tilsit, der nordöstlichsten Stadt Deutschland, gegen unverschämte Beschimpfung deutscher Arbeiterführer in Genf."

Weitere Telegramme liefen ein von:

NSBO.-Kreisleitung Stollberg, Arbeitsfront Stolp, Walden-Oberpfalz, Fachgruppe BVG., Berlin, Freyung Wald, NSBO.-Kreisleitung Stade, Kreisbetriebszellenabteilung Leipzig, Kreisbetriebszellenleiter Schola, Kiel, Gaubetriebszellenleiter Jacob Meyer, Allgem. Eisenbahner-Verband Berlin-Friedenau, Stuttgart, Kreis Eberswalde, Arbeitsfront Worms, Kreis Fulda-Leichtenring, Gewerkschaft deutscher Eisenbahner e. V., Deutscher Landarbeiterverband, Germersheim, Gaubetriebszellenleitung Schwaben, Hagen i. Westf., Kreisleitung Großenhain-Sa., Zweibrücken, Essen, Darmstadt, Gießen, Bochum, Elbing, Grünstadt i. Pf., Landau-Pfalz, Meißen, Dippoldiswalde, Speyer, Oschatz, Kreisleitung, Kreis Pirmasens, Glauchau, Bochum, Offenbach a. M., Minsin, Kulmbach, Falkenstein i. Vogtl., Bautzen, Rosenberg i. Westpr., Peglitz, Goerzfeld, Haß, Kreisleitung Bergheim, Dortgruppe Bischofswerde der RETAB., Riesenburg, Kreis Dresden, Neustadt b. Koburg, Rastenburg i. Ostpr., Kreis Pirna der NSBO., Schweinfurt, Marienburg i. Westpr., Gewerkschaften Schweinfurt, Gaubetriebszellenleitung Thüringer, Deutsche Arbeitsfront Hamm i. Westf., Bad Lippspringe, Kreisleitung Lüneburg, Celle-Stadt, Rodach b. Koburg, Arbeitsfront Malpane, Neumarkt-Oberpf., Kreis Beckum, Wilhelmsburg, Kreis Verden-Aller, Torgau, Bottrop, Nürnberg, Bezirksleiter der Arbeitsfront, Tietzhöf, NSBO.-Kreisleitung Bremerhaven, Kreisbetriebszellenleiter Strunz, Plauen i. Vogtl., Kreisleitung der NSBO., Kreisbetriebszellenleiter Müller, NSBO.-Kreisleitung Kamenz, NSBO.-Kreisleitung Mittweida i. Sa., Kreisbetriebszellenleitung Freiberg i. Sa.

Das Gesetz über die „Treuhänder der Arbeit"

Die Reichsregierung hat am 19. Mai 1933 das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1

(1) Der Reichskanzler ernennt auf Vorschlag der zuständigen Landesregierungen und im Einvernehmen mit ihnen für größere Wirtschaftsgebiete Treuhänder der Arbeit.

(2) Der Reichsarbeitsminister soll die Treuhänder im Einvernehmen mit den beteiligten Landesregierungen einer von diesen oder einer Landesbehörde zuteilen.

§ 2

(1) Bis zur Neuordnung der Sozialverfassung regeln die Treuhänder an Stelle der Vereinigungen von Arbeitnehmern, einzelner Arbeitgeber oder der Vereinigungen von Arbeitgebern rechtsverbindlich für die beteiligten Personen die Bedingungen für den Abschluß von Arbeitsverträgen. Die Vorschriften über die Allgemeinverbindlichkeit (§§ 2 ff. der Tarifvertragsverordnung in der Fassung vom 1. März 1928, Reichsgesetzbl. I, S. 47) bleiben unberührt.

(2) Auch im übrigen sorgen die Treuhänder für die Aufrechterhaltung des Arbeitsfriedens.

(3) Sie sind ferner zur Mitarbeit bei der Vorbereitung der neuen Sozialverfassung berufen.

§ 3

Die Treuhänder können die zuständigen Reichs- und Landesbehörden um die Durchführung ihrer Anordnungen und Verfügungen ersuchen. Sie sollen sich vor ihren Maßnahmen mit der Landesregierung oder einer von ihr bezeichneten Behörde in Verbindung setzen, es sei denn, daß Gefahr im Verzuge besteht.

§ 4

Die Treuhänder der Arbeit sind an Richtlinien und Weisungen der Reichsregierung gebunden.

§ 5

Der Reichsarbeitsminister erläßt im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister die notwendigen Durchführungsbestimmungen.

Berlin, den 19. Mai 1933.

Der Reichskanzler
Adolf Hitler
Der Reichsarbeitsminister
Franz Seldte
Der Reichswirtschaftsminister
und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Hugenberg
Der Reichsminister des Innern
Frick
Der Reichsminister der Finanzen
Graf Schwerin von Krosigk

Das Tarifamt

Seit seinem Bestehen hat das Tarifamt der Deutschen Arbeitsfront die Erfahrung machen müssen, daß es für alle irgendwie denkbaren Fragen sozialpolitischen Inhalts aus dem ganzen Reich in Anspruch genommen wird. Mögen es nun Lohn- oder Gehaltsdifferenzen, Urlaubsregelung, Arbeitszeitkürzung und dergleichen sein, wer sich beschwert fühlte, wandte sich an das Tarifamt. Für dieses große Maß des Zutrauens ist das Tarifamt dankbar und wird dadurch stets von neuem angespornt, sich mit voller Kraft der Neuordnung eines Teils der deutschen Sozialpolitik zu widmen.

Nun sind dem Tarifamt aber noch die Abteilungen Arbeitsrecht und Gewerbeaufsicht angegliedert, und es mag ein jeder nun selbst ermessen, welche Arbeitslast auf den im Tarifamt tätigen Personen liegt. Daß soviele in der Zeit einer revolutionären Umwälzung viele Reibungen entstehen, liegt auf der Hand. Es ist dem Tarifamt völlig unmöglich, Einzelfälle zu verfolgen und zu bearbeiten.

In seiner Verfügung über den deutschen Arbeitsfrieden vom 16. Mai d. J. hat der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Parteigenosse Dr. Ley, eindeutig und ausdrücklich erklärt, daß sämtliche sozialpolitische Angelegenheiten durch die 13 Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront innerhalb ihres Bezirks erledigt werden müssen. Es bedeutet also, daß das Tarifamt für Einzelzufendungen nur eine Poltverteilungsstelle ist. Diese Anordnung geschah in der sehr richtigen Erkenntnis, daß es dem Tarifamt unmöglich ist, die Verhältnisse in irgendeinem Bezirk oder etwa in einem Betrieb so überblicken zu können, daß es zu einem gerechten Urteil gelangen kann. Erst wenn überhaupt keine Einigung in den unteren Instanzen mehr möglich ist, kann in Zukunft das Tarifamt ein Urteil fällen.

Seine Hauptaufgabe besteht jedoch darin, die Neugestaltung der Tarifverträge zu überwachen und dafür zu sorgen, daß sie gleichmäßig auf das neue deutsche Arbeitsrecht abgestimmt sind. Es wird also nur Grundsätzliches im Tarifamt verarbeitet.

Wenn die Anweisung über den Urlaub in vielen Fällen Zweifel über ihre Auslegung hervorgerufen hat, so lag das fast überall an der mangelnden Beachtung der Verordnung über den Wirtschaftsfrieden vom 16. Mai d. J., denn sonst hätte jeder, der Streitfragen zu entscheiden hatte, sich darüber klar sein müssen, daß es völlig ausgeschlossen war, mit dieser Anweisung bestehende Vereinbarungen irgendwie anzutasten. Damit wäre ein Wirtschaftsfriede illusorisch geworden. Nur dort, wo allerdings auch in sehr zweifelsreichen Fällen weder vertraglich noch sonst irgendwie festfundierte Basis vorhanden war, sollte die Anweisung eingreifen. Sie ist mittlerweile in kommentarischer Form ergänzt worden und lautet nun in Punkt 1 und 2:

1. Für das Jahr 1933 darf die Urlaubsdauer gegenüber den Vereinbarungen für das Jahr 1932 nicht gekürzt werden.
2. In jedem Falle ist für die Urlaubszeit, soweit nicht vertraglich etwas anderes vereinbart ist, der volle ungekürzte Wochenlohn unter Zugrundelegung der 48-Stundenwoche zu zahlen, wenn nicht seit längerer Zeit verkürzt gearbeitet wurde.

Es ist anzunehmen, daß durch diese neue Bekanntmachung nunmehr alle Zweifel behoben sind.

Zimmerhin jedoch ist das Tarifamt für Anregungen und Mitteilungen aus der Praxis außerordentlich dankbar, denn nichts wäre verkehrter als die Meinung, es könnte sich jetzt ein Bürokratengeist breitmachen; im Gegenteil; die im Tarifamt tätigen Personen kommen alle aus der Praxis und kennen sehr wohl aus eigener Erfahrung den gesamten Fragenkomplex, der zu behandeln ist. Er soll jedoch nie so sein, daß sich das Tarifamt etwa den Ereignissen und Verhältnissen im Reiche gegenüber hermetisch abschließt.

Große Aufgaben stehen uns bevor und mögen darum alle, die an ihrer Verwirklichung mitzuarbeiten haben, gut gerüstet sein, die gestellten Aufgaben zu lösen.

gez.: Peppler,
Leiter des Tarifamtes.

Führerrat der Arbeiterverbände

Anweisung!

Es wird ein Kleiner und Großer Führerrat im Gesamtverband der Deutschen Arbeiterverbände gebildet. Der Kleine Führerrat besteht aus dem Führer Schuhmann, dem stellvertretenden Führer Brückner, dem Schatzmeister Brinkmann, dem Organisationsleiter Machow und dem Pressleiter Biallas.

Der Große Führerrat besteht aus den Mitgliedern des Kleinen Führerrats, aus den 15 Verbandsleitern, den Abteilungsleitern Anders, Dr. Denker, v. Hodenberg, Dr. Kaiser, Dr. Kilian, Klapper, Kurtz, Mende, Otto, Maurer, Reichow, Dr. Schreiter und Dr. Zangel.

gez.: W. Schuhmann,
Führer des Gesamtverbandes
der Deutschen Arbeiterverbände.

Die rote Internationale in Genf

Die wüsten Ausschreitungen der marxistischen Arbeiter-„Vertreter" auf der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf sind von der BNZ schon gebührend beleuchtet worden.

Sie haben dem Gewerkschaftler vor allen Dingen wieder den Phrasenschwall in Erinnerung gebracht, mit dem er seit 14 Jahren auch in Deutschland geflittert worden ist und das einfältige Geschrei des Herrn Jouhaux hat ihm nur noch ein mitleidiges Lächeln abgenötigt.

Da die marxistischen Ungezogenheiten sich mehrten und sich so weit verdichteten, daß die Arbeitnehmergruppe dem deutschen Arbeitervertreter sogar den Eintritt in Sitzungen verwegerte und unwahre Protokolle fabrizierte, hat der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Dr. Ley, den roten Herrschaften eine kalte Abreibung gegeben. Die Vertreter der deutschen Regierung, der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer haben nämlich dem Vorstehenden der Internationalen Arbeitskonferenz erklärt, daß sie die Konferenz verlassen, solange nicht den deutschen Forderungen und den berechtigten Beschwerden Rechnung getragen werde.

Diese kalte Dusche dürfte auf gewisse Leute recht belebend wirken. Sie haben es jetzt nicht mehr mit tagdudelnden Schwächlingen zu tun, die die Interessen der deutschen Arbeiter um ein Butterbrot verhökern, sondern mit Männern, deren Grundsatz lautet:

Arbeit adelt!

Und sie haben es mit Männern zu tun, die in jahrelangem, erbittertem Ringen um die Freiheit des deutschen Arbeiters stählhart geworden sind.

Im übrigen:

Der deutsche organisierte Arbeiter hat weder dem internationalen Gewerkschaftsbund und erst recht nicht der 2. Internationale der marxistischen Parteien irgend jemals auch nur das geringste Vertrauen entgegenbracht. Nicht einmal vor dem Kriege, wo er den Gewerkschaftssekretären immerhin einigermaßen Glauben schenkte.

Daß ihm nach dem Kriege das Mißtrauen gegen alles Internationale zum Halse herauswuchs, wußten die Obersten der Gewerkschaften sehr genau und sie haben dementsprechend in den Arbeiterversammlungen sich möglichst über diese Dinge ausgeschwiegen in dem Bewußtsein, daß es andernfalls zu einem Krach käme.

Die Gewerkschafts- und die Partei-Internationale ist immer eine interne Angelegenheit der Bonzen gewesen, und das Mißtrauen der Arbeiterschaft ist wohl deshalb immer rege gewesen, weil sie dumpf fühlte, daß hier etwas am Werke sei, das nach Verrat riecht.

Der deutsche Arbeiter hat es schwer fühlen müssen, daß in keinem der ehemaligen Siegerstaaten, vor allem nicht in Frankreich und in Belgien, die der roten Partei- und Gewerkschafts-Internationale angeschlossenen Verbände jemals ernsthaft gegen die Reparations-Politik ihrer Regierungen aufgetreten sind, obwohl sie wußten, daß im Endeffekt die deutsche Arbeiterschaft die Hauptlast zu tragen hatte.

Die roten Schreier in Genf haben weder bei den Verhandlungen über den Dawes-Plan noch bei denen über den Young-Plan jene internationale Solidarität bekundet, von der man soviel Wesens machte. Sie haben nichts, aber auch gar nichts getan, was dem deutschen Arbeits-„Bruder" auch nur die geringste Erleichterung hätte bringen können.

Der deutsche Arbeiter erlebt heute, daß es gerade die Marxisten sind, die in der Tschechoslowakei, in Holland, in Lettland den Boykott deutscher Waren propagieren. Wer ist dabei der Leidtragende? Immer wieder der deutsche Arbeiter.

Sie schützen vor, daß sie den Faschismus treffen wollen. In Wirklichkeit trifft das zu, was wir immer behaupteten: Der Marxismus aller Länder und aller Schattierungen ist nichts anderes als ein willfähriges Werkzeug des Internationalen Kapitalismus.

Wäre es anders, dann hätten die roten Herrschaften unzählige Gelegenheiten gehabt,

wenigstens ihren guten Willen zur Erleichterung der internationalen Verpflichtungen Deutschlands zu zeigen;

nicht einmal zu einer platonischen internationalen Solidaritäts-Erklärung hat es gereicht.

So haben die prokapitalistischen Marxisten allen Fleiß aufgewendet, um zu verhindern, daß die deutschen Regierungen der letzten vierzehn Jahre dem deutschen Arbeiter hätten Arbeit und Brot geben können, wenn sie das unter dem glorreichen Einfluß der deutschen Partei- und Gewerkschaftsmarxisten hätten wirklich tun wollen.

Daß bei dieser bewußten Züchtung der Arbeitslosigkeit durch die gesamte „Arbeiterinternationale" die gesamte deutsche Sozialversicherung immer mehr dem Zusammenbruch zutrieb, ist ganz klar.

Und es steht heute schon einwandfrei fest, daß der Nationalsozialismus gerade noch zur rechten Zeit kam, um die dem Interesse der deutschen Arbeiter dienenden Einrichtungen zu retten.

Haltet den Dieb! haben die Marxisten in Deutschland geschrien, so oft sie den Arbeiter verraten haben. Und haltet den Dieb! schreien Jouhaux und Konsorten nunmehr, nachdem sie den deutschen Arbeiter bis aufs Hemd ausgeplündert haben.

Die deutsche Arbeitsfront steht diesen Watussibrüchen kühl bis ans Herz hinan gegenüber. Sie weiß, daß in dem Augenblick, da der Nationalsozialismus die Gewerkschaften unter seinen Schutz genommen hat, die Sache des deutschen Arbeiters gerettet ist.

Hinwiederum täuscht sich die rote Internationale ganz gewaltig, wenn sie sich heute noch dem Traume hingibt, als ob sie jemals wieder über den deutschen Arbeiter befinden könnte. Die Arbeiterschaft, soweit sie marxistischen Einflüssen unterlag, ist aufgebrochen und ist auf dem weiten Weg nach Deutschland, um mit dem Arbeiterdichter Max Barthel zu reden. Sie marschiert nach Deutschland heim, Herr Jouhaux, weil sie den festen Glauben an das Wort Adolf Hitlers hat.

„Ich werde keinen größeren Stolz in meinem Leben besitzen als den, am Ende meiner Tage sagen zu können:

Ich habe dem Deutschen Reich den deutschen Arbeiter erkämpft!"

Was bedeutet Liberalismus

Schlagen wir ein neuzeitliches Lexikon auf, so finden wir: Liberalismus = die Freiheitsbewegung und die individualistische (persönliche, eigentümliche) Staats-, Wirtschafts- und Weltanschauung des modernen (neuzeitlichen) Bürgertums. Liberalismus ist die Lehre von der Einzelpersönlichkeit.

Diese „Einzelpersönlichkeit" aber des „modernen" Bürgertums haben wir zur Genüge genossen — Ueberall, im Reichstag, in der Parlamenten der Länder, der Städte, in Versammlungen und in Vereinen war es der deutlich erkenntliche gutsituierte (in guten Verhältnissen lebende) „Bürger", der den „Liberalismus" zu seinem Abgott machte.

Ueberall aber, wo es „liberal" war, sah der Jude, ob es nun in der Partei war oder im Freidenkertum, in der Literatur oder in der Presse. Alle liberalen Parteien, schon der Vorkriegszeit, waren völlig von Juden beherrscht.

Wie war nun, was bedeutete diese „Liberalismus"?

Ausdrücke und Sprüche der vergangenen Jahrzehnte, die Tatsachen belegen es ausgezeichnet: Der Mensch muß sehen, wie er am besten vorwärts kommt! Der Stärkste ist immer oben auf! Freie Bahn dem Tüchtigen! —

Die Lehre des Liberalismus, der Einzelpersönlichkeit, stellt also den einzelnen Menschen in den Mittelpunkt ohne innere Verbindung zu anderen Menschen. Was den Menschen mit anderen verbindet, ist nur Selbstzweck — ein Geschäft — ein Vertrag zum eigenen Nutzen.

Die Folgewirkungen wollen wir uns einmal an einem Beispiel unserer Tage in einfachster Form klar machen.

Wer einmal in Berlin am Potsdamer Platz gestanden hat, der hat gewiß gesehen, wie abwechselnd an einer über den Straßenkreuzungen hängenden Lampe rotes und grünes Licht erscheint. Je nachdem, welche Farbe leuchtet, fahren oder halten die Autos. Warum tut man solches. Es ist klar. Wenn jedes Auto ohne Rücksicht auf das andere einfach fahren wollte, dann jagen die meisten nach kurzer Zeit im Dreck. Eben weil keine Ordnung da ist. In der Wirtschaft jedoch, wie auf den meisten Gebieten des Lebens, hat jeder getan, was er wollte. Ellenbogenfreiheit! In der Wirtschaft hat das stärkere Auto das kleinere überrannt; der größere Trust den kleineren; bis zuletzt nur noch Tankwagen (große Trusts) übriggeblieben sind. Und die stehen heute vor dem Trümmerfeldern und können vor lauter Schutt und Gröll nicht weggkommen.

Nun muß eine Ordnung errichtet werden. Eine Ordnung, welche als Grundlage die Gemeinschaft hat und nicht die Lehre vom einzelnen.

Sind nun alle Menschen fähig zur Gemeinschaft? Was sind die Voraussetzungen für eine Gemeinschaft?

Die Voraussetzungen sind gleichgerichtetes sittliches Empfinden und gleichgerichtete Auffassung von der Gemeinschaft. Dieses Empfinden kommt aber zu allerletzt nicht aus dem Verstand, sondern aus dem Blut. Man sagt: dem Herzen. So ist denn also die Voraussetzung zu einer solchen Gemeinschaft die gemeinsame Rasse. Aus dem Blut heraus wachsen die Gemeinschaft und ihre Gesetze.

Gesetze sollen — wenn sie richtig gefaßt werden — der äußere Rahmen des vielgestaltigen Lebens sein. Sie sind der Ausdruck des natürlichen, unversälschten Wollens des Blutes, werden durch die Rasse bedingt.

Das Gesetz des Blutes der Juden ist: Chaos bei den anderen durch Liberalismus damit das Judentum herrscht.

Das Gesetz des Blutes der Germanen ist: Ordnung im Volkstum, damit dieses in richtig verstandener Freiheit herrscht.

Der Großangriff des „Liberalismus". dessen geistiger Vater eben das Judentum ist, dieser Lug und Trug unter der Fahne einer falsch ausgelegten Freiheit, dieser Vernichtungswille gegen Kraft und Moral, also gegen die Rasse und Kultur des deutschen Volkes, ist gescheitert. Aus dem in Hemmungslosigkeit und Unverantwortlichkeit sich auslobenden „Weltmenschen" wird wieder der starke, disziplinierte (das heißt: beherrschte), deutsche Volksgenosse!

Etwas ganz anderes, als sein durfte, hatte der „Liberalismus" aus dem Worte „Freiheit" gemacht. Wenn wir als Grundpfeiler des Nationalsozialismus bekennen: Gemeinnutz geht vor Eigennutz, so war für diese „Freiheitsblüte" des jüdischen Geistes nicht einmal die Umkehrung richtig: Eigennutz geht vor Gemeinnutz — sondern ganz kraß wurde in die Welt geschrieen und in die Wirklichkeit umgesetzt: nur Eigennutz!

So übersetzen wir das Wort „Liberalismus" mit = hemmungslosfer Eigennutz!

Wilhelm Bürger, M. d. R.
Leiter des Deutschen Metallarbeiterverbandes

Die Stellung der Gewerkschaften im nationalsozialistischen Staat

Die erste Gewerkschaftskundgebung des Holzarbeiterverbandes

Nach der Bildung der Deutschen Arbeitsfront veranstaltete die neue Führung des Holzarbeiter-Verbandes die erste Berliner Kundgebung der Holzarbeiter, auf der der neue Verbandsleiter, Pg. Harpe, M.d.R., grundsätzliche Ausführungen über die Stellung der Gewerkschaften im nationalsozialistischen Staat machte.

Pg. Harpe übte in seinen Darlegungen scharfe Kritik an der alten Gewerkschaftsleitung, besonders an der verschwenderischen Wirtschaftsführung und der Verschleierung der sozialen Einrichtungen. Durch die Uebernahme der Staatsgewalt durch unseren Führer Adolf Hitler, sei eine neue, bessere Zeit für das Arbeitertum angebrochen.

Mit vollem Recht habe man daher auch nach dem gigantischen Tag der nationalen Arbeit die Gewerkschaften besetzt und sie in den neuen Staat eingebaut. Denn die Gewerkschaften seien schon lange nicht mehr das gewesen, was sie früher waren: ein Mittel zur Vertretbringung der sozialen Rechte des Arbeitertums. Ihre einzige Aufgabe habe nur noch darin bestanden, eine Versorgungsanstalt der Bonzen zu sein und den Arbeiter als melkende Kuh zu betrachten.

Die alten „Führer" des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes hatten sich nicht gescheut, das alte Gewerkschaftshaus umzubauen und damit 500 000 Mark zum Fenster hinauszuwerfen. Während der Arbeiter nicht wußte, wie er die Beiträge aufbringen sollte, haben sich die maßgebenden Leiter fürstliche Zimmer mit einem Kostenaufwand von 15 000 Mark herstellen lassen, Gehälter von 400 bis 700 Mark und Tagesdiäten von mehr als 20 Mark eingetrichen.

Nun aber, da an die Stelle der alten, in sich zerklüfteten Gewerkschaften die neue Deutsche Arbeitsfront getreten ist, kann der sozialistische Aufbau endlich beginnen. Die neue Gewerkschaftsführung wird dafür Sorge tragen, daß die bisher erkämpften Rechte in bezug auf tarifliche Entlohnung, Arbeitszeit und Urlaubsregelung erhalten und verbessert werden.

Das Ziel der NSDAP ist weiter gerichtet auf eine Milderung des Steuerdrucks und auf eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen durch einen Reichsrahmentarif, der demnächst erscheinen wird. Darin wird u. a. ein Mindestlohn garantiert und für die Entlohnung das Leistungsprinzip eingeführt werden. An die Stelle von Stundenlöhnen sollen Wochenlöhne treten.

Die Gewerkschaftsbeiträge werden ohne Minderung der Leistungen gesenkt werden. An die Stelle des bisherigen aufgeblasenen Gewerkschaftsapparates wird eine saubere und übersichtliche Verwaltung treten und mit einem rigorosen Abbau der Spitzengehälter begonnen.

Im Laufe dieses oder des nächsten Jahres werden dann auch unorganisierte Arbeiter dem Gesamtverband angegliedert werden. In nationalsozialistischen Staat muß jeder deutsche Arbeiter organisiert sein.

Organisationsleiter Pg. Grau sprach als zweiter Redner über die geschichtliche Entwicklung der nationalsozialistischen Idee. Geschäftsführer Pg. Manthey berichtete über seine Tätigkeit als neuer Geschäftsführer des Holzarbeiterverbandes. Er geißelte die unverantwortliche Verschwendung des Gewerkschaftsvermögens. Durch Verkleinerung des Verwaltungsapparates sind in den vier Wochen der bisherigen Tätigkeit schon 26 000 Mark eingespart worden. Durch Eingliederung in die Deutsche Arbeitsfront werden jährlich 150 000 Mark erspart werden.

Wie steht es um die Invalidenversicherung?

Seit Bestehen der deutschen Invaliden-Versicherung sind wohl zu keiner Zeit die Beitragseinnahmen mit so großem Interesse verfolgt worden wie in den letzten Jahren, denn niemals vorher sind die Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Invaliden-Versicherung so deutlich hervorgetreten, als in letzter Zeit. Lohnabbau, Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit haben zu einem deutlichen Rückgang der Beitragseinnahmen nicht nur von Jahr zu Jahr, sondern von Monat zu Monat geführt.

Im Jahre 1929 betrugen die Beitragseinnahmen noch 1092 Mill. RM., 1930 = 986,4 Mill. RM., 1931 = 819,2 Mill. RM., 1932 = 642,2 Mill. RM. Auch das Jahr 1933 zeigt bisher gegenüber den Einnahmen der gleichen Monate im Jahre 1932 keine erheblichen Veränderungen. Der Verlauf an Beitragsmarken zeigt deutlich den Einfluß der Arbeitslosigkeit auf die Invaliden-Versicherung. Während im Jahre 1929 = 706,5 Mill. Beitragsmarken verkauft wurden, betrug der Umsatz im Jahre 1932 nur noch 519,2 Mill.

Nur unter starker Zubilleanahme des nach der Inflation wieder angesammelten Vermögens und unter großen Opfern waren die Träger der Invaliden-Versicherung in der Lage, die rückständigen Postschulden abzudecken. Während das Vermögen der Invaliden-Versicherungs-Träger Ende des Jahres 1931 noch rund 1451 Mill. RM. betrug, war es Ende 1932 auf 1250 Mill. RM. gesunken und beträgt zurzeit bei vorsichtiger Schätzung etwa 1100 Mill. RM.

Das Defizit der Invaliden-Versicherung zeigt seit 1931 ein ständiges Steigen. Im Jahre 1933 schätzte man es auf rund 115 Mill. RM. Wenn man bei der Frage der Sanierung der Invaliden-Versicherung davon ausgeht, daß 1 Mill. Arbeitslose, die in den Arbeitsprozeß abgebaut werden, der Invaliden-Versicherung ungefähr 50 Mill. RM. Beiträge einbringen, so müssen 2½ Mill. Arbeitslose wieder beschäftigt werden, um nur das Defizit von 1933 zu decken. Da aber die Rentenausgaben eine jährliche Steigerung von rund 60 Mill. RM. bringen, würde auch die Ueberführung sämtlicher Arbeitslosen in eine Beschäftigung nicht mehr ausreichen, um die steigenden Ausgaben zu decken.

Das ist in nüchternen Zahlen das Bild der Gegenwartslage der Invaliden-Versicherung, die beweist, daß auch ohne nur immer alle Schwierigkeiten der Wirtschaftskrise zuzuschreiben, die Reform der Invaliden-Versicherung unbedingt notwendig, wenn eine Sanierung überhaupt noch möglich ist.

Dem Vernehmen nach hat das Reichs-Arbeitsministerium seine Arbeiten zur Reform der Invaliden-Versicherung abgeschlossen. Die zu diesen Zweck aufgestellten versicherungsmathematischen Bilanzen sollen einen Fehlbetrag von rungefähr 7 bis 16 Milliarden RM. ergeben. Durch Aufhebung der Beitragsklassen, durch eine Beitragserhöhung, sowie durch eine Erhöhung der Reichsmittel und Umänderung der Rentenberechnung für die Zukunft, soll eine Sanierung der Invaliden-Versicherung erreicht werden, die aber einmal nicht das Gefühl absoluter Sicherheit der Rentenansprüche für den Arbeiter haben wird und zum anderen auch nicht der Regelung entspricht, die der Nationalsozialismus anstrebt.

Es gilt vielmehr einen Weg zu suchen, der die für die Arbeiterschaft so lebensnotwendige Einrichtung von allen Schäden befreit und als eigene Einrichtung der Arbeitnehmer in ihre Arbeitsfront verankert.

Anders
Abt. für Sozialversicherung
im Gesamtverband der deutschen
Arbeiterverbände.

Betriebsversammlung der Bremen-Besigheimer Oelfabriken

Die NSBO.-Betriebszelle Bremen Besigheimer Oelfabriken hielt am 14. 6. eine Mitgliederversammlung, bei Schacht, Grenzstraße ab, welche von allen arbeitstreuen NSBO.-Mitgliedern restlos besucht war. Nachdem der Betriebszellenobmann Pg. Mackensen die Versammlung eröffnet hatte, erhielt Pg. Hotten das Wort zu seinen Ausführungen. Er gab einen Rückblick über die geleistete Arbeit der Betriebszelle seit ihrer Gründung vor vier Monaten, und fand treffende Worte über die Mitwirkung des marxistischen Betriebsrates, welcher bis heute die Gleichschaltung der Betriebsvertretung noch zu verhindern wußte. Der SPD.-Betriebsrat hängt, wie alle SPD.-Bonzen zu sehr an seinem Posten. Wie sehr diese Leute von der giftigen, marxistisch-jüdischen Irrlehre durchtränkt sind, beweist das Verhalten des Betriebsratsmitgliedes Rösler, der sich nicht schämt seine Zugehörigkeit zur SPD. und freien Gewerkschaften zu verleugnen und außerhalb des Betriebes den NSBO.-Führern glauben machen will, daß er immer national gewesen sei. Vielleicht hoffte er, einen neuen „Blumentopf" gewinnen zu können. Anders die ehemaligen KPD.-Arbeiter im Betrieb, die in ihrer Art ehrlicher kämpfen und erkannt haben, daß nur in der NSBO. bezw NSDAP. die Belange des arbeitenden Menschen ehrlich wahrgenommen werden. Diese rechten den NSBO.-Mitgliedern zuerst die Hand zur Mitarbeit. Alsdann ergriff Kollege Rudel das Wort und zeichnete die Machenschaften und das Intrigenspiel der SPD.-Gewerkschaftler in gebührender Weise. Er geißelte das Doppelverdienertum auf der B. B. O. und forderte deren Abstellung. Kol. Müller verlangte noch mehr Zusammenhalt im Kampf gegen den noch marxistisch versuchten Teil der Belegschaft der B. B. O.

Die weitere rege Aussprache ließ erkennen, daß die Marxisten die Zeichen der Zeit noch nicht begriffen haben und mit allen Mitteln versuchen, die Belegschaft wieder geschlossen in ihre Reihen zu führen. Unsere Mitglieder sind jedoch zum Kampfe gerüstet und werden ihn mit einem Elan durchführen, wie er nur Menschen eigen ist, welche mit heiligster Ueberzeugung für ihre Sache kämpfen.

Der Ortsgruppenbetriebswart Pg. Caesar beleuchtete nochmals kurz die Zustände in der B. B. O., und gab den Anwesenden Aufklärungen und Richtlinien für ihren weiteren Kampf. Er betonte, daß kein deutscher Arbeiter von der NSBO. in Stich gelassen wird und daß unser Führer Adolf Hitler und seine Beauftragten dafür Garantien seien, daß eine derartige Arbeiterverräter-Sippschaft nie und nimmer wieder in Deutschland in Erscheinung treten könnte, um eine solche Verlogenheit ans Tageslicht zu bringen.

Sollte es aber einer trotzdem nochmal versuchen wollen, so gäbe es bei unserer Volksvertretung noch ehrliche Gesetzgeber. Jeder Arbeiter, welcher in der NSBO. seine Mitgliedschaft hat, muß zu seinen Führern das vollste Vertrauen haben; denn die Beweise, daß der Arbeiter wieder als vollwertiger Mensch geachtet werden soll, sind doch bereits schon gegeben. Vor allen Dingen sollten unsere Arbeiter in der B. B. O. endlich den Geist Adolf Hitlers, mit aller Energie und Kraft in die breite noch unwissenden und verstockten Volksgenossen hineinbringen.

Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Führer, wurde die, von vollster Einmütigkeit beherrschte Versammlung geschlossen.

Der Betriebszellenobmann.

Nur die deutsche Arbeitsfront

Für die gesamten deutschen Büro- und Behördenangestellten ist in der N.S.A. der deutsche Büro- und Behördenangestellten-Verband vorgesehen. Die Behördenangestelltenaus dem GdA. und ZdA. sind dieser großen nationalsozialistischen Angestelltenschaft nunmehr zugeführt. In vielen behördlichen Verwaltungen haben die bisher unorganisiert gewesenen Angestellten geschlossen ihren Beitritt zum DBV. erklärt. Jetzt hat der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, erneut verfügt, daß es der Wille des Führers ist, daß außer der Deutschen Arbeitsfront keinerlei Organisationen mehr zu existieren haben. Den noch Zögernden wird dringend empfohlen, sofort Mitglied der Deutschen Arbeitsfront zu werden. Man wende sich an den Deutschen Büro- und Behördenangestellten-Verband, Gaugeschäftsstelle Hannover, Wilhelmstr. 14.

Aus der Bewegung

Der alte Reitergeist lebt

Gute Fortschritte des Reitersturms der Standarte 75

Der Reitersturm der Standarte 75 macht weitere Fortschritte. Es zeigt sich auch hier der frische Geist der Tatkraft, der alles beseelt, was sich in unserer Bewegung entwickelt. Mit Freude erkennen gerade die alten Kavalleristen darin den frischen, fröhlichen Reitergeist wieder, den sie in ihrer Jugend erstrebten.

Ein trauriger Anlaß, die Beerdigung eines lieben jungen SA-Kameraden in Borgfeld, am 22. d. Mts., war die Ursache zum ersten öffentlichen Aufmarsch des dortigen Reitertrupps, der auch seinerseits dem Toten im altehrgebrochter Weise das Geleit zu seiner letzten Ruhestätte geben wollte. — „Heute rot, morgen tot". Das ist nun einmal Soldatenlos. — Wenn wir trotz dieser traurigen Erkenntnis das Leben bejahen und erst recht nach stiller Einkehr wieder frohgemut an die ernste Arbeit gehen, so erfüllen wir damit nur eine Pflicht unserem Vaterlande gegenüber und ehren so am besten unsere toten Kameraden.

Der Sonntag, der dem Bauern, zumal jetzt, während der Heuernte, von früh bis spät Arbeit und Mühe ist, schien zunächst wirklich nicht gerade besonders günstig zu sein zur Gründung eines Reitersturms, der begreiflicherweise doch in erster Linie aufgestellt werden soll aus der jungen Landbevölkerung. Aber gerade die Einsicht, daß die Berufspflicht des Landwirts in diesem Sinne voll und ganz mit der Pflicht eines SA-Reiters zusammenfällt, führt täglich dem Reitersturm neue Kameraden zu. Ganz bewußt ist in allen Werbungen von der oberen Führung darauf hingewiesen worden, daß der Dienst am Pferde, der besten Waffe des Kavalleristen, auch der wichtigste Dienst für den SA-Reiter sein soll.

Die sachgemäße Handhabung des Reiterdienstes — einmal wöchentlich Sonntag vormittags — zu der die SA-Reiter in Trupps zusammengezogen werden, wird die beste Gewähr bieten für eine gute Ausbildung von Reiter und Pferd, die sich trotz aller Schonung des Pferdematerials, vielleicht sogar gerade wegen dieser unbedingt notwendigen Schonung erfolgreich durchführen läßt. — Daß dies nicht von heute auf morgen möglich ist, bedarf keiner Erklärung. Auch der gute Turner muß sich erst üben. — Die Grundsätze der Gymnastik sind die gleichen bei Mensch und Tier. —

Ohne besonderen Zeitaufwand läßt sich aber schon viel und schließlich alles erreichen.

Züchterische Interessen, reiterliche und auch solidarische gehen hierbei in geradezu vorbildlicher Weise Hand in Hand. Dies früh schon erkannt zu haben, wird immer ein wesentlicher Verdienst der ländlichen Reitervereine sein, die sich daher auch jetzt wieder allenthalben voll und ganz für die SA-Stürme einsetzen. Sie tun es in der klaren Erkenntnis, daß sie so am besten die gute Tradition hochhalten und einen neuen Weg zur Förderung der Reiterei erwarten können, besonders auch da, wo aus Mangel an geeigneten Lehrkräften die Heranbildung eines guten Nachwuchses bisher vernachlässigt wurde.

In Oberneuland wurde am vergangenen Sonntag das rege Interesse an dem Dienst des Reitersturms bezw. des dortigen Reitertrupps durch die zahlreichen Zuschauer kundgetan, die am Rande des Reitplatzes Spalier bildeten.

Wie wir hören, soll bereits Anfang des kommenden Monats der ganze Reitersturm zu einem ersten Appell in Bremen zusammengezogen werden, während naturgemäß die Abhaltung des sonntäglichen Reitdienstes truppweise auf den Reitplätzen der ländlichen Reitervereine vorgesehen ist unter persönlicher Leitung des Sturmführers oder unter Anleitung eines erfahrenen ehemaligen Kavalleristen, von denen sich einige mit großer Begeisterung zur Verfügung gestellt haben und die Gewähr für eine Arbeit im Sinne des Sturmführers bieten.

Bericht über die Juni-Versammlung der Ortsgruppe Bremen-Buntentor

Am Mittwoch, 21. Juni, 20.30 Uhr, fand im großen Saal des Konzertgarten Huckelriede die Juni-Mitglieder-Versammlung der Ortsgruppe Bremen-Buntentor statt. Der Ortsgruppenleiter Geise eröffnete die außerordentlich gut besuchte Versammlung und gedachte des vor 2 Jahren ermordeten SA.-Mannes Gossel und des vor kurzem verstorbenen SA.-Mannes Hermann Meyer. Der Toten wurde durch Erheben der Versammelten von den Plätzen ehrend gedacht. Sodann erteilte der Ortsgruppenleiter nach Bekanntgabe einiger parteiamtlicher Mitteilungen dem Redner des Abends, Parteigenossen Karl Westermann das Wort. Er sprach über das Programm unserer Bewegung und führte unter anderem in großen Zügen aus, daß es sich in dem Programm niemals um Versprechungen handeln könne, denn solche seien niemals gegeben worden, es handele sich lediglich um ein Programm, das durchzuführen unser Kampf gelte. — Oberster Grundsatz sei: Gemeinnutz vor Eigennutz. Von diesen Grundgedanken ausgehend beleuchtete der Redner das Chaos, das noch heute die Welt beherrsche, hervorgerufen durch gewissenlose Schieber und Volksverräter, die im Marxismus verankert seien, und hinter denen die Juden des internationalen Finanzkapitals stehen. Das Opfer des Chaos sei niemals der Drahtzieher und Blutsauger gewesen, sondern stets der kleine Mann. Diesen Schmarotzern am Volkskörper gelte unser Kampf.

Nachdem der Redner in trefflicher Weise einige Programmpunkte herausgestellt hatte, schloß er seine mit großem Beifall aufgenommene Rede mit den Worten:

Wir sind das Heer vom Hakenkreuz
Hebt hoch die roten Fahnen,
der Deutschen Arbeit wollen wir
den Weg zur Freiheit bahnen. —

Anschließend wurde unserem Führer ein dreifaches Sieg Heil ausgebracht, und das Horst-Wessel-Lied beendete die Versammlung. Hd.

Parteiamtliche Mitteilungen

Der Stabschef erläßt folgende Verfügung:

Der Jungstahlhelm tritt gemäß Verfügung des Führers vom 21. Juni 1933 unter den Befehl der Obersten SA.-Führung.

Ueber die Form und den Gang der Eingliederung ergehen besondere Weisungen.

Der Führer erwartet, daß die Kameraden des „Stahlhelm", die sich in unsere Front eingliedern, als vollwertige Mitkämpfer in unsere Reihen treten.

Was zurückliegt, ist abgeschlossen. Die Soldaten marschieren nunmehr unter neuer Parole zu gemeinsamem Kampfwillen verbunden nach vorwärts.

Ich verbiete die Fortsetzung irgendwelcher Aktionen usw. gegen den Stahlhelm und wünsche, daß den zu uns tretenden Kameraden die Hand gereicht wird.

Der Chef des Stabes.
(gez.) Röhm.

Bekanntmachung.

Die Parteigenossen, die der Bewegung in den Jahren 23, 24, 25 und 26 angehörten, und in dieser Zeit in Bremen waren, werden gebeten, ihre Anschrift an die Pressestelle der Standarte 75 zu geben. Die Anschriften werden für Geschichtsbaten aus dem Kampf der SS benötigt.

Der Presse-Referent
Burghardt.

Am Mittwoch, dem 28. Juni 1933, findet zum Zeichen der Ablehnung des vor 14 Jahren beschlossenen Diktats von Versailles, abends 8.30 Uhr, auf dem Domshof eine große Kundgebung statt. Es sprechen: Senatspräsident Bürgermeister Dr. Markert und Standartenführer Paul Wegener. Die Wehrverbände, die an der Kundgebung teilnehmen, wollen ihre Anschrift und Teilnehmerzahl bei der Kreispropagandaleitung der NSDAP, Breitenweg 9, aufgeben. Die Jugendverbände melden sich an bei der Bannge schäftsstelle der Hitlerjugend, Dechanatstraße 15.

Bremen, den 24. Juni 1933.

Albert Hoffmann, Kreispropagandaleiter.

Der Kreisbetriebszellenleiter Pg. Georg Müller hat sich von seinem Posten beurlauben lassen. Sein Stellvertreter ist bis auf weiteres Pg. Worms (Holzarbeiterverband).

Bremen, den 24. Juni 1933.

Die Kreisleitung der NSDAP
i. A.: gez. Albert Hoffmann.

Ortsgruppe Vegesack. Dienstag, 27. Juni, abends 20.30 Uhr, findet im „Wilhelm-Decker-Haus" (Wandelhalle) von der Glaubensgemeinschaft Deutscher Christen, Ortsgruppe Vegesack, eine Versammlung statt. Thema: „Um eine neue Kirche". Redner: Pg. Franke und Pastor Lic. Weidemann, Leiter des Gaues Bremen der Deutschen Christen. — Den Parteigenossinnen und Parteigenossen wird der Besuch der Versammlung empfohlen.

Ortsgruppe Westen. Donnerstag, 29. Juni, abends 20.30 Uhr, veranstaltet die Zelle A im kleinen Restaurationssaal des Wilhelm-Decker-Hauses einen Zellenabend. Nach Besprechung einiger Organisationsfragen hält Pg. Schuck einen Vortrag über seine Eindrücke von der NS-Bewegung in USA. Erscheinen aller Parteigenossen ist Pflicht.

Ortsgruppe Schwachhausen. Freitag, 30. Juni, im großen Saal St. Pauli, Horn, Zellenversammlung der Zellen F, L, M, N, O. Redner: Pg. Karl Eugen Renner. Thema: „Warum Nationalsozialismus". Das Erscheinen aller Parteigenossen der genannten Zellen ist Pflicht. Gäste sind willkommen.

Ortsgruppe Ostertor. Große AmtswalterSitzung am Montag, 26. Juni, abends 8.30 Uhr, ausnahmsweise im Magdeburger Hof. Ausweise mitbringen. Wer unentschuldigt fehlt, wird gestrichen.

Ortsgruppe Burg. Der am 28. Juni vorgesehene Schulungsabend für die neuen Parteigenossen bei Pg. Busch, fällt wegen der Kundgebung gegen das Versailler Diktat am Domshof, aus.

Ortsgruppe Findorff. Montag, 26. Juni, abends 8.30 Uhr, ist **Mitgliederversammlung im Kaffee Hilter, Hemmstraße.** Redner des Abends ist Pg. Uhde. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder sowie der Mitglieder der NSBO ist Pflicht. Eintritt 10 Pfennig. Erwerbslose haben gegen Vorzeigung ihrer Ausweiskarte freien Zutritt. Eintritt nur gegen Mitgliedsausweis.

NS. Frauenschaft, Ostertor. Montag, 26. Juni, Mitgliederversammlung im oberen Saal der Rembertihallen, um 20.30 Uhr, Redner: Pg. Burghard. Erscheinen aller Mitglieder und Helferinnen Pflicht. Gäste herzlich willkommen.

NS. Frauenschaft, Vegesack. Mittwoch, 28. Juni, abends 8 Uhr, findet in der Aula des Realgymnasiums ein Vortrag statt, zu dem alle Parteigenossen und Parteigenossinnen, sowie Gäste herzlich eingeladen sind. Der Redner, Herr Studienrat Bahl, Oldenburg, spricht über das Thema: „Neue deutsche Kultur".

Die parteiamtliche Pressestelle teilt mit:

NS. Frauenschaft, Ortsgruppe Schwachhausen. Am Donnerstag, 29. Juni, findet um 4 Uhr eine Führung von Frl. Rahnsen durch die Stephanikirche statt.

„Deutsche Christen", Ortsgruppe Westen. Die Ortsgruppe der Glaubensbewegung „Deutsche Christen" Bremen-Westen, ladet ein zu einer Versammlung am **Dienstag, den 27. Juni, abends 8.30 Uhr,** in der Wandelhalle des Wilhelm-Decker-Hauses. Das Thema lautet: **„Um eine neue Kirche?".** Es sprechen: Pg. Franke, Pastor Lic. Dr. Weidemann, Leiter des Gaues „Deutsche Christen", Bremen. Es handelt sich darum, die Ziele der „Deutschen Christen" klarzulegen und falsche Unterstellungen zu berichtigen. Der Kampf wird nicht von der NSDAP geführt, aber von ihr aufs wärmste begrüßt. Es ist deshalb Pflicht aller Pg. und Sympathisierenden, unsere Bewegung mit allen Mitteln zu unterstützen und die Versammlungen zu besuchen.

Die Ortsgruppenleitung.

Ortsgruppen-Versammlungen der Glaubensbewegung „Deutsche Christen" in der nächsten Woche.

Ortsgruppe Neustadt-West: Dienstag, 27. Juni, abends 8.30 Uhr, in der Wandelhalle des Wilhelm-Decker-Hauses. Redner: Pg. Franke, Pastor Lic. Dr. Weidemann, Leiter des Gaues „Deutsche Christen", Bremen. Thema: „Um eine neue Kirche?"

Ortsgruppe Findorff: Freitag, 30. Juni, abends 8.30 Uhr, im Kaffee Hilter, Hemmstraße. Redner: Pastor Wahle, Pastor Lic. Dr. Weidemann, Leiter des Gaues „Deutsche Christen", Bremen. Thema: „Die Ziele der Deutschen Christen".

Die Ortsgruppenversammlungen Schwachhausen und Doventor sind um eine Woche verschoben, der Termin wird noch bekanntgegeben. Die Versammlung am kommenden Mittwoch, in der Herr Pfarrer Hossenfelder sprechen sollte, muß verlegt werden, der genaue Termin wird noch bekanntgegeben.

Versammlungsplan

für die Woche vom 26. Juni bis 1. Juli 1933.

Montag, 26. Juni.

Ortsgruppe Findorff. Mitgliederversammlung, 20.30 Uhr, im Kaffee Hilter, Hemmstraße. Redner: Willy Uhde. Thema: Die nationalsozialistische Revolution. (Arbeitsdienstpflicht).

Dienstag, 27. Juni.

Amtswalter-Schulung Gruppe B, 20.30 Uhr, in der Aula des Lyzeums an der kleinen Helle. Redner: Pg. Hochmuth. (Stadtbaurat Doventor, Findorff, Gröpelingen, Westen, Walle, Burg, Blockland).

Ortsgruppe Hastedt. Oeffentliche Versammlung, 20.30 Uhr, bei Weibenhöfer, Osterholzer Landstr. Redner: Walter Franke. Thema: Die nationalsozialistische Revolution. (Arbeitsdienstpflicht).

Standesgemeinschaft Deutscher Apotheker. Gautagung, 19.30 Uhr, im Parkhaus. Redner: Dr. Heber.

Mittwoch, 28. Juni.

Oeffentliche Kundgebung auf dem Domshof, gegen den Versailler Unfriedensvertrag, 20.30 Uhr. Redner: Bürgermeister Dr. Markert und Standartenführer Wegener.

Das politische Buch

„Vom Weltkrieg zur nationalen Revolution 1914—1933", von Dr. v. Kloeber. 142 Seiten, 8°. 1933. Kart. RM. 1,80.

Das deutsche Volk auf dem Wege zum Weltkrieg, das gewaltige Ringen an den Fronten, das Leiden der Heimat, die schwächliche Politik der verantwortlichen Stellen, die furchtbare innere Zersetzung und Auflösung der Nation bis zum Novemberverbrechen und gänzlichen Zusammenbruch der furchtbaren Zerfleischelung, Ausplünderung und Wehrlosmachung der deutschen Nation durch die Gewaltfrieden von Versailles und St. Germain, die Schilderung des Weimarer Parteienstaates mit seiner Erfüllungspolitik im Innern und die Vernichtung des ganzen Volksvohlstandes durch die Inflation. Der Weg vom Dawesspatt bis zum Youngplan, die Illusionspolitik von Locarno bis zur „Liquidation des Krieges" durch die „Kommerzialisierung" der Reparationen bildet den nächsten Abschnitt, in dem schon der aufsteigende Nationalsozialismus an die Tore des Erfüllungsdeutschland pocht. Der unaufhaltsame Vormarsch zur nationalsozialistischen Revolution, die werdende Kraft der nationalsozialistischen Idee, der letzte Verzweiflungskampf des Systems von Weimar bis Schleicher, der furchtbare wirtschaftliche Zusammenbruch als die Frucht der vierzehnjährigen Ohnmachtspolitik und endlich die Berufung Adolf Hitlers und der Ablauf der Revolution bis zum Tag von Potsdam bilden den letzten Teil des Buches.

In knapper, übersichtlicher und lebendiger Darstellung soll dieses Buch bei wissenschaftlicher Treue dazu dienen, den deutschen Volksgenossen aller Stände die lebendige Erinnerung an jene 18 Jahre der unaufgesetzten Kämpfe, Opfer und Leiden und an die unzerstörbaren Kräfte der Nation zu festigen, die endlich doch zu einem neuen Aufstieg geführt haben.

Die nationale Erhebung 1933. Ein Gedenkbuch für das deutsche Volk. Mit über 150 Bildokumenten aus der Zeit vom 30. Januar bis 21. März 1933. (Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O. In jeder Buchhandlung erhältlich. Steif kartoniert 2.85 RM.)

Ein Fülle immenpolitischer Ereignisse von größter Tragweite und geschichtlicher Bedeutung hat sich in den letzten Wochen abgespielt. Es ist der Sinn dieses Buches, alles für unser Volk so überaus wichtigen Geschehnisse für immer im Bilde festzuhalten. In mehr als 150 sorgfältig ausgewählten Bildokumenten erleben wir noch einmal die Berufung Adolf Hitlers zum Reichskanzler. An uns vorüber zieht der spontan improvisierte Fackelzug des 30. Januar. Wieder durchzieht uns das Fieber der Wahlen und aus allen Kundgebungen, Massenversammlungen atmet schon der neue Geist. Das Volk hat seine Führer verstanden. Und wenn auch unser Bild an den Bildern des ausgebrannten Reichstagsgebäudes stockt, so fühlen wir doch den unaufhaltsamen Wandel zu nationalem Leben. Ernst gleitet der Volkstrauertag vorüber, mitten im Schwunge der nationalen Revolution von besonderer Bedeutung. Die feierliche Eröffnung des Reichstages in der Garnisonkirche zu Potsdam weist von den ehrwürdigen Symbolen des federzüngischen Geistes in den neuen Aufbruch der Nation. Ein Volk hat seine schlechte Gesinnung abgelegt, es hat sich wiedergefunden. — An der Fülle der interessanten Bilder wird jeder Leser seine Freude haben. Das Buch kann daher warm empfohlen werden.

SPORT DER BNZ

Aufruf

an alle nicht organisierten Wassersportler im Staatsgebiet Bremen

Im Auftrage des Landesbeauftragten für Sport, Sturmbannführer Ernst Käwing, wird folgendes bekannt gemacht:

Die bisherige Massenlagerung von Sportbooten, deren Eigentümer nicht in einem vom Landesbeauftragten für Sport anerkannten Verein Mitglied sind, kann weiterhin nicht geduldet werden. Alle bisher unorganisierten Wassersportler innerhalb des Staatsgebietes Bremen haben sich einem der bestehenden anerkannten Vereine anzuschließen oder aber nach vorheriger Rücksprache mit dem Unterzeichneten, wohnhaft Kl. Helle 10, Fernruf Domsheide 225 01, sich zu einem neuen Verein zusammenzuschließen. Für die Bildung des Vorstandes gelten die Richtlinien des Herrn Reichs-Sportkommissars von Tschammer-Osten.

Bremen, den 24. Juni 1933.

Der Bezirksbeauftragte für den Wassersport-Verband Weserkreis:
O. Tiedemann.

Anordnung des Reichssportkommissars

Aus Anlaß eines Sonderfalles hat der Reichssportkommissar entschieden, daß Wettkämpfe, Regatten usw. aus sportlichen und politischen Gründen nur von Sportvereinen und -verbänden veranstaltet werden dürfen.

Aufnahmesperre bei der DGV

Der Führer der Deutschen Sportbehörde gibt für seine Vereine und Verbände eine Aufnahmesperre für alle Neuaufnahmen heraus. Aufnahmen können in Zukunft nur erfolgen, wenn es sich um Mitglieder eines nationalen Verbandes oder um Jugendliche handelt. Bereine, die gegen diese Verordnung verstoßen, werden ausgeschlossen.

Termine für Sonntagssport

Das sportliche Programm des letzten Juni-Sonntags ist nicht gerade überaus umfangreich, bringt aber einige Veranstaltungen, die besonderes Interesse verdienen. So kann man der 8. Kurzstreckenregatta der Kanu-Regatta-Vereinigung Bremen besondere Bedeutung schenken.

Bei den Fußballspielern kann man vor allem auf das Abschneiden der früheren Arbeitersportvereine gespannt sein, die am Sonntag mehrfach in Erscheinung treten.

Fußball:

11 Uhr: Sebaldsbrück—BWB. Union, Platz Zeppelinstraße.

18.30Uhr: Horca—SV. Vegesack 2.

17 Uhr: TuSV. Hastedt—VfB. Komet; Platz Osterdeich beim Weserwehr. FV. Woltmershausen 1900—FC. Roland D'Horst, Platz Woltmershausen;
VfB. 07—Bruchhausen; Platz Bruchhausen.

Turnerschaft:

Hier verdient das Kreis-Tennis-Turnier in Diepholz besondere Beachtung.

9:30 Uhr: Zusammenturnen der Stuttgartfahrer in der Halle des ATV.

9.15 Uhr: Gaumeisterschaften im Turner-Faustball: TV. Blumenthal—ATV. 1860 und MTV. 1875—TV. Blumenthal; Platz Blumenthal (vergl. Sonderbericht).

Wassersport:

11 und 14 Uhr: Kurzstrecken-Regatta-Vereinigung Bremen e. V. im DRV. Weser-Ems e. V. auf der kleinen Weser. Start: Eisenbahnbrücke Ziel: Kaiserbrücke.

Golf:

10 Uhr: Entscheidung zwischen den beiden Besten des am Sonnabend ausgetragenen Zählwettspiels um den Senioren-Pokal der Golfabteilung Club zur Bahr.

Wassersport

Kurzstrecken-Regatta des DRV.

Am Sonntag, den 25. Juni, findet auf der kleinen Weser die 8. Kurzstrecken-Regatta der Kanu-Regatta-Vereinigung zwischen Eisenbahn- und Kaiserbrücke statt. Start: An der Eisenbahnbrücke. Ziel: An der Kaiserbrücke.

Unsere Bevölkerung wird die gute Gelegenheit, diese interessante Wettfahrt aus nächster Nähe und dazu unentgeltlich betrachten zu können, sicher wahrnehmen.

Um 13.30 Uhr findet auf dem Separationswerk an der Kaiserbrücke die Taufe einer größeren Anzahl Rennboote statt, zu der Vertreter der Behörden und Verbände eingeladen sind.

Um 14 Uhr wird das erste Rennen gestartet, dem in Abständen von je 15 Minuten die weiteren 11 Rennen folgen, so daß um 16.45 Uhr das letzte Rennen gestartet werden wird.

Es nehmen folgende Vereine daran teil:
Bootklub Roland e. V. (Roland-Hamburg)
Bremer Kanu-Club e. V. (BKC.-Bremen)
Bremer Paddelsport e. V. (BPS.-Bremen)
Canoe-Club „Alsterbrüder-Viktoria" e. V. (CCVA., Hamburg)
Club Verdener Wassersportler (CVW.-Verden)
Hannoverscher Kanu-Verein v. 1921 e. V. (HKV.-Hannover)
Herforder Kanu-Klub e. V. (HKK.-Herford)
Kanu-Club „Alsterfreunde" e. V. (KCA.-Hamburg)
Militär Turn- u. Sport-Vereinigung von 1923 (MTSV.-Bremen)
„Ochmona" Wassersportverein e. V. (OWV.-Bremen)
Osnabrücker Kanu-Club e. V. (OKC.-Osnabrück)
Polizei-Sport-Verein Bremen e. V. (PSV.-Bremen)
Verein für Wassersport „Alstereck" e. V. (AC.-Hamburg).

Die besten Gewinnaussichten haben im:

Rennen 1 (Zweier-Kajak, Klasse K 2, für Anfänger) Freimann/Röhrbein HKV., Hannover und Adelmund/Figur BKC., Bremen.

Rennen 2 (Einer-Kanadier, Klasse K 1, für Jugendliche) Hebeler, AC., Hamburg.

Rennen 3 (Einer-Kajak, Klasse K 1, für Junioren) Röhrbein, HKV. 21, Hannover, Patega, AC., Hamburg.

Rennen 4 (Einer-Kajak, Klasse K 1, für Senioren) Tilker, HKK., Herford.

Rennen 5 (Zweier-Kajak, Klasse K 2, für Jugendliche) Disbrer/Boetzel, BWC., Bremen.

Rennen 6 (Einer-Kajak, Klasse K 1, für Anfänger) Rose, BKC., Bremen, Bohn, OKC., Osnabrück, Huninger, CVW., Verden.

Rennen 7 (Zweier-Kanadier, Klasse K 1, für Jugendliche) Guhl/Burmester, KCA., Hamburg.

Rennen 8 (Zweier-Kajak, Klasse K 2, für Junioren) Boeder/Rose, BKC., Bremen; Schirrmeister/Porzig AC., Hamburg.

Rennen 9 (Einer-Kajak, Klasse K 1, für Jugendliche) Meyer, Roland-Hamburg; Frischmann, OKC.-Osnabrück.

Rennen 10 (Zweier-Faltboot, Klasse F 2, für Angehörige von Reichswehr und Polizei) Schwab/Jostram, MTSV., Bremen.

Rennen 11 (Zweier-Kajak, Klasse K 2, für Senioren) Tilker/Vondroit, HKK., Herford. Dührkopp/Trombette, AC., Hamburg.

Rennen 12 (Einer-Kajak, Klasse K 1, für Senioren) Fräulein Kropp, HKK., Herford.

Deutscher Turnverband

Nachdem die Pflichtspielrelehen im Bremer Gau beendet sind, werden vor dem Kreisspieltag **am 2. Juli** in Bremen die **Meistermannschaften nur Freundschaftsspiele** austragen. Das wichtigste Ereignis am Wochenende ist das Tennisturnier des Unterweser-Ems-Kreises, das am Sonnabend und Sonntag in Diepholz ausgetragen wird. Bedeutsam ist ferner das letzte Jahr zu Jahr stärker gewordene Turnfest in Stuttgart in der Halle des ATV. von 1860. Wir geben nachstehend eine Uebersicht über die wichtigsten Veranstaltungen:

Kreis-Tennisturnier in Diepholz.

Das Tennisspiel, das in der gesamten DT. eine weite Verbreitung gefunden hat, ist in den letzten Jahren auch im Unterweser-Ems-Kreis ein gutes Stück vorwärts gekommen. Juden ist vor allem das Turnier des Kreises stets ein guter Wertmesser für die Leistungsstärken gewesen. Erfreulich ist, daß in diesem Jahre außer dem Bremer Gau, dem Wesermünder und dem Huntegau auch die Osnabrücker und die Oldenburger erstmalig an dem Kreisturnier beteiligt sind. Gewiß ein Zeichen dafür, daß die Verbreitung des Tennisspiels im Kreisgebiet noch längst nicht abgeschlossen ist.

Das Turnier wird in **zwei Leistungsklassen, in A- und B-Klasse** ausgetragen. Bremen ist in der A-Klasse im Turner-Einzel durch **Ohlhof-ATV.** vertreten, der aber in Kropp-Geestemünder TV. und Gösteln-Diepholz starke Gegner haben wird. Auch Hermann-Diepholz und Jakobs-Geestemünde sind zu beachten. Im Turner-Doppel liegt die Entscheidung zwischen Hermann/Eckstein (Diepholz) und Kropp/Jakobs (Geestemünde). Im **Turnerinnen-Einzel** erscheinen mit Frau Steinäcker-Schröder-Barnstorf wohl die stärkste Anwärterin auf den Titel, die in Frl. Matthiesen-Cuxhaven und Frl. Kruse-ATV. 1860 hochtalentierte Gegnerinnen haben wird. Im **Turnerinnen-Doppel** steht mit dem Paar Frau Steinäcker/Frl. Bunge der Sieger wohl bereits fest. Im **Gemischten Doppel** sollte es zwischen Frau Steinäcker/Eckstein-Diepholz und **Matthiesen/Kropp** zu einem harten und durchaus offenen Kampf kommen.

Die Meldungen in der **B-Klasse** sind noch stärker eingegangen. Im Turner-Einzel sind von den zehn Bewerbern vor allem **Hagemann-Diepholz, Lenz-Lehe, Ammermann-Lehe** und der beste Bremer **Geis-MTV.** zu nennen. Das Turner-Doppel wird **Ammermann-Lenz** und **Hagemann-Müller** im Endkampf sehen, falls nicht **Geis-Wilkens-MTV.** eine Ueberraschung bringen. Das **Turnerinnen-Einzel** bestreiten eine ganze Reihe erstmalig teilnehmender Spielerinnen aus Oldenburg und Osnabrück, deren Spielstärke nicht bekannt ist. So kann auch im **Turnerinnen-Doppel** und **Gemischten-Doppel** keine Voraussage gegeben werden. — Die Spiele beginnen am Sonnabend um 16 Uhr und werden am Sonntag früh um 8 Uhr fortgesetzt.

Gaumeisterschaften im Turner-Faustball.

In den Altersklassen werden am Sonntag auf dem Platz des TV. Blumenthal die Gaumeisterschaften im Feldball der Turner-Altersklassen ausgetragen. Es spielen zunächst in der Turner-II-Klasse der ATV. 1860 gegen den TV. Blumenthal um 9.50 Uhr und anschließend um 10.25 Uhr in der Turner-III-Klasse der MTV. von 1875 gegen den TV. Blumenthal. Beide Bremer Mannschaften sollten als Sieger heimkehren.

Zusammenturnen der Stuttgartfahrer.

Am Sonntag findet um 9,30 Uhr in der Turnhalle des ATV. von 1860 ein **letztes Zusammenturnen des Bremer Gaues** statt, die in Stuttgart an den turnerischen Veranstaltungen teilnehmen wollen. Die Turnfolge umfaßt allgemeine Freiübungen, Gemeinturnen am hohen Barren, allgemeines Ringenturnen und Kürturnen. Es wird erwartet, daß alle Turner, die nach Stuttgart fahren, an dem Zusammenturnen teilnehmen.

Sommerspiele in Bremen.

Außer den Pflichtspielen des Verbandes stadtbremischer Turnvereine werden eine Reihe von Freundschaftsspielen ausgetragen, von denen wir als wichtigste folgende hervorheben: Der Tv. Brema spielt am Sonntag um 10 Uhr mit der 1. Schlagballmannschaft gegen Tv. Gut Heil. Durch die Uebernahme des ehemaligen Turn- und Sportvereins Walle erfährt der Tv. Brema nunmehr auch über eine Reihe spielstarker Fußballmannschaften.

Der Tv. Gut Heil hatte am Sonnabend um 19 Uhr zum Vor- und Rückspiel die Trommelballmannschaft des Tv. Buchting zu Gast, anschließend war auf dem Platz eine Sonnenwendfeier des Vereins.

Keine Gleichtracht der DT.

Die deutsche Turnerschaft hatte in ihrer Stuttgarter Hauptausschuß-Sitzung die Einführung des Pflichtturnfahres, des Wehrturnens und (für die Ausübung des Geländesports) eine blaue Gleichtracht beschlossen. Diese Absicht dürfte allerdings nicht zur Durchführung gelangen, und zwar auf Veranlassung der obersten SA-Leitung. Nachdem bereits mehrere Baue der DT. von der Anschaffung der Gleichtracht abgeraten hatten, hat jetzt der Führer des Turngaues Westfalen-Lippe auf Grund behördlicher Weisung das Tragen der blauen Uniform mit sofortiger Wirkung direkt verboten. Verstöße gegen diese Verfügung hätten den Ausschluß aus der DT. zur Folge. Auch aus anderen Gauen wird über eine ablehnende Haltung berichtet. Die Leitung der Deutschen Turnerschaft hat sich nun mit dem **Reichssportkommissar** von Tschammer und Osten in Verbindung gesetzt und ihn gebeten, in dieser Angelegenheit bei der obersten SA-Leitung zu vermitteln. Bis die Besprechungen zu einem Ergebnis geführt haben, ist jedoch sämtlichen **Gauen der DT.** eine Mitteilung zugegangen, daß die blaue Gleichtracht der Wehrturner vorläufig nicht zu tragen ist.

Ein k. o.-Abend in Walle

Vorfreunde von Heros-Bremerhaven 10:8 geschlagen

Am Freitag abend gab es im Ballhaus Lehmkuhl an der Waller Heerstraße einen Kampfabend mit nicht weniger als sechs vorzeitigen Entscheidungen. Veranstalter war der BBC. Vogfreunde, der den Abend in Gemeinschaft mit den Vereinigten Bürgervereinen des Westens, zugunsten des Ausflugfonds, durchführte. Der Saal war fast bis auf den letzten Platz gefüllt, und die Zuschauer kamen voll und ganz auf ihre Kosten. Das Orchester „Einigkeit" umrahmte die Veranstaltung mit flotten Märschen und erntete starken Beifall.

In der Einleitung standen sich die zwei Vogfreunde Jüngsten Gast und Schäfer in einem Zwei-Runden-Kampf ohne Wertung gegenüber. Sie lieferten sich ein nettes Gefecht und zeigten, daß sie gute Veranlagung haben. Meyer II (Vogfreunde) und Engelbarth (Heros) trennten sich unentschieden.

Die Hauptkämpfe wurden mit der Begegnung Schäfer (Vogfreunde) gegen Dittmann (Bremerhaven) eröffnet. In der ersten Runde trieb Dittmann hart und brachte Schäfer arg in Verlegenheit, aber von der zweiten Runde ab war auch der Bremer da. Nach drei Runden gab es: Unentschieden. Im Fliegengewicht war Slambrakis-Bremerhaven während der ganzen Kampfzeit der bessere Mann über Opazel, den er glatt auspunktete und mit ruhiger Ueberlegtheit bogte. Aber in der dritten Runde erwischte Opazel ihn mit einem Resten am Kinn, und Slambrakis mußte unter. Bei zehn kam das Aus! Sieger durch k. o.: Opazel. Warnke (Poltzel) legte seinen Gegner Dries-Bremerhaven bereits in der zweiten Runde mit einem Haken auf den Solarplexus horizontal und gewann damit durch k. o., Potzumeit (Vogfreunde) im Federgewicht den wilden Ansturm Kellners-Bremerhaven nicht überstand und bereits in der ersten Runde nach mehrmaligem Niederschlag ausgezählt wurde. Im Mischgewicht zeigte der Bremerhavener Ruft ein ganz großes Können gegen Miebl-Vogfreunde. Die linken Haken des Bremerhavaners verfehlten selten das Ziel, ohne aber dabei stärkere Wirkung zu erzielen. Miebl gab alles her, wurde aber trotzdem glatt ausgepunktet. Einen sehr großen Reßler mochte Schäfer-Vogfreunde gegen Schlacke-Bremerhaven, indem er sich zu lange an der Seilwand aufhielt und hier verschiedene harte Brocken wegstecken mußte. Schäfer hatte Schlacke in der ersten Runde bereits am Boden, fing aber verschiedene Sachen ein und mußte selbst runter. Als Schäfer dann noch seinen Tiefschutz verlor, stoppte der RR. den Kampf und erklärte Schlacke zum Sieger durch Abbruch.

Im Mittelgewicht stand Meyer I (Vogfreunde) nur bis zur zweiten Runde gegen den blendend aufgelegten Steinmeyer-Bremerhaven, nachdem er bereits in der ersten Runde auf einen kurzen, trockenen Leberhaken runter mußte. Der Gong rettete. In der zweiten Runde schlug Steinmeyer wieder einen Leberhaken, und es war vorbei. K. o.-Sieger: Steinmeyer. Storch (Vogfreunde) und Breme (Bremerhaven) mischten sich gemütlich über die Runden, gaben manche lustige Einlage zum besten, taten sich aber weiter nichts. Unentschieden. Zum Schluß machte Otto Döllmann seinen 116. Kampf gegen Montag (Bremerhaven) im Schwergewicht, nachdem ihm der Ringrichter vor Beginn des Kampfes eine künstlerisch ausgeführte Plakette des NSRBWB. für den 100. Kampf überreicht hatte. Montag hatte nicht viel zu bestellen, ging sechsmal zu Boden und wurde in der Schlußrunde schließlich ausgezählt. K. o.-Sieger: Döllmann.

Schwimmen

Deutsche Schwimmer im Ausland

In den nächsten Wochen werden verschiedene deutsche Schwimmer auch im Ausland an den Start gehen. Am 20. Juni und 1. Juli sind Neumann und Greusing vom Spandauer SC., sowie Biesan und Ziegler von der SSBgg. Berlin in London. Paul Schwarz-Göppingen ist am 9. Juli in Paris, Schlitter-B.f.o.S. München am 21. Juli in London.

Wasserball

Am Montag abend um 19.15 Uhr treffen im Walker-Bad die **Liga-Mannschaften des SV. Weser** und des **BSV.** zusammen. Anschließend findet ein Spiel der beiden **Jugendmannschaften** der Vereine statt.

Der BSV. trägt am **Mittwoch** um 19.45 Uhr ein Spiel seiner Ligamannschaft gegen den BTC. 1885 im Oberländer Hafen aus. Auch hier wird ein Spiel der beiden Jugendmannschaften stattfinden.



Die in der 5. ADAC-Dreitagefahrt im Harz 1933 zum 4. Mal siegreiche NSU-D-Mannschaft erhält den **Ehrenpreis des Reichskanzlers Adolf Hitler als „beste Motorrad-Mannschaft".** — Das Bild zeigt die siegreichen NSU-D-Fahrer Rüttchen (31), Zeune (33) und Oettinger (32) kurz vor dem Start.

Schach

Turnier Germania—Neustädter Schachfreunde

Von den rückständigen bzw. noch hängenden Partien fanden inzwischen ihre Erledigung: in Gruppe A: 4te R. Glade (R) 1 gegen Gröning (G) 0; in Gruppe B: 3te R. Sommer (R) 1 gegen Müller (R) 0; 4te R. Buvogel (G) 0 gegen Seidensticker (R) 1.

Aus der begonnenen 5. Runde können bis jetzt nur wenige Ergebnisse gemeldet werden; in Gruppe A brachte Glade (R) seinem mit an der Spitze liegenden Klubkameraden Droste die erste Niederlage bei. In Gruppe B verlor Seidensticker (R) gegen Br. Meyer (G) und Buvogel (G) gegen Sommer (R).

Es führen in Gruppe A: Glade (R) mit 4½, vor Georg (G) 3½, Windeler (R) und Droste (R) mit je 3 Punkten; in Gruppe B: Br. Meyer (G) mit 5 und Sommer (R) mit 4 Punkten.

Die 6. und vorletzte Runde wird am nächsten Dienstag abends um 8½ Uhr im Vereinslokal der Neustädter Schachfreunde, am Buntentorsteinweg (Bessemeyer) gespielt.

Pferdesport

Laotse und Rochus

In Hamburg/Horn wurden am Freitag der Pokal 1928 und der Expreisausgleich gelaufen. Laotse bewies durch einen neuen Sieg im Pokal, daß er unter den älteren Pferden und über Fliegerdistanzen tatsächlich allein auf weiter Flur steht. Laotse gewann in 1:02,2. Den Ausgleich gewann Rochus trotz seiner Arbeitsunterbrechung sicher gegen die ausgezeichnet laufende Instanz. Fritz Fromm brach nach einem Kumpler im Erinnerungsjagdrennen als Favorit aus, wurde mit einiger Mühe wieder zur Raison gebracht und um das vierte Geld nachgeritten. Dadurch kam Staroste zu einem ganz überlegenen Siege über Hyklos. Nordham, der im letzten Rennen als Nichtstarter galt, wurde doch gesattelt. Der Hengst hat immer noch ein Engagement im Derby. Er siegte in diesem Ausgleich III mit 1 Länge gegen den Steepler Tell.

Der Tag in Horn ist ein weiterer Beweis für die Unzuverlässigkeit der Vorstarter. Von den Siegern sind allein schon zwei, Immerfort und Nordenham, als Nichtstarter genannt worden.

Sporthaus Scharnhorst senkt die Preise

Trotz der niedrigen Preise ab 22. 6. 33 bis auf weiteres noch

10 Prozent Ermäßigung

auf alle Waren

Sporthaus Scharnhorst, Bremen, Faulenstr. 24
Inhaber seit 12 Jahren Pg.

Coppa Mussolini Nr. 2.

In der Generalversammlung des römischen Wettkampf- und Festkomitees wurde am Donnerstag beschlossen, als Ersatz für den im Jahre 1926 gestifteten und in diesem Jahre endgültig nach Deutschland gegangenen Goldpokal Mussolinis für das römische Reiterturnier einen neuen Goldpokal zu stiften und diesen Pokal ebenfalls Coppa d'oro Mussolini zu benennen. Dieser Beschluß kommt an sich nicht überraschend, hatte man doch von vornherein damit gerechnet, daß die Italiener für den Preis der Nationen einen neuen Pokal stiften würden.

Das Nationale Abendsportfest von St. Georg Hamburg

Reichssportkommissar von Tschammer und Osten vor den Hamburger Sportführern.

Jonath gewinnt die 100 Meter, Borchmeyer die 200 Meter.

Mit Leichtathletikfesten ist Hamburg gerade nicht überlastet, und um so mehr muß man den Mut St. Georgs bewundern, in diesen Zeiten den Hamburgern noch ein Leichtathletik-Abendsportfest vorzusetzen, das eine so glänzende Besetzung aufzuweisen hat, wie es am Freitag der Fall war. Eine besondere Note erhielt die ganze Veranstaltung naturgemäß noch durch die Anwesenheit des Reichskommissars von Tschammer und Osten, der am Nachmittag vor den Hamburger Sportführern, den Hamburger Sportjournalisten sowie den Senatsmitgliedern sprach.

Von Tschammer und Osten leitete auch die Abendveranstaltung mit einer kurzen Ansprache ein. Vorher war ein glänzender Aufmarsch der Teilnehmer, Abordnungen der Fahnen sämtlicher Hamburger NSB.- und DT.-Vereine erfolgt. Leider hatte Petrus kein Einsehen; den ganzen Tag über hatte es geregnet, so daß der Besuch manchen Wunsch übrig ließ. Zwar war es abends trocken, doch war das Publikum nicht in dem Maße erschienen, wie man es den St. Georgern hätte wünschen können; kaum mehr als 2000 Menschen umsäumten die Kampffläche.

Der recht scharfe Wind, gegen den die Sprinterstrecken gelaufen wurden und gegen den auch die Wurfkonkurrenzen ausgetragen werden mußten, beeinträchtigte naturgemäß die Leistungen etwas. Im 800-Meter-Lauf hielt sich Dr. Peltzer wie üblich zunächst etwas im Hintergrund, schob sich bei 600 Metern etwas dichter an die Führung heran und ging fünf Meter vor dem Ziel den Hannoveraner Kaufmann in einem glänzenden Endspurt ab. In den Sprinterstrecken machte der Hamburger Schein eine glänzende Figur, der im 200-Meter-Lauf von Borchmeyer nur nach dramatischem Kampf mit einer Zehntelsekunde geschlagen wurde und gegen den auch Jonath im 100-Meter-Lauf alle Mühe hatte, zu gewinnen.

Die 5000 Meter brachten einen Zweikampf Holthuis-Weener — Mollitor-Hamburg. Der blonde Ostfriese hatte bis zur Zielgeraden geführt, dann setzte Mollitor zu einem mächtigen Endspurt an und holte zwei Meter vor dem Ziel Holthuis noch den Sieg weg. Die 4 mal 100 Meter-Staffel brachte einen glatten Sieg von T. u. S. Bochum.

Die wichtigsten Ergebnisse: 800 Meter: 1. Dr. Peltzer-Stettin 1.57,2; 2. Kaufmann-Hannover 1.57,3; 3. Abraham-Berlin 1.58,3. — 200 Meter: 1. Borchmeyer-T. u. S. Bochum 22,2 Sek., 2. Schein-Hamburger SV. 2,33, 3. SV. 22,3, 3.

Buthepieper-Bochum 22,6. — Speerwerfen: 1. Sievert-Eimsbüttel 60,75 Meter, 2. Gerdes-Polizei-Hamburg 60,49 Meter. — 100 Meter: 1. Jonath-T. u. S. Bochum 10,7 Sek., 2. Schein 10,8, 3. Lammers-Orpo Oldenburg 11 Sek. — 5000 Meter: 1. Mollitor-Hamburg 15.20,6, 2. Holthuis-Union Weener 15.21. — Kugelstoßen: 1. Sievert 14.99 Meter. 4 mal 100 Meter: 1. T. u. S. Bochum 41,8, 2. Hamburger SV. 43,2.

Zum Beauftragten für Turnen und Sport ernannte von Tschammer und Osten Egon Arthur Schmidt, der früher bereits Sekretär des Deutschen Ruderverbandes war.

Vereinsmitteilungen

T. V. Brema von 1908. Fußball-Abtlg. (Früher Turn- und Sportverein Walle.) Sportlokal: Wilhelm Becker, Am Waller Fleet. Telefon Weser 813 79. Spielausschußsitzungen daselbst jeden Montag von 20 bis 22 Uhr.

Bremer Jiu-Jitsu-Club e. V. erteilt neuen Mitgliedern
Jiu-Jitsu-Unterricht kostenlos!

Bremer Jiu-Jitsu-Club e. V. beginnt Montag, den 26. d. Mts., in der Turnhalle Osterstraße 27, von 20 bis 22 Uhr einen neuen Lehrgang in der „Selbstverteidigung" für Anfänger und Fortgeschrittene. Für neue Mitglieder ist der Unterricht kostenlos. — Gäste willkommen!

Geländesportlehrgang.

Das Institut für Gesundheit und Leistung beginnt am Sonnabend, 1. Juli, mit seinem ersten Geländesportlehrgang. Die Teilnehmer treffen sich um 18 Uhr im Himmelssaal des Instituts zur Verpflichtung. Es werden gesonderte Kurse für Erwachsene und Jugendliche eingeführt. Interessenten, die in einem anderen Verband oder Verein keinen Geländesport betreiben, können sich an der Ausbildung durch das Institut beteiligen. Meldungen an die Institutsleitung.

Der Führer: gez. Fritz Scrube.

SV Deutsche Linoleumwerke A.-G. 1 — D. 2. V. 2, am Sonntag, vormittags 10 Uhr, auf dem DWW-Platz in Delmenhorst.

Dienstag, Bürgerpark-Sportplatz

Der große Fußballkampf!!

Gau Niedersachsen gegen Bremen

Benutzen Sie den Vorverkauf!

Reichssportkommissar von Tschammer und Osten über seine Aufgaben

Reichssportkommissar von Tschammer und Osten erklärte vor der Sportpresse: „Meine Herren, wenn ich Sie heute hierher gebeten habe, so soll das Wahrzeichen und Ausdruck meiner von mir mit Ihnen gewünschten Verbundenheit bedeuten und sein. Die Härte des Kampfes der letzten Jahre, die uns Nationalsozialisten ja so oft im Gefecht gegen einen Großteil der deutschen Presse gesehen hat, muß gerade auf dem Gebiete der

Zusammenarbeit zwischen den Stellen des Staates und der Presse

nunmehr ausgeglichen werden durch einen guten Geist des Verständnisses und der guten Kameradschaft. Ich glaube behaupten zu können, daß Sie dies bei mir schon haben feststellen können. Ihr Herr Vorsitzender, Herr Dr. Bollmann, hat in öfteren eingehenden Erörterungen und Aussprachen, die er mit mir führte, Ihre Interessen nachdrücklichst verfochten. Er begibt sich damit auf die Grundlage einer gesunden Vertretung, die er übernommen hat, und ich kann wohl hoffen, daß Sie ihm genau so viel Vertrauen entgegenbringen mögen, wie auch ich Ihnen gegenüber es tue. Die Umstellung der Presse auf die heutige Zeit ist natürlich auch manchem schwer gefallen. Ich kann das durchaus verstehen. Eine gewisse liberalistische Freizügigkeit hat auch auf dem Gebiete der Sportpresseарbeit mitunter Weiterungen und Folgen gehabt, die wir als Nationalsozialisten für ungesund halten müssen.

Gewiß, es gibt und muß auch

Für die Zukunft eine gesunde Kritik

geben. Sie kann auch mitunter hart sein, ja sogar manches verurteilen, aber auch aus der scharfen Kritik muß unter den heutigen Verhältnissen zuweilen eine gewisse Disziplin folgen, deren Untergrund das Zeichen zur positiven Mitarbeit ist. Bedenken Sie, meine Herren, das ganz besonders die Mannschaftsaufwahl unter den heutigen Verhältnissen, in denen der Staat die Aufsicht über den Sportbetrieb übernommen hat, kein leichtes Ding ist.

Ich schätze und würdige einen Großteil der an nationalen und internationalen Kämpfen beteiligten jungen deutschen Männer, nicht aber vermag ich einzusehen, diejenigen ein Urteil fällen zu lassen, denen die neue Autorität nicht gefällt, die mit Selbständigkeitskomplexen umgeben werden und heute noch meinen, daß sie ein eigenes Theater aufführen können, denn es ist dann mehr Theater, wenn sie jetzt im Kampf um die höchste Ehre im Sport nicht so unter die Disziplin der heutigen Front stehen, wie wir es um unserer Reputation und um die Ehre des Sports in Deutschlands willen für die Zukunft verlangen müssen.

Hierauf gerade bitte ich Sie Ihr Augenmerk zu lenken und mich zu unterstützen bei der Verurteilung der falschen und guten Beurteilung der richtigen Kämpfer. Wir werden auch, des bin ich gewiß, noch manche Diskussion führen müssen über verschiedene Dinge auf dem Gebiete der Wettkämpfe usw., so z. B. nationales Fußballmannschaften (Elga), das Bilden und Fördern des Interesses für die Leichtathletik (ich erinnere an den Wiferlauf vom vorigen Sonntag des SC. Charlottenburg), die Erziehung junger Mannschaften und Einzelkämpfer nach völlig veränderten Begriffen und Methoden. Und alles dies, meine Herren, sind Aufgaben, die nicht aus sechswöchentlicher Praxis gelöst werden können, sondern die Gegenstand eingehender Erörterungen und Aussprachen und letzten Endes einer tiefen und innigen Fühlungnahme mit der Front und ein Verständnis mit dem jugendlichen Kämpfer fordern, um sie peinlichst ernsthaft zu prüfen und dann folgerichtig anzuwenden.

In diesem Zusammenhang ein kurzes Wort über

Unsere sportliche Interessenvertretung im Auslande

Sie werden, meine Herren, festgestellt haben, wie stark ich mich für internationale Wettkämpfe interessiere, sofern sie jetzt in diesen Sommermonaten in Deutschland stattfinden. Wir können nichts anderes, als auch jetzt immer wieder erklären, wie notwendig es erscheint, sich an einem zum großen Teil in Deutschland weilenden internationalen Kämpfer ein gutes Beispiel zu nehmen, denn sie betrachten ihre Reise als Aufgabe zur Repräsentation ihres Vaterlandes, sie kämpfen um das Ansehen ihres Landes und sie führen und benehmen sich entsprechend.

Zu exerzieren brauchen Sie nicht, aber folgen müssen Sie mir, folgen im guten Sinne, nämlich auf meine Gedankengänge. Ich betrachte im übrigen Ihre Eingliederung, meine Herren, als eine Vertrauenskundgebung meinerseits Ihrer Organisation gegenüber. Nicht eine Unterstellung Ihres Berufsstandes unter die Funktionen des Reichssportkommissars, ich wünsche Ihre Eingliederung in den Reichsführerring mit dem Erfolg nämlich, daß Sie dauernd über unsere Entwicklung orientiert bleiben und mit Ihren Erfahrungen befruchten und damit die Geschlossenheit der öffiziellen und inoffiziellen Tätigkeit im Führerring miterleben.

Ich bin mit der Personalbesetzung der verschiedenen großen Sportverbände nahezu fertig. Ich betone ausdrücklich, daß ich diese Herren, ehe sie später endgültig bestätigt werden, in ihre Funktionen provisorisch einsetzen werde, und zwar gemäß der Liste, die Sie heute erhalten haben.

Sie können vielleicht mit dem oder jenem nicht zufrieden sein. Die Zukunft wird zeigen, daß die provisorisch ernannten Führer der Verbände den von mir gestellten Aufgaben nachzukommen in der Lage sind oder nicht.

Eignung und Bestätigung ist das Mysterium des Nationalsozialismus.

Mitte nächster Woche werde ich diese Führer zu einer ersten Tagung zusammenrufen. Es ergibt sich nun für die Führer

Eine Fülle von neuen Zielen und Taten

Ich nenne nur die Fragen der marxistischen Sportverbände, die Jugendfrage, Erziehung in- und außerhalb der Schule. Die andere große Gruppe, auf die sich die Organisation des deutschen Turn- und Sportlebens in Zukunft stützt, ist der Reichsführerring mit seinen Fachämtern, deren Kompetenz zweifellos nochmals im einzelnen festgelegt und auch, das muß ich betonen, zum Teil revidiert werden müssen.

Die Ausführungen des Reichssportkommissars, der bei seiner Rede immer wieder von seinem Temperament mitgerissen wurde und vom Konzept zur freigehaltenen Rede überging, wurde von den Berliner Sportpressevertretern, die sich im Haus der Deutschen Presse in Berlin versammelt hatten, mit großem Beifall aufgenommen. Der Reichssportkommissar betonte in seiner Rede noch, daß sein Aufgabengebiet nur zum guten Ziele zu führen sei, wenn er hundertprozentig das Vertrauen des deutschen Sports und die Unterstützung der deutschen Sportpresse habe, und darum bitte er. — Für die deutsche Sportpresse sprach Dr. Bollmann, der Vorsitzende des Deutschen Sportverbandes und dankte dem Reichssportkommissar. Er gab ihm gleichzeitig die Versicherung, daß die deutsche Sportpresse tatkräftig mitarbeiten werde am Neuaufbau des deutschen Sports.

Personalbesetzung der deutschen Sportverbände

Reichsführer des deutschen Sports ist Gruppenführer von Tschammer und Osten. Mitglieder des Reichsführerringes sind: 1. Direktor Prof. Dr. Neuendorff, Berlin (Deutscher Turnverband); 2. Kriminalrat Linnemann, Berlin (Deutscher Fußballverband); 3. Dr. Ritter von Halt (Deutscher Leichtathletikverband); 4. Führer des Schwerathletikverbandes noch nicht ernannt; 5. Georg Haz, Berlin (Deutscher Schwimmverband); 6. Dr. Schomburgt, Leipzig (Deutscher Tennis- und Hockeyverband); 7. Paul Schluck, Wernigerrode (Deutscher Kegel- und Billardverband); 8. Erwin Hachmann, Berlin (Deutscher Wintersportverband); 9. General a. D. Herzgott, Berlin (Deutscher Schützensportverband); 7. Paul Schluck, Wernigerode (Deutscher Wassersportverband); 11. Führer des Wanderverbandes noch nicht ernannt; 12. Führer des Radsportverbandes noch nicht ernannt; 13. Obergruppenführer Major a. D. Hühnlein, München (Deutscher Kraftfahrerverband); 14. Stadtarzt Dr. Bartels, Berlin (Deutscher Sportärzteverband); 15. Lehrer Berendes, Berlin (Deutscher Sportlehrerverband); 16. Dr. Bollmann, Berlin (Deutscher Sportpresseverband).

Ein Sportfonds wird geschaffen

Der Reichssportkommissar wird in Kürze einen Aufruf erlassen, in dem zur Bildung eines Sportfonds aufgefordert wird, aus dem die Mittel für die Durchführung des deutschen Turn- und Sportlebens geschaffen werden sollen. Bei allen Veranstaltungen des deutschen Sports, zu denen ein Eintrittsgeld erhoben wird, soll ein Zuschlag eingezogen werden, der sich bei einem Eintrittsgeld bis zu einer Mark auf 5 Pfennige, bei einem Preis bis zu 2.50 Mark auf 10 Pfennig, und bei einem Eintrittsgeld von 2.50 Mark und darüber auf 20 Pfennig beläuft. Der Sportgroschen wird aber nicht ohne Gegenleistung erhoben werden, vielmehr sollen dafür Sportbilder, die in einem Buch über die neuzeitliche Entwicklung des deutschen Sports gesammelt werden, ausgegeben werden. Es wird eine Sparkasse eingerichtet oder die Beteiligung an der vom preußischen Ministerpräsidenten genehmigten Olympia-Lotterie ermöglicht werden.

Schießsport

Hauptschießen des Polizeisportvereins KKS.-Abt.

Kürzlich fand auf dem Polizeistand in der Bachstraße das diesjährige Hauptschießen der KKS.-Abteilung des PSV. offen für Kartellvereine statt. Der PSV. konnte dabei Gegner aus Hannover, Braunschweig und Wesermünde begrüßen und schöne Erfolge erzielen.

Im Kampf um den Wanderpreis des Offizierkorps der Schupo, der seit 1931 von der Hamburger Polizei verteidigt wird, blieb diesmal die Bremer Polizeimannschaft mit 814:800 Ringen vor der Hamburger Sieger und verhinderte damit das endgültige Abwandern des Schildes nach Hamburg.

Im Hauptschießen (K. Serie) wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Klasse A

Mannschaftskampf:

1. Pol. Hamburg 503 Ringe; 2. Pol. Bremen 1 482 Ringe; 3. Pol. Bremen 2 462 Ringe; 4. Pol. Braunschweig 421 Ringe.

Im Einzelkampf:

1. Reichmann, Hamburg 185; 2. Joseph, Bremen 128; 3. Sioerd, Bremen 127; 4. Tschner, Hamburg 127 Ringe.

Schnellfeuermannschaftsschießen 3 Serien:

1. Pol. Hamburg 854, 2. Pol. Bremen 845, 3. Pol. Braunschweig 838 Ringe.

Schnellfeuer-Einzelschießen:

1. Unger, Hamburg 96; 2. Krull, Bremen 93, 3. Josefi, Bremen 91; 4. Sioerd, Bremen 90 Ringe.

Klasse B

Mannschaftskampf:

1. Wesermünde 25 464; 2. „Zell" 437; 3. Pol. Bremen 434 Ringe.

Einzelschießen:

1. Rosenbaum, Pol. Hamburg 127; 2. Claasen, Wesermünde 124; 3. Reis „Zell" 124, 4. Hebut, 1925 118 Ringe.

Schnellfeuermannschaftskampf:

1. „Zell", Wesermünde 339, 2. Pol. Bremen 319, 3. Wesermünde 25 312 Ringe.

Schnellfeuer-Einzelschießen:

1. Reiß, „Zell" 90, 2. Claasen, Wesermünde 88, 3. H. Wortmann, Pol. Bremen 88; 4. Rosenbauer, Hamburg 88 Ringe.

Klasse C

Hauptschießen Mannschaftskampf:

1. Wesermünde 25 377; 2. Pol. Bremen 365 Ringe.

Einzelschießen:

1. Bockmann, Pol. Hamburg 127; 2. Mitscher, Pol. Bremen 106; 3. Deneke, Wesermünde 98; 4. Suhl jun., 95 Ringe.

Schnellfeuermannschaftsschießen:

1. Pol. Bremen 301; 2. Wesermünde 294 Ringe.

Schnellfeuereinzelschießen:

1. Deneke, Wesermünde 88; 2. Wonneth, „Zell" 78; 3. Brandt, Pol. Bremen 77; 4. Mitschen, Pol. Bremen 77 Ringe.

Darauf wurde ohne Kasseneinteilung ein Einzelschießen über 20 Schuß, zu 10 liegend, 10 Kehend freih. aufgetragen: (10 Rinschehe): 1. Reichmann, Pol. Hamburg 167; 2. Krull, Pol. Bremen 166; 3. Haubtm. Grabbe 166; 4. Sioerd, Pol. Bremen 161; 5. Brandhorst, Pol. Bremen 160; 6. Corbes, „Zell" 160 Ringe.

Ein Einzelschießen der 1. Schützen erzeb für die K. Serie: 1. Hente, Pol. Bremen 105; 2. Mösch, Pol. Bremen 81; 3. Bergmann, Wesermünde 80 Ringe. Fär Schnellfeuer dieselben in der Reihenfolge 1. Mösch 80 2. Hente 76, 3. Borgmann 68 Ringe.

Im Anschluß an das Schießen nahm der Chmann der KKS.-Abt., Pol.-Hauptmann Grabbe, die Siegerehrung vor und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß in der kommenden Einigung im Deutschen Schießsportverband der Schießsport neuen Auftrieb gewinnen würde durch die ihm gestellte Aufgabe, die Schießausbildung für die gesamte deutsche Turn- und Sportbewegung übernehmen zu müssen.

Deutsche Postmeisterschaften.

Die Postsportvereine haben ihre besondere Anmerksamkeit schon lange dem Schießsport gewidmet. Kleinkalibermeisterschaften in großem Umfange wurden allerdings erstmalig erst im vorigen Jahre ausgetragen. In diesem Jahre werden die Wettkämpfe am 25. Juni, bezw. sind zum Teil schon am 18. Juni ausgetragen worden.

Die Ausschreibungsbedingungen zielen in erster Linie darauf ab, die Breitenarbeit in den einzelnen Vereinen zu fördern. So gehören zu einer Mannschaft 8 Schützen, eine Bedingung, die selten kaum kaum finden, die eine gute Durchschnittsausbildung erfordert. Im vorigen Jahre wurden dabei noch sehr gute Ergebnisse erzielt. So erreichte die beste Mannschaft des PS Hamburg i. D. 129,5 Ringe (15 Schuß in den drei Anschlagsarten auf die zehnkreisige Ringscheibe). Der hiesige PS, der das Schießen — mit einem Werbeschießen verbunden — am Sonntag in Huckelriede durchführt, wird einen schweren Stand haben, an ausschlaggebender Stelle aus diesem Wettkampf hervorzugehen.

Bremen die stärkste Mannschaft gefunden haben. Die beiden Mannschaften treten in folgender Besetzung an:

Gaumannschaft:

Diekhoff-Werder, Bremen; Matke-Arminia; Schmalfeld-Arminia; W. Schulz-Arminia, Vollmer-Arminia, Schaar-1896-Hannover; R. Schultz-Arminia, Meng-1896, Fricke-Arminia, Tibulski-SV. Werder, Marten-Bremer SV.

Stadtmannschaft Bremen:

Meermann-Komet, Wittenbecher-Polizei Schaarmann-Freya, Ziolkewitz-SV. Werder (Bremen); Brechelt BSV., Meßmer-BSV. Schrader-Werder; Lanwermeyer-Werder, Müller-Werder; Kosten-Bremer SV.

An die Stelle Meßmers tritt in der zweiten Halbzeit der Werder-Mittelläufer Stürmer, um dem Gauführer ein möglichst genaues Bild über die Spielstärken Bremens zu geben — Der Schiedsrichter wird von Hamburg gestellt. — Das Spiel findet am Dienstag abends um 19.15 Uhr auf dem Bürgerparksportplatz statt.

Die Gaumannschaft von Bayern steht fest:

Der Gau Bayern hat für das Spiel gegen den Gau Niedersachsen am 2. Juli in Hannover folgende Mannschaft aufgestellt:

Jakob-Regensburg; Haringer-Bayern-München, Wendl-München 1860, Breindl-Bayern, Goldbrunner-Bayern, Oehm-Nürnberg; Bergmeier, Krumm, Rohr-Bayern-München, Lachner-1860, Kund-Nürnberg.

Es besteht allerdings noch die Möglichkeit daß Lachner durch den Nürnberger Schmidt ersetzt werden wird.

T. u. Sp. Hastedt — V. f. B. Komet

Nach dem so erfolgreichen Debut des neuen Turn- und Sportvereins Hastedt, dem früheren Verein „Vorwärts Hastedt", gegen die Bremer Sportfreunde, welches Spiel die Hastedter überlegen mit 5:1 siegreich sah, tritt die Mannschaft heute nachmittag auf eigenem Platz dem Bremer Bezirksmeister V. f. B. Komet gegenüber und hat sich damit eine bei weitem schwierigere Aufgabe gestellt, umsomehr als die Kometen heute wieder ihre alte, überragende Form zurückerreicht haben.

Im Spiel gegen den Bremer Sportverein zeigten die Notweisen eine überlegene Partie. Der B. S. V. wurde sicher bezwungen. Die Neuaufstellung guten Nachwuchses aus der eigenen Jugendabteilung hat dem Sturm seine alt Durchschlagskraft zurückgegeben, der die gute BSV.-Hintermannschaft dreimal erfolgreich schlug.

Die Hastedter Elf verfügt über eine beachtliche Spielstärke. Im früheren Arbeiter-Sportkartell zählte sie zu den erfolgreichen norddeutschen Vertretungen. Die Hintermannschaft hat bereits international gespielt und ist der beste Mannschaftsteil. Gleich gut ist der Sturm, der sich im Sportfreunde-Spiel von ein r gefährlichen Schußfreudigkeit zeigte.

Es steht daher ein sehr interessantes Spiel zu erwarten. Beide Klubs stellen ihre stärkste Vertretung. Außer den ersten Mannschaften spielen morgens und nachmittags 5 weitere Mannschaften der Vereine. Das Schluß-Spiel bilde, das Oberligaspiel, welches um 5 Uhr nachmittags beginnt. Platz Hastedt, am Weserwehr.

Der FV. Wolmershausen von 1900 hat am Sonntag mehrere Mannschaften des FC. Roland, Delmenhorst, zu Gast. Die Roland-Mannschaft wird seit längerer Zeit erstmalig wieder in aller Aufstellung antreten. Es spielen die 1. Jugend, die Reserve und die Liga-Mannschaften beider Vereine.

Auf dem Rathausplatz in Hemelingen stehen sich am Sonntag um 14 Uhr die Reserven der **Hemelinger Sportfreunde** und des **Polizei** SV. gegenüber. Anschließend spielt die **Ligaelf der Sportfreunde** gegen die **Oberliga der Polizei.** Es sollte ein kampfreiches Spiel geben, das durchaus offen ist.

Die **Horca-Mannschaft** (BSV.) spielt am Sonntag mittag um 13.30 Uhr auf dem BSV.-Platz gegen die 2. des SV. Vegesack.

Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Schweiz am 10. November

Für das Fußball-Länderspiel Deutschland—Schweiz schlägt nach einer Züricher Meldung der Schweizer Verband den 12. oder 19. November vor. Der DFB wird versuchen, den 19. November zu erreichen, da am 5. November bereits das Spiel gegen Norwegen in Oslo ausgetragen wird.

Verband der Automobilbesitzer Deutschlands

e. V. (Reichsverband) im „N D A"

Der „Verband der Automobilbesitzer Deutschlands (VDAD.)" ist als Körperschaftsmitglied dem Nationalen Deutschen Automobilclub beigetreten. Der VDAD. führt ohne Erhöhung des eigenen Beitrages den Kopfbeitrag geschlossen an den NDA. ab und hat die Wahrnehmung seiner Interessen auf dem Gebiete der Kraftverkehrswirtschaft, des Kraftverkehrs und des Kraftfahrsports in den vorhandenen Spitzenorganisationen und den Behörden gegenüber dem NDA. übertragen. Prinz Franz Joseph von Hohenzollern, Präsident des VDAD., wurde in den Senat des NDA. berufen.

Wir hoffen, daß noch weitere Kraftfahr-Organisationen, deren Arbeitsgebiet außerhalb gesellschaftlicher oder sportlicher Betätigung liegt, sich dem NDA. im Zuge der Vereinigung des zerplitterten Verbandswesens anschließen. Die individuelle Pflege des nationalen Gedankens und der Tradition der zwanglosen Geselligkeit und voraussetzungslosen Kameradschaft, der Beratung und Unterstützung aller Mitglieder, das sind Aufgaben, die sich der NDA. — ohne Anspruch auf Führung, aber mit dem Willen vorbildlich zu wirken — im nationalsozialistischen Deutschland getreu den Arbeiten seines Schirmherrn, seines Präsidenten und seiner Gründer gesetzt hat. Hierbei wird er dem Führer der deutschen Motorfahrt ein nützlicher Berater sein können.

Weiterhin entnehmen wir dem amtlichen Organ des NDA., daß der Präsident den Fürsten Rüdiger Starhemberg, Führer der österreichischen Heimwehren, auf Grund seiner volksvergiftenden öffentlichen Angriffe gegen das neue Reich und den Nationalsozialismus seines Amtes als Mitglied des Präsidiums enthoben hat. Der Präsident hat in den Senat berufen: Prinz Franz Joseph von Hohenzollern, Vorsitzender des Verbandes der Automobilbesitzer Deutschlands im NDA. Desgleichen hat der Präsident zum Justitius des NDA. den bekannten nationalsozialistischen Rechtsanwalt Rolf Rienhardt des VDAD. e. V. (Reichsverbandes ernannt.

Der Verband der Automobilbesitzer Deutschlands (B. D. A. D.), e. V., (Reichsverbandes) „im N. D. A."

ist nunmehr in sämtlichen Spitzenorganisationen des Kraftfahrzeugwesens vertreten. Er hat die Wahrnehmung seiner Interessen auf dem Gebiete der Kraftverkehrswirtschaft in den vorhandenen Spitzenorganisationen dem Präsidenten des N. D. A., d. h im Augenblick damit dem Reichsbeauftragten für das Kraftfahrwesen in Deutschland dem Herzog Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha übertragen. Der V. D. A. D. ist weiterhin durch seine Zugehörigkeit zum A. D. A. i. im Reichsausschuß für Kraftverkehrswirtschaft, 2. im Beirat für das Kraftfahrwesen beim Reichsverkehrsminister, 3. im Arbeitsausschuß des Beirates beim Reichsverkehrsminister vertreten.

Nachdemsich nun der V. D. A. D. zum Ausdruck gesinnungsmäßiger Verbundenheit mit der Zielsetzung des Nationalen Deutschen Automobilklubs (N. D. A.) sowie zur allgemeinen Förderung der Kraftfahrt und des Deutschen Wirtschaftslebens dem N. D. A angeschlossen hat, sind die Mitglieder des V. D. A. D. arischer Herkunft gleichzeitig ohne irgendwelche Beitragsleistung Mitglieder des N. D. A.

Der V. D. A. D. führt nunmehr als Amtliches Organ die Zeitschrift des N. D. A. die in Kraftfahrerkreisen bestens bekannte „Motorschau" mit der Beilage „Amtliche V. D. A. D.-Bekanntmachungen".

Die Zusammenarbeit dieser beiden bekannten Organisationen wird sich aller Voraussicht nach für beide Teile vorteilhaft auswirken.

„Gemeinnutz geht vor Eigennutz!"

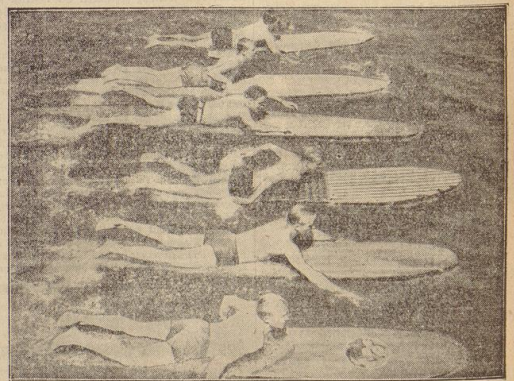
V. D. A. D., e. V., (Reichsverband) „im N. D. A.", Inspektion der Landesgeschäftsstellen Bremen-Oldenburg, Hannover

gez.: Oberingenieur Th. Eggerth, Bremen.

Motorsport

Deutsche beim Großen Preis der Schweiz

Der Große Preis der Schweiz für Motorräder und Seitenwagenmaschinen kommt am 1. und 2. Juli auf der **Rundstrecke im Bremgartenwald** zum Austrag. Unter den zahlreichen Teilnehmern befinden sich auch die Deutschen **Meyres, Mörik** und **Soenius,** weiterhin die Engländer Stanley Woods, der zweimalige Sieger und Gewinner der englischen TT., Percy Hunt und Bruce. Weitere Meldungen liegen aus Frankreich, Spanien, Oesterreich und der Schweiz vor. Der Motorfahrerklub Bern hat auch dieses Jahr wieder das Rennen bestens vorbereitet.



Ein neuer Sport: Brettpaddeln.

In Kalifornien hat man eine neue Sportart erdacht. Man benutzt Schwimmbretter, die den beim Wellenreiten gebräuchlichen Brettern gleichen, aber wie Flugzeugflügel innen hohl und sehr leicht sind. Man legt sich auf die Bretter und paddelt mit den Händen. In Kalifornien werden auf diese Weise Wettkämpfe ausgetragen.

Um den Adolf-Hitler-Pokal

Gau Niedersachsen—Bremer Städtemannschaft am Dienstag, den 27. Juni 19.15 Uhr

Ausscheidung

Die Gauführung hat dieses überaus wichtige Fußballspiel zur endgültigen Auswahl der Gaumannschaft Niedersachsen für das Spiel gegen den Gau Bayern um den Hitler-Pokal auf den kommenden Dienstag, 27. Juni, vorverlegt, da am Mittwoch abend in ganzen Reiche die großen Protestversammlungen gegen den Versailler Schandvertrag stattfinden, an denen teilzunehmen jedem Sportler Herzensbedürfnis sein wird.

Die Bedeutung dieses wichtigen Spieles der besten Spieler aus Hannover, Braunschweig und Bremen gegen die repräsentative Vertretung der Stadt Bremen liegt nicht allein im spielerischen Niveau, sondern darin daß anhand der Leistungen dieser beiden Mannschaften die Gaumannschaft „Niedersachsen" formiert werden soll, welche am 2. Juli in Hannover gegen den Gau Bayern im Rahmen der Hitler-Pokal-Spiele anzutreten hat, und der naturgemäß auch für die Zukunft die repräsentative Vertretung des Gaues Niedersachsen, wenigstens doch in ihrem Grundaufbau, denn Neueinstellungen usw. werden in jeder Mannschaft ja schließlich einmal vorgenommen werden, zufällt.

Wir Bremer haben oft nach einem Spiel der Nordbdeutschen Mannschaft für unsere Vaterstadt gerufen; in veränderter Form (nach Bildung der 16 deutschen Gaue fallen die Landesvorstände fort) findet dieser Wunsch nun erstmalig Erfüllung.

Beide Mannschaften kann man als sehr spielstark ansprechen. In der Gaumannschaft geben Arminia Hannover und Hannover 1896, die beide in letzter Zeit große Erfolge erzielen konnten, den Ton an, und auch zu der Bremer Elf darf man vollstes Vertrauen haben. Man kann sagen, daß wir auch für

Unterhaltungs-Beilage

Bremen, Sonntag, den 25. Juni 1933 — BNZ — 4. Beilage zu Nr. 166

Gerhard von Scharnhorst

Das Heldenlied eines niedersächsischen Bauernsohnes

Ein Gedenkblatt zu seinem 120. Todestage am 28. Juni. Von Detlev J. Hagen

Der große Stahlhelmtag für ganz Deutschland findet in diesem Jahre in Hannover unter der Devise „Scharnhorst" statt.

In diesen Tagen nationaler Besinnung und Erneuerung ist es eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes, der Männer zu gedenken, die die deutsche Geschichte in entscheidendem Maße beeinflußt haben. Zu ihnen gehört nicht zuletzt Gerhard von Scharnhorst, „Germaniens bester Mann", wie ihn Arndt nannte. Vor 120 Jahren wurde er inmitten seiner glänzenden Ruhmeslaufbahn durch den Tod abgerufen. Da ziemt es sich wohl, den Blick für eine Weile nach rückwärts zu richten und in stiller Stunde des schlichten, kernfesten hannoverschen Bauernsohnes zu gedenken, der berufen war, der Waffenschmied deutscher Einheit und Freiheit zu werden.

Am 12. November 1755 wurde er in dem freundlichen hannoverschen Dorfe Bordenau, das unweit Neustadt an der Leine liegt, geboren. Er entstammte einer alten hannoverschen Soldatenfamilie. Seine Jugend verlief nicht gerade glanzvoll, da sein Vater langwierige Erbprozesse um den Besitz seines Hofes führen mußte. So war der Schulunterricht des begabten und lernbegierigen Knaben den damaligen dürftigen Verhältnissen entsprechend nur mangelhaft. In seinen zahlreichen Mußestunden wurde der junge Scharnhorst zum Weiden der Kühe und der Schafe angestellt. Erst in späteren Jahren kam der Vater in die Lage, der tiefwurzelnden Neigung seines Sohnes zum Soldatenstande nachzugeben. Er richtete ein Gesuch an den regierenden Grafen Wilhelm von Schaumburg-Lippe, der auf der künstlichen Insel-festung Wilhelmstein mitten im Steinhuder Meer eine vorbildliche Artillerieschule errichtet hatte.

Der Name des ebenso genialen wie tapferen und verwegenen Grafen Wilhelm von Schaumburg-Lippe, eines Soldaten mit Leib und Seele, hat in der Geschichte der Kriegswissenschaften einen ehrenvollen Klang. Während des 7jährigen Krieges hatte der Graf als Feldzeugmeister im Heere Herzog Ferdinands von Braunschweig außerordentlich glücklich bei der Belagerung von Kassel operiert und hatte dann als Generalissimus der vereinigten englisch-portugiesischen Armee in Portugal und in Spanien kriegerische Lorbeeren erworben. In seine Heimat zurückgekehrt, ließ Graf Wilhelm mitten im Steinhuder Meer eine Festung errichten, die noch heute viel bewundert und besucht wird. Die hier begründete Militärakademie galt unter seiner Leitung weit über Deutschland hinaus als vorbildlich. Darüber hinaus war der Graf ein vorbildlicher Landesherr seines kleinen Landes.

Einen besseren Lehrer und Gönner hätte Scharnhorst also nicht finden können. Auf der andern Seite hat der Graf wohl kaum einen fähigeren, treueren und dankbareren Schüler gehabt als den Bordenauer Bauernjungen. Im Jahre 1777 stars Graf Wilhelm, und Scharnhorst suchte nunmehr um Aufnahme in die hannoversche Armee nach. Er wurde in das 8. Hanoversche Dragoner-Regiment nach Nordhorn als Fähnrich kommandiert und hat dort unter dem Kommando des tüchtigen Generals von Estorf sehr viel gelernt. Hier arbeitete er vor allen Dingen sehr an seiner Bildung und verbesserte die Fachliteratur der damaligen Zeit um viele wichtige Erkenntnisse. Nach einigen Studienreisen, die ihn durch viele Länder Europas führten, kam er an die Artillerieschule zu Hannover, wo er eine umfassende Wirksamkeit als Lehrer entfaltete. Hier verheiratete er sich auch im Jahre 1785 mit Clara Schmalz, der Tochter eines Kanzlisten zu Hannover. Sie war die Schwester seines Freundes Theodor Schmalz, der ein bekannter Staatsrechtslehrer war und 1810 der erste Rektor der neu errichteten Universität Berlin wurde. Die Ehe muß eine sehr glückliche gewesen sein. Zwei Söhne und eine Tochter sind aus ihr hervorgegangen. Von Hannover aus kehrte Scharnhorst so oft wie möglich auf seinem Hof Bordenau ein, um hier in Ruhe seinen schriftstellerischen Arbeiten nachgehen zu können.

Doch schon zu dieser Zeit hatte die in Paris ausgebrochene Revolution mit gewaltigen Stößen das alte europäische Staatensystem ins Wanken gebracht. An den unglücklichen Kriegen, die gegen die emporstrebende junge Republik geführt wurden, war auch ein beträchtlicher Teil der Armee des mit England in Personalunion stehenden Kurstaates Hannover beteiligt. Auch Scharnhorst marschierte als Artilleriekapitän unter dem Kommando des Feldmarschalls von Freytag nach den Niederlanden.

Den Feldzug des Jahres 1794 eröffnete Scharnhorst mit einer Waffentat, deren Wert allein hingereicht hätte, seinem Namen für alle Zeiten einen ehrenvollen Platz in der Kriegsgeschichte zu sichern, die aber merkwürdigerweise nur in wenigen Geschichtsbüchern verzeichnet ist. Es handelt sich um den Durchbruch der hannoverschen Besatzung von Menin in der Nacht zum 30. April durch die erdrückende fünffache Übermacht der Franzosen, welche die in schlechtem Verteidigungszustande befindliche kleine Festung eingeschlossen hielten. Das Tatsächliche dieses ewig denkwürdigen Vorganges, welches den Ruhm hannoverscher Tapferkeit in alten Glanze erstrahlen ließ, hat Scharnhorst selbst in einer Schrift: „Die Vertheidigung der Stadt Menin und die Selbstbefreiung der Garnison unter dem Generalmajor von Hammerstein" geschildert, in welcher der bescheidene Mann alles Verdienst seinem Oberkommandanten zuschrieb. Dieser jedoch, eine ehrliche, offene und tapfere Soldatennatur, stellte in seinem „Relation" mit allem Nachdruck in hocherzieger Weise die Leistung Scharnhorsts in das hellste Licht.

Dieser Ruhm Scharnhorsts war inzwischen weit über die hannoverschen Grenzen hinaus gedrungen. Es wurden ihm von den verschiedensten Staaten Angebote gemacht, in deren Armee übergutreten. Er lehnte zunächst alles ab. Dann erfolgte im Jahre 1801 durch Vermittlung des Herzogs von Braunschweig Scharnhorsts Uebertritt in die preußische Armee. Und mit diesem Tage begann seine stille, unaufgesetzte Wrrksamkeit, die anfangs wenig in die Augen fiel, später aber in ihren Ergebnissen sinn großartiger war. Man war ihm in Berlin als gebürtigen Niedersachsen nicht sonderlich grün, aber sowohl der König als auch Prinz Louis Ferdinand würdigten ihn ihres besonderen Vertrauens. Im Jahre 1806 wurde er dem Herzog von Braunschweig als Chef des Generalstabes zugeteilt und nahm als solcher an der Schlacht bei Auerstädt teil. Obwohl verwundet, verließ er doch als einer der Letzten das blutige Schlachtfeld. Nach der Schlacht machte er mit Blücher dessen berühmten Zug nach Lübeck mit und geriet auch für kurze Zeit in Gefangenschaft. Im nächsten Jahre hatte er den entscheidenden Anteil an dem Verlauf der Schlacht bei Preußisch-Eylau. Damals erhielt er auch von seinem König den Orden pour le merite.

Unmittelbar nach dem traurigen Tilsiter Frieden begann Scharnhorst mit dem Wiederaufbau des zerstörten preußischen Heerwesens auf gänzlich veränderten Grundlagen, eine Arbeit, wie man sie sich genialer kaum vorzustellen vermag. Und das alles, während das Land noch zum größten Teil besetzt war bezw. immer von neuem in die napoleonischen Kriege mit hinein verwickelt wurde. Er reorganisierte das Heer von Grund aus, indem er den Offizierstand reinigte, das Werbesystem beseitigte, durch möglichst rasche Ausbildung der Rekruten eine starke Reserve schuf, die Landwehr aufstellte, alles mit andern Worten in verhältnismäßig kurzer Zeit aus dem Stadterheer ein Volksheer schuf und damit den Soldatenstand sittlich und geistig hob.

Im Jahre 1811 sandte Scharnhorst seine beiden Söhne nach Berlin, damit sie dort in die Königlich Deutsche Legion eintreten zu lassen. Die Deutsche Legion, deren Geschichte zu Unrecht vergessen worden ist, war eine Truppe, die, da Hannover mit Franzosen besetzt war, in England lediglich aus niedersächsischen Bauernsöhnen und Offizieren aufgestellt worden war, um in Spanien gegen Napoleon zu kämpfen. Diese Truppe ist niemals besiegt worden, sie hat wesentlich mit zur Besiegung Napoleons beigetragen und vor allen Dingen die Schlacht bei Waterloo entschieden. Die beiden Brüder haben mit Auszeichnung in Spanien gekämpft.

Die Erhebung Deutschlands gegen Napoleon hat Scharnhorst mit Eifer und Umsicht vorbereitet. Er trat dabei bescheiden in den Hintergrund und begnügte sich, als Generalstabschef wieder in den Krieg zu ziehen. Leider konnte er sich nicht immer gegen die Eifersüchteleien der Generäle durchsetzen, so daß es zunächst zu keiner energischen einheitlichen Kriegsführung kam. Die preußischen und russischen Generalsäbler konnten sich nur schwer zu einem planmäßigen Zusammenwirken zusammenfinden. Diese Mangelhaftigkeit hat auch dazu geführt, daß die Schlacht bei Groß-Görschen am 2. Mai, wenn auch ehrenvoll, verloren wurde. Scharnhorst wurde in dieser Schlacht schwer verwundet. Aber anstatt sich Ruhe zu gönnen, fuhr er nach Prag, um dort mit den Oesterreichern zu verhandeln und sie zu einem Bündnis zu bewegen. Die Wunde verschlimmerte sich, und am 28. Juni starb Gerhard von Scharnhorst, der Waffenschmied der deutschen Freiheit, einer der edelsten Söhne des niedersächsischen Stammes.

„Mit ihm", rief der König von Preußen, als er die Trauerkunde empfing, „bricht mir eine treue, feste Stütze, er wird unersetzlich sein". Stein, der felsenfeste Mann, brach in Tränen aus. Blücher klagte, eine verlorene Schlacht sei leichter zu verschmerzen als der Verlust Scharnhorsts, und immer wieder trat dem tapferen Helden der entreffene Freund vor die Seele. „Das war ein herber Verlust!" schrieb Ernst Moritz Arndt, „der beste deutsche Mann, den ich von Soldaten gekannt habe und als verbindende und vermittelnde Seele des wenig zusammenhängenden Ganzen jetzt so notwendig . . .

Solche Tode könnten einem für den Ausgang bange machen, wenn die große Sache die Besten nicht als Opfer wollte."

Der Hahn

Skizze von Bruno Brohasla-Tullin

Die Verwaltung des von Erholungsbedürftigen bevorzugten, in der Einsamkeit gelegenen Hotels wußte wohl, was sie tat, als sie ihn in einem wohl versicherten Korbe eigens aus Böhmen kommen ließ und rund fünfzig Tschechenkronen für ihn bezahlte. Denn er war ein vortrefflicher Zuchthahn von guter Rasse. Meister seines Fachs und schön beliebert. Er gebot über zehn Hennen, die ihn vergötterten, und des Kindes des Küchenpersonals ehrten und liebten ihn.

Er war sich seiner Vorzüge wohl bewußt. Doch sie alle schätzte er nicht so hoch wie seine Stimme. Sie war in der Tat von seltener Schönheit. Mit unübertrefflicher Schärfe setzte er den Ton an wie ein Rassenmesser, und sofort schoß aus seiner Kehle die Tonfülle in voller Stärke wie ein Geiser hervor. Die punktierte Note nahm er scharf, wie man es nur bei den besten Musikern hören kann, und den letzten Ton steigerte er noch zu höchster Kraft, ließ ihn aber nicht plötzlich nach Pfufferart abreißen, sondern langsam und melodisch verklingen.

Er konnte das Morgengrauen kaum erwarten. Die Hennen schliefen kugelförmig geballt auf ihren Sprossen, die schüttelte er schon sein Gefieder, stolzierte in den Hof hinaus, kam wieder die Gartenmauer auf den freien Platz vor dem Hotel. Dort stand von Ruhebänken umgeben ein großer Tisch. Dieser allein erschien ihm als würziger Platz zur Ausübung seiner Kunst. Er stellte sich mitten auf die braune, taufpiegelnde Platte, machte einige kurze, sachmessertartige Bewegungen mit dem Kopf, und dann stieß er seinen Ruf scharf wie einen Dolch in das Herz der dämmernden Stille. Die ganze Natur erbebte. Die Bäume regten sich leise, und im Osten stieg aus rötlich grauem Dunst gehorsam die Sonne empor. Er wiederholte seinen sieghaften Ruf, dann wandte er sich in die Richtung des Hühnerhofes. Zum Schlusse sandte er noch eine besonders prächtige Fanfare gegen die Front des Hotels, das seine zahlreichen grünen Augen noch geschlossen hielt. Er wußte, daß große Kunst meist nur einem kleinen Kreise zugänglich ist, aber einige Auserwählte hoffte er doch auch unter den Menschen zu finden, und diesen wollte er dann sein Bestes geben.

Lange Zeit lagen die grünen Reihen der Fenster unbeweglich und teilnahmslos. Aber eines Tages, als sein zweiter Ruf die Morgenluft durchschnitt, schob sich im ersten Stockwerk ein Vorhang beiseite, und ein bleiches Gesicht erschien, umrahmt von schwarzen Haaren und schwarzem Bart. Durch zwei schmale Augenschlitze blickten zwei grünlich schillernde Augen auf ihn nieder.

„Endlich", dachte der Hahn entzückt, „endlich ein Mensch!" Und ihm zum Dank feuerte er noch eine Rakete ab, die ganz besonders gelang. Auch der Mensch im Fenster schien an ihr Wohlgefallen zu haben. Denn er öffnete die Augen weit, entblößte seine gelben Zähne, zwischen denen Gold funkelte, und schüttelte die geballten Fäuste. Solch begeistertem Beifall hatte der Sänger gar nicht erwartet, und dankbar gab er noch einen Trompetenstoß von sich und zog ihn lang wie eine Siegesfahne im Wind. Der Mann im Fenster hörte sich zur Begeisterung.

Er fuhr sich mit den gekrallten Fingern in das Haar und blickte wie rasend um sich. Dann holte er mit dem weißen Arme aus, und ein schwerer Gegenstand flog in den Sand vor dem Hotel. Alle Hennen liefen hinzu. Aber jede pickte nur einmal, denn es war bloß ein Stück Holz.

Am nächsten Morgen wandte sich der Hahn sofort an das Fenster mit einer besonders gelungenen Neuheit, die er des Nachts eigens ausgedacht hatte, um seinem Jünger eine Freude zu machen. Er sagte nach dem ersten Einsatz noch zwei überaus scharfe, spitzige Töne ein, die wie ein Blitz auf- und abzuckten. Wundervoll. Alsdann öffnete sich auch das Fenster, und sofort flog ein länglicher Gegenstand heraus, der einen Rücken aus Holz hatte und dicht mit Borsten besetzt war. Die Hennen liefen herbei. Aber jede pickte nur einmal. Denn nichts Eßbares war an ihm. Immerhin gerührt durch die Anerkennung des fremden Mannes schmetterte der Hahn eine halbe Stunde lang seine besten Fanfaren vor dem Fenster, bis das bleiche Gesicht verschwand und eine Klingel durch das schlafende Haus schrillte.

Am Abend dieses Tages sah er, daß ein Küchenjunge hinter ihm ein Querholz an der Stalltür vorschob, so daß der Hahn morgens den Stall nicht verlassen konnte. Das wäre eine Katastrophe gewesen. Er suchte aufgeregt nach einem Ausweg, um seinen getreuen Zuhörer nicht warten zu lassen. Glücklicherweise fand er ein Loch in der Rückwand, wo das Holz etwas angefault war. Er verbreiterte die Oeffnung, arbeitete die ganze Nacht und mit größter Mühe gelang es ihm, als es schon dämmerte, die Oeffnung so weit zu vergrößern, daß er durchschlüpfen konnte.

Einige Sekunden später stand er schon auf dem Tisch, und schmetternd klang sein Ruf ins Weitall. Der Mensch droben schien ihn schon mit größter Ungeduld erwartet zu haben. Denn das Fenster flog so heftig auf, daß eine Scheibe zerbrach und Glassplitter klirrend zu Boden fielen. Dann schlug der Mensch die Hände vors Gesicht wie in höchster Verzückung und verschwand.

Später, zu jener Zeit, da die Menschen frühstücken, ging der Hahn wieder vor dem Hotel vorüber und sah dort zu seiner Freude den bleichen Mann, seinen begeisterten Anhänger, in eleganter Morgentoilette. Er stand neben dem Hotelbesitzer und sprach mit ihm. Der Direktor machte ein unterwürfiges Gesicht und nickte fortwährend. Um dem fremden Manne eine Freude zu machen, stieß der Hahn einen Ruf aus, obwohl man um diese Stunde nicht zu krähen pflegte.

Der Mann fuhr in freudigem Schreck zusammen und deutete auf ihn.

„Das ist er", sagte der Bleiche. „Also bleibt es dabei?" — „Bitte, wenn es Ihnen gefällig ist", entgegnete der Direktor, „er kostet mich allerdings hundert Kronen."

„Das ist mir die Sache wert. Ich werde sonst wahnsinnig. Also gleich heute mittag als zweiten Gang."

„Bitte", erwiderte der Direktor. Dann schütteltem sie sich die Hände und entblößten die Zähne, zwischen denen Gold funkelte. Der Direktor drückte auf eine Klingel. Ein Bursche erschien und nahm einen Befehl entgegen. Dann näherte er sich dem Hahn und packte ihn mit einem raschen Griff bei den Flügeln. Er lieh sich willig langen, denn er vermutete, daß man ihm besondere Ehren zugedacht habe. Der Bursche trug ihn in den Hinterhof, der Bleiche ging mit. In einer Ecke blieben sie stehen. Der Bursche zog ein Messer.

Was war dies? Gewalt? Mord? Nein, das konnte nicht sein, das konnte der Kunstfreund nicht zulassen. Es war gewiß nur Scherz. Mit aller Kraft befreite er seinen Hals. Wenn es nur gelang, die Stimme ertönen zu lassen, die den bleichen Menschen so entzückt hatte, dann war er gerettet. Und mit fliegendem Atem stieß er seinen Ruf aus, so laut er konnte. Der Blick seines runden, roten Auges heftete sich siegesgewiß auf das geschlitzte Auge des Menschen. Doch dieses erweiterte sich plötzlich und hervor schoß ein grünlicher Strahl wildesten Hasses, heiß und kalt, viel schrecklicher als das rot funkelnde Auge des nächtlichen Mörders. Er begriff es nicht. Vielleicht hätte er stärker rufen sollen, vielleicht noch einmal . . . .

„Rasch, rasch!" stieß der Bleiche zwischen den funkelnden Zähnen hervor.

Dann war es zu Ende.

G. P. U.

Eine Verschwörung gegen die Welt

Ein Tatsachenbericht von Essad Bey

(Fortsetzung)

Die Explosion im Dome zu Sofia hatte aber noch eine andere, der Oeffentlichkeit unbekannt gebliebene Wirkung. Diese Folge war das Verhalten der beteiligten Genossen. Dr. Goldenstein ärgerte sich über den Mißerfolg. Jelenski fürchtete vor allem seine Entdeckung und erreichte seine Versetzung unter einem fremden Namen nach Frankreich.

Die nachhaltigste Wirkung hatte das Attentat auf den Hersteller der Höllenmaschine, den ehemaligen Gardeoffizier Jarosławski. Es war doch etwas ganz anderes gewesen, an der Spitze einer eisernen Bande durch Rußland zu jagen und der Regierung mit seinen Fachkenntnissen zu dienen, als hier auf dem Balkan als Königsmörder aufzutreten. Mit der Mutterwitz hatte der adlige Gardeoffizier Jarosławski das Bewußtsein von der Unantastbarkeit der Person des Monarchen eingesogen. Im Feuer des Bürgerkriegs und als Führer der roten Partisanen hatte er vieles, hatte er auch das vergessen. Jetzt trat ihm sein früheres Leben wieder vor Augen. Er sah die einstürzende Kathedrale, die verdutzenden Frauen und den jungen Zaren vor sich, gegen den sein Schuß gerichtet war. Er entsann sich der Zeiten, da er selbst als junger Offizier einem anderen Zaren den Eid geleistet hatte. Seit jener Zeit hatte Jarosławski zahlreiche Verbrechen begangen und viele Eide gebrochen. Aber jetzt, nach dem verfuchten Zaremord, kehrten ihm seine Taten ins Gedächtnis zurück. Eines Morgens verließ er die Botschaft und kam nicht wieder. Der GPU. hinterließ er einen Brief, in dem er mitteilte, daß er die Tätigkeit aufgebe und Arbeiter in einer Fabrik in Deutschland werden wolle. Gleichzeitig versprach er, niemals ein Geheimnis der GPU. preiszugeben, und bat einzig und allein darum, ihn in Ruhe zu lassen.

Dieses Schreiben verursachte bei der GPU. eine noch größere Panik als der Einsturz des Doms in ganz Bulgarien. Jarosławski hielt die GPU. in seiner Hand! Dieses Gefühl war der GPU. unerträglich. In einer Geheimsitzung des Kollegiums wurde Jarosławski zum Tode verurteilt, und Trilisser beauftragte einen alten, intimen Freund Jarosławskis mit der Vollstreckung des Urteils. Der Freund reiste nach Deutschland und fand die Fabrik, in der Jarosławski, der still und zurückgezogen lebte, als einfacher Arbeiter beschäftigt war. Die Freunde trafen sich, sie gingen in ein Café und sprachen über Gott und die Welt, über Revolution und diese. Während des Gespräches schüttete der Freund unbemerkt Gift in die Tasse. Jarosławski trank die Tasse aus und starb in der Nacht. Am nächsten Tage lag seine Leiche im Totenhaus. Der unköstliche Freund erschien bei der Verwaltung und bat um die Erlaubnis, die Leiche des Freundes noch einmal sehen zu dürfen. Es wurde ihm natürlich gestattet. Er ging hin und photographierte die Leiche unbemerkt. Das Photo mußte dem Kollegium der GPU. vorgelegt werden.

So endete der Gardeoffizier und Zarenmörder Nesterowitsch, der glänzende Techniker des Bürgerkrieges. Ein Agent der GPU. stirbt eben entweder von der Hand des Feindes oder von der Hand der GPU.

(Fortsetzung folgt.)

Eine einzige Kaffeebohne ...

... was könnte sie nicht alles erzählen! Nicht nur von sengenden Sonnenstrahlen, die Sie zur Reife brachten, oder von wochenlanger Seefahrt über Weltmeere, Nein, Sie würde zur Hauptsache plaudern von dersorgsamen Pflege und liebevollen Behandlung, die sie mit all' ihren Schwestern erfuhr, bis sie beschlgt war, Zeugnis abzulegen von der nicht zu übertreffenden Qualität des

Klipp's Kaffee

Seit 50 Jahren Bremer Qualitäts-Kaffee

Yorck / Der Weg in die Freiheit

Lebensroman eines Freiheitshelden — **Von Paul Burg** / Verl. von K. F. Koehler

52. Fortsetzung

Zwölf Kommandeure jagten nach Laon. Mittagstafel ohne den Feldmarschall, der sich vorerst verleugnen ließ. General Horn drang aber doch zu Blücher vor.

Der Feldmarschall lag mit einem Tuche über den Augen im Bett. Er riß das Tuch ab und sprang aus dem Bett, als er hörte, Yorck sei weg.

„Der Yorck — verdrießlich ist er schon — aber er läßt es sich auch sauer werden. Mit noch so einem General könnte man einen Bären fangen!"

„Herr Feldmarschall, Sie haben bei Möckern gesehen, was an mir dran ist — also erfüllen Sie mir meine Bitte: Schreiben Sie selber an Yorck — Sie müssen schreiben!" Tränen standen Horn in den Augen, und er mochte ihnen nicht — bekannte schließend, er wolle sich aufhalten, wie ein altes Weib, weil jetzt alles und alles vor die Hunde gehe, denn der eiserne Yorck habe vor Herzeleid über seine armen, elenden Soldaten zu guter Letzt doch noch die Nerven verloren.

Blücher fiel ihm um den Hals.

„Horn — zu Ihnen gesagt! Wäre ich mit dem dorsthigen Yorck allein — ich eroberte Europa!"

„Exzellenz — schnell schreiben!" hetzte Horn und führte den Feldmarschall zum Tisch.

„Ich sehe ja vor Augenflimmern und Kopfschmerzen nichts auf dem Papier!"

„Es genügen ein paar Worte und Kleckse — ich beeidige die Richtigkeit."

Da nahm der Feldmarschall den Federkiel und kratzte große und grobe, kaum erkennbare Buchstaben aufs Papier:

„Mein alter Kamerad! So etwas hat [illegible] schändliche nicht von uns erzählen, also soll vernünftig und kommt zurück!"

Als er Horn das Schreiben übergab, küßte ihm dieser die Hand.

Im Vorzimmer die Generalstäbler scheuten sich nicht, Yorcks Abreise eine bloße Grimasse zu nennen — er wolle nur seinen großen Wert geltend machen.

Horn trat mitten unter sie und reckte sich hochauf.

„Meine Herren, was diesen verdienten Mann hinaustrieb, waren — vielleicht — seine Nerven.

Im übrigen halte ich mich Ihnen allen zu jedem Waffengang nach dem Friedensschluß bereit, indem ich jeden von Ihnen einen Dundskott nenne, der nur noch ein Wort gegen unsern Yorck sagt.

Adieu; Sie wissen, wo ich wohne!"

Das Ziel

Nun ward ihnen allen für ihre unsäglichen Entbehrungen der höchste Lohn: Deutsche Heere am Montmartre! Vor ihnen im Glanze der sinkenden Sonne lag Paris, die riesengroße Stadt, die Herrin Europas, und die verbündeten Monarchen verhandelten schon mit den Marschällen Napoleons und dem Stadtmagistrat wegen Uebergabe und Einzugsfeierlichkeiten, denn Napoleon war abgetan und würde für abgesetzt erklärt werden.

Die Soldaten schwelgten in stolzer Siegerfreude — die Offiziere freuten sich auf das elegante Paris, die Generäle aber fürchteten, Napoleon werde aus dem Norden wie ein wütender Stier zum letzten Stoße herausstürmen und die Sieger zwingen, sich ihm zu stellen, die Riesenstadt im Rücken — diese treulose Stadt Paris. Dann war vielleicht zuletzt doch noch alles verloren, was mit dem Tag von Tauroggen so kühn begonnen und glanzvoll bis hierher durchgeführt war.

Darum ließ der Oberst Below seine alten Litauer bei den Windmühlen auf dem Montmartre, wo auch Yorck hielt, absitzen und in langem Zuge sich aufstellen — er zeigte ihnen die Riesenstadt. Yorck ritt heran und fragte, was das solle.

„Exzellenz, das habe ich meinen Leuten schon damals in Tilsit versprochen — wer weiß, ob sie Paris wirklich zu sehen kriegen . . ."

Yorck, an dem sein Korps noch mehr hing, nachdem er auf Blüchers Bitten zurückgekehrt war, riet gelassen zur Ruhe im Biwak, die im weiten Halbkreis die Stadt umschlossen. Am ersten Häuschen des Montmartre saß er zur Nacht auf mußiger Streu, in seinen Mantel gehüllt, und wachte. Zuvor hatte er sämtliche eroberte Munition an die Mannschaften austeilen lassen, denn der Waffenstillstandsverhandlungen traute er nicht; die Marschälle würden ihren Kaiser Napoleon mit verstärktem Ingrimm herausfordern.

Mit dem Morgen kamen von Blüchers Befehle, die Truppen auf den Straßen nach Paris in bester Ordnung aufzustellen, denn die Majestäten würden vorbeireiten. Korps Yorck und Kleist sollten dann rechts um die Stadt marschieren, die Westausgänge zu bewachen.

Also meine braven Kerle in ihren verlumpten Montirungen soll man vor den eleganten Parisern verstecken. Natürlich, die Garde darf nach Paris hereinmarschieren.

„Kein Offizier des Korps betritt heute die Stadt!" befahl Yorck verdrossen.

Verdrossen erwartete der den König. Freilich sein Korps freute sich auf den Landesvater und hatte sich schmuck gemacht, so gut es ging. Genauer hinsehen durfte auch der König nicht, wie die Geschütze auf Rädern von alten Bauernwagen fuhren, das Riemenzeug mit Stücken zusammengeflickt war, die Pferde alle Knochen herausklebten — sie hatten sa so manche Schlacht gewinnen helfen! Und die Soldaten erst mit ihren langen Haaren und Bärten, in zerrissenen Hosen, in zerlumpten Röcken, mit löchrigen Schuhen oder gar Pantoffeln an den kranken Füßen. Aber sie hatten ja den Feldzug gewonnen, Paris übergabereif gemacht und empfingen in stolzem Siegesbewußtsein ihren König mit jubelndem Hurra.

Yorck war Friedrich Wilhelm entgegengeritten und meldete, sein braves erstes Armeekorps präsentiere sich, so gut es vermöge. Seine Majestät möge Nachsicht üben; Herz und Hand dieser Soldaten seien besser als ihr Kleid.

Er hoffte zuversichtlich, der König werde den Truppen, die man vom Einzug in Paris ausgeschlossen hatte, ein paar gute Worte sagen, die sie ihm innig danken würden.

Friedrich Wilhelm tat knapp hundert Schritt am Leibregiment hin — dann wandte er sich halb im Sattel zu Yorck:

„Sehen schlecht aus — schmutzige Leute!"

„Es war für Eure Majestät, daß sie so unsäglich litten, diese schmutzigen Leute — die meisten sind gefallen für Eure Majestät!"

„Um Gottes willen — nicht für mich, nicht für mich! Wäre nicht zu ertragen — für das Vaterland!" wehrte der König unwillig ab.

Und ritt zurück, ohne noch ein Wort zu sagen, verärgert und schlecht aufgelegt an diesem Einzugsmorgen.

Yorck sah ihm nach.

„Kehrt! Marsch — marsch!" lautet hatte sein Kommando. Nur wenige Herren vom Stabe hatten wahrgenommen, was geschehen war — das sich Lärmvoll in Marsch setzende Heer war so plötzlich Gegenordern seit langem gewöhnt. Die Diplomaten wollten sa den Franzosenkaiser aufs Schafott bringen, aber vielleicht zog er schon wieder zur Schlacht heran. Dieser endlose Krieg!

Dem einsam reitenden Yorck preschte eine königliche Ordonnanz nach, ein junger Leutnant. Er habe Befehl, Seiner Exzellenz Punkt zehn Uhr dieses Kabinettsschreiben zu übergeben.

Im Augenblick setzte ein ungeahntes, niegehörtes Glockenspielen ein, das die Luft mit lautem Gedröhn erschütterte: Alle Glocken von Paris klangen zum Einzug der Sieger!

Yorck öffnete den dicken Brief mit dem königlichen Siegel.

„Sie haben bei verschiedenen Gelegenheiten, wo Sie Truppenkorps selbständig gegen den Feind führten, durch den glücklichen Erfolg, mit welchem solches geschehen ist, der guten Sache so wesentliche Dienste geleistet, daß Ich mit Vergnügen Veranlassung nehme, Ihnen zum Beweise Meiner Erkenntlichkeit und Meiner besonderen Zufriedenheit hierdurch das Großkreuz des Eisernen Kreuzes zu verleihen."

Lange hielt der General Brief und Kreuz in der Hand und blickte hinab auf die Stadt Paris, in der man vor mehr als dreizig Jahren auf Kriegswerbung gewartet hatte. Welch ein weiter Lebens- und Leidensweg vom weggelaufenen Leutnant bis zum Großkreuz-Ritter des Eisernen Kreuzes!

Und der Leutnant hielt still hinter ihm und blickte voll Bewunderung auf den tatenreichen Mann, der ihm ein Stück Weltgeschichte bedeutete.

„Ich bitte Seine Majestät um eine Audienz!"

— —

Am andern Morgen im Hotel des Invalides wurde Yorck auf seinen König, der nach behaglich ländlichem Frühstück in der Chaumière eben von einem Besuche des Jardin des Plantes zurückkam. Der General stand unbeweglich und mit unbeugbringlichem Gesicht auf dem Teppich; keine von den Schranzen wagte sich heran, ihm zum Eisernen Großkreuz zu gratulieren, das er über dem Schwarzen und Roten Adlerorden, über dem Pour le mérite und Theresienkreuze am Halse trug. Es war ihnen allen, als ob sein fahlerner Blick sie aufspießen wollte. Dieser Ingrim konnte wohl überhaupt nicht lächeln? Und als der König kam, ging er ihm entgegen und verneigte sich tief. Sie sprachen aber nur wenige Worte zusammen. Der ernste, strenge Blick Yorcks, als er ging, machte auf alle, die zugegen waren, einen tiefen Eindruck.

Einer unter ihnen konnte es wagen, seinem Erstaunen Ausdruck zu geben, denn er war des Königs Schwager und Yorcks ehrlicher Bewunderer, Herzog Karl von Mecklenburg.

„Majestät, gestern vermißte ich deinen besten Mann aus dem Heere und Volke Preußen. Warum fehlte Yorck beim Einzug?"

„Weil er zu allem brummig — verärgert — enfant terrible!" (Fortsetzung folgt.)

Bad - Reise - Wochenend

Ins Wikingerland

Große nationalsozialistische Studienreise in die Heimat des Nordgermanentums

Die erhabene nordische Welt der Fjorde und Fjelde, der Wasserfälle und Gletscher auf sommerlicher Fahrt zu erleben, ist ein Gottesgeschenk. Bilder von unerhörter Schönheit, das weite Meer, die tief ins Land einschneidenden Wasserstraßen, die schneebedeckten Berge, die malerischen Ufer, die kleinen romantischen Siedlungen, und in Verbindung damit, das geheimnisvolle Raunen einer erhabenen, großen Stille in dieser gewaltigen Landschaft, bewegen Herz und Gemüt aufs tiefste. Viel gerühmte Bergregionen anderer Länder und Erdteile bleiben hinter der eigenartigen Schönheit der nordischen Bergwelt weit zurück. Die Wirklichkeit in ihrer gewaltigen Größe durch Worte vermitteln zu wollen, ist fruchtloses Bemühen. Fahrt selbst hin und schaut.

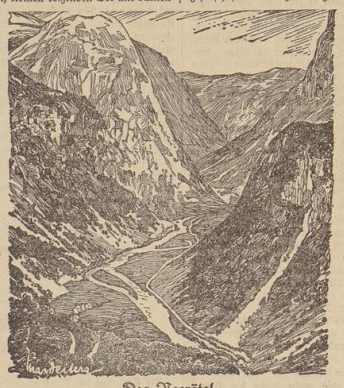
Die Studienreise wird im Juli mit dem 9000 To. großen Dampfer „Bayern" der Hamburg-Amerika-Linie unternommen und ist außerordentlich preiswert. **Der Gesamtpreis bewegt sich von RM. 170.— bis RM. 260.—, je nach Wahl des Schlafraums an Bord, und schließt sämtliche Kosten ein,** also: Uebernachtung, volle Verpflegung, Führung, Vorträge, alle Landausflüge, Eintrittsgelder bei Besichtigungen, alle Wagen-, Bahn-, Autobus- und Binnenseefahrten in Norwegen und die Trinkgeldabfindung. Ganz kurz sollen die wichtigsten Punkte der Reise hier berührt und ihre Eindrücke veranschaulicht werden.

Die Reisegesellschaft trifft sich am 8. Juli um 12 Uhr im Ueberseeheim der Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg-Beddel. Bald geht es an Bord der „Bayern". Die Reiseroute führt die Unterelbe hinab, an dem Felseneiland Helgoland vorbei, die schleswig-holsteinische Westküste entlang, zum Skagerrak, wo am Sonntag eine nationalsozialistische Heidenehrung stattfindet. Der Montag steht die Teilnehmer bereits in Norwegens Hauptstadt Oslo.

Eine Autobusrundfahrt vermittelt den Reisenden die Hauptsehenswürdigkeiten von Oslo, anschließend wird die Halbinsel Bygdy besucht, mit dem Volksmuseum und dem Historischen Museum, das zwei Wikingerschiffe enthält. Der freie Nachmittag wird zum Besuch des beliebtesten Ausflugziels der näheren Umgebung der Stadt, des Holmenkollen, empfohlen.

Am Dienstag fährt die „Bayern" an der Südküste Norwegens entlang und trifft am folgenden Tag vor Norheimsund am Hardangerfjord ein. Die wundervolle Landschaft ladet zu Spaziergängen ein, z. B. am Sandvenbann hin zu dem schon von weitem sichtbaren Ofstlus-Foß, der über eine Felswand 80 Meter tief herabfällt, davon 20 Meter so frei, daß man von dem Wege dahinter wie durch einen Wasserschleier blickt. Auch ein Spaziergang auf der Straße südlich am Fjord entlang nach Vatke ist sehr hübsch. Mittags geht es weiter nach Gudvangen im Sognefjord, von wo ein Ausflug in Stolkjaerren und Kaleschen zum Stalheim Kleu, das mit 250 Meter Absturz den oberen Abschluß des Naerodals bildet, unternommen wird. Die Ausflicht von hier wird zu den großartigsten in Norwegen gerechnet. Die „Bayern" führt die Reisenden weiter nach Balholmen im Sognefjord, in fruchtbarer, reich angebauter Gegend gelegen. Der nächste Tag sieht die „Bayern" im wildromantischen Schärengebiet an der Westküste Norwegens, und am Sonnabend landet man in Drontheim (Nidaros). Die Hauptsehenswürdigkeiten sind der Dom, in nordischer Gotik erbaut, die Stiftsgarde in der Munkegate, ein mächtiges Holzhaus, das dem König bei seinen Besuchen in Drontheim als Wohnort diente, und das Kunstmuseum.

Dann geht es nach Aandalsnaes, einem im Romsdalfjord gelegenen, kleinen reizenden Ort mit bunten Wiesen und einer interessanten Kirche. Ein Extrazug bringt die Teilnehmer durch das flußdurchrauschte, von den Hegerinnen überragte Romsdal, fast 60 Kilometer weit hinein ins nordische Binnenland, nach Bjorli, von wo man nach Süden eine prachtvolle Aussicht auf den Raanaanuken und den Toppen hat. — Die Reise führt weiter in den Nordfjord, an dessen südlichem Ende Olden angelaufen wird. Hier vereinigt ein großer Ausflug nach dem Briksdalbre, dem Briksdalgletscher die Reisenden. Ueber Eide am Oldenvann, einem 11 Kilometer langen tiefen See, und das Austvoftsell, mit hohem, weit vorspringenden Wasserfall, fährt man in Stolkjaerren zum Briksdalgletscher, der mit seinen reinen, blauen Eismassen hoch über dem Buschwald von Birken und Erlen auftagt. Ebenso großartig ist der Kjendalgletscher, der eventuell in einem Parallelausflug von Loen aus aufgesucht wird. — Abends Weiterfahrt nach Bergen, wo am Dienstag morgen gelandet wird. In dieser alten nordischen Hansestadt wird die Marienkirche und die Haakonshalle besucht, die bereits 1247 von König Haakon Haakonson begonnen wurde. Spaziergänge machen mit dem Floifjell, einem Bergplateau im Nordosten der Stadt, oder mit den Beiden Bergen Blamann und Lovstakken bekannt. — Dann folgt die Heimreise durch das Schärengebiet der norwegischen Westküste, und am Donnerstag, 20. Juli, erreicht die Reisegesellschaft wieder Hamburg.



Das Naerötal

Die geplante Nordseestraße

Autostraße vom Industriegebiet zu den Nordseebädern.

Die Reichsregierung beabsichtigt den Bau großer Verkehrsstraßen. Diese Maßnahme wird von dem Verkehrsverband „Ostfriesland" außerordentlich begrüßt; steht doch zu hoffen, daß sich dadurch der lang gehegte Plan der Nordseestraße Rhein-Ruhrbezirk-Ostfriesische Inseln endlich verwirklichen läßt. Die Ausführungen im „Nachrichtendienst" des Bundes Deutscher Verkehrsverbände können vom Verkehrsverband Ostfriesland nur mit Nachdruck unterstützt werden. Es heißt dort u. a.:

„Wir sind überzeugt, daß z. B. auch die Notlage der Nordseeinselbäder wirkungsvoller als durch viele andere kleine Mittel dadurch gemildert werden könnte, daß man gute Autostraßen an die Küste heranführt. So würden die ostfriesischen Inseln eine sehr viel günstigere Wettbewerbsgrundlage gegenüber ausländischen Seebädern, die von Westdeutschland allzu leicht zu erreichen sind, gewinnen, wenn dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk her eine gute Autostraße nach Emden und Norden gebaut würde."

Für die ostfriesischen Nordseebäder ist der Bau guter Autostraßen von lebenswichtigem Interesse. Es soll nicht verkannt werden, daß in den letzten Jahren einiges für die ostfriesischen Straßen getan worden ist; aber gerade für Ostfriesland und seine Nordseeheilbäder ist es notwendig, ein umfassendes Straßenbau-Programm aufzustellen, und vor allen Dingen eine gute Zubringerstraße vom rheinisch-westfälischen Industriebezirk zu den Bädern Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangerooge zu schaffen. Eine derartige Straße würde selbst verkehrswerbend wirken. Neben der beabsichtigten direkten Autostraße von Berlin bis zur Ostsee ist aus nationalen Gründen der Bau einer Autostraße Rhein-Ruhrbezirk-Ostfriesische Nordseebäder eine dringende Notwendigkeit.

Die Tiergrotten und Aquarien Bremerhavens in neuem Gewand

Aus der emsigen Arbeit der Frühjahrsmonate sind wiederum mannigfache Neuerungen und Verbesserungen der Tiergrotten hervorgegangen. Unter den zahlreichen Neuzugängen von Tieren seien nur erwähnt Strauße (Nandus) aus Südamerika, Tölpel, eine isländische Felskanart, die in Zoologischen Gärten nur wenig zu sehen ist, chinesische Wildenten, Brillen-Ibisse mit ihren merkwürdigen Schnabelschnäbeln, indische Saruskraniche, afrikanische Wollhalsstörche, ein farbenprächtiger Riesenstorch (Sattelstorch) aus Westafrika, eine sehr interessante, in Europa aber äußerst selten gezeigte Tiergestalt, afrikanische Geierfeeadler, zahlreiche Papageien, ein spanischer Habichtsadler, ein neuer großer männlicher Eisbär, ein weiterer männlicher indischer Malaienbär, ein Paar mexikanische Weißrüsselbären, eine Herde ganz junger Rhesusaffen. Dazu kommen eine Reihe in den Tiergrotten geborener Jungvögel und Jungtiere, unter denen ein niedliches Affenbaby (geb. am 4. Mai) und ein Rennticrkälbchen (geb. am 23. Mai) besonders interessante und selten zu sehende Stücke sind. Das Nordseeaquarium hat in diesem Frühjahr ebenfalls eine Reihe neuer und seltener Arten aufzuweisen. Zur Unterbringung sind teilweise neue Gehege geschaffen, vor allem bedeutet ein neues Vogelhaus mit freifliegenden großen Papageien einen neuen Anziehungspunkt. Daß sich alle Tiere in ihrer der Natur nachgeahmten Gehegen äußerst wohl fühlen, beweist ihr ausgezeichneter Ernährungs- und Gesundheitszustand, den die Besucher immer wieder als eine Hauptseltenheit der Bremerhavener Tiergrotten rühmen. Als eine weitere Verbesserung ist die neue geschaffene Beschriftung zu erwähnen, die nicht nur den Namen der Tiere, sondern auch Angaben über ihre Lebensweise und ihren Körperbau gibt und damit erst ganz die Tiergrotten und das Nordseeaquarium zu dem macht, was sie sein wollen: Ein fesselndes und anschauliches Unterhaltungs- und Volksbildungsmittel, bodenständig in der Eigenart der Unterweserstädte als Weltzentren der Fischerei und des Ueberseehandels.

Auf der Vogelwiese hat ein Pärchen Silbermöwen gebrütet, und vor einigen Tagen konnte man das Ausschlüpfen von 3 Jungen aus den Eiern, die in einer kleinen Erdmulde bebrütet wurden, beobachten. Als Nestflüchter liefen die ziemlich großen, getüpfelten Jungen schon bald herum und wurden von den Alten mit vorverdauten Fischen gefüttert. Das merkwürdige ist nun, daß nur die Möwin ein Insasse der Tiergrotten ist und gestutzte Flügel hat. Der „Mann" dagegen lebt in Freiheit, hat sich aber, abgesehen von kurzen Ausflügen, dauernd am Nest aufgehalten und seine Frau aufs treueste beim Brutgeschäft unterstützt. Auch am Schutz der Eier und jetzt der Jungen vor dem frechen Gesindel der Marabus und Störche beteiligt er sich mit größter Tapferkeit. Da die Neststelle jetzt mit einem Drahtzaun geschützt ist, steht zu hoffen, daß auch die weitere Aufzucht der Jungen zu beobachten sein wird. Auch die interessante Frage, ob der „Mann" weiterhin seiner Frau und den Tiergrotten treu bleiben wird, wird sich wohl entscheiden lassen!

Nach Wangerooge über Wilhelmshaven.

Die regelmäßige Verbindung nach Wangerooge über Wilhelmshaven wird ab Juni wieder täglich zweimal aufgenommen. Der Schnellkampfer „Stadt Rüstringen" fährt im Anschluß an die von Bremen in Wilhelmshaven eintreffenden D-Züge morgens und nachmittags zur Insel. Die Rückfahrt findet ebenfalls täglich zweimal zum Anschluß an die Schnellzüge statt. Ab 26. Juni wird die Post nach Wangerooge über Wilhelmshaven befördert.

Borkum · Juist · Norderney · Baltrum · Langeoog · Spiekeroog · Wangerooge

Benutzen Sie die 20% ermäßigten Urlaubskarten / Moderne Dampfer, angenehme Überfahrt / Kurtaxen gesenkt / Anerkannt gute Verpflegung / Sonne, Seeluft, Strand / Erholung, Ruhe, Ausspannung / Kein Staub, kein Lärm / Unsere Heilbäder für: Blutarmut, Hautschwäche, Neigung zu Katarrhen der oberen Luftwege, bronchiales Asthma, Heufieber, Skrofulose, Rachitis, Entwicklungshemmungen, Knochengerösterkrankungen, Erholungsbedürftigkeit und allgemeine Körperschwäche, Rekonvaleszenz

Deshalb: An die deutsche Nordsee: Nach Ostfriesland und seinen Nordsee-Heilbädern

Bei Bezug hierauf kostenlose „Reisewinke". Ihr Reisebüro: Lloyd-Reisebüro, Reisebüro Scharnow sowie der Verkehrsverband „Ostfriesland", Emden, beraten Sie.

Besucht die herrlichen Ostseebäder

Timmendorfer Strand · Niendorf · Scharbeutz · Haffkrug

an der Lübecker Bucht

Prospekte durch die örtlichen Kur- und Badeverwaltungen sowie Reisebüros

Ostseebad Heiligenhafen in Holst.

Pension ab RM. 3.50 — Führer durch die Badeverwaltung

Kurhaus Besitzer H. Dannenberg. Telefon 18. 150 Betten. Bekanntes Familienhaus, gute Verpfl., In Reier., Pension m. Zim. 5.-, ab 1. Juli 4.50, Fanshalt-Preis 14 Tg. RM. 62.-, 30.-, 25.-

Villa Sophie Inhaber Frau Engell. Gegenüber dem Park und unmittelbar an der See. Solide Preise. Vorzügliche Küche

Pension Kapitän Plambeck direkt an der See, Telefon 86

Pension Meeresrauschen Frau A. Kruse. Behagl. neuerh. Heim (W.-C.) in unmittelb. Nähe d. Strand., anerk. gute Küche

Haus Oldenburg vielseitig anerkannte Erholungsstätte. Preis RM. 3,25. Prospekte

Haus am Meer am nächsten dem Badestrand. Volle Pens on, mäß. Preise. Bes. G. Bohnhof

Ostseebad Arendsee Hotel Waldhaus. Direkt am Wald u. 50 M. von der See, hohe geräumige Zimmer, vorzügl. Verpflegung. Zeitgem. Preise. Verlangen Sie Hauptprospekte. Gute Bremer Küche.

Ostseebad Schönberger Strand Heuer's Hotel. B. Heuer, Telefon 10, direkt am Strand. Erstkl. Verpflegung. Eig. Landwirtschaft. Garage frei

Ostseebad Althagen steinfreier Strand, an hohen Dünen, Landausflüge in den Darser Urwald, Gelegenheit zum Segeln und Angeln. Für Ruhe- u. Erholungssuchende beste Unterkunft in weitbekannter

Pension „Min Hüsung" 5 Mahlzeiten, Juni RM. 3.50, Juli RM. 4.— Keine Kur- oder Badekosten. Auskunft in der Geschäftsstelle der BNZ, Bremen, Papenstraße 15

Boltenhagen Mecklenburg. Das ideale Familienbad der Ostsee. Werbeschriften d. d. Reisebüros und Badeverwaltung

Ruhe und Erholung finden Sie bei billig Pensionspreisen im Nordseebad **BURHAVE** (OLDENBURG). Auskunft u. Prospekte durch: Verein zur Förderung des Nordseebades u. Luftkurortes Burhave in Oldenbg. e.V.

Nordseeinsel **Spiekeroog** das idyllische, ruhige Familienbad. Schöner breiter Strand. Reizende Waldpartien. Prachtvolle Dünenlandschaft. Bequeme Reiseverbindungen. Prospekte d. d. Kurverwaltung u. Reisebüros

Adolfinenheim Borkum (Nordsee). Das ganze Jahr geöffnet! Das gute Erholungsheim für Kinder und Jugendl. Knaben und Mädchen. Verpflegungssatz 20 RM wöchentl. einschl. Arzt, warmes u. kaltes Seebäder. Vom 15. Juni bis 15. September 25,50 RM wöchentlich. Jugendl. 10% Zuschlag. Prospekt

Insel Borkum Strandvilla Busse ruhig vorgelegen, älteste u. einzigste nationalsozialistische Pension am Hauptstrande. Pens. ab RM 5.—. Bes. Pg. Märg. Busse.

Ostseebad Dahme Das Bad der Ferien vom Ich. PROSPEKT

Holsteinischer Hof dir. a. d. See, mod. Zimmer, fl. Wasser, best. Verpflegung. Tel. 52. Heinrich Puck

Ostsee-Hotel anerk. vorzügliche Verpflegung, mäß. Preise. Auto-Garage. Tel. 62. Bes. Frau Holzolt.

Pension Seeluft unmittelbare Nähe der See, Zimmer mit fließend. Wasser, mäß. Preise, b. erstkl. Verpfleg.

Strandschlößchen Deutsches Haus vorzügl. gef. Fremdenheime. Prosp. A. u. H. Gerdts.

Haus Mumm-Harlst behagl. einger. Zimmer, a. Wunsch Morgenkaffee und Abendbrot.

Sonntage im Nordseebad **Baltrum.** Wirkliche Erholung in meiner modernen Pension am Strande. Allerste Verpflegung. Mai-Juni 3,00 M., Juli 5,00 M. Pilet, Wasser, Heizung, warme Seeder und Höhensonne im Hause. Nehme auch Jugendliche auf im Alter von 8 Jahren an, mütterliche Pflege. Näh. Bruno Stahlander, Bremen, Föhrenstr. 82, Fernruf Hansa 81108

Baltrum Kleinste ostfriesische Insel, ruhiges Familienbad. Via Norddeich.

Tiergrotten Strandhalle Bremerhaven. Freiland-Zoo. Meeres-Aquarien. Fischerei-Modelle.

Stets Neuheiten!

Bäder-Anzeigen gehören in die **B.N.Z.**

In diesem Jahre nur in das **nationale Nordseebad BORKUM**

Kalte Seebäder und Kabinenbenutzung frei! Tages-Kursteuer. — Kinder bis zu 12 Jahren frei! Für Familien das billigste Nordseebad. Kurkonzerte, Sport und Unterhaltung jeder Art.

Neue Prospekte u. Wohnungsanzeiger durch die Kurverwaltung u. Reisebüros

Villa Helena Pg., nahe Strand. Fernruf Nr. 247. Pension ab 4.— M.

Norderney Das führende deutsche Nordseebad. Strandbad / Kurbad / Wellenbad

Pension Rudolph Bestempf. Pensionshaus gegenüb. Kurh. u. Wellenb. 3 Min. v. Badestr., anerk. erstkl. Verpfleg., zeitgem. Pr.

Pension Schweißfurth Norderney, Bismarckstraße 7. Pensionspreis RM. 4.— bis 5.— bei anerkannt guter Verpflegung

Malente-Gremsmühlen Nordostholsteinische Holstein. Kur- u. Badeort. Mittelpunkt der Holstein. Schweiz. D.-Zug-Stat. Berlin—Lübeck—Kiel. Herrlichste Seen und Wälder. Familienbad. Wasser- u. Angelsport. Tennisplätze. Kurveranstaltung. Prospekte durch die Kurverwaltung.

Kurhotel Fürst Bismarck Sonn. ruhige Lage, Zimmer mit all. Komfort, fl. w. u. kalt. Wasser. Eig. Tennisspl. Freibad mit Liegewiese und Ruderboot. Tel. 214. W. Baumecke

Horn's Hotel Bellevue Beste Lage, Balkonzimm., fließ. Wasser. Beste Verpflegung. (4 Mahlz.) Äußerst mäßige Preise. Prospekt. Tel. 207. Bes.: H. Horn

Pension Bucheneck am Dieksee. Großer Park, Lust- und Sonnenbad. Turngeräte. Ia Verpflegung, solide Preise. Tel. 366.

Kurhotel Luisenhöh' Angenehmer behagl. Frühjahrsaufenthalt. Zentral-Heizung. Fließendes Wasser. Prospekt frei. Tel. 208. W. Beyer

Kurhotel und Pension „Victoria" beliebtes Haus in herrl. staubfr. Lage am Wald und See. Pension von 4.— Mark an. Tel. 355.

Städtisches Kurhaus Idyllisch an einer Halbinsel am Dieksee gelegen. — Pension ab 5.— Mk. Tel. 351. Fr. Fick

Hotel u. Pens. Cäcilienruh' das bekannte, gedieg. Haus. Herrl. ruhige Höhenlage, groß. Garten mit Liegeplätze, zeitgemäße Preise. Tel. 217. Heinrich Bähnke.

Pension Dickseeschlößchen erstkl. Haus, direkt am Dieksee gelegen, Pension von 4.— Mk. an. Tel. 2.9. Martl Schwars.

Pension Plötz Sonnige Zimmer, Liegewiese. Gute Verpflegung. Pension von P.M. 4.— an

Hotel Dieksee Zim. m. fl. Wass., Zentralh. Schönste Lage der Hotel. Schweiz. Ältestes Hotel. Autogaragen. Prospekt frei. Tel. 425. A. Thoms.

Hotel „Brahmberg" (Friedr. Schiller Ww.) Telefon 208. Zeitgem. Preise. Erstkl. Verpflegung, Gemütl. Aufenth. Liegew. Garten

Pension Villa Emma Liedenallee 1. Gr. luftige Zim. m. Balkon u. Bad z. T. fl. warm. u. k. Wass. Liegeg. Pension von 3,50 Mk. an. — Autogarage.

NORDSEEBAD NORDDORF (Insel Amrum). Einfach. ruhig. Bad. Breiter Sandstrand. Prosp. durch d. Gemeindevorsteher, Reisebüros u. durch d. Reiseauskunftstelle dies. Blattes.

NORDSEEBAD Wangerooge Verbindungen über Bremerhaven, Wilhelmshaven, Carolinensiel. PROSPEKTE DURCH BADEVERWALTUNG

Deutsche besuchen nur deutsche Bäder

Warum „Grüne Insel"?

Nicht immer bildet Dorf und Landschaft ein so geschlossenes Ganzes wie auf der Nordseeinsel Spiekeroog, der Grünen Insel. Mit unendlicher Mühe und sehr viel Liebe ist es den gartenfreudigen Inselbewohnern gelungen, das Dorf mit einem Kranz von Bäumen zu umgeben. Und wie das Dorf in seiner Gesamtheit, so hat jeder einzelne das seinige getan, um sein Haus mit reizenden, kleinen Vorgärten und schönen alten Bäumen zu schmücken. Darüber hinaus sind, von der Natur begünstigt, inmitten der gewaltigen Dünenhöhen und -Täler entzückende Waldpartien entstanden, die dem Landschaftsbild eine romantische Note geben. Sie verlocken zu einem Querfeldein-Spaziergang, einem Auf und Ab über die Dünen. Dabei bieten sich dem Auge die schönsten Bilder. — Auf einer Düne sitzt familienweis geordnet ein Volk des so seltenen Bergentens, die sich auf Spiekeroog heimisch fühlen, und hält Kriegsrat ab. Mit schnatternden Geschimpfe über den wandernden Touristen ziehen sie davon, um auf einer andern Düne den unterbrochenen Kriegsrat ungestört zu beenden. — Weiter geht es, einem unbekannten Ziel entgegen. Da plötzlich geht ein Hase direkt vor uns hoch, und in wilder Fahrt jagt er die Höhe hinauf, um hinter der Düne zu verschwinden.

Doch die Bilder werden übertroffen von dem einen, ewig schönen Bild des Meeres. Jeden Tag, ja jede Stunde wechselt die Stimmung. Da ist das Kommen und Gehen des Meeres bei Flut und Ebbe. Da ist das herrisch fordernde und drohende Bild der wild kämpfenden Sturmflut. Da grüßt in majestätischer Pracht die Abendsonne über die Weite des Meeres. Da glitzert und schillert gespenstisch in später dauer Sommernacht das Meerleuchten. Abend für Abend flackern die Feuer der Inseln von Ost nach West die Leuchtfeuer auf. Sie rufen die Schiffahrt zur deutschen Heimat und weisen ihr den Weg in die fremde Welt.

Welche Ruhe überkommt den Großstädter inmitten solcher Natur. — Die Landschaft formt den Menschen. Etwas von den weitherzigen und unbeugsamen Friesen prägt sich auch ihm auf und nach Wochen der Erholung geht er, an Leib und Seele gekräftigt, mit trotzigem Dennoch frisch an die gewohnte Arbeit. Sein Entschluß steht fest: Im nächsten Jahr wieder zur Grünen Insel: Nach Spiekeroog!

Langeoog

Es scheint wirklich eine neue Welt in Deutschland im Entstehen zu sein — der Deutsche sucht die Natur wieder! Das Interesse für die Naturschönheiten der Nordseeinsel ist neuerdings so groß, daß man hier eine „Pensionierung der Geschäfts- und Naturfreunde für die Insel Langeoog" gebildet hat (Pastor Harms). Sie will den Fremden durch Vorträge und Führungen die ganz besonderen Naturschönheiten der Insel aufschließen. Bei den niedrigen Preisen des Nordseebades Langeoog ist ja jedem die Möglichkeit gegeben, einmal wieder das Wunder der Naturverbundenheit in sich lebendig werden zu lassen. Zur Unterbringung der Kinder bei Regen hat die Badeverwaltung eine 350 Quadratmeter große Halle dicht am Strande aufgebaut, damit die Kinder gärtnerin bei Sonnenschein schnell wieder mit den Kindern an den Strand kommt. Die durch den Deichbau bedingte Vergrößerung des Flugplatzes ist beendet — der Flugverkehr wird in den nächsten Tagen voll aufgenommen.

Die alte Inselkirche auf Spiekeroog

Die alte Inselkirche auf Spiekeroog wird für den Besucher stets ihren besonderen Reiz haben. Ihr Inneres birgt Stücke von hohem künstlerischen und historischen Wert. Der Altar, eine holzgeschnitzte Pieta und verschiedene auf Holz gemalte Apostel sind gerade im letzten Jahr durch den Landeskonservator der Provinz Hannover restauriert worden. Diese Stücke sind übrigens die letzten Ueberreste der spanischen Armada überhaupt und sind als Strandgut seinerzeit von Spiekeroog aus geborgen worden.

Uebung der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger auf Spiekeroog

Die Spiekeroooger Gruppe der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger veranstaltete ihre erste diesjährige Rettungsübung. Auf der Landungsbrücke hatten sich aus den Kreisen der Gäste zahlreiche Zuschauer eingefunden, um den Mannövern, deren exakte und ruhige Ausführung so manchmal von entscheidender Bedeutung für Schiffe in Seenot gewesen war, beizuwohnen. Mit 6 Pferden bespannt, rückte das Boot zum Watt, wo es mit sicheren Handgriffen von Männern, die ihr Werk verstehen, zu Wasser gebracht wurde. Schnell waren die Segel gesetzt und das Boot trat seine Fahrt an. Bei prachtvollem Wetter grüßte von der Senne beflaggten die bekannte Flagge der Rettungsgesellschaft zu der sich heut wie in früheren Jahren auf der Nordseeinsel Spiekeroog erprobte Männer in Treue bekennen.

Polar- und Nordlandfahrten des Norddeutschen Lloyd

Mit seinem hervorragend eingerichteten Erholungsreisendampfer „General von Steuben" (zirka 15 000 BRT.) und dem mit erlesenem Geschmack ausgestatteten 11 500 BRT. großen Passagierdampfer „Sierra Cordoba" veranstaltet der Norddeutsche Lloyd, Bremen, in den Monaten Juli bis August eine Polar- und drei Nordlandfahrten. Auf der Polarfahrt (D. „General von Steuben") werden Schottland, Für Oer und Island, die gletscherreichen Buchten Spitzbergens und die schönsten Punkte an den norwegischen Fjorden besucht. Die drei Nordlandfahrten (D. „Sierra Cordoba") führen in die einzigartige Fjordwelt des südlichen und nördlichen Teils der Westküste Norwegens. Alle vier Fahrten vermitteln den Teilnehmern unvergeßliche Eindrücke von der Großartigkeit der nordischen Welt mit ihren Bergen und Gletschern, ihren Meeren und Fjorden, ihren rauschenden Wasserfällen und lieblichen Tälern und dem mystischen Glanz der Mitternachtssonne. — Interessenten wenden sich zweckmäßig an das Lloyd-Reisebüro oder den Norddeutschen Lloyd.

Fruchtdampferfahrten nach Madeira und den Kanarischen Inseln bedeutend ermäßigt

Die große Gemeinde der Freunde der Atlantischen Inseln wird die Mitteilung des Norddeutschen Lloyd Bremen mit besonderer Freude entgegennehmen, daß er die Fahrpreise seiner bekannten und beliebten Fruchtdampfer „Arucas" und „Orotava" mit sofortiger Wirkung in ganz bedeutendem Umfange ermäßigt hat. Dessen ungeachtet bleibt sowohl die Fahrtdauer als auch die Leistung während der Reise auf einem der beiden schön eingerichteten Schiffe in der bisherigen Weise bestehen. Auf den sowieso 22 Tage umfassenden Fahrten werden Antwerpen, Madeira, Las Palmas und Teneriffe besucht.

Ferienkurse für Ausländer in Heidelberg

Die Ferienkurse für Ausländer an der Universität Heidelberg werden auch dieses Jahr wieder stattfinden und ihren Anfang am 26. Juni nehmen. Die zahlreichsten Anmeldungen kamen bisher aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika und England. Weiterhin haben sich Teilnehmer gemeldet aus der Schweiz, Irland, Italien, Frankreich, Norwegen, Aegypten, Dänemark, Holland und Tschechoslowakei. Es laufen täglich noch Anmeldungen ein, so daß über die endgültige Teilnehmerzahl noch nicht berichtet werden kann.

Rosen-Mainau

Die warme Witterung der letzten Wochen hat die Vegetation der Insel Mainau zur vollen Entfaltung gebracht. In sommerlicher Fülle prangen die herrlichen Parkanlagen. Unleugbar am schönsten ist aber jetzt doch die große Rosenterrasse, die im vollen Blühen steht. Wer einmal vom Schloß die große Freitreppe in diesen See von Duft und Farbe hinabgestiegen ist, wer in diesen Wochen dort auf den sonnenwarmen Steinbänken ausgeruht und in die blaue Seeferne hinausgesessen hat, dem ist die Insel Mainau zum Erlebnis geworden. Die Mainau ist jetzt wieder ganz die sommerlich verträumte fürstliche Insel; die schönste Ueberraschung, die der See dem Wanderer vorbehält und die sich keiner entgehen lassen sollte.

In Karlsruhe blühen die Rosen!

In Karlsruhe, Badens Landeshauptstadt, darf der Juni mit besonderem Recht den schmückenden Beinamen „Rosenmonat" tragen. Das erste was jeder fremde Besucher erwähnt, wenn er von der Schönheit dieser Stadt spricht, ist fraglos der Stadtgarten, jener prachtvolle, gepflegte Park mit seinen hohen schattenspendenden Baumgruppen, seinen lauschigen Winkeln, seinen romantischen Parzellen und seinen weiten Zierteichen, auf denen Schwäne majestätisch dahingleiten.

In diesen Tagen des jungen Sommers, da die Frühlingsfreuden noch kaum verrauscht, der Duft des Flieders kaum verhaucht ist, erscheint der Karlsruher Stadtgarten in einer besonders köstlichen Aufmachung: die Rosen blühen. Alle ein lachender Verschwender wirft der Rosenmonat Berge von Rosen über dieses kleine Stückchen Erde. Ueberwältigend ist die Fülle der hochstämmigen Busch- und Heckenrosenarten, die zu einer Farbensinfonie in allen Variationen und Nuancen vom zartesten Weiß bis zum tiefsten Purpur zusammenklingen. Natur und gärtnerische Kunst haben im Karlsruher Stadtgarten ein Kleinod geschaffen, das weit über Karlsruhes und Badens Grenzen hinaus berühmt ist. Wer jemals an einem linden Sommerabend diese Anlagen besucht hat, wird immer gern dorthin zurückkehren.

Wie in einem Märchenland wandelt man in diesem Zauberreich, wo farbenfrohes, prangendes Rot, schneiges Weiß und sattes Gelb sich mit dem zarten Grün der Blätter untermischen. Und unter den buntschimmernden, über und über rosenumrankten Torbögen, versteckt im Gebüsch der beiderseits duftenden Königinnen der Blumen, klingt von früh bis spät das Zwitschern und Jubilieren der Nachtigall.

Allüberall wird der Fremde, der in diesem Monat Karlsruhe seinen Besuch abstattet, von Rosen gegrüßt. Ein Willkommen, das er sicherlich nicht mehr vergessen wird.

Trachtenfest in Oberprechtal

Nicht immer erweisen sich Trachtenfeste als durchaus erfreulich. Bisweilen wirken sie zu sehr als Mittel, um „Betrieb" zu machen, als „Attraktion", mit denen billigem Unterhaltungsrummel gefrönt wird. Man kann es deshalb nur begrüßen, wenn einem solchen Unternehmen sorgsame volkstümliche Pflege gewidmet wird, wie das von dem für den 2. Juli 1933 geplanten Trachten- und Sängerfest in Oberprechtal festzustellen ist. Schon der durchaus ländlich-bäuerliche Schauplatz des oberen Elztales gewährt unvergleichliche Möglichkeiten, einen Trachtenzug frei, farbenfroh und in dem ihm gemäßen Rahmen sich entfalten zu lassen. Wie anders können Trachtengruppen hier zur Geltung gelangen, als wenn sie etwa in einer Stadt zusammengezogen werden, in der sie nicht selten wie Schautruppen anmuten!

Sachkundige Freunde des Oberprechtales und liebhaberische wie berufliche Kenner des Volkstums fanden sich zusammen, um den begeisterten ortsansässigen Festmeranstaltern zu helfen: Professor Dr. Künzig aus Lahr, Professor Hermann Eris Busse aus Freiburg, Wilhelm Fladt, der Trachtenforscher, ferner der Maler und Graphiker Julius Steinel und nicht zuletzt der Freiburger Verkehrsdirektor Dufner setzen ihre besten Kräfte an das Gelingen des Festes. Neben zahlreichen ländlichen Musikkapellen werden die Bürgermilizen von Petersthal, Harmersbach und Elzach erscheinen. An Trachtengruppen werden Abordnungen kommen aus dem ganzen so trachtenfrohen Elztal (das Glottertal mit einer Hochzeitsgruppe, Simonswäldertal, Yach und Buchholz), aus St. Peter und St. Märgen, aus dem Hochschwarzwald, aus dem Breisgau, aus Kirchhofen und Ampringen (seltene Trachten), aus der Baar die Bilisinger mit Altmilitärgrenadieren und Altbauernmusikanten, die Königsfelder, St. Georgener, Dürrheimer und Hüfinger. Das Kinzigtal wird vertreten sein durch Gutach, Kirnbach, Schappach, Lehengericht und Einbach. Gutach und Kirnbach bringen ihre Trachtenjacken mit. Des weiteren haben zugesagt: Die Mühlendacher mit ihren prächtigen Goldhauben und die von Losthetten, dem Geburtsort des Heimatdichters Hansjakob, die Schramberger mit ihrer zum Teil bayerischen Trachtengruppe, die Langenschiltacher, die von Peterstal und Harmersbach und viele andere mehr. An bäuerlichen Einrichtungen wird man sehen: Spinnstube, Strohflechterei, Leinenweberei, Kienspanschneiderei, Nagelschmiedgewerbe, eine alte Hammerschmiede und das Schuhriemenschneiden.

Das Seebad im Schwarzwald

Mit Beginn der Hauptbadezeit wird auch Titisee eine neue, nach modernsten Grundsätzen erbaute Strandbadanlage besitzen. Bei der Planerstellung ist darauf Rücksicht genommen worden, daß die Anlage sich harmonisch in das Landschaftsbild einfügt. Der in Zukunft zur Verfügung stehende Platz innerhalb der Badeanstalt ist doppelt so groß als der bisherige. Der Hauptbau hat Unterbringungsmöglichkeiten für 1200 bis 1500 Personen. Ueber 100 Einzel- und Wechselkabinen stehen zur Verfügung. Dazu kommen zwei große offene Auskleideräume. Tennisplätze liegen dicht beim Hotel; ihre Lage am See ist besonders reizvoll. Im Juli findet ein Turnier statt; auch Trainingskurse sind vorgesehen. Das Vorhandensein turniergerechter Tennisplätze in dem während des Sommers stark besuchten Fremdenverkehrsgebiet am See Titisee wird bei allen Gästen sicherlich freudig begrüßt werden. — Der Heimatverein in Titisee rüstet schon jetzt zu den Heimatspielen, die von Juli an jeden Sonn- und Feiertag auf einer großen Naturbühne im Freien aufgeführt werden. Zur Aufführung gelangt ein echt heimatliches Stück: „Die Sage vom Titisee." Den Zuschauern wird durch diese Veranstaltungen ein Einblick in das Fühlen und Denken, in die Sitten, Gebräuche und Trachten der Schwarzwälder anschaulich vermittelt.

Für den 23. Juli sind die großen „Titisee-Kanu-Kampfspiele" der Arbeitsgemeinschaft Freiburger Paddler auf dem Titisee vorgesehen.

Im Juni beginnen auch wieder die wöchentlich einmal stattfindenden Kurkonzerte.

Radolfzell, das moderne Bodenseestrandbad

Radolfzell am Bodensee hat sein feines Strandbad mit gutem Erfolg eröffnet. Die Besucher sind besonders über die wunderbare Rasen- und Sandfläche erfreut. — Nachdem im Mai und Juni größere Gesellschaften unsere Stadt besuchten und sich von der Schönheit des westlichen Teils des Bodensees überrascht zeigten, brachte am Sonntag ein Sonderzug über 200 Besucher nach Radolfzell. Weitere Gesellschaften haben sich bereits angemeldet.

Bad Wildungen für Niere u. Blase
Helenenquelle
Zur Haustrinkkur bei Nierenleiden. Harnsäure, Eiweiß, Zucker
1932: 17 200 Kurgäste
Badeschriften durch die Niederlage in: Bremen Brunnenvertriebs-A.-G., Zweigniederlassung J. Postels, Pelzerstraße 14. Telefon: Roland 2507

Höhenluftkurort und Wintersportplatz
Frauenwald (Thür. Wald)
(Bahnlinie Erfurt-Rennsteig-Themar) 800 m ü. d. M.
Parteigenossen und Freunde verleben ihren Urlaub in dem herrlichen Thüringer Wald! Gute Pensionen, billige Preise. Wohnungsnachweis u. weiter. Auskunft durch Geschäftsstelle der N.S.D.A.P. Ortsgruppe FRAUENWALD am Rennsteig (Th. W.) Adolf-Hitler-Straße Nr. 96 und die KURVERWALTUNG

Bad Salzuflen
Teutoburger Wald
Herz-, Rheuma, Nerven, Luftwege
Vergünstigungs- u. Tausch-Kuren
Prosp. frei: Hotel Fürstenhof K. F. R.

BÜCKEBURG
Hotel, Restaurant, Pension Waldschlößchen, im Herzen 25 Minuten von Bad Eilsen nach Bückeburg, mitten im Buchenhochwald gelegen, herrliche Fernsicht, fließ. kalt. u. warm. Wasser, Zentralheiz. Bad. Autogarage, Pens. RM. 3.75 inkl. allem. Wochenendprospekt anfordern. Gr. Saal für Vereine. Telefon 440 Besitzer G. Gude, früh. Küchenchef.

Die alte Hansestadt LEMGO das lipp. Hildesheim, inmitten d. Bäder Salzuflen, Oeynhausen, Eilsen, Pyrmont u. Meinberg, m. ihren historisch. Bauten bietet Erholungsbedürftigen in waldreich. Gegend sowie Altertumsfreunden angenehmen Aufenthalt. Billige Pensionen Prospekte durch den Verkehrsverein

Erholungsbedürftige finden frdl. Aufn. bei gut. Verpflegg. Haus direkt a. Wald u. Wasser. Herrl. ruh. Lage. Liegekl. Strandb. Wenig. Nebenkosten. RM 3.50 Pension Oste-Strand Weertzen bei Zeven, Fernruf Bolsten 57

Hotel Worpswede
Deutsches Haus, Inhaber: Henry Bock
Fernruf 205
Sehenswerte niedersächsische Bauerndiele
Herrliches Garten am Platze. Erstklass. Küche. A.D.A.C.-Lokal
Idyllischer Aufenthalt für Erholung

Worpswede
Hotel u. Kaffee Worpswede
Für Erholungssuchende idyll. Aufenthalt. Zimmer mit fließ. Wasser, W.-C., Bad, Garagen, Zentral-Heizung. Bekannt gute Verpflegung. Pension von 5 Mk. an. Günstiger Wochenendpreis.
Leitg.: Die Cramer von Clausbruch
Telefon 275

Strandlust Vegesack
Inh. C. Neelmeier, Telefon 53
Schönste und größte Vergnügungsstätte Vegesacks und der Umgegend
Direkt am schönen Weserstrom gelegen.
Großer Saal, Wintergarten, Gesellschaftsräume Terrassen, Veranden, Garten mit 4000 Sitzplätz Erstklassige Küche und Getränke.
Eigene Konditorei — Ia Mittagstisch
Speisen federzeit nach Karte.

Lübberstedt, Waldhaus
die beliebte Gaststätte
direkt am Bahnhof u. im Walde
Neue Doppelkegelbahn.
Tanz. Pension
Tel. Hambergen 35

Gesellschaftshaus
„Zum Klosterhof Heiligenrode"
Fr. Müller Telefon 2
FESTSÄLE — GESELLSCHAFTSRÄUME
Geschlossene Veranda
Schattiger Garten im Oehölz gelegen
Kegelbahn — Garage 100 Mk. Pichenwald

Steinhuder Meer (Schaumburg-Lippe)
Haus Heimatglück herrlich. i. Walde a. Wasser.
Steinhuder Strandbad Preiswert. Familienaufenthalt, a. Wunsch veget. Speisen Schlammbad
Anfr. a. Schw. T. Brandt Großenheidorn

Sommerfrische Horst Oelingen bei Ostercappeln Post Bohmte
Telefon 261
Am Wiehengebirge, herrlich. Garten, sonn. Zimmer, Schwimmgelegenheit, Liegewiese. Gute Küche. Pensionspreis RM 3.—. Angenehmer Aufenthalt für Erholungsu., Wochenende, Tourist. Prospekt.

Höhenluftkurort Ostercappeln
Haus Stollmeyer, Stat. Ostercappeln
Fernr. Ostercappeln 234, unterh. d. Berges a. Ems-Weser-Kanal gel. Gr. neuerbaute Glashäuser. m. herrl. Blick auf das Wiehengebirge. Schatt. gr. Garten mit Liegen. Bademöglichkeit i. Schwimmer i. d. Nähe d. Hauses. Anerkannt gute u. reichl. Verpfl. Pensionspreis Mk. 3.25 einschl. aller Nebenkosten Keine Kurtaxe Näheres durch Prospekt.
Frau M. Stollmeyer Post Herringhausen, Ostercappeln Land

Bad Eilsen
bei Bückeburg
Schlamm- u. Schwefelbad
heilt Rheuma, Gicht, Ischias Frauenleiden

Wurtmanns Hotel WALSRODE
Das Haus der Nationalsozialisten
Das Haus der Nationalsozialisten
Pensionsgäste. Großer Garten und Veranda, direkt am Wasser gelegen Liegewiesen, Große Gesellschaftsräume Paddlers Treffpunkt, Platz für 2000 Pers.

Die blühende Heide ruft!
Reich illustrierte Werbeschrift kostenlos durch Verkehrsvereine bezw. Magistrate folgender Orte:
Bergen (Dumme), Bevensen-Medingen Bleckede, (Elbe) Bodenteich, Burgdorf (Hannov.), Celle, Dorfmark, Egestorf, Fallingbostel, Harburg-Wilhelmsburg, Hermannsburg, Hitzacker a. d. Elbe, Lüneburg, Müden, Nienburg (Weser), Schneverdingen, Soltau, Uelzen, Unterlüß, Verden (Aller) Walsrode, Wardböhmen
oder durch Verkehrsverband Lüneburger Heide E. V. Soltau (Hann.) Nr. 5 (Rathaus)

Ostercappeln
Hotel Waldschlößchen, an schönster Lage am Fuße des Berges. Pensionshaus, prima Verpflegung, solide Preise. Inh.: A. Wolf

Fallingbostel
Paradies der Lüneburger Heide
Neuerrichtetes Schwimmbad mit Wasserrutschbahn. Auskunft und Druckschrift Verkehrsverein Fallingbostel und Reise-Büros

Pension Petersen. Direkt a. Wald u. Wasser. Veranda. Garten u. Liegeh. F. 360

Pension Friedrichs. Ruhige Lage am Wald u. Freibad. Beste Verpflg., mäß. Preise.

Pension Böhmeschlößchen
Ruhige Lage am Wiesental der Böhme, direkt am Wald und Freibad, beste Verpflegung. W.-C. Fließendes Wasser.
Frau J. Habenicht. Fernruf 362

PENSION O. WESTERMANN
Dorfmark bei Fallingbostel
Ruhiger freundlicher Aufenthalt für Erholungssuchende, schöner Garten mit Liegestühlen, Kinder- u. Badegelegenheit. — Beste Verpflegung. W.-C. u. Bad. Pens.-Preis RM 3.75.

Dümmer See
Brinkmeyers Strandhaus-Restaurant
Mittagstisch, gute Getränke. Jeden Sonnabend u. Sonntag Konzert und Tanz. Vermietung von Booten.

Luftkurort Rotenburg i. H.
Kurhaus Waldschlößchen mitten im Wald Bester Aufenthalt für Ruhe u. Erholungsbedürftige. Gute Verpflegung. Niedrige Preise. Die Pension im Monat 75 Rm. ohne Nebenkosten.
Sonntags KONZERT mit Einl.
Besitzer D. Lademann

Luftkurort Ostercappeln
Sommerfrische Leckermühle direkt am Wiehengebirge gelegen.
Gute Verpflegung. Pensionspreis RM. 3.25 einschließlich aller Nebenkosten. Verkehrslokal der NSDAP. seit 1926
Pg. Fr. Niemann Telefon 366

Wesergebirge Sommergäste find. frdl. Aufn. dir. am Hochw. b. g. reichl. Verpfl., gr. Spielw. b. Hes., Gar. vorh. Preis 3 Mk. Marten a. Langenfeld, Haste (Bez. Minden Ld.)

Wenhold's Hotel Rotenburg
25 Zimmer für Wochenend
Zimmer mit Frühstück RM. 2.75
Telefon 296

Badener Berg
Besitzer H. Pape · Fernsprecher: Achim 197
Sonntags Tanz
Montags u. Mittwochs Konzert
Angenehmer Sommeraufenthalt bietet Naturfreunden u. Erholungsbedürftigen mein am Fuße des Süntel gelegenes Landhaus bei bester Verpflegung, 6 Mahlzeiten.
Pensionspreis RM 2.75
Fr. Flügge — Hülsede
Post Münder — Deister-Land
Bahnstation Messenkamp

Ruhe und Erholung
finden Sie im schönen Lande der Rosen. Reiz. Gegend, Laub- und Nadelholzwald i. d. Nähe, Freibad, sonnige Lage, Liegew., frdl. Zimmer, Terr., el. Licht, Bad, WC. Beste Verpflegung, 3 Mk. o. Nebenkosten. Ref.: Schneider, Bremen, Ingelheimerstr. 21. Prospekt Tel. Bremke 17. Haus Humbe, Lauenbrück i. L. b. Rinteln an der Weser.

Rhg. Sommerfrische am Osterwald. Schönstgelegener Bergort, d. a. Walde. Freibad. Gute Verpflg., zeitgem. Preis. Prosp. Pension A. Hermsen, Brünnighausen, Hameln-Land, St. Coppenbrügge

Bad Rehburg. Sommerfrischler und Erholungsbed. finden preiswerten, guten Aufenthalt (Tag 4.—RM) im Hotel und Pensionshaus zum Bahnhof. Prospekte frei! Telefon 340 H. Brinkmann

Hann. Münden
Wasser Wälder Berge
Hotel Andreesberg
Schönste staubfreie Südlage, Oberh. der Stadt am Waldrande. Volle Pension ab RM. 5.50 Zimmer ab RM. 2.50 Fließendes Wasser, Autohalle F. Prospekt.

Besucht die Strandhalle Blumenthal
Direkt am Anleger der Weser, schattiger Garten, für Vereine und Schulen bestens geeignet. Tel.: Vegesack 746
Jeden Sonnabend
Segler-Ball

Dötlingen
In schönster Lage für Ausflügler
Großer Garten Saal
Gasthof H. Wischmann

Dötlingen
Gerdsen's Gasthof
Inh.: H. Ahrens
Schöner Garten. / Klubzimmer. Saal. Fremdenzimmer mit u. ohne Pension, sehr preiswert

DAVERDEN
Waldschlößchen
das beliebte Ausflugslokal. — Schöner Garten direkt am Walde und Wasser gelegen. — Pension, gute Verpflegung, solide Preise.
Inh. W. Gründler

Rastede
Rasteder-Hof
für Vereine und Wochenend
Wochenend v. Sonnabendnachmittag bis Montagmorg. 12.-Mk. (Doppelzim. Preisermäßigung)
Telefon 401
Inh. Aug. Brüggemann

Brake (Weser)
Wilkens-Hotel
Prima Verpflegung — Solide Preise
Großer schön. Garten dir. a. d. Weser
Eigener Anleger — Autogarage
Fremdenzimmer

Besitzer Heinr. Kogge
Modernes Haus, erstklassige Räume
Terrasse — Veranda — Kegelbahn, direkt am Wald gelegen. Größte u. schönste Waldungen der Umgebung Bremens. Beliebtes Ausflugsziel für Wanderer, Klubs und Gesellschaften.

Sommeraufenthalt und Wochenend
direkt am Hochw. gelegen mit Blick i. Hunsrück, ruh. ang. Aufenthalt, k. Autoverkehr, in der Nähe der Bahn, Gelegenheit z. Rud., Fischen u. Jagen. Radio. Pension 5.-, Kind. RM. 2.-
Frau Rönnekes
Watsen b. Barnstorf
Bez. Bremen Telefon 245

Pension und Wochenend Villa an der Lesum,
ruhige Lage, großer Park, Tennisplatz. Spielpl., Liegewiese u. Badeg. v. H. aus. Garage, Pens. 3.50 b. 4 Mk., la Referenz. Anfahrt nach Lesum, St. Magnusstr. 225. Telephon 38.

Gasthof „zur Eiche"
Ganderfesee, Telf 218
Gut bürgerl. Haus. Gr. Gesellschaftssaal, Gartenplatz. Klubzimmer mit Piano. Neue Bundes-Doppel-Kegelbahn. Fremden-immer. A. D. A. C.-Klublokal. Ständiger Mittagstisch von 12-3 Uhr

Lilienthal
Haus „Alten Eichen"
G. Dummeyer
Telefon 80
Schöner ruhiger Sommeraufenthalt Wald und Wasser Pens. 3.- u. 3.25 M

Dorfmarf i. d. Heide
Privat-Pens. Elling dir. a. d. Böhme RM 3.50. Tel. 165 Prospekt gratis.

Sommeraufenthalt
finden Erholungsuch. in wald- u. waffer. Gegend. Schatt. Garten, gute Küche, Pension 3.— Mark täglich
Gast- und Kurhaus Wendte, Eitze bei Verden (Aller)

Müllers-Gasthof-Krug
Klein Thüringen
für Ausflügler und Wanderer bestens empfohlen.

Bahnhofshotel Harpstedt
Inh.: L. Freisemann Fernsprecher 21
Restaurant — Kaffee — Garten
Direkt am Bahnhof und Wald gelegen
Anerkannt gute Küche bei mäßigen Preisen
Mittagstisch von 12 bis 14,30 Uhr

Hotel „Waldfrieden", Dünsen

Lintler Krug, Kirchlinteln
Pension für Wochen-, Tage und Monatsgäste. Kirchlinteln ist umgeben von Wald u. Heide. In Küche und Badegelegenheit, mäßige Preise.
O. Schomburg

Syke Gasthaus zur Deutschen Eiche
Vornehmes Pensions- und Gesellschaftshaus
Vorzügliche Verpflegung. Großer Garten m. Liegewiese a. Wald gel.
Telefon 302 Inh. Heinz Meyer

Heide - Dreibergen
Gasthaus zum Gesundbrunnen
Schönes Lokal für Vereine und Wochenend. Gr. Saal, Garten, D.-Kegelbahn
Direkt am Wald gelegen
Inh. G. Wachtendorf

Raucht Bremer Küpermeister St. Felix-Brasil Sumatra-Sandblatt **6,7,8,9,10,12,15 · C. Frese** gegr. 1860



Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
in bekannter Güte

Heinr. Bremer
Domshof 14/15

Maßkonfektion Anfertigung von
Anzug
mit Zutaten und Anprobe
28.—
A. Schmidt
Schneidermstr. Kontor: Straße 7 beim Gericht

Arbt. Fg., Buchhalter übern. Führung d. Geschäftsbücher, Bilanz, Steuer. Gesuche, Briefverkehr, Devotelfätt., billigste Berechng., saubere Arbeit. strenge Verschwiegenheit la Referenzen Ang. u. D 489 b B

Pfaff-Nähmaschinen
in größt. Auswahl zu billigst. Preisen
Scherenhorst Nachfg.
Brautstraße 21

Maurerarbeiten werden billig und sauber ausgeführt
Otto Schmidt, Hardenbergstr. 140

Vereinigte Lebensversicherungsanstalten a. G.
für Handwerk und Gewerbe, Sitz Hamburg
seit Jahrzehnten
die berufsständische Lebens- und Altersfürsorge-Versicherungsanstalt
für die selbständigen Handwerker, Einzelhändler und Gewerbetreibenden in Nordwestdeutschland
Bestand an selbstabgeschlossenen Lebensversicherungen
Mehr als 20 Millionen RM.
Bereitwillige Auskunft erteilt die Bezirksverwaltung
Bremen, Hutfilterstraße 9—13 Fernruf: Domsheide 29773

Prüfen Sie alles
das Beste und preiswerteste finden Sie ruhig im . . . .
St. Pauli Möbelhaus
St. Paulistraße 10/12, ab Ostertorsteinweg
denn die Aussteuer in echten Edelhölzern
1 Schlafzimmer, komplett
1 Speisezimmer, komplett
1 Küche, 6teilig, komplett
3 Zimm. zus. f. 690 Mk.
ist einzig in ihrer Art und das Günstigste, was je geboten

Dein Hausdrunk sei:
TAAKE FLASCHENBIER
Vegesack Anruf 70

Neu-Anfertigung Betten 10.- 23.- Riss. 2 M. Daunen gem. 25.- Nur Jakobistr. 22

Auto-Ruf 43373 Selbstfahrer Friesenstraße 12a

Wir bringen den Teppich
auch den Läufer, den sich jeder leisten kann. Jetzt brauchen auch Sie Ihren Einkauf nicht mehr zurückzustellen. Sehen Sie sich einmal ganz unverbindlich unsere herrlichen Neuheiten an. Sie werden dann feststellen, daß man nirgends besser und billiger bedient werden kann, als gerade im Spezialhaus
Teppich-Johnssen
Osterstraße 34

Rollwände, Gartenmöbel aus Holz und Rohr

Gartenschirme	von 12.40 an
Liegestühle	von 2,90 an
Rohrliegestühle	von 15.75 an
Peddigsessel	von 9.— an
Wäschetrocknen	von 4.90 an
Harmonikabetten	von 10.— an
Sportwagen	von 10.— an
Faltwagen	von 25.75 an
Kinderwagen	von 31.— an
Krankenfahrstühle zusammenklappbar für Kinder	26.75
für Erwachsene	36.75

Gebr. Stolle
Größtes Fachgeschäft am Platze
Albrechtstraße 5—7
Ansgaritorstraße 18
Fernsprecher D 27300
Übernahme aller Reparaturen
Reinigen von Korbmöbeln, Verdecke bespannen und lackieren, Gummireifen gibt

Verkaufsl. d. bekannt. Panther-Ardek- und Naether-Fabrikate

Sämtl. Auf- und Umbauten
Spezialität: Reparaturen
Solide und preiswert.
Pg. Heinr. Stubbe, Baugeschäft
Nienburger Straße 22, H. 40558

Kalkeimpulver Cawo für alle Tischlerarbeiten
im Waggonbau, im Flugzeugbau, im Bootsbau, im Geigen-, Orgel-, und Pianobau — für Bastler Haushalt-Packung.
Ueberragende Klebkraft. Weder Hitze noch Wasser trennen je wieder, was „Cawo" geleimt hat.
Hersteller: Deutsche Mineralölwerke G. m. b. H., Abtg. Kalkleimfabrik Bremen-Holzhafen
In all einschl. Geschäft. Bremens erh.

E·F·HEISSMANGEL
zu günstigen Bedingungen
Wäschereimaschinenfabrik
Engelhardt & Förster G. m. b. H.
BREMEN
Gr. Sortillenstr. 25-27 Telef. Roland 666 u. 668
Waschmaschinen, Zentrifugen, Mangeln

Wilhelm Marquard
Vor dem Steintor 20 (Sparkasse)
Herrenwäsche, Handschuhe, Krawatten, Socken usw. - Damenstrümpfe, Unterkleider

Jalousien, Rolläden, Patent-Rolls
sowie sämtliche Reparaturen
Ernst Leverenz
Kornstrasse 28, Roland 9759

3 Trümpfe
Miele-Brennabor- u. d. modernste Super-Elastik-
Fahrräder
nur W. ALFKEN Nordstr. 8b

Wir machen Sie schlank!
Corseletten, Hüfthalter, Gürtel, Büstenhalter
in jeder Preislage
Corsettspezialhaus **Meinecke & Götze**
jetzt v. d. Steintor 114-116, Haltestelle Hornerstr., Linie 2, 3, 10, Tel. H 43054
Moderne Anprobierräume, perfekte Beratung und Bedienung

FUNK FACH HAUS
Radio
sämtl. Reparatur. u. Neuanlag., dann
Ing. Lange Nacht!
Am Wall 199
Ruf D. 742 72

Fortzugshalber zurückgelassen, fast neues **Speisezimmer billig** zu verkaufen. Gelegenheit für Brautleute
Friedrich Bohne
Stadt- und Fernumzüge
Friesenstr. 28/30 b. Nr. 440 05

Schlafzimmer
Eßzimmer
Küchen
riesige Auswahl, niedrige Preise
W. Schuh
Tischlermeister
Gr. Johannisstr. 179

Jalousien Rolläden Patentrollos
sowie Reparaturen liefert billig
Fr. Huning
Würzburgerstr. 3
Weser 82023

Fensterreinigung A. L. Wacker
ZEITGEMÄSSE BILLIGE PREISE
Telef. Domsheide 28724
KONTOR: ALLERSTR. 36

Barre
wäscht Mangel- und Naßwäsche
Barre
liefert nur Qualität
Barre
Die Wäscherei ohne Chlor
Waschanstalt Barre
Sophienstrasse 3 Hansa 42221

MK-Qualitätswaren
in Roßhaarbesen, Bohner, alle Größen und Preislagen. - Bohnerreparaturen gut und billig, sowie sämtliche Bürstenwaren für Haushalt und Industrie.
Max Koch, Bürstenfabrik
Fürstenstraße 14 — Fernruf Weser 58286

Noch kosten die Dauerwellen RM. **4.50** Jeder Kopf fix und fertig
Schanzenbach 1. Etage direkt neben Schauspielhaus Domsh. 3567

Solinger Schleiferei
für Messer und Scheren. Spez. Rasierapparate nur Becker, Neptunstr. 20

Heißmangel
nur „Poensgen"
die Weltmarke, ältestes Fabrikat, sowie sämtliche Maschinen und Apparate für die
Wäscherei u. Plätterei
liefert gegen
24 Monatsraten
Generalvertreter
J. ZURBRÜGGEN
Bremen, Oderstr. 84, R. 2582

Hermann Schleff
Dampfwaschanstalt
Handtuch-Verleih
Woltmershausenstraße 409
Fernsprecher Roland 3258

Zentralheizungen
in bester Qualitätsausführung.
M. E. Rahmann
Kaiserstr. 25-27
Projektbearbeitung kostenlos.

Fuhrgeschäft
Pg. Nothdurft fährt alles! Spez.: Umzüge Prenzstraße 208 Tel. Weser 8102

Fenag lichtanlagen
Umänderung nach neuer Polizeivorschrift
Fanendienst-Bremen
Düsternstraße 46 Ecke am Güterbahnhof

Sei geringer Anzahlung
erhalten Sie die
URANIA-PICCOLA
die erprobte Kleinschreibmaschine der Welt. — Anzahlung RM. 30.— Rest in 12 Monatsraten à RM. 17.50
Gebrauchte Schreibmaschinen Kauf und Miete
CARL H. GROTHE
Ansgaritorstraße 17

Jalousien, Rolladen Patent-Rollos
sämtliche Reparaturen
Friedr. W. Henschen
Bürenstr. 16 - Fernruf: Weser 852 69

Pg. R. Arndt
Palmenstrasse 15, Weser 836 69
Sämtliche Brennmaterialien

Inseriert in der BNZ.

Eigene Anfertigung
das bedeutet für alle
Thate-Polstermöbel
Garantie für jedes Stück, trotz der in Bremen einzig dastehenden niedrigen Preise.
Wir bieten laufend an:
Couch 58.-, 68.-, 74.-, 86.-, usw.
Sofas 58.-, 65.-, 78.-, 82.-, usw.
Klubgarnituren 190.-, 228.-, 295.-
Chaiselongues 22.-, 28.-, 34.-
Sessel 18.-, 24.-, 29.-, 34.-, 48.-
Kapitän i. Kapok, Haibhaar, Alpengras, Original Schlaraffia, Pferde- und Ziegenhaar.
Wohnschau
Langenstr. 137/38

Großes Sonderangebot Fahrräder Zubehörteile
Fahrräder, neu 27.-
Ia Qualitäten:
32.— 34.— 37.—
Ballon 36.— 40.—
Langjährige schriftliche Garantie. Nehme alte Räder in Zahlung. Sie müssen sich unbedingt die
Qualitätsware
zu den unerhört billigen Preisen
unverbindlich in Bremens größtem Fahrrad-Spezialhaus ansehen.
Großlager Faulenstr. 19

Deutsche Jugend
spare gerade in heutiger Zeit
wieder Pfennige
wie sie ehedem die Eltern u. Großeltern gespart haben
Die Sparkasse in Bremen
gegr. 1825

Hole jeden Posten Altpapier u. Lumpen
A. Kramer & Co.
Auguststr. 70. W 80328

Druck-sachen aller Art
Buchdruckerei
Carl Bohlmann
Meyerstraße 38
Ruf Roland 4786

Umzüge von 10 Mk. an sowie sämtliche Fuhren äußerst billig übernimmt
Fr. Meßentin
Weserstraße 65
Roland 3340

Für Reise u. Sport die gute
Dauer-Welle
zeitgemäße Preise
Damen-Salon
Grohmann
Roland 2698 • Doventorstr. 191

Bedachungs- u. Asphaltarbeiten
bei billigster Berechnung durch
Wilhelm Oppermann
Bremerstraße 2 Hansa 41248

Neuanfertigung sowie Aufpolstern und Modernisieren aller
Polstermöbel und Matratzen
Nehme alte Sachen in Zahlung
Kaufmannsmühlenkamp 19.

Empfehle meine billigen
Näh- und Zuschneide-Kurse
Frau Riebold
Meisterin
Rembertistr. 8

Den vorschriftsmäßigen
Marsch- und Reitstiefel
in der richtigen Paßform und niedrigen Preislage kaufen Sie im
Schuhhaus Niebuhr
Spezialhaus für Qualitäts-Schuhwaren aller Art
Am Brill 26/29 Roland 4278

Teppichhaus Hansa Hansastr. 231
Teppiche — Läufer — Kokos
Patent-Rollos
Spezialwerkstatt für Polstermöbel Aufarbeiten · Modernisieren billig

Hier wirbt der Einzelhandel

RADIO!
A.E.G. / Mende / Stalifurt
Imperial 5 / Blaupunkt
Saba / Sachsenwerk
Reico / Schaub / Nora
Tefag / Lorenz
BIS 10 MONATE
Musik- und Radio-Haus
MICHAEL WERNER
nur Töferbohmstr. 11, ab Faulenstr.
Roland 946
besitzt Bremens modernste Prüfanlage! Röhrenprüfen gratis!
Radio- und Gramola-Reparaturen
Ersatzteile billig
Großes Schallplatten-Lager

Bremens größtes und führendes Spezialgeschäft
Schnittjer
Faulenstr. 49-51
WEDDENWÄSCHE · HANDSCHUHE · KRAWATTEN

Halt!
Der
Liegestuhl
wird jetzt gekauft!
Beachten Sie, daß wir in Liegestühlen, Gartenschirmen, Feldstühlen, Gartenfiguren, Gießkannen etc. Sie gut und preiswert bedienen.
Stegmann & Hartmann
Faulenstr. 37-39 Tel. Rol. 937

SCHOTTE
DAS HAUS DER GESCHENKE
Obernstraße 44-54

Friedr. Buhnenne
WEIN- U. SPIRITUOSENGROSSHANDLUNG
Osterstraße 4b

Betten
Aussteuer-Artikel
F. A. Hasenbein Nachf.
Inh. Pg. Hinrich Rohdenburg
Ostertorsteinweg 105a

Blumenhaus
W. JOH. OETJEN
Bitte auf Firma und Hausnummer achten
Fedelhören 83
Domsh. 2797
Blumenspenden jeder Art zu billigsten Preisen

Koffer-Apparate
RADIO Warnke
Musik- u. Radio-Haus
Hutfilterstrasse 10
Kostenlose Röhren-Prüfung
„Electrola" Schallplatten
Eigene Repar.-Werkstatt

Brennmaterialien aller Sorten
liefert schnell und gut
Von d. Steintor 102/04 **J. MEINKEN** Fernruf: Hansa 4294
Bestellungen an die Firma direkt oder an Pg. Kallsen erbeten

Modehaus für Herrenwäsche
Krawatten Socken Unterzeug
—Herrenhüte und Herrenmützen—
Carl Sievers *Herdentorsteinweg 3-4 gegenüber dem Europa Café*

Johann Bothe
Asphaltdachdeckung
Buntentorsteinweg 540
Roland 3009

F. Brandscheidt
Ansgaritorstr. 6 / Gegr. 1909 / Weser 284 91
Das Fachgeschäft für eigene Herstellung von
Kunstgliedern, Orthop.-Apparaten, Bandagen Senkfußeinlagen
Für Damen ist weibliche Bedienung mit eigenen Anprobierräumen vorhanden und empfehle meine verschiedenen Arten von
Korsetteilbbinden Gesundheitsmieder Krampfaderstrümpfe
mit und ohne Gummi

Unterstützt den Einzelhandel!

Kauft in deutschen Geschäften!

Für den Sommer . . . nur die bewährten ges. gesch.
Funkschmuck-Ketten
Funk-Schmuck
nur echt mit diesem rotgoldenen Etikett
Verlangen Sie bitte Aufklärung und Prospekte durch
J. Meyer, Ostertorsteinweg 78
Generalvertretung für Bremen